

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis pro Monat einschließlich Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen Viertel. 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. ausschließlich Bestelgeb.

Redaktion: Lauchaer Str. 19/21.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung, Leipzig.
Telefon 2721.
Sprechstunde: 6—7 Uhr abends.

Inserate werden die 5 gespaltene Feilzeile ober deren Raum mit 25 Pfg. für Gemeinwesen, politische und gemeinnützige Vereine mit 20 Pfg. berechnet. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Beitrag ist im voraus zu bezahlen. — Schluß der Annahme von Inseraten für die folgende Nummer früh 9 Uhr. — Aufgegebene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verkauf und Expedition: Lauchaer Straße 19/21, Geschäftsjetzt 8—12 und 2—7 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag, den 2. Januar 1906.

Tageskalender.

Im Prozeß Sartorius beantragte der Staatsanwalt drei Monate Gefängnis.

In Posen beschlagnahmte die Polizei zahlreiche Druckschriften wegen angeblicher Kaiserbeleidigung.

In Warschau wurden Barrikaden gebaut.

Auch in Koflow am Don, Nischinowgorod und Statutz brach der bewaffnete Aufstand aus.

Neujahr.

* Leipzig, 30. Dezember.

Es ist der letzte Tag eines glorreichen Jahres, den wir morgen feiern, eines Jahres, wie es keiner der Lebenden noch gesehen hat. Denn auch die kleine Zahl derer, die schon das Jahr 1848 mit politischem Bewußtsein erlebt haben, darf sich nicht rühmen, damals Revolutionenkämpfe gesehen zu haben, die sich an erschütternder Gewalt und Größe mit dem Seldentriege vergleichen lassen, den das russische Proletariat seit Jahresfrist gegen den Koloss des Zarentums führt, denselben Koloss, der sich einst zermalmend über das Völkerringen des Jahres 1848 stürzte.

Dieser Heldentriege wird für alle Unterdrückten geführt und sie alle folgen ihm mit fieberhafter Spannung. Möglicherweise, daß dabei die helle Freude einmal ein überauswärtiges Wort findet, aber wir beneiden deshalb die trübseligen Gemüter nicht, die über „Revolutioneromantik“ greden und all den reaktionären Tratsch wieder aufwärmen, den einst das Junker- oder Pfaffenrum erfinden hat, um das Jahr 1848 zu verhöhnern, den Tratsch von der Herrevolution und denen, die am meisten schreien, weil sie dem Schusse am fernsten bleiben. Wähen einzelne Staatsmänner, denen gedankenlose Querzweiberei als originaler Teiffinn gilt, dem blöden Gewäsche eine sozusagen sozialistische Weihe geben und dadurch alle Todfeinde des Proletariats entzünden, deshalb wird die revolutionäre Bewegung, die heute die deutsche Arbeiterklasse erzittern läßt, auch nicht um eines Quentchens Gewalt vermindert. Nur noch in einem Organe, das vorzüglicherweise aus der Reihe des organisierten Klassenkampfes

tanzt, dürfen sich solche Phylisterphrasen ans Tageslicht wagen.

Die deutsche Arbeiterklasse als solche hat sich mit den russischen Revolutionären solidarisch erklärt, vom ersten Anbeginn an, und sie denkt nicht daran, sich diese Solidarität von irgendwelchen Gernegroßen verleiden zu lassen. Denn in den Dingen selbst wurzelt die Gemeinsamkeit der Interessen. Große moderne Revolutionen sind immer internationale Revolutionen. „Die Revolutionen von 1648 und 1789 waren keine englischen und französischen Revolutionen, sie waren Revolutionen europäischen Stils. Sie waren nicht der Sieg einer bestimmten Klasse der Gesellschaft über die alte politische Ordnung; sie waren die Proklamations der politischen Ordnung für die neue europäische Gesellschaft. Die Bourgeoisie siegte in ihnen, aber der Sieg der Bourgeoisie war damals der Sieg der neuen Gesellschaftsordnung, der Sieg des bürgerlichen Eigentums über das feudale, der Nationalität über den Feudalismus, der Konkurrenz über die Zunft, der Teilung über das Majorat der Herrschaft, des Eigentums des Volkes über die Beherrschung des Eigentums durch den Boden, der Unabhängigkeit über den Aberglauben, der Familie über den patriarchalen Rechts über die mittelalterlichen Privilegien.“ So schrieb Karl Marx in der Neuen Rheinischen Zeitung, als er zum Schluß des Jahres 1848 die Wägen der preussischen Revolution

in die Revolution sah, er dagegen keine Revolution europäischer Stils. „Während 1648 und 1789 das unendliche Selbstgefühl hatten, an der Spitze der Schöpfung zu stehen, stand der Ehrgeiz der Berliner 1848 darin, einen Menschentum zu bilden. Ihr Licht glück dem Uchte der Sterne, das aus Erdenbewohnern erst zukommt, nachdem die Körper, die es ausgestrahlt, schon Hunderttausende von Jahren erloschen sind. Die preussische Märzrevolution war im kleinen, wie sie alles im kleinen war, ein solcher Stern für Europa. Ihr Licht war das Licht eines längst verwehten Gesellschaftslebens. Die deutsche Bourgeoisie hatte sich so trög, feig und langsam entwickelt, daß im Augenblicke, wo sie gefährdend dem Feudalismus und Absolutismus gegenüberstand, sie selbst sich gefährdend gegenüber das Proletariat erblickte, und alle Fraktionen des Bürgertums, deren Interessen und Ideen dem Proletariat verwandt sind.“ Eben hieran schaltete die preussische Märzrevolution, soweit sie gescheitert ist; aus Angst vor dem drohenden Proletariat flüchtete sich die preussische und ihr nach die deutsche Bourgeoisie unter den Schutze der preussischen Bajonette, wodurch sie zu der politischen Spottgeburt gekommen ist, als die wir sie heute kennen.

Unter ähnlichen Bedingungen, wie einst die preussische, scheitert die russische Revolution zu vollziehen. Aber es besteht ein gewaltiger Unterschied. Das russische Proletariat steht heute auf einer ungleich höheren Stufe der historischen Entwicklung, als das preussische im Jahre 1848 stand. Es bildet nicht mehr nur eine formlose Masse, deren revolutionäre Instinkte der Bourgeoisie eine unheimliche Angst einflößen; es ist sich seiner Klasseninteressen klar bewußt und vertritt sie mit einer Einsicht und Energie, die der Einsicht und Energie der unterdrückenden Klassen weit überlegen ist. Das russische Proletariat wird nicht mehr der Narr der Bourgeoisie werden, wie es das englische, das französische, das deutsche Proletariat geworden ist; es wird der Bourgeoisie nicht die Raufanten aus dem Feuer holen und sich dann mit einem höhnischen Lächeln abspülen lassen.

Gewiß kann es die geschichtlich notwendigen Entwicklungsphasen nicht aus der Welt dekretieren. Trotz aller seiner Siege wird es die sozialistische Gesellschaft nicht begründen, solange deren reale Vorbereitungen fehlen. Um diese Vorbereitungen zu schaffen, muß die russische Bourgeoisie aus Ruher gelangen. Aber das russische Proletariat kann und wird sich die Rechte sichern, die ihm auf dem Boden der bürgerlichen Gesellschaft gebühren und ihm gestatten, die Diktatur vorzubereiten, die im gegebenen Augenblicke die sozialistische Gesellschaft zu schaffen vermag: Achtstundentag, Volksmiliz, Republik. Die russische Bourgeoisie wird aus Ruher gelangen, nicht von Gnaden ihrer Selbstherrlichkeit, wie einst die englische und die französische Bourgeoisie, auch nicht von Gnaden der absolutistischen Bajonette, wie die deutsche Bourgeoisie, sondern allein von Gnaden des Proletariats.

Dieser eigentümliche Charakter der russischen Revolution erhebt sie zur Höhe der großen modernen Revolutionen, zu einer Revolution europäischen Stils. Deshalb wählt sie die Herzen und die Köpfe auf, wo immer eine nationale Arbeiterrasse um ihre Emanzipation ringt. Deshalb empfindet jeder Klassenbewußte Arbeiter in Deutschland ihre Siege als seine Siege, ihre Niederlagen als seine Niederlagen, ihr Los als sein Los. Das ist keine „Revolutioneromantik“, sondern eine praktische Politik, wie sie praktische gar nicht denkbar und möglich ist; das ist unsere Pflicht und unser Recht.

Deshalb brauchen wir uns die Köpfe nicht an der Mauer einzurennen; das wäre der schlechteste Dienst, den wir unseren russischen Brüdern leisten können. Es ist in der Tat beleidigend für die deutsche Sozialdemokratie, wenn ihr die geschwägigen Drohungen irgend eines Fürsten Bülow oder Grafen Rasadowich von einzelnen Leuten vorgelesen werden, die sich Sozialdemokraten nennen. Ueber

Seuilleton.

Garman & Worsse.

Roman von Alexander Kielland.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Madeleine hatte lange nicht gewußt, ob Martens von ihrem Verhältnis zu Warte-Ber gehört hatte; aber nachdem sie einige Zeit verheiratet war, erfuhr sie, daß ein Gerücht nicht lange im Umlauf ist, ohne beim Pastor einzufahren; und ohne aufzusehen, merkte sie, daß seine Augen mit dem Lächeln auf ihr ruhten, mit dem er ihren Willen zu beugen pflegte.

Warte-Ber stand im Torfschuppen, als sie kamen. Er lugte durch eine Spalte, und als er sie erblickte, spuckte er unwillkürlich den Priem weit von sich. Denn nachdem er eine Weile gewartet hatte, fing er wieder an, Tabak zu kauen; und nachdem er sehr lange gewartet hatte, nahm er sich eine Frau.

Es war darum Bers Frau, die die Pfarrersleute in die gute Stube führte unter vielen Entschuldigungen, „daß es wohl nicht so wäre, wie so feine Leute es gewöhnt wären“. Während sie nach Bers suchte, um ihn zu den Fremden hinaufzuführen, ging der Pastor im Zimmer herum und untersuchte alles, was da war. Madeleine sah am Fenster und blickte in die Luft hinaus; der Anblick von Bers Frau, die so frisch und vergnügt war, hatte ihr so weh getan, sie wußte selbst nicht warum.

Nein, sieh her! Lena rief er jedesmal, wenn er etwas Neues fand. Lena war ein Kosenamen, den er ihr trotz aller ihrer Bitten gegeben hatte. Lena klang so traulich,

so pastorenfrauenartig; der Name Madeleine hatte etwas Fremdartiges, Französisches an sich, was nicht für seine Frau paßte.

In der Stube fanden sich auch viele merkwürdige Dinge. Zunächst Bilder vom Besuch bei Tag und bei Nacht, dann die Galeasse „Drei Schwestern“ von Farund, dann kam Friedrich der Sechste in roter Uniform und mit Hängenasel, und über dem Bett auf dem die Federbetten mannshoch aufgetürmt waren, hing ein mächtiges Füllhorn von weißer Pappe, auf dem mit Goldbuchstaben die Worte aufgefleht waren: „Seid fruchtbar und mehret euch!“ Das war ein Hochzeitsgeschenk gewesen. Auf der gestrichenen Kommode stand ein gelber Kanarienvogel von Malabaster auf einer roten Birne und gerade gegenüber ein roter Fink auf einer gelben Birne. Der Fußboden war glänzend rein und mit Sand bestreut, die Fensterscheiben waren klein und verschieden gefärbt, und darüber war das Namenbrett von einem Fahrzeug festgenagelt, auf dem mit goldenen Buchstaben stand: „l'esperance.“

Endlich kam Ber herein. Er reichte zuerst dem Pastor und dann Madeleine die Hand und sagte: Guten Tag und wie geht's? Als Madeleine die große, harte Hand berührte, zog sie die Ihre unwillkürlich zurück und wandte sich ohne den üblichen Gruß ab; die Worte blieben ihr im Hals stecken.

Am selben Augenblicke kam Bers Frau herein und bat ihn flüsternd, ein bißchen Salz klein zu machen, es ging so langsam mit dem Torf; sie wollte Kaffee kochen. Ber ging und der Pastor begleitete die kleine, rundliche Bauernfrau, um das Haus zu besichtigen.

Madeleine ging ein paar mal im Zimmer auf und ab, dann ging sie vor die Tür.

Wie sie da auf der Schwelle vor dem Vorbau stand, konnte sie bis hinunter in den kleinen Bootshafen sehen. Ihr Auge verfolgte den kleinen Pfad quer über das flache

Feld den steilen Abhang hinauf bis zum Leuchtturm. Da lag ihr altes Heim, die dicken, soliden Steinmauern und der Leuchtturm mit der roten Haube.

Sie wandte sich ab; es war ihr nicht möglich, dahin zu sehen. Im Torfschuppen hörte sie Ber Holz hacken; halb ohne zu wissen, was sie tat, ging sie dorthin und stellte sich neben ihn.

Er hielt eine Weile inne, richtete sich auf und blickte an ihr vorbei auf das Meer hinaus. Ber hatte jetzt einen borstigen Schifferbart unter dem Kinn, und sein Gesicht war viel älter und größer geworden; aber trotzdem erkannte sie jeden Zug wieder.

Madeleine tat einen kleinen Schritt auf ihn zu und griff nach seiner Hand; aber es gelang ihr nicht, sie zu fassen, er zog sie gleichsam zurück. Da konnte sie sich nicht mehr beherrschen, sondern sie warf sich ihm um den Hals und legte ihren Kopf fest an seine Brust.

Es war wahr, was Delphin einmal gesagt hatte; es war diese Mischung von Fisch, Tabak und nassem Wollzeug, aber dennoch: hier war ihr Platz; sie fühlte es jetzt. Und in demselben Augenblicke wurde es ihr auch klar, warum es ihr einen Stich durchs Herz gegeben hatte, als sie Bers Frau zum erstenmal gegenüberstand. Sie beneidete sie um alles, um den Mann, um das Haus, um das Leben, um alles, alles; denn es gehörte ihr zu! Hier war das Leben, das sie verstand, und der Mann, den sie liebte.

O, wie hatten sie ihr vorgelegen und schlecht an ihr gehandelt, alle diese vornehmen Leute! Was für ein Leben hatte sie geführt! Ein Leben ohne einen andern Sinn als den: die Gattin eines Mannes zu sein, den sie nicht liebte, sein Haus in Ordnung zu halten, ihm Kinder zu gebären, alles in einer dumpfigen Luft von Gewohnheit, Zeremonie und Selbstvergötterung.

Sie klammerte sich fester und fester an den breiten, kräftigen Mann; und in einem wunderbaren Augenblicke von Glück und Qual strömte es über, dieses eingeschürte

diese Drohungen lachen wir, weil wir sie längst vereitelt haben, ehe sie auch nur von irgendwelchem reaktionären Gehirnen ausgebetet worden waren. Was diese Reaktionäre fürchten, ist auch gar nicht eine vorläufige Torheit, zu der sich die deutsche Arbeiterklasse hinreißen lassen könnte — die wäre ihnen vielmehr höchst willkommen — sondern die revolutionäre Propaganda, die von der russischen Revolution ausgeht und mit Sturmesgewalt niederreißt, was noch an „Unverstand der Massen“ vorhanden sein mag. Diesen Felsen, auf dem die Unterdrücker allein noch sicher stehen, fühlen sie wie Flugland unter ihren Füßen zerrinnen, und deshalb schneiden sie jene komischen Orinassen staatsmännlicher Ueberlegenheit, durch die sie den Arbeitern imponieren möchten und tatsächlich nur sich selbst lächerlich machen.

Die historische Bedeutung der russischen Revolution, deren gloriose Anfänge wir in dem nunmehr verflochtenen Jahre gesehen haben, den deutschen Arbeitern klar zu machen, so daß kein noch so bescheidener Zug und Trug der Unterdrücker und ihrer Goldschreiber sie mehr über ihr wirkliches Interesse zu täuschen vermag, das deutsche Proletariat bis in den letzten Winkel des Reiches aufzuklären und um die Feldzeichen der sozialen Revolution zu scharren, mit verdoppelter und verdreifachter Kraft den volksverwüstenden Plänen der herrschenden Klassen den äußersten Widerstand entgegenzusetzen — das ist die Aufgabe, die unser an der Schwelle des neuen Jahres harret. Wenn die Wetterzeichen auf Sturm deuten, so mag man den Wetterpropheten überlassen, die Stunde zu erraten, wann der Sturm losbricht; wir haben nur zu sorgen, daß die Stunde, trete sie früher oder später ein, die deutsche Arbeiterklasse gerüstet finde vom Scheitel bis zur Sohle.

Je reicher das neue Jahr an Kämpfen sein wird, desto willkommener wird es dem deutschen, wird es dem internationalen Proletariat sein und um so eher wird ihm der Morgen des Sieges andrängen, der heller und heller vom Osten heraufsteigt.

Die Revolution in Rußland.

Die Moskauer Barrikaden.

Die Barrikadenkämpfe in Moskau werden in der Geschichte der russischen Revolution einen der markantesten Punkte bilden, nicht nur wegen der großen Zahl der Menschenopfer, sondern auch wegen der charakteristischen Gestaltung der Barrikadenkämpfe selbst. Diese übertrafen alles dagewesene, da die Moskauer Barrikaden, die, wie jetzt festgestellt worden ist, von mehreren speziell zu diesem Zweck nach Moskau gekommenen Fachleuten errichtet wurden, vom militärischen Standpunkte aus ebenfalls Beachtung verdienen. Die Moskauer Barrikaden wurden meist aus elektrischen Straßenbahnwagen, Telegraphenstangen, aller Art Messen, Lokomotivteilen und ähnlichen Gegenständen errichtet, die alsdann mit feinem Draht möglichst dicht umspannen wurden. Die ziemlich hohen Barrikaden, die sich wie eine ununterbrochene Wand Kilometerlang hinzogen und hin und wieder mit Schutzwänden aus Stahldraht, Wollsträßen usw. versehen waren, konnte man nur kriechend passieren. Fast an jeder Straßenecke befand sich eine Erhöhung für je zwei mit Mauerwerk versehenen Posten, neben denen eine rote Fahne wehte. Ein eigenartiges Bild boten die Barrikaden, die sich von der Sadovaja-Strasse bis zu der Dutschskaja-Vorstadt hinzogen, wo sich in einer Länge von etwa zweieinhalb Kilometer eine gleichmäßig ununterbrochene, äußerst geschickt zusammengefügte Mauer befand. Manndhohe Barrikaden, sachgemäß angelegte Gräben, raffiniert angebrachte Hindernisse aller Art durchquerten die Straßen, die zu den Hauptbarrikaden führten. Die Wiedererrichtung der zerstörten Barrikaden geschah unglaublich schnell, was in manchen Fällen demoralisierend auf die regierungstreuen Truppen wirkte. Die Verteidiger der Barrikaden verfolgten andauernd dieselbe Taktik: sie gaben möglichst gleichzeitig mehrere Schussabgaben, zertrümmten sich, sobald sie wieder aus dem Hinterhalt und wechselten beständig ihren Standort.

Die Lage in Moskau.

Ueber die Situation in Moskau wird gemeldet: Der Bürgerkrieg in Moskau scheint zu Ende zu gehen. In einem nachts abgehaltenen Meeting aller Revolutionskomitees wurde nach langer Debatte beschlossen, den bewaffneten Aufstand infolge Munitionsmangels einseitig abzubrechen.

und wohlbedachte Herz, während ihre ganze Jugend und ihre ganze Liebe schlüpfend ihre Seele durchzog.
Es war nicht meine Schuld, es war nicht meine Schuld, sagte sie, wie ein Kind, das aus Versehen etwas zerbrochen hat.

Er erhob seine schwere, harte Hand und legte sie ihr auf den Kopf, ganz weich und sanft strich er ihr über das Haar; jetzt verstand er alles; aber er konnte kein Wort herausbekommen.

Lena, Lena! rief der Pastor von der Haustür her, du mußt herkommen, und sie dir ansehen! hier sind Zwillinge! Lena! wo bist du? komm schnell her! Was für eine prächtige Frau, du! denke dir! gleich das erste Mal Zwillinge!

Es war nicht leicht zu erraten, woran Marie-Vere dachte, wie er da allein zurückließ und über die See hinausblickte. So waren die Wogen in Sturm und Sonnenschein dahingerollt, hin und wieder zurück, und er hatte gewartet und gewartet. Und jetzt war es gekommen.

Er atmete tief auf, und sein Gesicht hellte sich auf, während er langsam mehrere Male dem Meere zuzuckte. Vers Frau entschuldigte sich wegen der Bewirtung, wie es nun einmal üblich ist. Aber es gab da Sahne und feines Gladenbrot mit Zucker und Butter, Eier, Kaffee, frische Zwiebäcke, Streuzucker und endlich eine Schüssel mit kleinen Hummern. Die Frau meinte, das es eine Schande wäre, so seinen Leuten die kleinen Hummern vorzusetzen, hätten sie nur größere, so —

Nun war es aber eine Diebstahlstheorie des Pastors, die er mit Eifer und Ueberzeugung zu verteidigen pflegte, daß die kleinen Hummern in Wirklichkeit besser, feiner im Geschmack wären als die großen. Darum war er in strahlender Laune und scherzte heiter mit der freundlichen Bauernfrau.

Wer kam auch herein und sagte: Bitte langen Sie zu! Darauf setzte er sich, wie es sich gehört, auf die Ofenbank vornübergebeugt, mit den Armen auf den Knien.

Die Sonne schien so freundlich zu den kleinen Fenster-scheiben herein, die Stube war so rein und gemütlich, das

Die Antwort auf die Moskauer Schlacht.

Wenigstens erheben sich als Antwort auf das Gemetzel in Moskau die Revolutionäre. Der telegraphische und telephonische Verkehr Petersburgs mit Moskau ist gestört. Aufständische Arbeiter sollen die Telegraphenleitung bei Lwow auf 16 Kilometer zerstört haben. Die Fäkt der an der Morosow-Fabrik bei Lwow stehenden aufständischen Arbeiter wird auf mehrere Tausend angegeben.

Wie Slowo berichtet, sind seit dem 22. Dezember die Arbeiter der Somowwerke bei Nischinowgorod im Aufstande begriffen. Am 26. Dezember kam es an verschiedenen Punkten zu einem Barrikadenkampf, der am Ende mit der Zerstörung dieser Barrikaden durch Geschützfeuer endigte. Am 27. Dezember wurden neue Barrikaden errichtet und die Isolierung der Werke von der Stadt vorgenommen.

Aus Petersburg wird berichtet: Die Lage in Nischinowgorod ist sehr ernst. Die Rebellen machen starken Gebrauch von Bomben. Die Arbeiter in Somowo rüsten sich zum Marsch auf Nowgorod. Der Rat der Arbeiterdelegierten in Kasnojarsk faßte einen Plan zur Besetzung der Regierungsinstitute. Der Gouverneur ist wegen Mangels an Truppen machtlos.

Dasselbe Bild bereitet sich auch in Kiew vor. Dort mußten infolge Naphthamangels die Wasserwerke den Betrieb einstellen. Der Arbeiterstreik ist im Wachsen begriffen. Jede Ansammlung wird sofort durch Dragoner gesprengt. Die Massenverhaftungen dauern fort. Die Eisenbahnverwaltung kündigt und entlohnt öfters streikende Arbeiter, die nun vollends auf die Straße gesetzt sind.

In Warschau errichteten Arbeiterscharen in der Lehn- und in der Karmelidastraße aus Stahldraht und Hausgeschirren drei Barrikaden. Infanterie feuerte fünf Salven und zerstörte die Menge. Später wurden auch in der Nowolipnigasse Barrikaden errichtet. — Der Zug nach Alexandrowo mußte angehalten werden, da auf der Station Pruschkow die Schienen entfernt worden waren. Um 3 Uhr verfuhr der Abgang des Wiener Schnellzuges mehrere Terroristen die Lokomotive loszumachen. Infanteristen verhinderten den Anschlag. Die Herstellung des Zugverkehrs ist auf der Strecke nach Wien heute noch unmöglich, morgen wird wahrscheinlich die Strecke vollständig ausgebessert werden. Der Sibirerzug mußte in Grodziej stehen bleiben. Die verhafteten Straßenzugenden werden von den Kasaken auf den Poljanskern fürchtbar geprügelt.

Aus Moskau am Don wird gemeldet: Die Aufständischen proklamieren die Gründung einer sibirischen Republik. Der Gouverneur führte Kasaken gegen die Rebellen. Andauernde heftige Kämpfe fanden in den Straßen statt. Die Aufständischen errichteten Barrikaden und verteidigten sich mit großem Mut. Artillerie wurde gegen die Barrikaden verwendet, wie in Moskau. Trotz des verzweifeltsten Widerstandes der Rebellen siegten schließlich die Regierungstruppen. Auf beiden Seiten wurden Hunderte getötet und verwundet.

Die Zeitung Russ meldet von einer ersten aufständischen Arbeiterbewegung im Ural. Der Mittelpunkt der Bewegung sei Salsk mit seinen bedeutenden Geschichtsbüchern. Seit acht Tagen hatten Tausende von Arbeitern die Republik proklamiert. Auf den Fabriken weht die rote Flagge. Der Chef des Montanbezirks und sein Gehilfe seien von den Revolutionären gefangen genommen worden.

Nach einer Meldung der Times aus Petersburg brachten Rebellen vier Militärs in der Nähe von Narva zum Entgleisen. Ein Regiment wurde mittels dieser Jüge transportiert, um gegen die Aufständischen zu kämpfen. Viele Soldaten und Pferde kamen ums Leben.

Der Gouverneur von Tambow ist ermordet worden.

Kommunale Rundschau.

Aus dem Stadtverordnetensaale.

Sitzung vom 20. Dezember.

Vorsitzer Dr. Jun d eröffnete die Sitzung und verlas hierauf, wie üblich, die an das Kollegium gerichteten Eingaben und Schreiben des Kais. Von letzteren sei erwähnt ein Schreiben, wonach der Rat den Beschluß gefaßt habe, die ihm zur Kenntnisnahme überreichte Eingabe des Bezirksvereins L. West auf sich beruhen zu lassen. In der Eingabe wendete man sich gegen die Herstellung eines hochwasserfreien Stegs im Zuge des Wegs von der Heiligen Brücke zum Kustum, und zwar wegen drohender Hochwassergefahr.

Stadtr. Koch im hätte gern gesehen, wenn dem Erfuchen in der Eingabe stattgegeben worden wäre, da ihm die Ver-

tsichtung so weis, die Sahne so gelb und die kleinen Hummern so appetitlich rot, daß der Pastor Lust bekam zu reben.

Er wählte das zum Ausgangspunkt, was er von der Frau erfahren hatte; nämlich, daß Per daß ganze Haus aus den Bracktrümmern einer französischen Brieg, die nördlich von Bratbold gestrandet war, erbaut habe; es war das Namenbrett der Brieg, das über dem Fenster angebracht war.

Der Pastor verweilte bei der Unsicherheit aller menschlichen Unternehmungen, wie oft wir enttäuscht werden, wie aber doch ein leitender Faden alles durchzieht.

Und seht! sagte er, dieses stolze Schiff, das in jenem hochmütigen Frankreich ausgerüstet wurde, mit diesem erwartungsvollen Namen versehen, denn l'espérance meine armen Klüfte umkommen. So ist es auch in menschlichen Leben! Wie manche edle Hoffnung segelt nicht mit Flagge und Wimpel aus, um jämmerlich in den Stürmen des Lebens umzukommen. Aber seht! Was der Sturm zer-splittert hatte, fügen demütige Hände zu einem neuen Keim zusammen, so sprießt das Leben aus dem Tod, die Hoffnung aus der Zerstörung, das Glück aus dem zer-trümmerten Braut und ein ganzes Leben wird auf lauter Bracktrümmern gelebt.

Der letzte Rest von Madelaines altem Trost kam noch einmal zum Vorschein, als sie sagte: So leben wir alle!

Im selben Augenblick stand Per auf und ging hinaus. Seine Frau konnte nicht begreifen, wie Per sich so unpassend benehmen konnte.

Aber Pastor Martens verstand alles. Doch man konnte ja später von der Sache reden, wenn es nötig war; es lohnte sich nicht, sich deswegen die schöne Mahlzeit zu verderben. Er reichte mit einem freundlichen Lächeln seiner Frau die Sahne und strich ihr über die Schultern.

Darauf langte er nach den kleinen Hummern, die ihm vortrefflich schmeckten.

bindung sehr nötig erscheine. Er beantrage, die Sache dem Ausschuss nochmals zu überweisen. Dem Antrag wurde zugestimmt. In einer weiteren Eingabe rügt Rechtsanwalt E. Meyer und A. Unterzeichner scharf die auf der Linie 3 der Leipziger Elektrischen Straßenbahn herrschenden Mißstände. Die bekanntlich darin bestehen, daß auf dieser Linie besonders früh im Stadteile Schleich der Verkehr nicht bewältigt werden kann. Herr Meyer weist darin auch auf seine diesbezügliche Eingabe an den Rat hin. Der Mißstand sei so groß, so betont der Verfasser der Eingabe, daß die schleichigen Einwohner überhaupt nicht mehr aufgenommen würden. Es herrsche deshalb eine ungeheure Erbitterung bei den Einwohnern dieses Stadteils. Um sich zu überzeugen, wie unhaltbar der jetzige Zustand sei, sei es empfehlenswert, einmal früh um 7 Uhr den Verkehr an Ort und Stelle zu beobachten, da werde man finden, daß auf den meisten Haltestellen in Schleichig Tücher von Personen vergebens der Mißfahrt harret, die Wagen seien schon von L. Meinschöcher aus besetzt und fahren deshalb ohne anzuhalten an den Haltestellen vorbei. Die Folge sei, daß die Wartenden rettungslos in spät an ihre Arbeitsstellen kämen. Unter diesen Umständen sei die Straßenbahn geradezu zu einer Katastrophe für den öffentlichen Verkehr geworden. Eine Befreiung des Haltestands sei nur möglich, wenn die Leipziger Elektrische Straßenbahn, wie er auch in seiner Eingabe an den Rat betont habe, angehalten werde, mehr Anhängerwagen einzustellen und die Wagen aller drei Minuten verkehren zu lassen. Es existieren aber auch noch Haltestellen anderer Art bei dieser Straßenbahn. So mache sich das unruhige Fahren der Wagen höchst unangenehm bemerkbar, was daran liegen solle, daß die Schienen teilweise ohne Querverbindung in die Erde eingetaucht seien. Auch sei das Wagenmaterial in schlechtem Zustande. Die Eingabe wurde nach § 27 der Geschäftsordnung behandelt, d. h. in den zuständigen Ausschuss verwiesen.

Danach wurde ohne Debatte das Fortbestehen der inneren Ausschüsse des Kollegiums in der jetzigen Zusammensetzung im Jahre 1906 beschlossen.

Bei Konto Gasanstalten, wozu die Ausschüsse beantragt hatten, den Rat zu ersuchen, im Laufe des nächsten Jahres vor Aufstellung des Haushaltsplans eine Beratung mit dem Finanzausschuss wegen der Höhe der Abschreibungen bei Gasanstalt und Wasserwerk vorzunehmen, wies Stadtr. Wed auf die schlechte Veranlagung in den Vororten hin. Besonders mangelhaft sei die Veranlagung der Künnerkristraße in Schleichig-Schleichig. Es sei notwendig, hier Verbesserungen zu treffen.

Stadtr. Reinhardt beantragte die in den Souterräumen der Schulen gelegenen Schlafräume der Laternenwärter, die im höchsten Grade gesundheitsgefährlich seien. Ferner habe er bei einer Besichtigung der Gasanstalt I bemerkt, daß dort eine Dienstwohnung im Werte von 7—800 Mk. seit Jahren leer stehe, die sich sehr gut dazu verwenden lasse. Jetzt diene dieselbe als Lagerraum für altes Papier.

Stadtrat Wunder sagte Abhilfe in betreff der Straßenveranlagung an. Der Wunsch nach besseren Mäulichkeiten für die Laternenwärter sei berechtigt. Er müsse aber feststellen, daß der Bezirksrat die Lokalitäten an der Poststraße untersucht und erklärt habe, die Räume könnten benutzt werden. Die leere Wohnung in der Gasanstalt I werde von dem Bureau in Anspruch genommen. Er habe die Ueberzeugung, daß den Bedürfnissen der Stadt am besten Rechnung getragen werde, wenn die Räume nicht bis aufs Äußerste ausgenutzt werden.

Das Konto wurde hierauf genehmigt und dem Antrag des Finanzausschusses gemäß beschlossen.

Ohne Debatte genehmigt wurde sodann die Vorlage betr. die Maßbeschlässe:

- a) für die baulichen Herstellungen der beiden Grundstücke Riegelstraße 21/22 in L. Magwig, außer den für die allgemeine Instandsetzung der Gebäude bereits verwilligten Summen von 7000 und 5100 Mk., 12 400 Mk. zu bewilligen;
- b) zur Beschaffung von Einrichtungsgegenständen für die neuen Räume ein Verrechnungsgeld von 10 000 Mk. einzustellen und
- c) die zum Betriebe der neuen Anstalt auf das Jahr 1906 erforderlichen Mittel, einschließlich der im nächstjährigen Haushaltsplan bereits eingestellten Posten, mit 34 114.18 Mk. zu bewilligen, und

d) für die Verwalterin der neuen Anstalt eine Stelle in Klasse C VIII der Gruppe für Verwaltungs- und Aufsichtsbearbeiter zu begründen, mit der Maßgabe, daß die Reparaturkosten von 12 400 Mk. aus Anleihen gedeckt werden.

Zum Sonderhaushaltsplan Armenwesen beantragten die zuständigen Ausschüsse: 1. anstatt 9000 Mk. für einen Sekretär nur 3450 Mk. auszugeben und demgemäß die Ausgaben für Beschaffung von 141 022.49 Mk. auf 143 872.49 Mk. herabzusetzen; 2. für Hilfsarbeiter an Stelle von 58 000 Mk. nur 50 000 Mk. einzustellen; 3. den Betrag an die Armen- und Verforgungsämter von 186 150 Mk. auf 214 072.50 Mk. zu erhöhen und 4. an die Anstalten für sittlich Verfallene und Verwahrfreie 38 000 Mk. zu genehmigen unter der Bedingung, daß sittlich gefährdete Personen unter 21 Jahren nicht in Anstalten untergebracht werden, wo auch entlassene Sträflinge sich befinden, und im übrigen den Sonderhaushaltsplan zu genehmigen.

Stadtrat Dr. Weber ersuchte das Kollegium, den ersten Antrag der Ausschüsse abzulehnen. Die 14 im Armenamt tätigen Sekretäre könne man nicht mit den Sekretären der übrigen Ämter vergleichen, sie hätten eine ungleich größere Arbeitslast zu bewältigen. Es komme darauf an, auf diese Posten, die früher von Juristen besetzt gewesen, selbständige Leute zu bekommen, die selbst entscheiden könnten, ob sich eine Sache zur Weiterführung eigne oder nicht. Um diese Leute dauernd an das Amt zu fesseln, sei es nötig, ihnen eine auskömmliche Stellung zu schaffen. Die Bedingungen des Antrags 4 werde der Rat schon im eigenen Interesse gern erfüllen, wenn es auch nicht möglich sei, auf einmal Abhilfe zu versprechen.

Vizevorsitzer Dr. Nothe kam auf den mit dem Ministerium abgeschlossenen Vertrag betr. die Unterbringung von Geisteskranken in die Landesanstalt zu sprechen. Das Ministerium habe sich bekanntlich geweigert, die der Anstalt überzuweisen Pflegeplätze zu den bisherigen Säben anzunehmen und habe die Verpflegungsgelder erhöht. Diese Erhöhung sei für Leipzig mit dem 1. Januar 1905 in Kraft getreten. Im November habe man sich auch im Dresdner Stadtparlament mit dem Abschlusse eines Vertrags beschäftigt, und es habe sich dabei herausgestellt, daß Dresden viel günstigere Bedingungen erzielt habe als Leipzig. So trete die Erhöhung der Verpflegungsgelder erst mit dem 1. September 1905 in Kraft, und für diejenigen Kranken, für die bisher hätten 2.50 Mk. gezahlt werden müssen, sei eine Ermäßigung auf 1.25 Mk. eingeleitet. Daran gehe hervor, daß die Behandlung der Gemeinden verschieden sei. Hiergegen müsse energisch Widerspruch erhoben werden. Des weiteren ging er auf die dem Reichstag zugegangene Abelle zum Gesetz betr. Regelung des Unterbringungswohnsitzes ein. Die vorgesehene Abkürzung der Fristen bedeute eine ungeheure Verschärfung der großen Städte zugunsten der kleineren Gemeinden. Er ersuche den Rat um Zustimmung, ob er dies schon erzwungen habe und welche Maßnahmen er zu treffen gedenke.

Stadtrat Dr. Weber erwiderte, er habe sich, nachdem er ebenfalls von den Ueberzeugungen im Dresdner Stadtverordneten-saale Kenntnis erhalten habe, an das dortige Armenamt gewendet und von dort die Nachricht erhalten, daß das Amt auf einem Irrtum beruhe. Zu der Anfrage des Dr. Nothe bemerke er, daß der Zentralausschuss für Armenpflege am 6. Januar in Berlin zusammengetrete, um zu der Frage Stellung zu nehmen. Danach werde sich auch der Rat mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Stadtb. Lange: Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Nothilfe über den Unterhaltungswohnort eine Verbesserung für die Armen bedeutet. Dadurch, daß die Frist zur Erwerbung des Unterhaltungswohnortes von zwei auf ein Jahr und die Verjährung von 18 auf 10 Jahre herabgesetzt werden soll, wird der systematischen Abweisung der Armen durch die Gemeinden ein Kiegel vorgegeben. Wünschenswert ist es, wenn von dem Recht in der alten Armenordnung mehr Gebrauch gemacht wird. Ein Mittel, um den Gemeinden mit zahlreicher industrieller Bevölkerung die hohen Armenlasten abzumachen, ist die Uebernahme dieser Lasten auf den Staat, d. h. auf den Landarmenverband. Dadurch könnte ein Ausgleich geschaffen werden zwischen den Gemeinden, die jetzt überlastet, und denen, die nur wenig für Armenfürsorge auszugeben haben.

Stadtb. L. e. m. a. n. n. kommt hierauf auf die Zustände im Frauenheim zu Vordorf zu sprechen. In dieser Anstalt seien von Leipzig 14 Mädchen untergebracht, für die die Stadt pro Tag und Kopf 2 M. zu zahlen habe. Sie würden mit dem Waschen von Wäsche für Leipziger reichere Familien beschäftigt, die dadurch auf Kosten der Leipziger Steuerzahler billige Arbeitskräfte bekämen. Die Anstalt sei überhaupt nicht zur Aufnahme sittlich gefährdeter Mädchen geeignet, da dort auch Personen untergebracht seien, die aus Strafanstalten entlassen worden seien. Er bitte, jene Ansassen aus der Anstalt herauszunehmen.

Stadtb. W. e. b. e. r. entgegnete, die vom Vorredner angegebenen Beschäftigungen seien nicht richtig. Die Stadt zahle für eine Person jährlich 100 M. Um die Uebelstände gänzlich zu beseitigen, werde nichts anderes übrig bleiben, als auf den Bau einer eigenen Anstalt hinzuwirken.

Stadtb. B. ö. h. n. e. empfiehlt, den ersten Antrag der Ausschüsse der Konventionen abzulehnen. Wenn erst einmal der Anfang mit Gehaltssteigerungen gemacht werde, so werde es schließlich jedem Deputierten leicht sein, nachzuweisen, daß seine Sekretäre ebenfalls überlastet seien.

Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrags 1 gegen 22 Stimmen, Antrag 2 und 3 wurden einstimmig angenommen. Gegen die Bedingung im Antrag 4 stimmten 18 Mitglieder des Kollegiums, der Antrag selbst fand einstimmige Annahme.

Ferner wurde einem Antrag L. o. t. h. e. zugestimmt, den Rat um amtliche Auskunft darüber zu ersuchen, in welcher Weise die Verträge zwischen dem Ministerium und den Städten Dresden und Chemnitz bezüglich der Unterbringung von Weisestrafen und Spilleitern in Landesanstalten abgeschlossen worden seien.

Ohne Diskussion wurde der Sonderausbauplan Zwangsarbeitsanstalt zu St. Georg und die Bestimmungen über die allmähliche Schließung des alten Meubnier Friedhofs genehmigt.

Zu einer regen Aussprache gab das Konto Friedhöfe Anlaß.

Stadtb. K. o. s. t. unterzog die Stellungnahme der städtischen Regierung zur Feuerbestattungsfrage einer scharfen Kritik. Er wolle nicht auf alle Einzelheiten eingehen und nur die eigige Bestimmung herausgreifen, die besage, die Krematorien dürfen nicht in der Nähe der Friedhöfe erbaut werden. Auch er sei der Meinung, daß das nicht vorzuziehen sei, die Krematorien zu erbauen nicht neben, sondern direkt auf den Friedhof. Der Geist, der aus dem § 2 des Gesetzes spreche, erinnere ihn an die Zeit, wo diejenigen, die freiwillig aus dem Leben geschieden, über der Mauer begraben wurden. Die Stellungnahme der Regierung stehe in direktem Widerspruch zur Eingabe, die der Rat und die Stadterordneten gemeinsam an die Stände gerichtet hätten. Es sei wohl die Frage zu erwägen, ob es nicht angebracht sei, angesichts dieser Tatsache eine neue Eingabe an die Regierung und die Stände zu richten.

In ähnlicher Sinne äußerte sich Vorsteher Dr. J. u. n. e. Er führte aus: Die Frage, ob das Kollegium kompetent sei, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen, müsse unbedingt bejaht werden. Man könne und dürfe es sich nicht nehmen lassen, in derartigen Dingen seine Stimme zu erheben. Es berührte schmerzlich, daß es überhaupt möglich gewesen, einen solchen Gedanken in das Gesetz zu bringen. Er hoffe, daß der Entwurf in dieser Form nicht weggeworfen werde. Der Gesetzesentwurf sei mit überraschender Schnelligkeit an den Landtag gekommen. Wenn im § 1 gesagt sei, die Feuerbestattung sei zulässig, so würde durch die nächsten Bestimmungen die Feuerbestattung wieder in Zweifel gesetzt. Neben dem § 2 sei besonders § 5 zu beanstanden, der eine schriftliche Zustimmung des Vorherrschenden zur Feuerbestattung verlange, sowie der § 12, der den Religionsgemeinden ein Vetorecht in die Hand gebe, durch die das ganze Gesetz wertlos werde. Er habe sich vergeblich gefragt, wie die Regierung zu diesem Standpunkt habe kommen können, und sei der Meinung, das Kollegium habe die Pflicht, dagegen ganz energisch seine Stimme zu erheben. Er beantrage deshalb: Den Rat zu ersuchen, gemeinsam mit dem Kollegium eine Petition abzuschicken, und darin den Landtag zu ersuchen, dem ersten Satz des § 2 des Entwurfs nicht zuzustimmen.

Hierauf wurde das Konto Friedhöfe sowie der Antrag J. u. n. e. einstimmig angenommen.

Bei der Beratung des Kontos Wohlfahrtspolizei erklärte Stadtbaurat F. r. a. n. z. e. auf eine diesbezügliche Anfrage des Referenten, daß dem Kollegium demnächst eine Vorlage über die Errichtung eines neuen Bades in L. - C. o. n. n. e. w. i. t. z. z. u. g. e. h. e. n. w. e. r. d. e. Bezüglich des Abbruchs und Wiederaufbaues des Flagwäher Flußbades habe der Rat zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen, weil noch keine Entscheidung betr. die Ueberbrückung der Elster im Zuge der Limburger Straße vorliege.

Stadtb. Dr. F. r. i. e. s. c. h. e. spricht seine Verwunderung darüber aus, daß man bei Neubenennung der Straßen noch nicht auf den Namen Richard Wagner gekommen sei, worauf

Oberbürgermeister Dr. T. r. ö. n. d. l. i. n. erklärte, der Rat beschäftige sich schon seit 20 Jahren mit dieser Frage. Man habe aber noch keine Straße, die des Namens würdig wäre, gefunden. Nach Meubnier oder Neustadt könne man doch eine Richard-Wagner-Straße nicht verlegen. (Heiterkeit.)

Nach längerer vom Stadtb. B. ö. h. n. e. hervorgerufenen Erörterung wurde das Konto genehmigt.

Weiter stimmte das Kollegium dem Verkaufe von 8,4 Quadratmeter Land der Wächterstraße zum Preise von 80 M. für den Quadratmeter und dem Verkauf von 18 Quadratmeter Land an der Kochstraße zum Preise von 25 M. für 1 Quadratmeter zu.

Darauf wurden den Anträgen der zuständigen Ausschüsse gemäß die Sonderausbaupläne „Städtisches Krankenhaus zu St. Jacob“ und „Krankenhaus zu L. - P. l. a. g. w. i. t. z.“ genehmigt. Dem Abbruch des kleinen Dampfkefels in der Thomasmühle und Verkauf desselben für 115 M. wurde zugestimmt unter der Voraussetzung, daß der Stadt sowohl für den Abbruch und das Fortschaffen des Kefels, als auch durch die erforderlichen Herstellungsarbeiten an Fußboden, Wänden und Decken usw. keinerlei Kosten erwachsen.

Stadtb. G. a. r. t. e. n. b. e. i. h. o. r. Wagner berichtet über das Konto Park-, Garten- und Baumanlagen und Denkmäler sowie über den von den betreffenden Ausschüssen gestellten Antrag, die Position Anlagenverwaltung, Arbeitslöhne aller Art für Unterhaltung der Wege, Rasenflächen und Anpflanzungen gemäß einem früheren Beschlusse des Kollegiums mit 157 192 M. anstatt mit nur 158 467 M. einzustellen.

Nachdem in der Debatte über diesen Gegenstand Stadtb. Dr. F. r. i. e. s. c. h. e. über das Schicksal eines früher hier aufgestellten, von vier Schwestern gestifteten Schillerdenkmals vom Rat Auskunft gewünscht und Oberbürgermeister Dr. T. r. ö. n. d. l. i. n. zu der Sache erklärt hatte, daß es sich hier um ein Denkmal sehr beschreibener und primitiver Art handle, das unmöglich auf dem alten Plage wieder aufgestellt werden könne, sprach

Stadtb. G. e. i. n. g. e. sein Bedauern darüber aus, daß der

Städter Park dadurch geradezu verwüetet worden sei, daß die besten Bäume dort herausgerissen und nach dem Völlerschlagdenmal gebracht worden seien. Ihm sei erklärt worden, die Bäume seien infolge mangelhaften Bodens erkrankt und deshalb in günstigeren Boden verpflanzt worden. Große Bäume, die krank seien, werde man aber nicht, da an deren Fortentwurgung nicht zu denken sei. Es sei besser gewesen, die Bäume an dem früheren Plage zu belassen.

Oberbürgermeister Dr. T. r. ö. n. d. l. i. n. bemerkt demgegenüber, wenn der Gartendirektor die Verpflanzung der Bäume für gut befunden habe, so könne man dagegen nichts einwenden, denn der müsse es doch verstehen. Die Städter hätten keine Ursache zur Klage, die mühten doch Gott danken, daß ihnen der schöne Park dorthin geföhrt worden sei. Wären die Bäume nicht dorthin worden, so sei ein Eingehen derselben zu befürchten gewesen.

Stadtb. G. e. i. n. g. e. Wenn die Bäume einmal zu Tode krank waren, konnte man sie ruhig auf ihrem Plage stehen lassen, lebendiger sei der ganze Städter Park an Bäumen sehr arm.

Es folgt nunmehr die Berichterstattung über die Eingabe der Gärtner der städtischen Gartenverwaltung wegen Einführung eines Wochenlohnes und Aufhebung ihres Lohnes, sowie Schaffung eines Arbeiterausschusses und Aufstellung einer Arbeitsordnung.

Stadtb. J. o. a. c. h. i. m. als Berichterstatter führte dazu folgendes aus: Herr Lehmann hat seinerzeit die Petition zur Kenntnis gebracht und der Ausschussberatung beigewohnt. Der Subreferent sei damals nicht in der Lage gewesen, die Eingabe zur Berücksichtigung zu überweisen, weil die darin angegebene Behauptung, Familienväter mühten oft mit 9 und 12 M. die Woche nach Hause gehen, unzutreffend sei, selbst dann noch, wenn Regentage eingerechnet würden. Unter 15 M. sei kein Arbeiter nach Hause gegangen. Trete eine Unterbrechung der Arbeit durch Regenwetter auf Stunden ein und die Arbeiter entfernten sich nicht von ihrer Arbeitsstelle, so erfolge für diese Unterbrechung nicht einmal ein Abzug, nur dann, wenn die Arbeitsstelle verlassen werde. Wenn es tatsächlich vorgekommen, daß Arbeiter mit 9 Mark entlohnt worden seien, so könne das nur auf andre Ursachen, wie Wegbleiben von der Arbeit, zurückgeführt werden. Von 33 Arbeitern hätten 7 einen Stundenlohn von 37, 14 einen solchen von 35 und 12 einen Stundenlohn von 33 Pfg. Die Bezahlung erfolge je nach Dienstzeit und Leistung. Sobald aber ein Gärtner 35 Pfg. Stundenlohn erhalte, werde er nicht mehr entlassen. In andern Städten, beispielsweise auch in Frankfurt, lägen die Verhältnisse ungünstiger. In Berlin bestche eine Arbeitszeit von 11 Stunden, während die in Leipzig nur 10 Stunden betrage. Ueberstunden würden hier mit 20, in Berlin mit 10 Proz. bezahlt.

Stadtb. L. e. h. m. a. n. n. Ich habe bereits im Ausschuss beantragt, die Eingabe dem Räte zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Antrag ist abgelehnt worden; ich stelle ihn aber hiermit von neuem. In Beziehung auf die Höhe der Löhne hat der Referent behauptet, unter 15 M. sei nicht ausgezahlt worden; wo es aber doch weniger gewesen sei, hätten diese Leute selbst darauf geschuld. Ich habe mich noch einmal genau über die Sache erkundigt, und bin nunmehr in der Lage, fünf Lohnbehalte von Gärtnern hier vorzulegen, aus denen ersichtlich, daß diese Leute einen Lohn von 0,80 M. bis 13,20 M. verdient haben. Sie sehen also, wie unrichtig Sie haben, wenn Sie von der Eingabe behaupten, die Darstellung über die Löhne sei falsch. Im Ausschuss hat der Subreferent geäußert, die Lohnverhältnisse der städtischen Gärtner in andern Großstädten seien ungünstiger als die hierigen, und das hat der Referent auch heute in seinem Referat getan. Aber in 30 Städten, die ich Ihnen hier nennen könnte, werden nach meinen Informationen Wochenlöhne gezahlt. Der Anfangslohn unserer Gärtner beträgt, wie schon bemerkt, 33 Pfg. die Stunde. Von den 41 Gärtnern in der Gartenverwaltung sind nun 30 Familienväter. Ich frage, können diese Familienväter mit einem solchen Lohne, der bei Regentagen noch bedeutend sinkt, auskommen?

An der Hand amtlichen Materials gibt der Medner Aufschluß über die Lohnverhältnisse der städtischen Gärtner in Frankfurt a. M. und München. Danach werden in diesen Städten wesentlich höhere Löhne gezahlt. Von größeren deutschen Städten, in denen den Gärtnern Wochenlohn gezahlt wird, nennt Medner u. a. Hannover, Breslau, Charlottenburg, Stuttgart, Dortmund usw. Er fährt dann fort:

Ich könnte Ihnen noch eine ganze Reihe von Städten nennen und von ihnen nachweisen, daß die Verhältnisse für die städtischen Gärtner dort besser sind. Ich bin der Meinung, bei einem Unternehme wie der Stadt Leipzig muß es möglich sein, diesen Arbeitern Wochenlöhne zu zahlen. Die Beamten würden sich schämen, bedanken, sich von ihrem Gehalt Abzüge machen zu lassen. Ist man denn der Meinung, daß die Lebensbedürfnisse eines solchen Arbeiters bei Regentagen fallen? Eher könnte das Gegenteil angenommen werden. Die Einrichtung von Wochenlöhnen ist also vollkommen gerechtfertigt. Die Verbesserung des Lohnes nach Dienstjahren ist ebenso sehr geboten. In den von mir angeführten Städten verfährt man in derselben Weise. Die Arbeiter sind mit Zulagen immer nur dadurch hingehalten worden, daß sich ihre Leistungen erhöhen mühten. Auf die Arbeiterausschüsse lege ich noch nicht so viel Gewicht, aber ich sollte meinen, was in andern Städten möglich ist, mühte auch hier möglich sein. Der Wunsch nach Errichtung von Arbeiterausschüssen ist aber gerechtfertigt, wenn man die Klagen hört über willkürliche Behandlung der Arbeiter. Ich kann Sie nach alledem, was ich hier ausgeführt habe, nur bitten, meinen Antrag anzunehmen, die Eingabe dem Räte zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Vorsteher hielt es für geboten, die Tätigkeit des Gartendirektors hier lobend hervorzuheben. Gemeinen Sie Ihr Wohlwollen auch den städtischen Arbeitern, die mit dazu beitragen, daß die Anlagen der Stadt sich eines guten Rufes erfreuen. (Weifall.)

Gartendirektor Wagner bestritt die Richtigkeit der Angaben Lehmanns. Wenn Löhne von 12 M. vorgekommen seien, so mühten die betreffenden Arbeiter aus irgendeinem Grunde längere Zeit von der Arbeit ferngeblieben sein.

Oberbürgermeister Dr. T. r. ö. n. d. l. i. n. findet es verständlich, wenn die gelehrten Gärtner ihre Lage verbessern wollen. Ein Wochenlohn könne aber nicht festgelegt werden, weil die Leute die Regelung hätten, zu oft zu wechseln. Auch mühten sie sich erst einzurichten, da sie in den kleineren Gärtnereien sehr wenig von der Handhabungsgärtnerei erlernten und erst in der städtischen Verwaltung ihre Kenntnisse erweiterten. Herrn Lehmann beziehe ich darauf, daß sieben Vorarbeiter schon im Wochenlohn beschäftigt werden. Die übrigen haben Zulagen erhalten, und zwar 16 von 38 auf 35 Pfg., 6 von 35 auf 37 Pfg., 5 von 37 auf 40 Pfg., 4 von 40 auf 42 Pfg. und 2 von 42 auf 45 Pfg. Man könne doch nicht mehr geben als die übrigen Gartenverwaltungen und die Privatindustrie, da man die letzteren sonst schädigen würde. Was die Frage der Arbeiterausschüsse anlangt, so seien diese bereits beschloffen.

Stadtb. R. e. i. n. h. a. r. d. t. war der Meinung, daß die Gartenverwaltung nur gewinnen könne, wenn sie den Wochenlohn einföhre. Dadurch würden die tüchtigsten Leute aus den Privatbetrieben angezogen. Daß die Gartenverwaltung aber keine so leistungsfähigen Leute habe, wie man es hier dargestellt habe, beweise doch eben der gute Ruf unsrer Gartenanlagen.

Stadtb. L. e. h. m. a. n. n. bleibt auf seinen Ausführungen stehen und polemisiert besonders gegen den Stadtb. Wagner, dessen Ausführungen über die Arbeitsverhältnisse der Gärtner in Frankfurt a. M. Halle usw. unzutreffend seien. Der Herr Oberbürgermeister versicherte, daß Zulagen nach dem Dienstalter gezahlt würden. Das scheint mir aber doch nicht der Fall zu sein. Denn wie wäre es sonst möglich, daß fünf Gärtner, die eine zweijährige Tätigkeit hinter sich haben, auch nur erst 33 Pfg. Stundenlohn erhalten. Die Arbeiter der meisten andern Berufe in den

städtischen Betrieben haben bessere Verhältnisse als die Gärtner. Wenn es nun aber Tatsache ist, daß die Verhältnisse viel zu wünschen übrig lassen, dann hat eine Stadterwaltung wie Leipzig auch die Verpflichtung, den Privatunternehmern vorbildlich zu wirken. Uebrigens hätte der Gartendirektor nicht tüchtige Leute, dann könnte er nicht das leisten, was er leistet.

Rizovorksteler E. n. t. e. erklärte sich gegen die Bewilligung eines Wochenlohnes. Man erschwere dadurch die Privatindustrie, die die Löhne aus der eigenen Tasche zahlen müsse, und nicht in den Steuerfödel greifen könne. Man solle sich nicht allzu weit von seinem guten Herzen hinreichend lassen.

Stadtb. L. e. h. m. a. n. n. In der vorletzten Sitzung wurden die Gärtner vom Herrn Bürgermeister auch als Saisonarbeiter bezeichnet, denen man deshalb einen Urlaub nicht gewöhren könne, auf den nur diejenigen Anspruch hätten, die das ganze Jahr hindurch beschäftigt seien. Von sachmännischer Seite ist mir aber mitgeteilt worden, daß die Gärtner keineswegs als Saisonarbeiter gelten, da sie im Winter ebenso wie im Sommer beschäftigt würden. Wegen die Gewährung eines Wochenlohnes hat nun heute der Herr Oberbürgermeister noch das Argument ins Feld geführt, die Gärtner hätten die Regelung, sehr oft ihre Arbeit zu wechseln. Wie kommt es dann aber, daß 27 Gärtner länger als zwei Jahre unauflöschlich im Betriebe tätig sind?

Nach der Erklärung des Oberbürgermeisters Dr. T. r. ö. n. d. l. i. n., daß der Rat schon in anderer Weise etwogen habe, die Löhne der Gärtner zu erhöhen und den Wünschen der Petenten gerecht zu werden versuchen wird, wurde die Debatte geschlossen.

Der Antrag L. e. h. m. a. n. n. wurde abgelehnt und beschloffen, dem Räte die Eingabe zur Erwägung zu überweisen.

Die Sitzung wurde nachts 11 Uhr geschlossen.

Gewerkschaftsbewegung.

Das vierzigjährige Bestehen des Tabakarbeiterverbandes wird vom Tabakarbeiter in einem: Vierzig Jahre Kampf überlebenden Artikel gefeiert. Die im Dezember 1865 gegründete Zigarrenarbeiterorganisation war die erste gewerkschaftliche Zentralorganisation in Deutschland. Es dürfte kaum eine Gewerkschaft geben, worin sich der vierzigjährige Kampf der deutschen Arbeiterbewegung im allgemeinen so widerspiegelt wie in der der Zigarrenarbeiterorganisation. Der anfangs schnelle Aufschwung der Organisation wurde durch den Streik der Passauer und Eisenacher, der in die Gewerkschaft übergriff, nicht nur aufgehalten, sondern er brohte die Gewerkschaft fast zu zerrütten. War dies für die Gewerkschaft ein vorübergehender Nachteil, so wurde er für die Allgemeinbewegung zum Vorteil dadurch, daß die später eingetretene Einigung auch auf die Einigung der politischen Richtungen stark einwirkte. Auch die Wirtschaftspolitik der deutschen Regierung hat neben der politischen Unterdrückung die Zigarrenarbeiter mehr als jede andere Arbeiterkategorie geschädigt. Bei der Einführung der Zollpolitik im Jahre 1879 war der Tabak eines der ersten Steuerobjekte. Der dadurch verringerte Konsum hat die Tabakindustrie in eine schwere Lage versetzt. 15000 Arbeiter der Tabakindustrie wurden damals brotlos. Daß solche Faktoren dem Fortschritt der Organisation unendliche Schwierigkeiten bereiten, ist klar. Hinzu kommt nun aber, daß in der Tabakindustrie die Helmarbeit dominiert, Frauen- und Kinderarbeit vorherrschend sind. Trotz aller dieser Schwierigkeiten hat sich die Organisation entwickelt und blickt heute auf eine Mitgliederzahl von 25000, wovon die Hälfte weibliche sind.

Ein neuer Schlag droht der Arbeiterchaft dieser Industrie jetzt wieder durch die neue Tabaksteuer. So mühten die Tabakarbeiter den Kampf ununterbrochen auf gewerkschaftlichem und politischem Gebiete führen, ob sie es wollen oder nicht. Bei ihnen kann daher auch die rückständige Auffassung von der Ungewerkschaftler nie aufkommen. Gerade diese Umstände mühten auch wesentlich dazu beigetragen haben und noch dazu beitragen, daß aus den Reihen der Tabakarbeiter so viele hervorragende politisch tätige Genossen hervorgehen.

v. Die Angestellten des großen Konfektionshauses Dufayel in Paris haben die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Dieser Beschluß wurde mit sehr geringer Stimmenmehrheit geföhrt. Maßnahmen von Streikenden sollen nicht stattfinden.

v. Die neugewählte Administrationskommission der Pariser Arbeitsbörse hat demissioniert. Die in der Arbeitsbörse noch befindlichen Gewerkschaften können also auch nicht unter den neuen Bestimmungen wirtschaften. Die reaktionäre Presse fordert wieder die endgültige Schließung der Arbeitsbörse.

Von Nah und Fern.

Explosion. Wittenberg, 29. Dezember. In der Sprengstoffabrik bei Reinsdorf wurden infolge einer Explosion vier Arbeiter getötet und drei schwer verletzt.

Großfeuer. Heiligenstadt, 29. Dezember. In Lindau hat ein Großfeuer zehn Wohnhäuser und viele Wirtschaftsgebäude eingeköhrt.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Moskau, 30. Dezember. Nunmehr herrscht wieder vollständige Ruhe, der bewaffnete Aufruhr ist vollständig niedergeworfen, der größte Teil der Führer der Revolution geföhrt oder verhaftet. Die Verhafteten werden vor ein ordentliches Gericht gestellt werden. Große Besorgnis herrscht wegen des von Petersburg nach Moskau per Bahn geföhnten Sanjowitschen Regiments, da der Zug mit ihm in die Luft gesprengt sein soll.

Petersburg, 30. Dezember. Die Zahl der in Moskau beschlagnahmten Bomben ist unauflöschlich groß. Bei dem 5. Teile familiärer Verhafteten wurden eine oder mehrere Bomben beschlagnahmt. In den Zimmern von Häusern, die im Besitz von Revolutionären sind, liegen Tausende von Leichen unbedrögt.

Wien, 30. Dezember. Der Generalstreik ist beendet. Gleichwohl verkehren die Eisenbahnzüge noch immer unter militärischer Bedeckung. Alle Versammlungen sind verboten. Aus Uibau trafen zwei Torpedoboote ein. Eine Ladung von 22000 Patronen, die von Salfen nach Mitau gebracht werden sollte, wurde von Revolutionären angefangen. In Gollungen ist der Bürgermeister von Revolutionären ermordet worden.

Für unsere verehrlichen Abonnenten!

Der heutigen Nummer liegt als Neujahrsgabe ein Kalender bei, der eine Karte von Leipzigs Umgebung und kleineren Karten zu Ausflügen enthält.

Briefkasten der Redaktion.

Hapte, Leipzig, Müllerverband. Bin bereit, Kommt, da auf Ihrer Karte keine Adresse angegeben war, nicht brieflich antworten. S. S.

Verantwortlicher Redakteur: O. Star Heinig in Leipzig. Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft.

Dieser neun Beilagen.

Gestohlen

wurden in vergangener Nacht mittels Einbruchs aus einem Uhrmacherladen am Thomaskirchhof: 6 gold. Glasbütter Savonett-Herren-Remontoluhren Nr. 22951, 20888, 82273, 35183, 47602 und 50018 mit der Marke „Lange & Söhne“; 1 ebensolche gold. Herrenuhr Nr. 54014, Marke „Union“; 1 besag. 12138, Marke „Nebmann“; 15 gold. Schweizer Herren-Remontoluhren 2610, 29723, 49662, 49750, 51933, 61044, 65595, 66427, 66520, 179710, 241536, 241800, 243241, 264938, 264939; 5 gold. Kavaller-Herren-Remontoluhren 50040, 341928, 343820, 34840 und 1168852 sowie eine silb. Glasbütter Herren-Remontoluhr 39055; 3 goldene Ringe mit à jour gefassten Brillanten und 8-10 gold. Damenuhren. Gesamt-wert etwa 5000 Mark.

Auf die Wiedererlangung des Gestohlenen hat der Geschädigte eine **Belohnung bis zu 300 Mark** ausgesetzt. Es wird erucht, jede auf diesen Diebstahl bezügliche Wahrnehmung schleunigst der Kriminalabteilung des unterzeichneten Polizeiamts mitzuteilen. Leipzig, den 29. Dezember 1905. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Arbeiterverein Stötteritz.
Sonntag, den 31. Dezember 1905
Grosse Silvester-Feier
im Gasthof zum Löwen.
Einlass 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Zahlreicher Beteiligung der Mitglieder sieht entgegen
24920] Der Vorstand.

Verein Vorwärts, Markranstädt
Sonntag, den 31. Dezember (Silvester)
Grosses Silvester-Vergnügen
im Saale des Thüringer Hofes.
Für Mitglieder Tanz frei. Anfang abends 6 Uhr.
Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen [24809] Der Vorstand.

Sozialdemokr.-Verein, Distrikt Altranstädt und Umg.
Silvester-Vergnügen
im Schützenhaus Klein-Lehna.
Anfang 7 Uhr. [24839]
Freunde und Genossen ladet ein Der Vorstand.

Ihren lieben Freunden, Gönnern und Konzertbesuchern wünschen ein **glückliches Neues Jahr**
Die Bennewitz-Sänger.

Prosit Neujahr
allen unsern werten Besuchern, Freunden und Gönnern!
Die Krystallpalast-Sänger
Bischoff, Klein, Jentsch, Schmidt, Delitzsch, 24855] Metz, Preil, Ewald, Vollrath.

Allotria-Sänger.
Nächst, Edmüller, Kunz und Max Gast, senden die herzlichsten Glückwünsche allen geehrten Birten, Vereinen, Bekannten und Gönnern.
NB. Gleichzeitig erlauben wir uns, uns geehrten Birten, Vereinen usw. zu empfehlen. Ständige Abt.: Kleinhschocher, Rudolfstr. 15, ö. L., Windorfer Straße 18, II. [24824]

Seidel-Sänger — Zentraltheater
(Gesellschaftsabend).
Morgen Sonntag (Silvester) und zum Neujahrstage abends 8 Uhr:
Gr. humorist. Soirée
mit vollständig neuem Programm. Näh. Plakatsäulen. Vorverk. von 11 Uhr an. Sängerkarten gelten.

Seinen lieben Freunden, werten Gönnern und geschätzten Konzertbesuchern zum **Jahreswechsel ein kräftiges**
Prosit Neujahr!
727] **Artur Seidel, Direktor der Seidel-Sänger.**

Carola-Sänger
Leipzig.
Prosit Neujahr 1906!
allen Freunden und Gönnern. [60]
Die Carola-Sänger: Becker, Preuss, Gason und Sch-abel.
Unsere geehrten Konzertbesuchern, werten Freunden und Gönnern ein **kräftiges** 24875

Prosit Neujahr!
Die Alt-Leipziger Sänger, gegründet 1897
Herrn Pfeffer, Braun, Lehmann, Fischer, Delitzsch, Linko und Frau.
Geschäftsstelle: Leipzig-Kreuz, Altonastr. 9. Telefon 9526.

Albertgarten
Sonntag, den 31. Dezember: **Grosse Silvester-Feier.**
Zwei humoristische Konzerte
Anfang 1/4 4 Uhr. **Herzliche Silvester-Programme.**
Nachmittags: **Seidel-Sänger.**
Abends: **Bennewitz-Sänger.**
Originalle Schlager. Urfidel. Anfang 7 Uhr abends.
Nachdem: **Silvester-Ball mit grossartigen Ueberraschungen.**
Entree 30 Pfg. Alle Karten gelten.
Montag, den 1. Januar: **Grosser Neujahr-Ball.** Anfang 7 Uhr.
Allen lieben Gästen, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Dittert u. Kehr. Am Neujahrstag von 4 Uhr ab **Oeffentlicher Ball.** Ergebenst ladet ein **H. Killan.**

Grüne Linde, Oetzsch.
Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr. **H. Killan.**

Parkschänke, Markranstädt.
Bitte allen meinen Freunden meine freundlichen Gefälligkeiten in empfehlende Erinnerung. **Speisen und Getränke in bekannter Güte.**
Ein gesundes und fröhliches Neujahr
wünschen allen Freunden und Bekannten
Louis Kästner und Frau.

Deutsches Haus, Taucha.
Herzlichen Glückwunsch zum Neujahrstage 1906 senden ihren Vereingenen, Mitgliedern des Arbeitervereins, Sängern u. Turnern, sowie ihren werten Gästen
Max Lamm u. Frau.

Lindengarten Grosszschocher.
Ihren werten Gästen und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
888] **Max Jänichen u. Frau.**
Seinen werten Abonnenten von Döbzig und Umgegend die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
24922] **H. Hausmann.**

Paunsdorf.
Meinen werten Kunden rufe ich ein fröhliches **Prosit Neujahr**
an. **Franz Hillmann, Barbier.**

Pappelhof, Neu-Mockau.
Allen unsern werten Gästen ein **Prosit Neujahr!**
681] **Paul Böhme u. Frau.**

Rossfleisch-Halle
Neu-Mockau, Kreuzstrasse 9.
Allen unsern werten Kunden ein **Prosit Neujahr!**
822] **Friedr. Becker u. Frau.**

Gasthof Schönefeld
Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten [704]
Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel.
Franz Kirchner u. Familie.

Prosit Neujahr!
wünschen ihren lieben Gästen und Bekannten [386]
Hans Steinberg und Frau
Restauration in Thekla.
Unsere werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten ein **glückliches Neues Jahr!** [706]
Valkensdorf, Kirchstrasse.
Hugo Sauerzopf und Frau
Barbier.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
feiner werten Kundenschaft.
F. W. Etzold
Rärnberger Str.
Zum Jahreswechsel die besten Wünsche. **Kantine Immergrün**
24908] **Sepp'l u. Frau.**

Restaurant zur Weberburg.
Wünschen unsern lieben Gästen sowie allen Freunden und Bekannten ein **fröhliches Neujahr!**
55] **Ernst Seifert u. Frau.**

Unsere werten Kunden und Interessenten die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Finale Leipziger Volkszeitung
12 Markthallenstrasse 12.
852] **Borlois.**

Konsumverein für Brandis u. Umg.
E. G. m. b. H.
Wegen vorzunehmender Inventur bleibt unsere Verkaufsstelle
Sonntag, den 7. Januar
geschlossen. [24865] **D. V.**

Geflügelfutter pro Zentner 9 Mk.
Torfstreu, bestes Streu-
material für Geflügelkäse, in Ballen, à 5 Mk., liefert frei Haus [22576]
Leipziger Westend-Baugesellschaft
Leipzig-Lindenau.

Monatsgarderobe
L. Blauner, Reichenstrasse 30, I.
empfiehlt Winter-Paletots, Compl. Anzüge, einz. Jacketts, Hosen, Schuhe, Hüte, eleg. Fracks und Gesellschaftsanzüge, auch Leihweise. [24867]

Gem.-innütziger Verein für Sommerfeld-Engelsdorf.
Unser langjähriges Mitglied, der Hausbesitzer und Privatier **Karl Künne in Sommerfeld**
gehört am 31. Dezember 1905 fünfundzwanzig Jahre ununterbrochen dem hiesigen Gemeinderat an. Für sein treues Wirken zum Wohl der Gemeinde bringen auch wir ihm an diesem Ehrentage unsere **herzlichste Gratulation** dar.
Sommerfeld, 30. Dezember 1905. I. A.: Der Vorstand.

Nach längerem Leiden entschlief Donnerstag nacht meine liebe Frau, unsre herzensgute, treuerzorgende Mutter
Frau Friederike Rebner geb. Bäumler
im Alter von 75 Jahren.
Im stillen Beileid bitten
Zuderkommen, Probstheide, Leipzig, Schönefeld, 29. Dezember 1905
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 1/2 2 Uhr, statt. [24953]

Am 2. Feiertag, abends 10 Uhr, verschied im Alter von 44 Jahren unser Vereinsgenosse
Paul Heidemann.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm [24958]
Sozialdemokratischer Verein L.-West.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsre gute Mutter, Schwester und Schwägerin
Marie Christiane Wolf geb. Gebhardt
nach langem Leiden heute sanft entschlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Moritz Wolf nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, d. 2. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Stötteritz, Hauptstrasse 68, aus statt. [24954]

Nach langem Leiden starb heute morgen 1/2 1 Uhr unser lieber Sohn und Bruder
Paul Oehmichen
im Alter von 21 Jahren. Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an
L. Kleinhschocher, Dieskaustr. 88.
24902] **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Politische Uebersicht.

In den letzten Zügen?

Am 27. Dezember waren 80 Jahre vergangen, seit in Petersburg eine Verschwörung russischer Gardeoffiziere zum Ausbruch kam, die den Zweck hatte, eine Konstitution zu proklamieren. Dieser sogenannte Dekabristenaufstand wurde durch Nikolaus I. blutig niedergeworfen. Aber die Schlange, die damals der Zar zertrat, stach ihm in die Ferse. Der schmachtvolle Zusammenbruch des zaristischen Systems im Krimkriege, der Nikolaus das Leben kostete, war nur eine Folge jener Politik, die alle Forderungen nach Reformen mit Karikaturen beantwortete. Seit jener Zeit ist das Zarenreich ununterbrochen der Schauplatz sozialer Unruhen und Agitationen gewesen, und heute, 80 Jahre nach dem Dekabristenaufstand liegt die Selbstherrlichkeit zertrümmert am Boden. Aus einer hoffnungslosen Verschwörung einiger Gardeoffiziere ist die siegreiche Revolution des ganzen Volkes geworden.

Freilich sind gerade jetzt einige Siebengescheite dabei, feierlich den Zusammenbruch der Revolution zu proklamieren. Die Bewegung in Moskau ist unterdrückt, und damit liegt, wie das Leipziger Tageblatt schreibt, die revolutionäre Bewegung „ersticklich in den letzten Zügen“. Diesen guten Deuten geht es jetzt mit der russischen Revolution so, wie es ihnen bisher mit der deutschen Sozialdemokratie gegangen ist, die ja nach ihrer heiteren Diagnose schon seit Jahrzehnten „ersticklich in den letzten Zügen liegt“. Ueber die jugendfrische Kraft beider Bewegungen, die jetzt erst am Beginn ihrer Entfaltung stehen, können den Kundigen weder die berühmten „Niederlagen“ bei einigen der letzten Städtewahlen zum Deutschen Reichstage läuschen, noch der Abbruch der Bewegung in Moskau. Denn um einen solchen und nicht etwa um eine bedingungslose Niederlage scheint es sich zu handeln. Wie in einem in der Donnerstagsnacht abgehaltenen Meeting aller Revolutionskomitees nach langer Debatte beschlossen wurde, soll der bewaffnete Aufstand infolge Munitionsmangels ein für allemal abgebrochen werden. Das wäre immerhin noch eine ehrenvollere Situation, als die Mächters bei Radkau im Jahre 1807, als er sich den nachfolgenden Franzosen wegen Munitionsmangels ergeben mußte. Im übrigen aber hat die Dezemberblutnacht in Moskau eher aufmunternd als lähmend auf die revolutionäre Energie gewirkt. Aus allen Ecken des Reiches kommen Nachrichten über den Ausbruch bewaffneter Aufstände. In Warschau und Lodz, in Lwow, in Kostow am Don, in Rischynowogorod, im Uralbezirk, überall erheben sich Barrikaden. Die telegraphische und telephonische Verbindung zwischen Moskau und Petersburg ist durch revolutionäre Arbeiter bei Lwow in einer Länge von 16 Kilometern zerstört worden. Wie einer Hydra erwachsen der Revolution an Stelle eines abgeklagten Kopfes zwei neue.

Und dabei wachsen täglich die Anzeichen für den unvermeidlichen finanziellen Zusammenbruch des Reiches. Der neueste Ausweis der russischen Staatsbank, die wegen der Verkehrsstörungen ihre Ausweise drei Wochen lang nicht veröffentlichen konnte, liegt jetzt vor. Er umfaßt die Zeit vom 21. November bis 14. Dezember. In diesen drei Wochen haben sich die Kreditbilletts um die ungeheure Summe von 20 Millionen Rubel vermehrt. Sie betragen jetzt im ganzen 1190 Millionen gegen 690 vor Ausbruch des ostasiatischen Krieges. Hand in Hand mit der Zunahme des Papiergeldes ging eine außerordentlich starke Verminderung des Goldvorrats. Sie betrug in der genannten Zeit 120 Millionen Rubel, so daß die Deckung der Notenzirkulation durch Gold innerhalb dreier Wochen von 99 auf 87 Prozent sank. Die Staatsguthaben sind von 32 auf 24 Millionen gesunken. Schon gestern teilten wir mit, daß der Barbestand der russischen Reichsbank nach dem Auslande überführt wird. Das Ende der russischen Goldwährung und damit der totale Zusammenbruch des Zarenismus ist nur noch die Frage weniger Monate.

Über trotzdem konstatiert das Leipziger Tageblatt, daß die russische Revolution augenscheinlich in den letzten Zügen liegt! Du ahnungsloser Engel du!

Deutsches Reich.

Einen klumpen Humbug

treibt die deutsche Unternehmerpresse mit den sechs englischen Arbeitern, die zurzeit Deutschland bereisen. Schon in Arefeld, Essen, Bochum, Solingen, Elberfeld, Düsseldorf, Mülheim a. Rh., Köln und anderen Städten gewesen sind und noch nach Sachsen kommen werden. Wie an dieser Stelle schon vor einigen Wochen in einer Polemik gegen den Grafen Posaadowsky kurz erzählt wurde, waren die Arbeiter einer großen Maschinenfabrik in Gainsborough an ihren Unternehmer mit dem Antrag auf Lohnerhöhung herantreten, die dieser mit dem Hinweis auf die deutsche Konkurrenz ablehnte. Die Arbeiter bestritten die über die Löhne und die Lebenshaltung der deutschen Arbeiter gemachten Angaben, und so wurde vereinbart, daß eine Kommission aus sechs Arbeitern auf sechs Wochen nach Deutschland reisen sollte, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren. Die Kosten zahlen einzelne Fabrikanten des genannten Ortes. Ueberall sind diese sechs von den Unternehmern der deutschen Industrie zuvorkommend empfangen und herumgeführt worden, und man hat ihnen die schönsten Stellen der Fabriken gezeigt, ähnlich, wie nach dem großen Bergarbeiterstreik die Regierungs-Kommission in den Gruben des Ruhrgebiets herumgeführt worden sind. Die Kommission hat die Weihnachtstage in Köln zugebracht, und man hat ihr in einem der „ersten“ Häuser, dem Savoy-Hotel, ein Festessen gegeben. Dabei ist natürlich auch geredet worden, und einer der Engländer soll sich nach den Berichten der Unternehmerpresse in sehr zuvorkommender Weise über deutsche Arbeiterverhältnisse geäußert haben. Die Vorurteile, die der Redner vor der Reise gehabt hat, sollen bei ihm bald geschwunden sein. Besonders sind ihm die „vielen Wohlfahrts-Einrichtungen“ aufgefallen, „deren sich die deutschen Arbeiter in hohem Maße erfreuen und die größtenteils von den Arbeitgebern

und dem Staat in verhältnismäßig kurzer Zeit geschaffen worden sein. Die Deputation werde nach ihrer Rückkehr Sorge tragen, die Legenden, die in England über die Lebenshaltung der deutschen Arbeiter geäußert würden, zu zerstören“.

Auch der Führer der Deputation, Herr Washford, hat sich in einer Unterredung mit dem Vertreter eines rheinischen Scharfmacherblattes über die bisherigen Beobachtungen geäußert. Dabei hat er ausdrücklich gesagt: „Ich möchte vermeiden, daß Urteile abgegeben werden, bevor wir unsere Studienreise beendet haben, die auch nach Sachsen, nach Plauen, Chemnitz usw. geht. Man muß sich hüten, zu verallgemeinern.“ Im übrigen erkannte, nach dem Arbeiterblatt, auch dieser Herr an, „daß die deutschen Arbeitgeber vieles für ihre Arbeiter tun, besonders in sanitärer Hinsicht und mit Bezug auf die Wohltätigkeitseinrichtungen“.

Die Reife der sechs englischen Arbeiter ist eine private Veranstaltung derjenigen, die sie abgehandelt haben und die die Kosten tragen. Das Unternehmen kann, so wie es bisher durchgeführt wurde, kaum ernst genommen werden. Im übrigen aber halten wir die Wiedergabe der Meinungen einzelner der Teilnehmer vorläufig für verstimmt. Denn in Arefeld, wo die sechs auch mit Arbeitern in Verbindung kamen, haben sie sich, wie wir seinerzeit berichteten, überaus abfällig über die dortigen Wohnungs- und Lohnverhältnisse geäußert. Es scheint, daß die Soldschreiber des deutschen Kapitals diese Neußerungen der Engländer systematisch unterdrücken und sich auf das beliebte Kapitel der Wohlfahrts-Einrichtungen beschränken. Es wäre interessant, zu erfahren, welche „Wohlfahrts-Einrichtungen“ man den Leuten vorgeführt hat, um ihre Aufmerksamkeit von andern Dingen abzulenken. Dann aber hätten die Engländer sich auch bei den Arbeitern mal danach erkundigen müssen, wie sie über diese Sachen denken und welche Erfahrungen sie mit der Wohlfahrtsplage gemacht haben. Die „Wohlfahrts-Einrichtungen“ der deutschen Unternehmer sind nichts als ein Mittel, um die Arbeiter wie Sörge an die Betriebe zu fesseln und sie dem Unternehmer gegenüber wehrlos zu machen. Das Geld, das das Unternehmertum in solche Einrichtungen steckt, ist es den Arbeitern vorher hundertfach an Löhnen schuldig geblieben. Die deutschen Arbeiter verzichten gerne auf diese fälschlich als Wohlfahrts-Einrichtungen bezeichneten Dinge, die ihnen nur zum Unheil gereichen.

Im übrigen werden wir ja demnächst noch Gelegenheit haben, uns mit der Deputation zu befassen, wenn sie nach Sachsen kommt.

Reste aus den Zeiten der Leibeigenschaft.

c. Wie sehr die noch bestehenden Zustände in Ostpreußen den bisherigen russischen Verhältnissen ähnlich sind, zeigen nachstehende Kulturbilderchen.

In Ostpreußen sind Landarbeiter und kleine Besitzer in verschiedenen Gemeinden noch heute in der „glücklichen“ Lage, sogenannte Hand- und Spanndienste leisten zu müssen. So werden z. B. im Dorfe Brödienen, im Kreise Sensburg, die Landarbeiter und kleinen Besitzer von Jahr zu Jahr zu immer länger dauernden und bezahlten Arbeiten, wie Wegeausbessern usw. herangezogen. Als die betreffenden sich weigerten, diese Arbeiten weiter auszuführen, wurden sie vom Amtsvorsteher mit Zahlungsbefehlen bedroht, in denen ihnen jeder Tag, an dem sie nicht unentgeltlich gearbeitet hatten, mit zwei Mark berechnet wurde. Es sei darauf hingewiesen, daß die Tagelöhner sonst Löhne von 1.50 Mk. pro Tag erhalten. Es blieb den armen Arbeitern schließlich nichts weiter übrig, als zu zahlen, um der angedrohten Pfändung zu entgehen. Trotz ihrer Armut, mußten die Arbeiter Beträge von sechs bis acht Mark und darüber entrichten.

Noch deutlicher zeigt der folgende Fall, mit welcher Brutalität die Junker in Preußen ihre Herrschaft ausüben. Im Dorfe Pannangen, im Kreise Labiau, hat die Gemeinde mit dem Dorfschullehrer einen Vertrag abgeschlossen, laut dem ihm, neben seinem Gehalt, für seine ziemlich große Wirtschaft landwirtschaftliche Arbeiten von den Einwohnern des Dorfes unentgeltlich geleistet werden müssen. Sogar die Frauen der außerhalb des Dorfes beschäftigten Landarbeiter und Witwen müssen dem Lehrer eine Portion zu bestimmden (1) Anzahl von Tagen Handdienste leisten. So mußte eine Frau für den Lehrer Kartoffeln behäufeln, andre Einwohner müssen tagelang Holz klein machen, Düng fahren, Erntearbeiten usw. verrichten. Sind die Männer als Freiarbeiter weit ab vom Dorfe beschäftigt, dann müssen deren Frauen die Arbeiten für den Lehrer verrichten.

In diesem Sommer weigerten sich nun drei Frauen die Handdienste zu leisten. Eine der Frauen ist eine Witwe, die 74 und ihre Kinder durch Handel mit Butter und Eiern ernährt, und zu diesem Zwecke öfter nach der Stadt fahren mußte. Die Gemeinde ließ nun, die Arbeiten, die die Frauen als Handdienste leisten sollten, von bezahlten Kräften ausführen und schickte den Frauen Zahlungsbefehle, in denen sie aufgefordert wurden, an Stelle der nicht geleisteten Handdienste pro Tag eine Mk. bis 1.50 Mk. und die Kosten der Mahnzettel zu zahlen. Als die drei Frauen trotzdem nicht zahlten, ließ der Amtsvorsteher bei sämtlichen drei Frauen eine Pfändung vornehmen. Die Leute waren aber so arm, daß in den Wirtschaften nichts vorhanden war, was gepfändet werden konnte. Der Amtsvorsteher wußte sich zu helfen und nahm jeder Familie die — Stubenuhr.

Die drei Frauen legten hierauf eine Beschwerde beim Regierungspräsidenten ein, auf die nach acht Wochen folgender Bescheid zurückkam:

Auf obiges, an die königliche Regierung gerichtete und am 12. d. M. zur Erledigung abgegebene Schreiben erhalten Sie hiermit zum Bescheid, daß nach der Matrifel für die Schule Pannangen die Hand- und Spanndienste bei der Weadung des Schullandes ebenso zu leisten sind, wie die übrigen Kommunal-, Hand- und Spanndienste. Da nach dem Ortsstatut vom 7. November 1804 zu den Kommunalhanddiensten auch die Kostlose heranzuziehen sind, waren Sie verpflichtet, bei Aufforderung des Gemeindevorstehers, bei der Bestellung des Schuladlers Handdienste zu leisten, Folge zu geben. Da Sie der Verpflichtung nicht nachge-

kommen sind, war der Gemeindevorsteher berechtigt, die Arbeit durch Dritte ausführen zu lassen und den hierfür verauslagten Betrag von Ihnen einzuziehen.

Zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung stelle ich anheim, den Betrag umgehend an den Gemeindevorsteher abzuführen.

Da inzwischen die Frist bis zur Versteigerung der den Frauen gepfändeten Uhren abgelaufen war, blieb den Frauen nichts weiter übrig, als sich das Geld im Dorfe zusammen zu borgen und die für jede Familie unentgeltlichen Zeitmesser einzulösen. Obendrein hatten die Frauen noch die Kosten zu bezahlen.

Bekanntlich wird immer behauptet, daß die Leibeigenschaft aufgehoben sei; sie ist aber nur auf dem Papier aufgehoben. Wie die Junker es aber verstanden haben, die Leibeigenschaft in der Praxis aufrecht zu erhalten, beweist die vorstehende Schilderung.

Nach der preussischen Einkommensteuerstatistik.

Die foeben im Statistischen Landesamt für 1905 abgeschloffen worden ist, betrug die Gesamtzahl der Rentiten im Steuerjahre 1905 4 303 219 (im Vorjahre 4 131 539 = + 6,3 Prozent), die ein steuerpflichtiges Reineinkommen von 1 020 820 472 Mark (9 407 698 573 Mark = + 5,8 Prozent) besaßen und eine Einkommensteuer von 201 768 897 Mark (191 230 947 Mark = + 5,5 Prozent) zu entrichten hatten. Seit der ersten Veranlagung im Jahre 1802 hat sich die Rentitenzahl um etwas über vier Fünftel, das steuerpflichtige Einkommen um mehr als zwei Drittel und die Steuer um über drei Fünftel vermehrt. Die Zahl der physischen Einkommensteuer-Rentiten betrug 499 608 gegen 4 130 656 im Jahre 1903, d. i. 12,1 Prozent der Bevölkerung gegen 11,6. Darunter befanden sich 3 880 171 (1904 3 651 121) mit einem Einkommen von 900 bis 3000 Mark und 601 437 (479 835) mit einem solchen von über 3000 Mark. Auf die erstere Gruppe entfielen 10,7 (1903 10,2), auf die letztere 1,4 (1,3) Prozent der Bevölkerung. Das Gesamteinkommen der physischen Rentiten belief sich auf 9068,6 Millionen Mark gegen 9122,7 Millionen Mark im Jahre 1904. Auf den Rentiten entfällt hiernach ein durchschnittliches Einkommen von 2202 Mark gegen 2208 Mark im Jahre 1903. Die Steuerleistung der physischen Einkommensteuer-Rentiten betrug 188,0 (1903 177,6) Millionen Mark, davon entfielen 56,8 (53,5) Millionen Mark auf die Rentiten von 900 bis 3000 Mark und 131,2 (124,1) Millionen Mark auf die von mehr als 3000 Mark. Trennt man Stadt und Land, so kommen in den Städten 86,3 (1904 86,0) Prozent der Rentiten und 15,0 (14,3) Prozent der Bevölkerung auf die Stufe von 900—3000 Mk. Einkommen und 2,4 (2,3) Proz. auf die Stufe von mehr als 3000 Mark Einkommen. Auf dem Lande entfallen auf die niedrigere Stufe 92,0 (92,6) Prozent der Rentiten und 7,8 (7,0) Prozent der Bevölkerung, auf die 7,4 (7,4) Prozent der Rentiten und 0,6 (0,6) Prozent der Bevölkerung. Im ganzen sind in den Städten 17,8 (1903 16,7), auf dem Lande 7,0 (7,5) Prozent der Bevölkerung einkommensteuerpflichtig. Das Durchschnittseinkommen sank von 1904 auf 1905 in der unteren Einkommensgruppe bei den städtischen Steuerpflichtigen von 1360 Mark auf 1358 Mark, bei den ländlichen von 1309 Mark auf 1308 Mark, wogegen es in der oberen Gruppe im Stadtgebiete von 9126 auf 9215, auf dem Lande von 7754 auf 7823 Mark stieg. Bei der Gesamtheit der städtischen Rentiten stellt sich demgemäß auf den Kopf eine Einkommensvermehrung von 2451 auf 2384 Mark, bei derjenigen der ländlichen hingegen eine Vermehrung von 1783 auf 1788 Mark heraus. Die Zahl der nicht-physischen Rentiten betrug 1905 2611. Sie besaßen insgesamt ein steuerpflichtiges Einkommen von 352 212 877 Mark und waren zu einer Einkommensteuer von 13 732 817 Mark veranlagt. Die durchschnittliche Steuerleistung betrug 5259,6 Mark gegen 5275,3 Mark im Vorjahre. Das bemerkenswerteste Ergebnis dieser Statistik ist die Tatsache, daß in diesem Jahre allgem. einer Verringerung die unteren Einkommen weiter gekunten sind, während sich die größeren Einkommen wieder beträchtlich erhöht haben. So sieht es in Wirklichkeit mit dem „allmählichen sozialen Ausgleich der Massen“ in der bürgerlichen Gesellschaft aus! Was sagen unsere Herren Revisionisten zu dieser amtlichen Feststellung der von ihnen so genug verspotteten und längst zum alten Eisen geworfenen „Verelendungstheorie“?

Berlin, 30. Dezember. Für die Marokkokonferenz ist nun definitiv Algerien als Tagungsort und der 16. Januar als Eröffnungstag festgesetzt worden.

Von den Kriegsschiffen, die gewisse mehr oder minder einflussreiche deutsche Kreise jetzt nach den russischen Häfen zu jenden gedachten, wollte Väterchen nichts wissen, und wie seinerzeit die Hilfe der preussischen Justiz im Königsberger Prozesse, so verbat er sich jetzt diesen gepanzerten Besuch. Es wird darüber aus London depechiert: Nach einer Meldung der Times aus Petersburg sind bedeutende internationale Verhandlungen aus den revolutionären Unruhen in Riga und in den baltischen Provinzen Russlands erwachsen. Die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland seien entschieden unfreundlicher geworden, vermutlich weil die deutsche Regierung Kriegsschiffe nach Riga entsenden wollte, wogegen Russland protestierte, ohne aber für das Leben und Eigentum der Deutschen in den baltischen Provinzen haften zu können.

Zu der wilden Geze der Scharfmacher gegen die am 21. Januar auch in Preußen geplanten Massendemonstrationen für das allgemeine Wahlrecht, die mit Kundgebungen für die russische Revolution verbunden sein sollen, schreibt in einem Artikel, dem es sonst an allerlei Schiefheiten natürlich nicht fehlt, leidlich verständig die Frankfurter Zeitung:

Artikel 29 der preussischen Verfassung gibt allen Preußen das Recht, „sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubnis friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln“. Artikel 27 derselben Verfassung verleiht jedem Preußen weiter das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung „seine Meinung frei zu äußern“. An diese Verfassungsgrundsätze wird man lebhaft erinnert, wenn man die Versuche der Scharfmacherpresse liest, die Regierung zu einem Einschreiten gegen die angekündigten sozialdemokratischen Demonstrationen zu veranlassen. Schon der bloße Gedanke, es könnte nun auch in Preußen wie in Sachsen eine lebhaft, vielleicht sogar eine heftige und lärmende Agitation zugunsten eines freieren Wahlrechts einsetzen, steigert die der Sozialdemokratie gegenüber ohnehin vorhandene Nervosität gewisser Blätter bis zur Sinnlosigkeit. Am liebsten möchten sie mit brutaler Polizeigewalt unterdrückt sehen, was nicht etwa gefährlich, sondern bloß unbequem ist, sie möchten nach alten schlechten Rezepten der Sozialdemokratie wieder eine Ausnahmebestimmung im Rechte zulassen und sie schließlich rechtlos machen. Was aber die Sozialdemokratie hier plant, Massenkundgebungen für das Wahlrecht, das könnten ebenso gut bürgerliche Parteien veranstalten, es hat mit Zukunftsstaat und Marxismus nicht das geringste zu tun. Würden nun dieselben

Blätter ebenfalls nach dem Polizeibüro rufen, wenn etwa die nationalliberale Partei derartige Massenversammlungen beschließt? Gewiß nicht!

Die Ausbeutung der eigenen Kinder, zu der unsere herrliche göttliche Weltordnung durch bitterste Not viele Tausende von proletarischen Eltern zwingt, ist einer der schrecklichsten Schandflecken am kapitalistischen Gesellschaftskörper. Bekanntlich ist durch Gesetz in den letzten Jahren die abscheuliche Form der Ausbeutung ein klein wenig eingeschränkt worden. Aber schon jetzt die Heranziehung der famosen „Ausnahmen“ ein, durch die unsere ganze offizielle „Sozialreform“ so verächtlich ist. Der Bundesrat hat eine ganze Reihe von Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung eigener Kinder unter 10 Jahren „gewährt“. Der Reichsanzeiger teilt darüber mit:

Die Ausnahmen gelten nur für gewisse, genau angegebene Arbeiten und sind nur vorübergehend, nämlich bis zum 31. Dezember 1905 zugelassen. Die Kinder müssen das neunte Lebensjahr vollendet haben und dürfen nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens, sowie nicht vor dem Vormittagsunterricht beschäftigt werden. Es ist ihnen eine zweistündige Mittagspause und eine einstündige Pause nach dem Nachmittagsunterricht zu gewähren. Die Ausnahmen betreffen u. a. die Spielwarenindustrie, die Knopfabrikation, Strickerlei und Weberei, Papierindustrie, Strohflechterei, Herstellung künstlicher Blumen, Bearbeitung von edleren Kurzwaren, Zubereitung von Fischen, Glasbläserlei vor der Lampe, Herstellung von Bambusbohrschäften usw. Auf Großbetriebe, wo elementare Kräfte zu Erziehungszwecken verwendet werden, finden die Ausnahmen keine Anwendung.

Der agrarische Schwindel von der „Seuchengefahr“ erklärt, wie man uns aus dem Rheinland schreibt, wieder eine helle Beleuchtung durch die folgende Feststellung der königlichen Regierung zu machen. Danach waren am 30. November im Regierungsbezirk Aachen in 20 Gemeinden 28 Gehäufte von der Schweinepeste befallen, und am 15. Dezember herrschte die nämliche Seuche in 19 Gemeinden und 28 Gehäufen. Der Regierungsbezirk Aachen liegt an der holländischen Grenze. Ueber diese oder darf nicht ein Stück lebendes Vieh nach Deutschland eingeführt werden — eben wegen der von den Agrariern und ihren Helfershelfern erfindenen Anfechtungsgefahr. Nach den amtlichen Veröffentlichungen holländischer Behörden ist Holland zeitweise vollständig seuchenfrei. Trotzdem die Grenze seit mehr als zehn Jahren gesperrt ist, hat der Regierungsbezirk Aachen allein ständig viel mehr Seuchenfälle als das ganze Königreich der Niederlande!

Aus dem Kulturstaate Preußen. Der Volkschulunterricht auf der Insel Rügen hat, wie die Berliner Volkszeitung meldet, unter dem Lehrermangel schon seit längerer Zeit sehr zu leiden. Die vor Jahresfrist erledigte Lehrerstelle in dem Dorfe Altenkamp ist bisher noch nicht besetzt. Im Sommer wollte die Regierung in Stralsund die vakante Stelle einem pensionierten Lehrer übertragen; hierzu wurde die ministerielle Genehmigung verweigert; die Schulkinder wurden schließlich auf zwei Nachbardörfer verteilt. Die Hoffnung, daß der Posten in Altenkamp zum Herbst besetzt werden würde, erfüllte sich nicht, da die Regierung keine Lehrkraft für diese Stelle ausfindig machen konnte. Nunmehr ist diese einstweilig dem emeritierten Lehrer Erdmann in Lauterbach übertragen worden. Zum dritten Lehrer in dem Dorfe Wilmitz vor der Schulamtsbewerber Wiedemann bestimmt worden; die Regierung erteilte hierzu aber ihre Genehmigung nicht, da sie diese Lehrkraft zur Besetzung einer andern Stelle notwendig brauchte. Nehlich erging es dem Lehrer Darmor in Altenfien.

Zum Kampfe gegen die völlige Verpflanzung der preussischen Volksschule. Der Freitag in Berlin zusammengetretene preussische Lehrerrat beschloß eine Resolution, durch die die Verarmung gegen die Verquickung der Schulunterhaltung mit den Fragen der Konfessionalität protestiert. Die meisten Redner stellten sich ohne Vorbehalt auf den Boden der Simultanschule. Einstimmig wurde auch eine Resolution Teus-Berlin angenommen, daß die preussische Volksschule baldigst auf eine andre materielle Grundlage gestellt und vor allem den dringenden Notständen in der Lehrerbildung sobald als möglich abgeholfen werde.

Zum Kampfe gegen die Branntweinsteuer. In Köln fand eine zahlreich besuchte Protestversammlung des Bundes der mittleren und kleineren Brauereien des norddeutschen Brauereigebiets statt.

Waterlanddrettung. Die Posener Polizei beschlagnahmte im Posen Hauptzollamt zahlreiche aus Warschau eingetroffene Ballen mit polnischen Büchern und Zeitschriften, weil in ihnen angeblich „schwerste Beleidigungen gegen den deutschen Kaiser“ enthalten sind. Die Sendungen waren bestimmt für verschiedene in Posen anässige polnische Buchhändler.

Ein bankrotter Gesandter. Der braunschweigische „Gesandte“ in Berlin, der, wie wir neulich berichteten, als Opfer seiner Opposition gegen die Tabaksteuer gefallen sein sollte, ist, wie sich jetzt herausstellt, aus milder herkömmlichen Gründen im Urlaub verschwunden: seine Vermögensverhältnisse sind derartig zerrüttet, daß er den Konkurs anmelden mußte.

st. Chronik der Majestätsbeleidigungsprozesse. Das Landgericht Nürnberg verhandelte gegen den Tagesierer Bous aus Luxemburg wegen Beleidigung Wilhelms II. Der Angeklagte kam einige Tage vor dem Kaiserbesuch im November nach Nürnberg und betrat, wobei ihn ein Schuhmann erwiderte. Darüber geriet er in Wut und er meinte, „jetzt kämen die Preußen nach Nürnberg, da fange man die Fremden ein, damit jene sich sicher fühlen; die Deutschen seien lauter Lumpen und Spießbuben und müßten um einen Kopf länger gemacht werden, nur der König Ludwig von Bayern sei ein ehrlicher Mann gewesen.“ Obwohl der Angeklagte bestritt, daß er mit den Preußen auf den Kaiser angepöbelte habe, und er auch dessen Namen nicht genannt hatte, wurde er zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

ks. Ein „Deserteur“. Vor dem Kriegsgericht der 16. Division in Trier stand dieser Tage ein vierzig Jahre alter Mann, der Arbeiter Hartmann, unter der Anklage der Fahnenflucht. Er war vor zwanzig Jahren, nachdem er kaum eine Wunde eingegeben war, nach Luxemburg desertiert. Dort heiratete er schließlich, und jetzt ist er Vater von acht Kindern, die zum Teil schon dem militärfähigen Alter sich nähern. Seine Familie lebte in sehr ärmlichen Verhältnissen, zuletzt in Mörzingen, diesseits der lothringisch-luxemburgischen Grenze. Nun hatte die Polizei davon Wind bekommen, daß Hartmann häufig unter dem Schutze der Nacht über die deutsche Grenze kam, um seine Familie zu besuchen. Man stellte das Haus unter Bewachung, und so wurde Hartmann festgenommen. Das Kriegsgericht beurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe. Hoffentlich wird die Genugthuung der wachsamsten Polizei nicht durch die tragischen Einzelheiten des Falles beeinträchtigt.

ks. Die Militärjustiz kann auch milde strafen. Vor dem Kriegsgericht der 15. Division in Koblenz standen die Artillerie-sergeanten Gölmer und Schelp, sowie der Unteroffizier Kehn. Die drei verübten in Koblenz vor mehreren Wochen nach einem großen „Arm“. Die einschreitenden beiden Schutzleute verhöhnten und beleidigten sie; dann setzten sie ihren Unfug fort und verunreinigten ein Bürgersteig. Als jetzt einer der Beamten die Namen der

Erzedenten festzustellen versuchte, gab es ein Handgemenge. Dem Schuhmann wurde der Helm vom Kopfe geschlagen, so daß er ihn nicht mehr wiederfinden konnte. Einer der Stellvertreter Gottes rief: „Die Säbel raus; schlagt die Hunde tot!“ Die Anklage lautete auf Widerstandsleistung, Gefangenenerückung und öffentliche Beleidigung. Das Urteil verhängte gegen die Sergeanten je vierzehn Tage, gegen den Unteroffizier drei Wochen Gefängnis. Wir möchten „gemelten“ Soldaten oder „Zivilisten“ nicht raten, sich im Hinblick auf die gelinde Bestrafung ähnlicher Taten schuldig zu machen.

ll. Ansaufserige Stadtväter. Der Berliner Magistrat hatte der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag unterbreitet, wonach den städtischen Beamten bis mit 2000 Mark Dienstentlohn eine Teuerungszulage von 75 Mark, Arbeitern und Nichtbeamten eine solche von 50 Mark bewilligt werden sollte. Die erste Hälfte der Summe sollte sofort, der Rest Mitte Februar zur Auszahlung gelangen. Diese Vor schläge gingen der freisinnigen Rathhausmehrheit zu weit. Sie setzten sich nach einer langwierigen Debatte durch, daß zunächst nur eine Rate von 25 Mark zur Auszahlung gelangt, über den Restbetrag aber erst nachmals eine Ausschussberatung stattfinden muß. Von den Wortführern des Freisinn wurde in der Debatte hartnäckig bestritten, daß von einer Rottlage der städtischen Arbeiter gesprochen werden könnte; so schloß man sich mit den Bezügen der städtischen Unterbeamten und Arbeiter nicht aus. Die mit Studentenlöhnen von 37, 40, 42 M. u. s. w. segneten Arbeiter denken darüber wesentlich anders als die freisinnigen Stadtväter.

Keine politische Nachrichten. Die konservative Korrespondenz bestreitet, daß die Rechte des Reichstages eine Interpellation über den angeblich mangelhaften Schutz der Deutschen in Rußland einzubringen gedenke. — Im Prozeß gegen den freisinnigen Reichstagsabgeordneten Sartorius wegen Weinschlückung beantragte der Staatsanwalt drei Monate Gefängnis; das Urteil ist noch nicht gefällt. — In Bochum starb der bekannte nationalliberale Parteiführer Quandel, ein Erzreaktionär, dessen Hauptbestreben darin ginge, die evangelischen Arbeitervereine zu einer völlig willenlosen Schuttruppe des Unternehmertums zu machen; eine besonders laurige Rolle spielte er im letzten großen Bergarbeiterstreik. — Das bulgarische Parlament stimmte den Handelsverträgen mit Deutschland, England und Rußland zu. — In Südwestafrika haben sich nach amüßlicher Mühung bisher im ganzen 1100 Hottentotten den Deutschen ergeben.

Oesterreich-Ungarn.

Die Klassenjustiz an der Arbeit.

Wegen der Kravalle, die am 28. November bei der großen Wahlrechtsdemonstration in Olmütz vorkamen, wurden verhaftet gegen sieben Angeklagte 80 Monate schweren Kerkers, sechs Monate Gefängnis und vier Arreststrafen von 3—4 Tagen.

Belgien.

Aus der göttlichen Weltordnung.

Man schreibt uns: Der Justizminister sandte den Justizbehörden ein Zirkular, worin er empfiehlt, die ohne Substanzmittel Aufgesessenen möglichst milde zu bestrafen. Der Grund dieser Mahnung ist in der Ueberfüllung der Landesgefängnisanstalten zu finden, wo solche Unglücklichen eingesperrt werden. Dort befinden sich jetzt vierundvierzigtausend Leute. Und das auf eine Gesamtbevölkerung von noch nicht sieben Millionen Menschen!

Eine belgische Kriegsflotte.

uc. Auch in dem kleinen Belgien, dessen Neutralität und Unantastbarkeit von den europäischen Großmächten garantiert ist, machen sich immer mehr militärische Strömungen geltend. Die militärische Wochenschrift Belgique militaire veröffentlicht ein Marineprogramm, in welchem für die Erbauung einer belgischen Kriegsflotte Propaganda gemacht wird. Danach sollen innerhalb 10 Jahren erbaut werden: 2 Panzerkreuzer, jeder zu 15 Millionen Frank, 2 leichtere Kreuzer, zu je 4 Millionen, 8 gepanzerte Kanonenboote, je 3 Millionen, ferner 8 Torpedos, eine königliche Yacht und verschiedene andre kleine Schiffe. Die Kosten werden auf insgesamt 82 Millionen veranschlagt. Hierzu kommen noch die verschiedenen Gasenbauten, so daß dem Lande diese Seeschwärmerei Leopolds insgesamt 196 Millionen Frank kosten würde.

Franzreich.

Die Präsidentenwahl.

uc. Am 16. Januar werden die französischen Parlamente, die Deputiertenkammer und der Senat zu gemeinsamem Kongreß zusammenzutreten, um einen neuen Präsidenten der Republik zu wählen, nachdem Loubet auf das bestimmteste erklärt hat, sich in das Privatleben zurückziehen zu wollen. Scharen von Handwerfern sind jetzt dabei, den historischen Saal der Generalstaaten, in dem am 5. Mai 1789 die Revolution proklamiert wurde, für den Empfang der Abgeordneten herzurichten. Von den bisherigen Präsidenten der französischen Republik hat außer Loubet nur noch einer, nämlich Jules Grévy, die gesetzlich festgelegte Dauer der Präsidentschaft (7 Jahre) seines Amtes gewaltet. Grévy wurde sogar ein zweitesmal wiedergewählt (28. Dezember 1885), legte jedoch sein Amt nach zwei weiteren Jahren nieder. Die bisherigen Präsidenten sind der Reihenfolge nach gewesen: Marschall Mac Mahon, Jules Grévy, Sadi Carnot, Casimir-Périer, Félix Faure, Loubet. Die Wahl Loubets erfolgte am 18. Februar 1899. Es wurden damals abgegeben 812 Stimmen, die absolute Majorität betrug also 407. Loubet wurde gewählt mit 483 Stimmen; Meline erhielt 279; die übrigen Stimmen waren auf 7 weitere Namen zerstreut. Mittlerweile ist die Zahl der Volksvertreter noch um einige gestiegen, so daß bei der nächsten Wahl 860 Wähler in Betracht kommen.

Japan.

Die Hungersnot.

London, 30. Dezember. Daily Telegraph berichtet aus Tokio, daß nach einer Erklärung des ausländischen Komitees, das sich zur Unterstützung der von der Hungersnot betroffenen Bevölkerung gebildet hat, annähernd drei Millionen Menschen in den drei Nordprovinzen von schwerster Hungersnot bedrückt sind. Es wird erklärt, daß, wenn nicht zureichende Maßnahmen getroffen werden, die Hungersnot mehr Menschenleben kosten werde, als der Krieg mit Rußland.

Sächsische Angelegenheiten.

Wahlrechtsreform im Saß.

Bestände die Sozialdemokratie aus lauter Einfaltzünftigkeit, dann müßte sie sich nach dem Räte Kluger Reaktionäre sein ruhig verhalten und geduldig warten, was die Regierung nach ihrer unter dem Druck der Wahlrechtsdemonstration abgegebenen Zusage einer Wahlrechtsreform tun wird. Als ob aus dem Schutze dieser Regierung überhaupt ein nur halbwegs annehmbares Reformprojekt hervorgehen könnte! Und bis sie sich zur Einbringung eines echten und rechten Wechselbalg einer Wahlrechtsvorlage im Landtage herbeiläßt, sollte die entrechtete sächsische Volksmehrheit sich mühsenstill verhalten? Die Reaktionäre scheinen wirklich nicht zu begreifen, wie sie mit ihren naiven Ratschlägen sich und die Regierung blamieren, besonders durch die Singfügigkeit des stolzen Begleitworts, die Regierung lasse sich nicht abtrohnen.

Wegen wir der Zusage der Regierung, die Wahlrechtsreform nicht aus dem Auge zu lassen, auch nur die Absicht unter, die Angelegenheit dilatorisch zu behandeln, so fühlte sich der Minister befaunlich doch gezwungen, diese Erklärung erst abzugeben, als die entrechteten Massen selbst den Kampf ums Wahlrecht erster und nachdrücklicher zu führen begannen; denn vor den Wahlen hatte Herr v. Meißch verkünden lassen, die Regierung werde diesem Landtag keine Wahlrechtsvorlage unterbreiten. Diese Wirkung ihres entschiedenen Auftretens empfinden die entrechteten Massen sehr wohl; lächerlich, sie zur Ruhe und Gebuld zu mahnen, sie, die überhaupt auf die Zusage solange pfeifen, als sie ihr nicht die Lat folgen sehen und sich darum weder durch Lockungen oder Drohungen — durch Polizeijäbeleien erst recht nicht — vom rechten Wege ablenken lassen werden.

Wie liegt denn die Situation?

Bis Ende April vielleicht tagt der Landtag, den man um der Wahlrechtsreform willen sicherlich keinen Tag länger zusammenhält. Im Gegenteile, man wird die Session so viel als möglich kürzen, weil man glauben wird, die Bewegung flane ab, wenn der Landtag nicht tagt. Kann man inzwischen die Wahlrechtsreform im Saß lassen, dann hofft man bis zur nächsten Session, also zwei Jahre, die Sache verschleppen zu können. Deshalb die spießbüßische Mahnung der Reaktionäre zur Geduld! Aber das Volk wird sich nicht zum zweitenmal foppen lassen.

Die Verschleppungstaktik wird auch nicht verdeckt durch den Eifer, den die wahlrechtsändernden Konservativen plötzlich für eine Wahlrechtsänderung an den Tag legen, im Gegenteile, der Plan, eine „freie Kommission“ über die Aenderung beraten zu lassen, bestätigt die Absicht der Verschleppung. Wer soll denn die freie Kommission bilden? Alle Parteien des Landtags, heißt es. Warum treten diese Parteien nicht auf Grund eines nur die Aenderung betonenden Landtagsbeschlusses sofort offiziell in Deputationsberatungen? Ein derartiger Beschluß würde die Regierung zwingen, so schnell eine Vorlage ausgearbeitet, wie sie dies 1896 tat, als von den Konservativen der Wahlrechtsraub gefordert wurde. Allein, die „freie Kommission“, die uns lebhaft an die von der Regierung vor zwei Jahren einberufene Kommission, den Winkelsandtag, erinnert, soll wie dieser, der Reform Schwierigkeiten bereiten und dadurch die Regierung entlasten, wenn infolge dieser Querstreiberien in dieser Session wieder nichts zustande kommt.

Denn darüber besteht nirgends ein Zweifel, daß zwischen der Regierung und den Konservativen das beste Einvernehmen auch in dieser Frage besteht und beide einander zu decken suchen, so gut es eben geht. Daran wird auch nichts geändert durch die offiziellen Verlautbarungen über die Demissionspielereien des Herrn v. Meißch, die zuerst sogar durchblicken ließen, als ob der König aus eigener Initiative Meißch veranlaßt hätte, abermals eine Wahlrechtsreform einzuleiten, wie es weiland König Georg getan. Auf die offiziellen Fünkereien gibt das entrechtete Volk keinen Fisserling, es weiß, daß es von Friedrich August politische Lügen nicht zu erwarten hat, die dem Volke größere Rechte zusprechen. Ganz richtig hält man diese Fünkereien für ein offizielles Manöver, durch das der König angeblich gedeckt werden soll, während man in Wahrheit Meißch mit dem König zu decken sucht. Im übrigen ist dem Trick kein Wert beizumessen, weil der König und die Regierung nicht eher an die Verlethung resp. Sanktionierung von Volksrechten denken, bis der Landtag — vom Volke in die Enge getrieben — selbst sich herbeiläßt, nicht nur die Herausgabe des geraubten Rechtes, sondern weitergehende, vom Volke im Interesse des Landes geforderte Rechte zu beschließen.

Alle Aktionen des Volkes haben sich nicht gegen einzelne Persönlichkeiten, sondern gegen die herrschenden Klassen zu richten, die ihre Herrschaft nur gewalttätig gegen den Willen der weit überwiegenden Mehrheit des Volkes aufrecht erhalten. Wäre die Regierung nicht mit dieser Herrschaft einverstanden, stünde sie aus eigener Ueberzeugung auf dem Boden einer ehrlich gemeinten Wahlrechtsreform, dann träte sie Anstalten zur Auflösung des Landtags und Vorbereitungen zur Wahl von bürgerlichen Elementen, die etwaige Reformpläne der Regierung mit Vergnügen unterstützen. Aber die holde Uebereinstimmung zwischen dem Ministerium Meißch und den herrschenden Konservativen könnte nicht besser bestätigt werden, als durch die assenartige Anpassung der Konservativen an die neueste Erklärung des Herrn v. Meißch über seine Absichten zur Wahlrechtsfrage. Läge dieser Erklärung der feste Wille einer gründlichen Aenderung zugrunde, die Konservativen würden sofort dagegen Stellung nehmen. Auch dies bestätigt, daß bei solchem Einvernehmen zwischen der Regierung und den konservativen Wahlrechtsthem keine Wahlrechtsreform im wahren Sinne des Wortes und auch keine scheinbare in dieser Session zu erwarten ist, wenn nicht durch ununterbrochene Manifestationen kein Zweifel darüber gelassen wird, daß das Volk die Wahlrechtsreform nicht länger duldet.

Die Strichstrolche, die man unter dem Sozialistengesetz nicht herbeizuführen vermochte, wird man trotz aller Gewaltmaßregeln in der Gegenwart erst recht nicht erzielen. Mit den neuesten Versammlungsverboten, die angeblich zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung — die beiläufig in Leipzig niemals durch Wahlrechtsdemonstra-

nationen gestört war — verhängt worden sind, hat man nur Del ins Feuer gegossen, und sollte diese Praxis weiter betrieben werden, dann wird sich sehr bald zeigen, wie das entrechtete Volk noch viel wirksamer als bisher seine Stimme in der Öffentlichkeit erheben und den Kampf für seine Rechte fortzuführen wird. Es scheint, daß man die Erfahrungen aus der Zeit des Sozialistengesetzes in den herrschenden Kreisen völlig vergessen hat, sonst triebe man die gesetzlich erlaubte Propaganda für das allgemeine gleiche direkte und geheime Wahlrecht nicht in Bahnen, wo alle Polizeimacht wirkungslos ist.

Glaubt man aber mit diesen behördlichen Eingriffen die Wahlrechtsbewegung bis zum Ende der Landtagsession unterdrücken zu können, so ist man schief gewickelt. Trotz solcher Eingriffe wird das Volk, falls Herr v. Meißel seine „Wahlrechtsreform“ im Saal behalten will, so auf den Saal schlagen, daß ihn die Regierung umwenden muß. Was dann herauskommt, ist die andre Frage, über die wir reden werden, wenn es an der Zeit ist.

Wieder ein neuer Wahlrechts-Vorschlag. Brandversicherungsinspektor Holder in Glauchau hat betr. der Änderung des Wahlrechts der Einkommenssumme folgenden Vorschlag unterbreitet: Das gegenwärtige Dreiklassenwahlrecht soll nur für die jüngere Wählerklasse bis zu einer gewissen, auf dem Wege des Kompromisses zu bestimmenden Altersgrenze der Wähler fortbestehen; über diese Altersgrenze hinaus aber soll das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht eingeführt werden.

Man sieht, jeder neue Vorschlag ist stets noch blödsinniger, als die vorhergehenden. Und aus solchem Wertwerk soll dann etwas herauskommen!

Der Kampf um die Invalidenrente wird nicht selten unnötig verärgert und verlängert durch die Gutachten der Vertrauensärzte der Landesversicherungsanstalt, die öfter, als aus und praktisch — in Hinsicht auf die Kosten, die leicht zu vermeiden sind — ist, bestehende Invalidität verneinen. Ein besonders krasser Fall beschäftigte das Schiedsgericht in Chemnitz. Eine 50-jährige Arbeiterin war mit ihrem Rentenansatz von der Versicherungsanstalt zurückgewiesen worden auf Grund dreier ärztlicher Gutachten. Dabei bestand sich auch eins des Vertrauensärztes E., der die Frau, die an einer hochgradigen Verkrümmung des Rückgrates leidet, einige Zeit beobachtet hat. E. bemerkte in dem Gutachten, daß er gar nicht einsehen könne, warum die Arbeiterin invalid sein sollte. Anders lautete das Gutachten des schiedsgerichtlichen Vertrauensärztes. Er stellte fest, daß eine Periwachung der Lungen und dadurch eine Erstickungsgefahr eingetreten sei. Für die hochgradige Veränderung des Herzens und der Lunge spreche das beschleunigte Atmen, 34 gegen 8, und der Pulsschlag, 120 gegen 70 bei normalen Verhältnissen. Das die früheren Gutachten gerade davon nichts bemerkten, führte der schiedsgerichtliche Vertrauensarzt darauf zurück, daß entweder inzwischen eine Verschlimmerung in dem Zustande der Rentensünderin eingetreten sei, oder daß die Vorgutachter die Sache leichter aufzufaßt haben. Das Schiedsgericht verurteilte die Landesversicherungsanstalt zur Gewährung der Invalidenrente. Dieser Fall zeigt wieder mit Deutlichkeit, wie berechtigt das Mißtrauen der Arbeiterbevölkerung gegen das System der Vertrauensärzte ist. Solche Fälle sind natürlich geeignet, das bestehende Mißtrauen noch mehr zu verfesten.

Chemnitz. Das kleine Krematorium wird nicht am neuen Friedhof errichtet. Durch den Gesetzentwurf vom 21. Dezember, über die Leichenverbrennung, ist u. a. bestimmt, daß Krematorien nicht in die Nähe von Kirchen und Kirchhöfen errichtet werden dürfen. Der hiesige Feuerbestattungsverein hatte die Erlaubnis zum Bau des Krematoriums am neuen Friedhof vom Landeskonsistorium noch kurz vor dem Erscheinen der neuen Vorlage erworben. Auf diese Weise konnte fünf Tage vor dem Erscheinen des Entwurfs der erste Spatenstich zum Krematorium getan werden. Da das Gesetz seine rückwirkende Kraft besitzt, so läßt sich die gegebene Erlaubnis zum Bau unseres Krematoriums nicht mehr zurückziehen.

Die hiesige Handelskammer erklärte in ihrer letzten Plenarsitzung, daß sie die in dem Gesetzentwurf über die Änderung in der Zusammensetzung der Ersten Kammer enthaltenen Vorschläge, soweit sie Handel und Industrie betreffen, nicht als eine Erfüllung ihres Verlangens nach einer der wirtschaftlichen Bedeutung der genannten Berufsstände entsprechenden Vertretung ansieht. Sie hält noch wie vor an der in ihrer Eingabe vom 14. November enthaltenen Forderung fest, daß Industrie und Handel mindestens das gleiche Recht wie der Landwirtschaft beziehungsweise die Befugnis verliehen wird, nach freier Wahl 12 Vertreter in die Erste Kammer zu entsenden.

Stollberg i. G. Der hiesige Rat hat mit Rücksicht auf die anhaltende Teuerung und auf spezielle Anregung des Bürgermeisters den Beschluß gefaßt, allen bei der Stadt beschäftigten Lohnarbeitern eine Teuerungszulage zu gewähren. Und zwar sollen erhalten die Lohnarbeiter einen vollen Wochenlohn und diejenigen Arbeiter, die das ganze Jahr hindurch bei der Stadt beschäftigt waren und sind, einen weiteren vollen Wochenlohn im kommenden Januar.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Am Donnerstag mittags ist auf dem Bahnhof Waldheim bei der Abfahrt eines Güterzugs nach Chemnitz, der in Chemnitz—Hilbersdorf stationierte Bremser Sackse vom Wagen abgestürzt, überfahren und getötet worden. — Die 17 Jahre alte Tochter des Bäckermeisters Ruprecht in Grumbach bei Waldenburg wollte am ersten Feiertag früh den Christbaum andrennen und begann dabei mit den Lichtern auf den unteren Zweigen. Als sie dann auf den Stuhl trat, stiegen ihre Kleider Feuer. In ihrer Bestürzung rannte sie in die Haustür und suchte durch den schnellen Lauf die Flammen um so mehr an. Der durch das Gefährde des Mädchens aus dem Schlafe aufgeschreckte Vater suchte die brennenden Kleider herunterzureißen, zog sich aber dabei selbst Brandwunden zu. Erst einem herbeigeeilten Nachbar gelang es, die Flammen ganz zu erlöchen. Das Mädchen liegt schwer darnieder. — Ein Gutbesitzer, der selbst Wald besitzt, wurde am Sonntag früh in Reetane in den städtischen Anlagen von zwei Ratsforstarbeitern ertrappt, als er einen Tannenbaum abhauen wollte. Als ihn die beiden Forstarbeiter festnehmen wollten, zog er sein Messer und stach auf die beiden ein, zerschchnitt ihnen jedoch glücklicherweise nur die Kleider, während er selbst bei dem Ringen eine Verletzung im Gesicht davontrug. Endlich gelang es, den Dieb festzunehmen, und dabei stellte sich heraus, daß es ein Gutbesitzer aus dem nahen Schönhain war. — Auf Anzeige der Ehefrau eines Mißhandlungen ist in Wildenau i. V. eine Wildererbande, die aus fünf Köpfen bestand, zur Haft gekommen, deren Vergehen und Verbrechen längere Zeit zurückliegen. — Am Tage vor dem heiligen Abend kürzte der Fabrikarbeiter Gläh in Breitenhof bei Schwarzenberg in den tiefen Betriebsgraben der Müller u. Niehammerischen Papierfabrik und ertrank. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit sechs un-erzogenen Kindern. Vor seinem Fortgehen hatte Gläh noch mit seinen Kindern den Weihnachtsbaum geschmückt.

Aus den Nachbargebieten.

Walle a. S. Der Chorsänger Karl Niedinger war im Deutschen Theater in Bremen in Stellung gewesen und nach seinem Abgange beschuldigt worden, er habe ein Paar minderwertige Wachsstockschäfte, die ihm gelegentlich der Aufführung der Operette Wiener Blut zur Verfügung gestellt worden waren, unterschlagen. Das Bremer Schöffengericht verurteilte ihn in Abwesenheit wegen Unterschlagung zu 6 W. Geldstrafe. Obwohl sich der Mann, der inzwischen nach Detmold gegangen war, vollständig unschuldig fühlte, ließ er das Urteil über sich ergehen, da er keine Mittel besaß, einen Anwalt zu konsultieren. Er lebte in Not und Bedrängnis, da er für seine Eltern und seine Kinder zu sorgen hat. Heute war nun der unglückliche Mensch, der im Militärverhältnis Interoffizier der Landwehr ist, auch noch vor dem Kriegsgericht angeklagt, wo man ihn wegen der „Unterschlagung“ degradieren wollte. Der Ankläger beantragte die Degradation, da das Kriegsgericht laut Entscheidung des Reichs-Militärgerichts nicht nachprüfen habe, ob der Angeklagte in Bremen mit Recht und mit Unrecht bestraft worden sei. Die Beweisaufnahme ergab aber die ganze Sachlosigkeit der Bremer Anklage und das Gericht nahm von der Degradation Abstand.

Sie, lebt man jetzt unter dem Zeichen der Teuerungszulagen. Die Lehrer verlangen mehr Gehalt und die Schulleitungen in der heutigen Stadtverordnetenversammlung mit einem gleichen Verlangen. Bürgermeister v. Holly sagte, daß der Magistrat nicht abgeneigt sei, für eine „Neuregulierung“ der Schulmuttergehälter einzutreten. Als nun heute aber auch die städtischen Arbeiter laut einer Petition eine Teuerungszulage forderten, erklärte derselbe Bürgermeister, daß der Magistrat den Arbeitern selbstverständlich eben so „wohlgesinnung“ sei, als den Beamten. Für Teuerungszulagen könne sich der Magistrat jedoch nicht erwärmen, da Teuerungszulagen Lohnregulierungen verlangt würden, wäre das etwas anderes. Die Arbeiter werden das Versteckenspiel verstehen und nunmehr Lohnforderungen stellen.

Erfurt. Ueber das skandalöse und schamlose Auftreten eines Erstklassigen lesen wir in der hiesigen Tribüne: In voriger Woche war eine Abteilung Jäger zu Pferde (Garnison Langensalza) hier einquartiert, um bei den Feldübungen der 71er mitzuwirken. Dazu gehörte auch der Leutnant von und zu Totenwarth. Sein Logis befand sich in Stadt Koburg. Raum war der Leut-

nant eingezoogen, da wurde auch schon die Nachbarschaft mit dem Feldstecher sondiert und eine Frau, die tagsüber mit Nähen beschäftigt ist, wurde von dem feudalen Herrchen aufs Korn genommen. In allerlei Posturen und Stellungen wollte er seinen innersten Wunsch und sein Vergehren dem weiblichen Wesen mitteilen. Da das Winken mit dem Finger nichts fruchtete, wurden stärkere Waffen aufgeföhren. In geradezu schamloser Weise zeigte er sich dem Gegenüber, zog das Hemd hoch, ließ die Unterhose fallen und stellte sich so an Fenster auf, daß die Frau, wenn sie von der Arbeit aufblinnte, den nackten Leib und seine Umgebung sehen mußte. Dies Treiben wurde mehrmals wiederholt, einmal sogar, als der Mann der so belästigten Frau am Fenster lag. Um Zeugen dieses Vorganges zu haben, wurde ein Geheimpolizist geholt, der das schöne Bild auch zu sehen bekam. Dieses „Spiel“ dauerte zwei Tage, dann war der Leutnant erschunden, da Anzeige von dem schamlosen Treiben bei der Polizei gemacht wurde. Dieses junge gebildete Herrchen wollte jedenfalls den Erfurter Aufenthalt zu einer Liebeslei ausnützen, um sich dann in seiner „kleinen Garnison“ damit brüsten zu können. Die polizeiliche Meldung wird an das Regiment weitergehen. Was geschieht nun mit dem Offizier, dessen schamloses Treiben den Unwillen einer ganzen Familie erregt hat. Werden wirklich nur einige Tage Stubenarrest für diese „Entgleisung“ abfallen?

Aus der Partei.

gt. Es geschehen Zeichen und Wunder! Für das bahnrähe Arbeiterjüngerbundesfest, das zu Pfingsten in Regensburg statt findet, hat der dortige Stadtmagistrat einen Zuschuß von 1000 Mark bewilligt, ebenso stellt er einen Festplatz zur Verfügung.

In die Redaktion der Chemnitzer Volksstimme tritt am 1. Januar Genosse Wendel ein, der bisher in Dresden als freier Schriftsteller für die Parteipresse tätig war.

Die heutige Sozialdemokratie in Theorie und Praxis. Unter diesem Titel ist soeben im Verlage von G. Vitz u. Co. in München eine Antwort Bernsteins auf die Artikelserie der Münchener Zeitung: „Die heutige Sozialdemokratie“ erschienen.

Aus der Umgebung.

Engelsdorf. Der Bedarf im Haushaltplan für das Jahr 1908 stellt sich auf 23 400 Mk., verringert sich aber durch die Einnahme von 10 500 Mk. auf 12 900 Mk. Die Restsumme ist durch 2/3 vom Grundbesitz und 1/3 durch Einkommensteuer zu decken. Es sollen 70 Prozent des Normalsteuersatzes (statt 60 Prozent im vorigen Jahre) erhoben werden. Da der jetzige Leichtentransport nicht mehr genügt, macht sich die Anschaffung eines Leichtenwagens notwendig. Die Leichtenbestattung ist unentgeltlich. Die Kosten werden aus der Gemeindekasse gedeckt.

Quittung.

Für die Opfer der russischen Revolution gingen bei uns ein:		
Vereits quittiert		10 480,81
Von Holzarbeitern bei Thurner u. Co.		20,80
Von der roten Silberhochzeit des Genossen E. Krübler im Reichenheller, Plagwitz, durch D. Franz		12,07
Von H. F.		1,-
Leutscher Bauarbeiter bei Reiche in Mödern		1,40
Mt. Leipzig, Ost		8,-
Freiheitskämpfer, Goldnes Horn, Schleusig, b. Rischig		4,05
E. V., Sommerlust E.		2,82
Straße, Sonnenwitz, durch Fröhlich		4,-
Förster u. Goth, Restaurant z. Schmiede, L. U.		1,81
Maurer u. Bauarbeiter vom Bau Wehob, durch B.		5,50
Neubau Wachsgrab, durch B.		11,55
Wäke, Döllig, durch B.		0,-
Döllig, durch B.		1,15
Döllig, durch B.		18,05
Hochzeit Behrmann, durch B.		7,56
	Summa:	10 576,51

Abgelieferte Summe: 10 500 Mk.

Für die Markranstädter Arbeiter gingen bei uns ein:		
Vereits quittiert		158,17
Geburtsstagsfeier bei Kuri in Knauthain		2,15
	Summa:	160,32

Abgelieferte Summe: 150 Mk.
Expedition der Leipziger Volkszeitung.

H. Hollenkamp & Co.

Brühl Nr. 32

Leipzig

Ecke Reichsstr.

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe * Herren- und Knaben-Sport- und Mode-Artikel

behehren sich ergebenst anzuzeigen, dass der

Inventur-Räumungs-Verkauf

vom 2.—13. Januar einschl. stattfindet. — Derselbe umfasst

Einen grossen Posten

- Herren-Locke-Joppen
- Herren-Leder-Hosen
- Herren-Manchester-Hosen
- Herren-Phantasie-Westen
- Kinder- u. Knaben-Anzüge
- Kinder- u. Knaben-Paletots

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, den 30. Dezember.

Am Jahresende!

Es ist üblich, an der Schwelle des neuen Jahres eine Rückchau über das nun im Nebel der Vergangenheit zerfließende alte Jahr zu halten. Wenn wir es heute ebenso halten wollen, so tun wir es nicht, um dem laubäugigen Zeitvertrieb eine Konzeption zu machen, sondern deshalb, um ernsthaft zu prüfen, ob auch im alten Jahre die Arbeiter auf dem Posten waren, und ob der Preis des Erfolges den Mühen entspricht.

Nun, wir können wohlgerne behaupten, daß es überall vorwärts gegangen ist. Zwar liegen noch keine genauen Ziffern vor, die als unumstößliche Beweise dafür dienen könnten. Aber daß die Abonnentenzahl unserer Leipziger Volkszeitung stetig gestiegen, daß die sozialdemokratischen Organisationen fortwährend in die Höhe gegangen, daß auch die Gewerkschaften immer neue Streiker gewonnen haben, das steht unabweislich fest.

In das nun zur Mitte gehende Jahr lobte der Kampf der Ärzte und der Behörden gegen die Drikrankeasse hinein. Hier hat die politische sowohl wie auch die gewerkschaftliche Organisation ihre Schuldigkeit getan, wie es denn überhaupt ein glücklicher Zustand genannt werden kann, daß in wichtigen Lebensfragen der Arbeiterschaft die gewerkschaftlichen und politischen Organisationen Leipzigs gewohnheitsmäßig ein Ganzes bilden. Wenig so glänzend bewährte sich auch der Opfermut der Leipziger Arbeiter bei den wirtschaftlichen und politischen Kämpfen, die außerhalb der Mauern Leipzigs, in Sachsen, in Deutschland, in Rußland ausgefochten werden.

Zu größeren politischen Aktionen hatten die Arbeiter Leipzigs im nun ablaufenden Jahre wenig Gelegenheit. Die Landtagswahlen unter dem Dreiklassenwahlrecht konnten natürlich nur wenig Begeisterung erwecken, trotzdem wurden auch hier Pflicht und Schuldigkeit in guter Disziplin erfüllt. Als es aber hieß für das gleiche allgemeine direkte Wahlrecht zu kämpfen, hei! da waren die Massen mit Begeisterung dabei und mancher, der durch irgendwelche Ursache diese Stunde versäumt hat, beklagt noch heute, daß er nicht hat dabei sein können.

So ist also im alten Jahre Kampf und Begeisterung die Parole der Leipziger Arbeiter gewesen. Dieselbe Lösung wird sie befehlen, wenn die Sonne am Neujahrsmorgen die Leipziger Ebene begrüßt.

Es gibt im neuen Jahre nicht minder Arbeit und Mühen. Zwar lassen sich die bevorstehenden Aufgaben jetzt noch nicht ins kleinste zergliedern. Aber das ist gewiß, daß wiederum Kämpfe unser warten und Siege uns winken.

Und darum rufen auch die sozialdemokratischen Arbeiter Leipzigs kampftroh und siegesicher:

Profit Neujahr!

Eine ausgedehnte Sitzung

hatten gestern die Stadtverordneten. Nach länger denn fünfständiger Dauer erreichte sie erst nachts um 1/4 1 Uhr ihr Ende. Der Haushaltsplan für 1906, der wegen der Rathausweihe im Oktober d. J. etwas verspätet in Beratung genommen wurde, ist bis auf einzelne wenige Konten fertiggestellt worden; zu den nicht erledigten Konten gehört auch Konto 88, Straßen und Wege, das bekanntlich immer einen hübschen Wagen Geld erfordert.

Die früher angeregte Errichtung eines Steges über die Flußrinne zwischen Weststraße und Lindenauer Chaussee hat beim Räte keine freundliche Aufnahme erfahren; er hat beschlossen, die Anregung wegen der beständig wiederkehrenden Hochwassergefahr auf sich beruhen zu lassen und hat sich deshalb gar nicht erst darauf eingelassen, die Kosten eines solchen Steges zu berechnen. Wobei der Vorsitzende des Deputationsschusses nicht wenig verwundert war, der dem Räte zu Gemüte führte, daß, wo ein Wille, auch ein Weg sei, den Wünschen der Stadtverordneten Rechnung zu tragen. Ueber die unzulängliche Fahrtgelegenheit auf den Schleißig-Kleinjocherischen Linien der roten Elektrischen bejammerte sich in einer Eingabe Herr Rechtsanwalt Meyer; seine Klagen sind auch in der Tat berechtigt, und in nächster Zeit wird wohl einmal ein ernsthaftes Wortlein mit der roten Straßenbahn gesprochen werden müssen.

Der Finanzausschuß der Stadtverordneten hat das Bedürfnis zu einer Aussprache mit der Finanzdeputation des Rates, die die Art und den Umfang der Abschreibungen bei den werdenden Unternehmungen der Stadt zum Gegenstande haben soll. Durch die jetzigen hohen Abschreibungen, an denen der Rat bisher hartnäckig festgehalten hat, wird nämlich die lebende Generation zugunsten der kommenden ferner belastet, als die Stadtverordneten es für billig halten.

Aber auch zahlreiche Privatwünsche wurden gestern aus den Kreisen der Stadtväter laut. So verlangt Herr Wed mehr Licht in der Könnertstraße zu Schleißig und der Elisabethallee zu Plagwitz. Herr Reinhardt tabelt das Unvermietbarwerden einer Wohnung in der Gasanstalt I, was Herr Stadtrat Bunder Gelegenheit bietet, auf das ständige Wachstum der Gasanstalten hinzuweisen. Auch im letzten Jahre ist der Gaskonsum wieder um mehr als 200 000 Kubikmeter gewachsen. Bei dieser Entwicklung würde das jetzt leerstehende Logis sehr bald zu Bureauzwecken mit benutzt werden müssen. Einige Herren vom Armendirektorium versuchten vergeblich eine beantragte Gehaltsverbesserung für einige beim Armenamt beschäftigte Sekretäre zu retten. Der Gesetzentwurf über Abänderung des Wohnstättunterstützungsgesetzes hat unsern Armenamtsvorsteher einige Beunruhigung wegen seiner finanziellen Konsequenzen verursacht. Der Zentralausschuß für Armenpflege und Wohltätigkeit werde sich am 6. Januar in Berlin mit dem Gesetzentwurf beschäftigen. Unser Ge-

nosse Lange betonte gegen derartige Bedenken, daß das neue Gesetz keine Verbesserung für die Armen bedeute, wenn es auch einige große Städte etwas mehr belaste. Zum Zwecke des wünschenswerten Ausgleichs verwies unser Freund auf die von der sächsischen Sozialdemokratie schon seit Jahrzehnten geforderte Uebernahme der Armenlasten auf den Staat, mit der eine bürokratische Verknöcherung der Armenpflege keineswegs notwendig verbunden zu sein brauche. Zwei Anhänger der Feuerbestattung, die Herren Kost und Dr. Zund, zerpflückten das im sächsischen Landtag eingebrachte Gesetz, wonach Krematorien nicht in der Nähe von Friedhöfen errichtet werden dürfen. Dr. Zund sprach unerbötlich aus, daß der ganze Gesetzentwurf lediglich einen Versuch bedeute, die durch oberverwaltungsgerichtliche Entscheidung festgestellte Zulässigkeit der Feuerbestattung auf dem Wege von Verwaltungsvorschriften wieder zu beseitigen. Er regte eine Petition gegen solche Unduldsamkeit und Sucht zur Bevormundung an.

Die Brandenburger Straße, die neben dem neuen Zentralbahnhof zu liegen kommen wird, erfordert die Runde Summe von 2 1/2 Millionen Mark. Inbegriffen sind die Kosten einer 80 Meter langen Brücke über die Bahngleise. Zur Erklärung der Straßennamen wünscht Herr Höhne kurze Hinweise auf diejenigen Personen mit angebracht zu sehen, die mit den Straßennamen geehrt werden sollen. Das gibt Gelegenheit, nach einer Richard-Wagner-Straße zu fragen. Der Oberbürgermeister erklärt, der Rat habe sich damit schon seit 20 Jahren beschäftigt; es habe aber bisher noch immer an einer geeigneten Straße im Stadtimern gemangelt, der sich der Name Richard-Wagners beilegen lasse. Neuerdings bestehe aber die Absicht, den Platz am Alten Theater Richard-Wagner-Platz und die jetzige Parkstraße Richard-Wagner-Straße zu nennen.

Genosse Heinze tabelte die Verpflanzung schattenwendender Bäume aus dem Stünzer Park nach den Anlagen am Völkerschlachtdenkmal, worauf ihn vom Herrn Oberbürgermeister bländig erklärt wurde, daß müsse der Gartendirektor am besten wissen. Und der Vorsteher Dr. Zund nahm Anlaß, diesem noch ganz besondere Anerkennung für seine in Leipzig entwickelte Tätigkeit auszusprechen.

Schließlich wurde die Eingabe der städtischen Gärtner um Verbesserung ihrer Lohnverhältnisse erledigt. Im Anschluß hat man ihr nicht allzuviel Sympathie entgegengebracht, und auch gestern im Plenum fanden sich noch ein paar ehrliche Stimmen, die davor warnten, sich nicht allzu sehr von seinem guten Herzen hinreißeln zu lassen. Nach einer geschickten Vertretung der Petition durch Genossen Lehmann wurde jedoch mit 35 gegen 23 Stimmen beschlossen, die Petition dem Räte zur Erwägung zu überweisen. Auch Oberbürgermeister Dr. Tröndlin hatte sich entgegenkommend geäußert und unter anderem mitgeteilt, daß im Prinzip eine Lohnaufbesserung für die Gärtner beschlossen sei. Fraglich bleibe nur noch, ob sich die Zahlung von Wochenlohn statt des Stundenlohnes allgemein durchführen lassen werde. Nach der gestrigen Stellungnahme der Stadtverordneten wird aber wohl kaum daran gezwweifelt werden dürfen, daß nunmehr auch den städtischen Gärtnern wie den städtischen Arbeitern überhaupt einiges Entgegenkommen bewiesen werden wird.

Nach 12 Uhr nachts begann noch eine nichtöffentliche Sitzung.

Wahlrechtsdemonstration in der Silvesternacht in Leipzig. Zu Dresden Anzeiger finden wir diese Notiz aus Leipzig: „Hier werden für die Silvesternacht erneute Wahlrechtskrawalle befürchtet. Dem Vernehmen nach sind dagegen weitgehende polizeiliche Maßnahmen getroffen worden, auch soll das Militär in den Kasernen zurückgehalten werden.“ — Aehnliche Nachrichten fanden wir noch im Berliner Tageblatt und in der Nationalzeitung. Hier hat entweder ein hungriger Zeilenschinder sehr unvorsichtigerweise oder das böse Geisteslicht unsere „staatsberathenden“ Kreise nicht schlafen. Die Leipziger Arbeiterschaft beabsichtigt aber keinesfalls, aus ihrer sehr ersten Wahlrechtsbewegung einen Neujahrsvollzug zu machen.

Streitprozess. Der Bevollmächtigte der hiesigen Zahlstelle des Holzarbeiterverbandes Genosse Gerike wurde heute wegen Verletzung eines Arbeitswilligen zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Nummer.

Ein Rückblick der Rückwärtler. Die Größen des Leipziger Mittelstandes, die sich in der Gewerbetammer zusammenfinden, ließen sich gestern in ihrer letzten diesjährigen Sitzung durch den Mund ihres Vorsitzenden eine Zeremonie über das verfllossene Jahr halten. Er hatte mit anerkennenswerthem Fleiße zusammengetragen, was sich zusammentragen ließ, und alles sein lächerlich niedergeschrieben. Dieweil es ja so üblich sei, meinte der Vorsitzende, wolle auch er am Jahreschlusse einen Blick zurückwerfen auf das, was die Kammer gewollt und was sie erreicht habe. Und da befriedigte der Rückblick keineswegs. Die Arbeitsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer seien keine erfreulichen, die Gegensätze zwischen beiden verschärften sich immer mehr. Konsumvereine und Warenhäuser bedrohen den ehrlichen Handel, und die Selbsthilfe verfolge hier vollständig. Hier könne nur der Staat helfend eingreifen durch Erlaß von Gesetzen, die die Dividendenzahlung verbieten, und durch Einführung einer Umsatzsteuer für Konsumvereine und Warenhäuser. Leider seien alle Bemühungen der Kammer in dieser Richtung ohne Erfolg geblieben, meinte Herr Grüner resigniert, und ein melancholisches Kopfnicken des Auditoriums bestätigte seinen elegischen Monolog. Doch Dank gebühre auch der Regierung, durch deren Unterstützung sich die Handwerkerorganisationen recht günstig entwickelten. Doch nicht an sich selbst allein denken die Herren, nein, auch von der Fleischnot war die Rede, von der so weite Kreise des — — — Fleischhandwerks getroffen würden. Doch sei zu hoffen, daß dieses einst so blühende Gewerbe bis gegenwärtige Krisis gut überleben werde. Herr Grüner hat recht, wenn nur die Fleischmeister gut hindurchkommen, wenn nur das Gewerbe wieder blüht! — Diese und noch manche schöne Gedanken entslossen den Lippen des Obersten der Leipziger Rückwärtler. Die Herren

Handwerkretter kämpfen ums liebe Brot, wie das heutzutage jeder tun muß, der nicht von Renten leben kann. Aber diesen Kampf ums Brot mit Anstand und Grazie zu führen, das verstehen die Mittelständler nicht. Ihre Parole lautet daher wie im alten so auch im neuen Jahre: Rückwärts, rückwärts. Don Rodrigo!

Die Leipziger Elektrische Straßenbahn hat 1905 etwas bessere Geschäfte als im vorigen Jahre gemacht. Sie gedenkt 3% bis 4 Prozent Dividende zu verteilen; im vorigen Jahre erhielten die Aktionäre nur 3% Prozent.

Die Geschäftsstelle des Elektrizitätswerkes befindet sich vom 2. Januar 1906 ab in der Georgenalle, Brühl 80, I, Obergeschloß links.

Vorfahrt gegenüber Südwesafrika! Das Bezirkskommando Leipzig fordert Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, die zur Verwendung in Südwesafrika bereit sind, auf, sich freiwillig zu melden. Besonders auf Handwerker, Buchseumacher, Sanitätsmannschaften und Telegraphisten wird reflektiert. Da in Südwesafrika nur Krankheit oder Tod lauern, keinesfalls aber dort Vorbeeren im Dienste fürs Vaterland zu erwerben sind, so dürfte die Zahl der Freiwilligen nicht sehr groß sein.

Die Bebauungspläne für L.-Lindenau-Nordost, L.-Gohlis-Süd, L.-Gohlis-Nord und L.-Gohlis-Südwest sind festgestellt; sie liegen vier Wochen lang im Neuen Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer 422, öffentlich aus. Widersprüche gegen den Plan und die Bauvorschriften sind in dieser Frist schriftlich beim Rat der Stadt anzubringen.

Schulgeld gefällig! Der Rat macht bekannt: Am 2. Januar 1906 ist das für die städtischen Schulen auf die Monate Januar, Februar und März 1906 zu zahlende Schulgeld fällig. Es ist in der Zeit vom 2. bis 29. Januar an den Zahlstellen zu entrichten. Die Höhe des Schulgeldbetrages ist aus den in den Händen der Zahlungspflichtigen befindlichen gedruckten Zetteln zu ersehen. Diese sind zur Zahlstelle mitzubringen. Nach Ablauf der Zahlungsfrist haben sich solche, die das Schulgeld nicht berichtigt haben, der Einleitung des Zwangsverfahrens zu gewärtigen.

Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen ist gestern nachmittag im Rosental an einem 13jährigen Schulmädchen verübt worden. Der Täter hatte das Mädchen vom Schulplatz aus mit in das Rosental gelockt. Als das Mädchen um Hilfe rief und ein Mann hinzueilte, hat der Unbekannte die Flucht ergriffen. Beschrieben wird dieser Mensch: 30 bis 35 Jahre alt, übermittelgroß, kräftig, mit kurzem, dunklem Vollbart, bekleidet mit dunkeltem Ueberzieher und eingedrücktem grauem Hute.

Zu dem Unfall auf der Straßenbahn, den wir am Mittwoch meldeten, teilt uns der Gatte der verunglückten Frau, Herr Ernst Janssch, mit, es sei unrichtig, daß die Frau rückwärts abgesprungen sei, sie sei vielmehr durch das plötzliche Halten des Wagens heruntergefallen. Auch habe ihr der Schaffner keinerlei Warnung erteilt.

Vermißt wird seit dem 25. d. M. der 14jährige Sohn der in der Natoliensstraße zu L.-Vollmarsdorf wohnenden Familie Steiner, Arno Kurt Steiner. Der Knabe ist von schmächtiger Gestalt, hat blondes Haar, rundes, gesundfarbiges Gesicht und trägt eine grüne Zoppe, dunkle Soje und schwarzen, weichen Hut.

Ferner wird der 10jährige Knabe Karl Wilhelm Stühn aus der elterlichen Wohnung in der Georgstraße zu L.-Gohlis vermißt. Dieser Knabe ist schmächtig, hat dunkelblondes, kurzgeschneittenes Haar, rundes, gesundfarbiges Gesicht und dunkelblaue Augen. Bekleidet ist er mit granuliertem Jacketanzug, schwarzen Strümpfen und Schmirkschuhen. Der Knabe ist ohne Kopfbedeckung.

Brände. Ein Stubenbrand wurde gestern abend aus der Pegauer Straße in L.-Connwitz gemeldet. Der Brand war durch Umreißen einer Lampe veranlaßt worden und hatte die Gardinen und mehrere Wirtschaftsgegenstände ergriffen. — Um dieselbe Zeit hatte in einem Hause der Leibnizstraße die Dachverhailung Feuer gefangen. Diese Brände konnten ohne Hilfe der ausgerückten Feuerwehr beseitigt werden. — Gestern abend in der 12. Stunde war in einer Schlosserwerkstatt in der Königstraße ein Regal und eine Türe aus unermittelter Ursache in Brand geraten. Hier beseitigte die Feuerwehr den Brand.

Eine Verkäuferin verunglückt. Heute vormittag in der 12. Stunde stürzte im Warenhaus Gebrüder Ury infolge eines Fehltrittes eine Verkäuferin von einer Leiter. Die Verunglückte wurde schwer verletzt mit dem Rettungswagen zunächst der Sanitätswache zugeführt.

Kleines Volkelnachrichten. In einem Warenhause fiel ein 13jähriger Knabe durch große Gelbhausbuben auf, weshalb man ihn der Polizei übergab. Hier stellte sich heraus, daß das Bürschchen mit einem andern unter Mitnahme von 200 Mk. und verschiedener Kleidungsstücke aus einem Rettungshause entwichen war. Ein Teil des Geldes konnte noch gerettet werden.

Eingebrochen wurde in ein Kontor der Klostergasse. Die Diebe versuchten dort vergeblich, den Gelbschrank aufzusprennen und erbeuteten nur sechs Ritzchen Zigaretten.

Gestohlen wurde aus einem Neubau an der Kochstraße eine Wasseruhr ohne Gehäuse und aus einem Grundstück der Mozartstraße eine Wächterkontrolluhr mit Messinggehäuse Nr. 4648. Unter dem Versprechen der Ehe lockte ein schon mehrfach bestraffter 31 Jahre alter Dachbeder aus Großhirschen einem Dienstmädchen die ganzen Ersparnisse von etwa 1000 Mark ab. Der außerdem von mehreren Behörden wegen Rückfallbetrugs und Diebstahls strafbriefflich verfolgte Heiratschwindler wurde festgenommen.

Kleinen Kindern sind in L.-Gohlis auf offener Straße wiederholt von einem unbekanntem Bürschchen Geldbeträge abgenommen worden. Der Purische ist ungefähr 16 Jahre alt, von schmächtiger Gestalt, hat blasses Gesicht und trug einen dunkeln Anzug und Schülmütze.

Verhaftet wurde ein schon mehrfach vorbestrafter 17jähriger Schreiber, weil er aus einer Wohnung in L.-Gohlis 180 Mark gestohlen hat. Der Dieb wollte sich damit nach Berlin begeben und hatte bereits eine Kofferkarte dorthin gelöst. Ein 23jähriger Arbeiter aus Kladowo verübte in einer Wohnung der Berliner Straße einen Gelddiebstahl, weshalb er verfolgt wurde. Der Dieb stellte sich freiwillig der Polizei.

Aus Liebesgram sprang gestern abend in der 11. Stunde eine in der Dresdener Straße wohnende 20jährige Schneiderin in den hinteren Teil des Albertparkes. Auf ihre Hilferufe eilten Personen herbei, die sie wieder aus dem Teiche herauszogen. Die Gerettete wurde alsdann in das Krankenhaus gebracht.

Gerichtsal.

Reichsgericht.

R.-G.-K. Leipzig, 28. Dezember.

Verbotene Berichterstattung über nicht-öffentliche Militärgerichts-Verhandlungen. Zu interessanten Erörterungen gab die Revision des Journalisten Karl Säuberlich in Berlin Anlaß. Durch Urteil des Landgerichts I in Berlin vom 17. Oktober sind Säuberlich und sein Kollege Giesel wegen Vergehens gegen § 18, Abs. 2 des Einführungsgebiets zur Militärstrafgerichtsordnung zu einer Geldstrafe verurteilt worden, während die Medailleure der Vossischen Zeitung und der Täglichen Rundschau aus subjektiven Gründen freigesprochen worden sind. Es handelte sich um die Veröffentlichung von Berichten über eine Verhandlung des Oberkriegsgerichts, für die aus militärdienstlichen Gründen die Öffentlichkeit ausgeschlossen war. Ein von G. verfaßter Bericht über die Verhandlung erschien am 30. Mai d. J. in der Täglichen Rundschau, ein von S. verfaßter am selben Tage in der Vossischen Zeitung. Beide Berichte geben den Sachverhalt wieder, wie er in der Verhandlung vor dem Kriegsgerichte in Frankfurt a. O. für die Öffentlichkeit nicht ausgeschlossen war, zur Sprache gekommen war. In den Berichten wird dann bemerkt, daß die Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht nicht öffentlich gewesen sei und daß der Vertreter der Anklage gegen die Angeklagten Säuberlich und Giesel wegen Beleidigung von Vorgesetzten 8 bezw. 6 Monate Gefängnis und gegen Bischoffsowki Freisprechung beantragt habe. In der Vossischen Zeitung wird außerdem berichtet, daß die Verleumdung für Freisprechung sämtlicher Angeklagten plädiert und diesen Antrag damit begründet habe, daß die Angeklagten stark angegriffen gewesen seien und in der herrschenden Dunkelheit nicht erkannt hätten, daß sie es mit Vorgesetzten zu tun hätten. Die Unterlagen zu diesen Mitteilungen hatten die Angeklagten von Zeugen erfahren. Das Landgericht

hat angenommen, daß durch diese Veröffentlichungen der § 18, Abs. 2 des erwähnten Gesetzes verletzt sei, und auf Strafe erkannt. In seiner Revision suchte der Angeklagte Säuberlich darzulegen, daß es sich gar nicht um einen Bericht über die nicht-öffentliche Sitzung handle, da der Sachverhalt ja aus der früheren kriegsgerichtlichen Verhandlung in Frankfurt a. O. bekannt gewesen sei. Was die Mitteilungen über die gestellten Anträge betreffe, so handle es sich hier um unwesentliche Einzelheiten, durch deren Mitteilung das militärdienstliche Interesse ebenso wenig leide, als etwa durch die Angabe, daß ein Angeklagter in der Sitzung ohnmächtig geworden oder gestorben sei. Das Gesetz wolle offenbar nur, daß die Öffentlichkeit über die Verhandlung als Ganzes keine Kenntnis erhalten sollte. Einen solchen Heberblick gewähre aber die Mitteilung der Anträge nicht. In der heutigen Verhandlung vor dem Reichsgerichte beantragte der Reichsanwalt die Verwerfung der Revision und führte in der Hauptsache folgendes aus: In der Auslegung des Begriffs „Bericht über Verhandlungen“ wird man der Revision nicht folgen können. Die Revision will den Begriff ganz abstrakt auslegen, ohne Rücksicht auf Tendenz und Entstehungsgeschichte des § 18, Abs. 2. Allerdings findet sich derselbe Ausdruck wie in jenem § 18, Abs. 2 auch im § 12 des Strafgesetzbuches, wo es heißt, daß wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen eines Landtages oder einer Kammer eines zum Reiche gehörigen Staates von jeder Verantwortlichkeit frei bleiben. An diese Bestimmung hat sich eine Reichsprechung angeschlossen, in der in bezug auf den Begriff „Bericht“ gesagt ist, daß die Wiedergabe einiger unvollständiger Momente nicht dem Begriff eines Berichts entspreche. Das Reichsgericht hat ausgesprochen, daß man unter einem wahrheitsgetreuen Berichte nur eine zusammenhängende Darstellung der Verhandlung in ihrem wesentlichen Verlaufe verstehen könne. Würde man diese Definition in ihrer Allgemeinheit gelten lassen, so müßte man allerdings im vorliegenden Falle annehmen, daß ein „Bericht über Verhandlungen“ nicht vorliege, weil aus der ganzen Verhandlung

nur die Anträge herausgegriffen sind. Tendenz und Entstehungsgeschichte des § 18, Abs. 2 führen aber zu einer erheblich weiteren Auslegung des Begriffs „Bericht über Verhandlungen“. Die Tendenz des Gesetzes sei die Einführung präventiver Maßregeln. Wenn man noch das Schweigegebot in Betracht ziehe, so komme man zu der Ansicht, daß die unbefugte Mitteilung irgendwelcher Einzelheit durch den § 18, Abs. 2 mit Strafe bedroht werden soll. Andernfalls würde einer Umgehung des Gesetzes die Tür geöffnet sein, indem ein Blatt diese, ein anderes Blatt jene Einzelheit aus der Verhandlung veröffentlichte, so daß das Publikum schließlich über den gesamten Verlauf der Verhandlung unterrichtet würde. — Das Reichsgericht trat diesen Ausführungen bei und erkannte auf Verwerfung der Revision.

Schöffengericht.

Auf eine falsche Anzeige hin war der Gastwirt Boenisch wegen Heberschreitung der Polizeistunde mit einem Strafmandat bedacht worden. Dagegen hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt. Eine Kellnerin Berger, die gegenwärtig in Berlin sich aufhält und wegen Herbenleidens schon amtlich in einer Irrenanstalt behandelt worden ist, hatte angezeigt, Boenisch habe im Juni d. J., während sie bei ihm in Stellung war, an zwei Nächten sein Lokal nach 12 Uhr (der Polizeistunde für Lamentkneipen) offen gehalten und Gäste bewirtet, das eine Mal sie auch veranlaßt, nach 12 Uhr noch von der Straße Gäste hereinzuholen, die noch für 10 Mark Wein getrunken hätten. Die Zeugin ist in Berlin kommissarisch und eidlich vernommen worden und hat dabei selbst angegeben, daß sie wegen Herbenleidens in Minister Behandlung gewesen sei und die Anzeige gegen Boenisch in der Erregung bei ihrem Fortgange erstattet habe. Boenisch stellte durch mehrere Zeugen die Behauptung der Berger als unwahr fest. Die Berger sei nicht klar im Kopfe gewesen und habe nur aus Mode oder in der Aufregung gehandelt. Das Gericht trat dieser Auffassung bei und sprach Boenisch unter Hebernahme der Kosten auf die Staatskasse frei.

Eiskeller-Park, L.-Connowitz.

Bringe zur bevorstehenden Winterzeit allen geehrten Vereinen und Gesellschaften meine beiden schönen großen Säle in empfehlende Erinnerung.
ff. Biere, feine Küche wie bekannt.
Hochachtend Alb. Rosenkranz.

Zur Erholung

L.-Connowitz, Bornaische Strasse 18.
Bringe meine freundlichen Lokaltäten, neu renovierten Garten in empfehlende Erinnerung. Schöner Familienaufenthalt. Küche und Keller wie bekannt. [10172] Küdderitzsch, früher: Stadt Hannover.

Leutscher Fischhalle [505] Hauptstraße 87



empfehlen täglich frischen Schellfisch, Cabliau, Schollen, Weissfische, Eiskarpfen usw. Lebende Karpfen, Schleie, Hecht u. Aal. Geräucherte u. marinierte Fischwaren stets frisch. Prima Dresdner Fett-Gänse, frisch geschossene Hasen, gefeiert u. gepickelt. Konserven aller Art.

Zum Jahreswechsel wünschen wir unsern werten Glückliches Neujahr!
Richard Häntze u. Frau, Leutscher Fischhalle, Hauptstr. 87.

Die besten Glückwünsche 3. Jahreswechsel bringt seiner werten Kundschaft [638] Markranstädt. Paul Rüdell, Barbier.

Alle Best, Markranstädt. Werten Gästen und Bekannten die Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. [620] Otto Sporbert u. Frau.

Meiner werten Kundschaft von Markranstädt und Umgebung sowie Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche [687] F. verw. Sommer.

Zig.-Spez.-Geschäft Kochstr. 5. Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten die Besten Wünsche zum Jahreswechsel. [846] Edwin Werner u. Frau.

Zur Friedensburg, Kohlenstr. 22. Allen Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein Glückliches Neues Jahr [850] Arno Thieme u. Frau.

Prosit Neujahr! Ernst Thärichen Lindenau. [24942] Lindenau.

Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein Glückliches Neues Jahr. Richard Baum und Frau Lange Straße 20.

Ihrer werten Kundschaft gratulieren zum Neuen Jahr Hermann Blechschmidt und Frau [452] Kohlenhändler Plagwitz, Fischereiße Straße 69.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel senden Ihrer werten Kundschaft Böhlig-Schreuberg, 1. Januar 1906

H. Naumann u. Frau Schuhwarenlauer.

Ihren werten Kundschaft gratulieren zum Neuen Jahr Clemens Meinhardt u. Frau Zigarren-Spezialgeschäft Kleinschöcher, Gießerstr. 31.

Herzlichste Glückwünsche senden Ihren werten Kunden, Bekannten und Verwandten Barbier Max Heimbach und Frau Kleinschöcher.

Wünschen allen unsern werten Kunden ein gesundes und frohes Neues Jahr. Friedr. Seidel u. Frau, Milchgeschäft Kleinschöcher, Bahnhofsstr. 4.

Ein frohes u. gesundes Neujahr wünscht seiner werten Kundschaft Franz Hollbach, Lindenau.

Arbeiterverein Stahmeln.

Sonntag, den 31. Dezember **Silvesterfeier** im Vereinslokal.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. [21818] Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Zum Jahreswechsel

allen unsern Kunden und Nachbarn ein glückliches Neues Jahr. L.-Lindenau, Weißstr. 1. [485] F. W. Klinge u. Frau.

Unserer werten Kundschaft gratulieren hierdurch zum [806]

Neuen Jahr.

Fritz Hertling nebst Frau Suis- und Wägenlager Connwitz, Gde Bornaisch. u. Städtort.

Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein [801]

gesundes neues Jahr wünschen

Emil Höhne und Frau Restaurant, Rathausstr. 41.

Gesundes, fröhliches Neues Jahr wünschen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten [24828] Herm. Möblus u. Frau U.-Volkmarisdorf, Hildegardstr. 33.

Gohlis Schillerlaube Gohlis Schillerweg 31 Schillerweg 31 Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. [682] Otto Kluge und Frau.

Die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel senden Ihrer werten Kundschaft Artur Niessler u. Frau [551] Friseur Kleinschöcher, Gießerstr. 70.

Ihren werten Abonnenten von Holz- und Juchelhausen wünschen ein fröhliches Neujahr [24851] Max Rühle und Frau.

Ihrer geehrten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Neuen Jahr. [24860] A. Weber u. Frau, Zigarren-Spez.-Gesch. Plagwitz, Weissenfeller Str. 28.

Meinen werten Kunden und Freunden herzlichsten Glückwunsch zum Neuen Jahr. [24840]

Hans Bauder Zigarrengeschäft, Kirchstr. 24/26.

Gasthof Sestewitz. Montag, den 1. Januar **Grosser Neujahr-Ball.**

Herzlichen Glückwunsch z. Jahreswechsel senden Ihren werten Gästen [24848] H. Schreier und Frau.

Ihren werten Kunden herzlichste Gratulation zum Neuen Jahr. Würstchenmann Karl Jäger und Frau.

Wer nachts nicht gut schlafen kann

der trinke abends anstatt chines. Tee, Bier oder Wein eine Tasse Deutschen Tee „Rubon“ (gel. geich.), denn derselbe wirkt beruhigend und nervenstärkend und schmeckt dabei wie unverfälschter chines. Tee. Auch als Zusatz verbessert Deutscher Tee „Rubon“ den Geschmack des chin. Tees und vermindert dessen schädliche Wirkung. Pakete zu 50 Pfg. und 90 Pfg. (1/2 Pfund); Probepakete zu 30 Pfg. — Allein echt nur im:

Reformhaus Chalyssia Paul Garmes, Neumarkt 40, Ecke Peterskirchhof, Hauptgesch. 11; Dorort-Immelgasse 50/51, 33; Eutritzsch, Querstr. 2, Gohlis, Hallische Straße 81; Lindenau, Gumborfer Str. 13; Plagwitz, Mühlentstraße 11; Reuditz, Taubenweg 70; Thonberg, Stöttericher Straße 23; Volkmarisdorf, Eisenbahnstraße 90; Osnitz, Mittelstraße 14.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

bringen hiermit ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten Gustav Ripping und Frau, Gasthof Dfen. [24888]

Unsern werten Abonnenten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre. [24884] Blauschmidt und Frau, Wölkern.

Ein fröhliches **Prosit Neujahr** wünschen ihren wert. Gästen u. Bekannten Hermann Meinecke u. Frau [24878] Bülowstraße 15, Restaurant.

Wir gratulieren unsern Abonnenten zum Jahreswechsel. [24838] Kießling und Eißeladt.

Meinen werten Abonnenten gratuliere zum Neuen Jahr. [24808] Richard Vandert, Pöbßen, Austräger.

Zigarren und Zigaretten

in großer Auswahl empfiehlt Volkmar Küster Zeitzer Strasse 35 schrägüber vom Volkshaus.

Original-Victoria

Außerverkauf sowie **Phönix-** Schnell-Nähmasch. billig! H. Schube Peterstr. 34 im Hof, 3 Könige.

Ein Tausend Dubec-Zigaretten 6.— Mk. in Kartons à 100 Stück gepackt Breitenbach, Auktionator u. Taxator Sternwartenstr. 14 (Laden) Auch Sonntag von 11 Uhr an offen

Möbel

komplette Einrichtungen, in nur solider Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen auch auf Zeitzahlung [24948] O. Krause, Humboldtstr. 18, I.

Möbeltransporte (auch mit Holzwaagen) u. Aufbewahrung übernimmt Georgi, ring 19.

Die Kohlenbörse ist Kohlenstrasse 30

Telef. 6823. [16012] Joh. G. Ulrich.

Lebende Karpfen frische Seefische

Sämtliche Räucherwaren u. Fischkonserven in tadellos. Qualität. „Neptun“ Bahrische Straße 28.

Gohlis, Neuhäuser Gäß. Str. 64.

Alle Arten Hier- u. Singvögel, famill. Vogelfutter, Aquarien, Terrarien, Gärtn. Kanarien, Papageien, präst. Vogelkäfige usw. empfiehlt E. Kroyss, Braustraße u. Gde Dufourstraße. [19803]

Kaufe morgen Sonntag, Montag u. Dienstag jeden Vosten Kanarienhähne u. Weibchen im Restaurant Bräderstrasse 9. Franz Vahle. [24889]

Vogel- u. Vogelfutter-Handlung Karl Göpel & Sohn, Neuschönfeld, Friedrichstr. 3, Große Kasm. l. Vogelkäfigen, Kanarienhähnen u. Weibchen. Alle Sing- u. Hiervögel. Briefl.

Elektra-Kerzen beim Guß leicht beschädigt, per Dutzend 50, 75, 85, 110 Pfg., rinnen nicht, tadellos Brand. Hier: Gebr. Schwarz, Drogerie, Markt.

Schumann, Behandl. aller Geschlechts-, Haut- und Haarkrankheiten, Kopfschuppen, Flechten, Schwadegeschwüre, Verruhen, off. Fingerringen etc. Ohne Quecksilber. Viele Danksch. Heilster liegen vor. Sprechzeit 11—1 und 6—9 Uhr. Sonntag 11—1 Uhr. Ransstädter Steinweg 5, Leipzig. Langjährige Erfahrung. [18168]

Das jährliche Volkschulwesen. Preis 50 Pfg. Volkshandlung, Leipzig.

Die Gründung der Deutschen Sozialdemokratie

Eine Zeitschrift der Leipziger Arbeiter vom 28. Mai 1903. Preis 40 Pfg. Volksbuchhandlung, Leipzig, Tschammer Str. 19. 21.

Kindervagen

Wagen, Koffertwagen, Bienenwagen, Babystühle, bester Qualität, billig. Sagen beim Kataloge. Lange u. Barckmann mit 10% Rabatt oder bequeme Zeitzahlung. Die Liefer. schnell. Preis 107

Eythra. Gasthof grüne Eiche
Schönster Ausflugsort.
Besitzer: Eugen Clemon. Telefon Nr. 45, Amt Auenau.

Gaußsch. Beiers Hof. Montag (Neujahr) von 4 Uhr an:
Grosse öffentliche Ballmusik.
Dazu ladet freundlichst ein **Albert Beier.**

Großschöcher. Trompeter. Montag: Großer Neujahr-Ball.
NB. Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Wünsche beim Jahreswechsel.
Familie C. Hempel.

Hartmannsdorf. Gasthof. 15 Min. v. Hof, Knauth, 45 Min. v. b. Straß.-Ende Großschöcher.
Morgen: Silvester-Ball.
Diverse Obstweine.
Unsere verehrten Gäste, Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
August Lehmann und Frau.

Sinaultleeberg. Gasthof zum weissen Ross
Sonntag, 31. Dez., Großer Silvester-Ball
Anfang 4 Uhr
der Freiwilligen Feuerwehr. Freunde und Gönner sind willkommen.
Das Kommando und der Wert.
Allen lieben Freunden, Bekannten und werten Gästen zum Jahreswechsel ein kräftiges Prosit Neujahr!
Familien Schlippe und Heyne.

Wölflau. Gasthof. Gr. öffentl. Ballmusik. Montag (Neujahr):
NB. Unsere verehrten Gäste, Freunden und Gönnern zur Jahreswende die besten Glückwünsche.
Familie Linke.

Probitheida. Gasthof. Morgen Großer Silvester-Ball. Sonntag: Großer Silvester-Ball.
Neujahr: Konzert u. Ball. Schlachtfest.
NB. Wünschen allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes frohes Neujahr!
Fr. Freygang und Frau.

Schönefeld. Gesellschaftshaus
Station der roten elektr. Straßenbahn, Linie 2 u. 5.
Silvester-Abend:
Christbescherung u. Ball des Turnvereins Schönefeld.
Am Neujahrstag: Grosser Neujahr-Ball.
Schnelldige Musik, Damenwahl, Tanzmarken, Grossartiges Amüsement.
Freundlichst ladet ein **W. Grabner.**

Schönefeld. Sächsischer Hof. Endstation der Elektr. Straßenbahn, Linie 2 u. 5.
Sonntag, 31. Dez.: Großer Silvester-Ball.
Montag, den 1. Januar: Gr. Neujahr-Ball.
Verstärktes Orchester.
1. Jahrgang: Damenwahl, Neueste Tänze.
Ergebnis ladet ein **Hermann Seidel.**
Unsere lieben Gäste, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Hermann Seidel und Frau.

Stötteritz. Deutsches Haus. Sonntag, den 31. Dezember:
Familienabend verbunden mit Silvesterball.
Dazu ladet freundlichst ein **Max Schweltzer.**

Zöbiger, Gasthof zum Damhirsch. Morgen Sonntag: Großer Silvesterball.
Gleichzeitig wünschen wir allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes frohes Neujahr!
Karl Fischer u. Frau.

Zweinaundorf. Gasthof. Telefon 7642.
Morgen Sonntag: Großer Silvesterball
18 Min. v. Endstation Stötteritz, 25 Min. v. Endstation Tinger-Gr., 4 Min. v. Bahnst. Zweinaundorf.
Unsere werten Gäste, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!
Bernhard Behold und Frau.

NB. In sämtlichen vorgenannten Lokalen können alkohol-freie Getränke zu stiblen Preisen zum Ausdank.
[24041]

Restaurant
Formerheim
Lindenau
Bismarckstrasse 46
Ein Prosit Neujahr!
Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
Oskar Schmidt und Frau.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
[743]

Glückliches Neujahr
sendet auf diesem Wege
Eythra. **Karl Lanorhaus und Frau.**

Meinen werten Abonnenten, Freunden und Bekannten die
[24805]
besten Wünsche zum Neuen Jahr.
Ernst Wamberg und Frau, Lausen.

Lindenau
Zur Erholung
Lötzer und Götzstrassen-Ecke.
Prosit Neujahr
Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten
Wilhelm Eimert und Frau.

Unsere werten Abonnenten sowie Freunden und Genossen zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche
Karl Franke und Frau.

Werten Abnehmern, Freunden und Bekannten
[24807]

zum Jahreswechsel die besten Wünsche.
Karl George und Frau
Zigarrengeschäft, Plagwitz, Mersburger Str. 36.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzlichen Glückwünsche.
Herm. Waldapfel, Zig.-Spez.-Haus
Lindenau, Kurellenstr. 30.

Allen Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum
Jahreswechsel.
Lindenau. [24912]
Hermann Polland u. Frau.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen ein
Glückliches Neujahr

Herm. Klaus u. Frau
Kolonialwaren- u. Produktenhandlung
Leutzsch, Schweißstr., Ecke Weststr.
Allen unsern werten Freunden und Bekannten wünschen ein
gesundes frohes Neujahr.
Kurt Köhler u. Frau
802] Leutzsch, Waisenhausstr. 5.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen ein
Gesundes Neujahr.
Ernst Graf und Frau, Leutzsch
Grünwarenhalle, Ecke Hohe u. Weststr.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein
Glückliches Neujahr
Alfred Spengler u. Frau
Kolonialw.- u. Produktenhandlung
Leutzsch, Hauptstrasse 4.

Unsere lieben Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein
[876]
frohes, gesundes Neujahr!
Robert Gebhardt u. Frau
Leutzsch, Barneder Str. 42, Kolonialwöbl.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein
[871]
glückliches Neujahr!
Paul Schröter und Frau
Barbler
Leutzsch, Hauptstrasse 14.

Ein Prosit Neujahr
wünscht seinen Kunden, Freunden und Bekannten
[872]
Otto Weiske
Barbier, Leutzsch, Barneder Str. 9.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel sendet
[880]
Otto Voland, Schuhwarengeschäft
Klein-Choher, Kl. Anstr. 36 f.

Allen ihren werten Kunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
[881]
Richard Thierbach und Frau
Klein-Choher, Blekanstr. 57.

Löwen-Schänke
Goldhahngraben 1. Telefon 3755. Inh.: **Karl Müller.**
Urgemütl. Familienlokal. — Famoser Silvester- u. Neujahrstimmung.
Täglich Spezialgerichte und reichhaltige Stammkarte (keine Preise).
Kulmbacher, hell und dunkel, von Gg. Poehlmann.

Gast- und Logirhaus Zum weissen Hirsch
Windmühlenstrasse 40
empfiehlt freundliche und saubere Zimmer von 1. bis an, guten bürgerlichen Mittagstisch.
Aufmerksame Bedienung. Achtungsvoll **Fritz Wohlfahrt.**

Hotel Stadt London Nikolaistr. 14
Tag und Nacht geöffnet. **Paul Katerbow** Küche bis früh.
Von heute ab: **Bayrisches Vokal- u. Instrumental-Ensemble.**
Direktion: **Karl A. Gumbrecht.** [23761]

Kaiser-Keller
10 Sainstraße 10. **F. Hornig.** 19 Sainstraße 19.
Gutes bürgerliches Verkehrslokal. Familien-Verkehr.
Große gewählte Speisekarte, der Saison entsprechend Abends Stamm. Echtes Kulmbacher Bier, hell u. dunkel. Vichtenhainer. Täglich Konzert.

Stadt Hannover Seeburgstr. Nr. 25/27.
Empfehle den geehrten Gewerkschaften meine Lokaltäten. Vereinszimmer und Saal zu Versammlungen und Festlichkeiten, sowie Fremdenzimmer mit guten Betten zu billigen Preisen. **Guter Mittagstisch.**
Telephon 4218. Hochachtungsvoll **Julius Syrbe.**

Wo ist die Weiße Taube? Brüderstraße 8
Nähe der städt. Markthalle (Inh. **Edm. Naundorf**).
— Mitbekanntes Verkehrslokal. — Es ladet ergebenst ein **D. D.**

Restaurant u. Destillation Blücherstr. 33
hält sich Freunden und Genossen bestens empfohlen. Gesellschaftszimmer mit Piano frei.
Ergebenst **Ferdinand Dunker.**

Zum Glücksstern Windmühlenstraße 35.
Empfehle meine freundlichen Lokaltäten. **fr. Biere.** Früh und abends Stamm. Guten Mittagstisch. Hochachtungsvoll **Max Ansorge.**

Café Reichspost.
Grösste Sehenswürdigkeit am Platze. Historisch sehenswürdiges Etablissement. Rendezvous aller Fremden. Neu! Neu! **Gr. Kunstmusikwerk** (Fabr. Weber, Waldkirch i. B.) Hocherquickend und einzig in seiner Art.

Sieberts Restaurant, Tauchaer Str. 24.
Empfehle meine vollständig renovierten Lokaltäten. **fr. Biere, gute kalte und warme Speisen.**
[21493] Hochachtungsvoll **Louis Siebert.**

Hamanns Hotel Volkmarisdorf
Ludwigstr. 81, Ecke Kirchstr. Familien-Verkehrslokal
Fremdenzimmer in 1. Etage von 1.50 Mk. an, Telefon 6980. Warme und kalte Speisen jederzeit zu kleinen Preisen. Lagerbier 13 Pfg. Pilsener 15 Pfg. Lichtenhalner 15 Pfg. Henningerbräu-Erlangen, ärztlich empfohlen, 20 Pfg.
Jeden Sonntag abend **Konzert.**
Grosses Gesellschaftszimmer noch einige Wochentage frei.

Feldschlösschen Volkmarisdorf
Eisenbahnstr. 28, Ecke Konradstr.
Empfehle meine Lokaltäten. Gesellschaftszimmer und Kegelbahn in der Woche noch einige Tage frei. Achtungsvoll **Emil Müller.**

Gesellschaftshaus „Zur Silberpappel“ Volkmarisdorf
Kirchstr. 17.
Meine geräumigen Lokaltäten, Saal, circa 300 Personen fassend, 3 Gesellschaftszimmer, Kegelbahn (noch einige Tage frei) etc. halte gebornen Gewerkschaften und Vereinen zu Versammlungen und Vergnügungen bestens empfohlen. **fr. Riebeckische Biere.** Gut bürgerlichen Mittagstisch. [22016] Ergebenst ladet ein **Paul Köhler.**

Restaurant zur Stadt Taucha
Torgauer Strasse 35.
Gaststube der elektrischen Straßenbahn. [17330]
Spezial-Ausgang der Grimmaer Stadtbahnerei. Empfehle meine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokaltäten. **Guter Mittagstisch.** Aufmerksame Bedienung. Achtungsvoll **Hermann Liersch.**

Neuschönefeld, Restaurant Rosenschlösschen.
Ihren werten Gästen, Freunden, Nachbarn und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr. [24871] **Jos. Koch und Frau.**

Berneisers Bierhallen, L.-Neuschönefeld
Eisenbahnstr. wünschen allen ihren Gästen und Freunden ein frohliches Neujahr. [824] **Bruno Berneiser und Frau.**

Unsere werten Gäste, Freunden und Bekannten nur hierdurch die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre. [825] **August Weber u. Frau**
Restaurant Wilhelmshagen, Schönefeld.

Parthenschlösschen, Schönefeld
Allen Freunden, Bekannten und Gästen zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche. **Familie Nickau.** [876]

Schönefeld Restaurant z. Waldschlösschen
Unsere werten Gästen, Freunden und Genossen die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. [819] **Karl Wolf und Familie.**

Gasthof Engelsdorf
Sonntag, den 31. Dezember
Silvester-Ball
Montag, den 1. Januar 1906
Grosser Neujahr-Ball.
Anfang 4 Uhr. [24933] Ergebenst ladet ein **Robert Goffe.**

Lilien-Hof, Reudnitz, Lilienstr. 27.
Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel. [24868] **Karl Timpan und Frau.**

Stötteritzer Bierhallen, L.-Neustadt.
Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünsche ich ein glückliches frohes Neujahr! [758] **Paul Albrecht, Mariannenstr. 54.**

Zur Weintraube, Neusellerhausen
Unsere werten Gästen und Freunden die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel. [246] **Hermann Logisch und Frau.**

Restaurant und Gosenstube
Leipzig-Neuschönefeld, Georgstraße 17.
Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr. [755] **Paul Lägel und Frau.**

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Schönefeld. **Herm. Weissenborn u. Frau**
Restaurant Linden-Allee. [826]

Allen unsern werten Gästen,
Freunden und Bekannten
herzlichen Glückwunsch
zum
Neuen Jahre.
Otto Besser und Frau.

Lindenfels

Karl-Heino-Strasse 50/52. [24938]

Morgen von 4 Uhr an:
Silvester-Ball.
Um 12 Uhr:
Feierl. Markierung d. Neuen Jahres.
Neujahr 1906, von 4 Uhr an:
Neujahrs-Ball.
Neuer, amüsanter Verkehr.
NR. Dienstag, 28. Jan.: Gr. Maskenball.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche.
Anton und Pauline Baader
Nordstrasse 26. [24855]

Restaurant Weissenfeller Bierhalle.
Zum Jahreswechsel die herzlichste Gratulation meinen lieben Gästen, Freunden und Artisten
[24800] Osw. Müller.

Lewinsky, Manufakturwarenhaus
Lindenau, Gundorfer Str. 10 [24888]
wünscht seiner werten Kundschaft ein frohes Neues Jahr.

Meiner werten Kundschaft ein
glückliches Neujahr.
Wirtschaftsmagazin Franz Schneider
Lindenau, Aurellenstr. [24916]

Herzl. Glückwunsch zum Jahreswechsel.
[24868] Speischaus Max Rohland u. Frau.

Allen unsern hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Hermann Lehmann und Frau
Leutzsch Zur Grenze Hauptstr. 90

Leutzsch. Schwarzer Jäger. Leutzsch.
Montag den 1. Januar 1906
Neujahrs-Ball.
Gleichzeitig wünsche allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches Prosit Neujahr!
[867] Ernst Diecke und Frau.

Seiner werten Kundschaft und Nachbarn von [24934]
Leipzig-Lindenau
die herzlichsten Glückwünsche z. Neuen Jahr
Hermann Jentsch und Frau
L.-Lindenau, Aurellenstr. 46.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Wilhelm Greisser und Frau, Zigarrengeschäft
L.-Kleinschöcher, Gieselerstr. 62. [849]

Restaurant Gambrinus, Leutzsch
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
[869] Emil Hebel und Frau.

Meiner werten Kundschaft, allen Freunden, Nachbarn und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
Anna Fleming, Weiß-, Woll- u. Baumwollwarenhandlung
[870] Lindenauer Straße, Leutzsch, Lindenauer Straße.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Möckau, den 1. Januar 1906. [821]
Bernhard Meinhardt Klara Meinhardt
Barbier. Schreib- und Spielwarenhandlung.

Brauhaus Eutritzsch.
Werden Gästen, Freunden und Bekannten die [848]
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Arno Köhler und Frau.

Wahren, Restaurant von Hermann Arnoldt
Bahnhofstrasse-Gde.
Wünschen allen ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein
gesundes frohes Neujahr!
[698] H. Arnoldt und Frau.

Birfenschlößchen, Wahren.
Seinen werten Gästen die herzlichste Gratulation zum Neuen
Jahr!
Zum neuen Jahr bringt seinen werten Gästen und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche! [887] Paul Busch.

Konzert- und Ballhaus zur Guten Quelle, Markranstädt.
Zum Jahreswechsel erlaube ich mir hierdurch allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Achtungsvoll P. Ockert.

Gasthaus Vier Linden, Markranstädt.
Zum Jahreswechsel allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein **Prosit Neujahr!** Wilh. Räger u. Frau.
Freundliche Lokalitäten bei Anschlägen zc. zum Besuche bestens empfohlen. Speisen und Getränke immer hochsein. D. D.

Stadt Leipzig, Markranstädt. Allen werten Gästen und Bekannten die
besten Wünsche zum Neuen Jahre.
Herm. Beier und Frau.

Thüringer Hof, Markranstädt. Zum Jahreswechsel allen lieben Gästen,
Freunden und Bekannten
herzlichste Glückwünsche.
Emma verw. Schirmer.

Der geehrten Einwohnerschaft, Kunden-
kreis, Freunden und Bekannten
Herzlichste Gratulation
zum Jahreswechsel!
Max Sucher, Paunsdorf
Schuhwarenhaus
[24897] Schulstraße 28.

Ihrem Dirigenten
Herrn Th. Thieme
nebst Familie
[24898] gratuliert zum
Neuen Jahre
Die Sängerkabellung
des Arbeitervereins Knautklooberg.

Allen seinen werten Kunden und Be-
kannnten wünscht ein recht frohes
Neues Jahr!
Albert Schöffner
Fugmayer. [24900]

Allen werten Kunden, Freunden und
Bekannteten die herzlichen Glück- u. Segensw.
Hermann Horn und Frau
L.-Thonberg, Reichenhainer Str. 12.
Meiner verehrten Kundschaft zum
Jahreswechsel die besten
Glückwünsche.

Karl Schulze, L.-Plagwitz Zigarrengeschäft
Erlaube mir, gleichzeitig mein gutassor-
iertes Zigarrenlager in empfehlende Ers-
innerung zu bringen. [24889]

Gasthof Schießgraben.
Unsern werten Gästen die herzlichsten
Glückwünsche zum
Neuen Jahr.
[24895] G. Gahn und Frau.

Herzlichen Glückwunsch
senden allen werten Gästen, Freunden
und Bekannten zum Jahreswechsel
G. Schröder und Frau, Schlenzig.

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden
und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
[24873] Ernst Orlamünde, Barbier,
Gohlis.

Ein gesundes und frohes Neujahr
wünscht ihren werten Abonnenten
Familie Trettner, Böhlitz-Ehrenberg.
Glückliches Neujahr wünscht ihren
Sammelkunden [24880]
Frau Theile, Wahren.

Meinen werten Abonnenten die
herzlichsten Glückwünsche
zur Jahreswende!
[24872] Frau Herzig.

Meinen wert. Abonnenten v. Hähnchen,
Quackitz und Büschena die besten
Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Aug. Bräutigam und Frau.

Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel
seinen Abonnenten von Möckau.
W. Hennrich und Frau
Rustreuer

Allen unsern Abonnenten d. Volkszeitg.
die herzlichen Glückwünsche zum Neuen Jahr!
H. Zschiesche u. Frau.
Ihren Abonnenten von Stahmeln
viel Glück im Neuen Jahr.
[24827] Frau Pfaff, Anst.trägerin.

Deutsche Trinkstube, Markranstädt.
Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
frohes neues Jahr!
[623] E. Hippold und Frau.

Restaurant zur Ahnung, Markranstädt.
Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten senden zum Jahreswechsel
ein glückliches Neues Jahr!
[638] G. Wilhelm und Frau.

Börse, Markranstädt.
Ihren werten Gästen senden ein
Prosit Neujahr.
Carl Jente und Frau.

Deutsches Haus, Markranstädt.
Ihren werten Gästen senden ein
Prosit Neujahr!
Louis Walther und Frau.

Markranstädt, Deutsche Warte.
Meinen werten Freunden und Gästen ein
gesundes Neues Jahr!
[624] A. Müller und Frau.

Stadtgarten, Markranstädt.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die
herzl. Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.
August Kohlhardt und Frau.

Stadt Krakau, Markranstädt.
Werden Gästen, Freunden und Bekannten die
herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel.
[631] Max Pampel und Frau.

Ratskeller, Markranstädt.
Unsern werten Gästen und Freunden ein
Prosit Neujahr. ++++++
[629] Conrad und Frau.

Gambrinus, Markranstädt.
Prosit Neujahr! Chr. Schick und Frau.
Ihren werten Kunden und Freunden wünschen ein
Gesundes und frohes Neujahr!
Otto Völlner und Frau, Fleischermeister
Markranstädt, Parkstraße 3.

Gohlis, Restaurant Lothringer Hof.
Ihren werten Gästen und Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel. [676] Wilh. Kramholz und Frau.

Restaurant Brauers Hof, Ludwigsstr. 52. (Ewald Brauer.)
Jeden Montag, abends 8 Uhr: grosses Leinöl-Essen mit
Thüringer Kartoffeln. [20250]
Abends Frei-Konzert.

Zurnhalle. Restaurant mit Destill. u. Frühstückstube
Niederstraße 26
Jeden Freitag **Schlachtfest.**
Empfehle meine freundlichen Lokalitäten, 2 schöne Vereinszimmer mit Pianino,
40 und 100 Personen fassend. Sonntags: Musikalische Unterhaltung.
[22852] Hochachtend Wilhelm Kunze.

Restaurant zur Münsterburg
Tel. 7105 L.-Reudnitz, Ecke Ost- und Obere Münsterstrasse. Tel. 7105.
Empfehle meine freundlichen Lokalitäten zur geistigen Vergnügung.
fr. Riebel-Lager u. Pilsener, echt Bayerisch sowie reichhalt. Speisefarte.
Jeden Sonnabend **Schweinsknochen.**
Um gütige Unterstützung bittet [17617] Gustav Dinsensbarth.

Restaurant Destillation Zur guten Quelle L.-Neuschönfeld
Kirch- und
Frühstückstube Konradstr.-Ecke.
Empfehle meine neu renovierten Lokalitäten. Jeden Sonnabend
Schweinsknochen. Achtungsvoll L. Fritzsche.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Gute Quelle

Brühl
Wilhelm Hirschfeld und Frau.

Prosit Neujahr!

Bauern-Schänke.
Nikolaistrasse Nr. 5
auf St. Pauli.
Hafendonnen und Original-Konzert der afrikanische Anstellung = Elgenartige selbstgemalte Im Hauerbas Störtebeker U. a. Potpourri: Erlebnisse Massen-Wanderung nach



Gipfel der Originalität. Dom-Fest auf St. Pauli.
Rummel auf der Grossen Freiheit „Hamburger Jongs“ Mampo-Pavillon Szenario und Dekoration. Elektrisches Köm un Beer. zum Dom-Fest auf St. Pauli. den satyrischen Katakomben.

Petri-Bräu, Friedrich-List-Strasse, Nähe Krystallpalast.
Empfehle mein Restaurant und Café einer geneigten Berücksichtigung. Spelsen und Getränke von bekannter Güte.
Achtungsvoll Rud. Petri und Frau.
NB. Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein glückliches gesundes Neujahr!

Hamsterschänke, Johannisgasse 23.
Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
H. Hamel und Frau.

Basemanns Restaurant
Johannisgasse 13.
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die Besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Otto Basemann und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden allen Gästen, Freunden und Bekannten
Franz Zahn u. Frau
Aupfergasse 12, Dresdner Hof.

Restaurant zum Alten Frik.
Bringen hiermit unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Friedrich Hessler und Frau, Leipzig, Karlstr. 8.

F. A. Zanders Bierkeller
Inhaber: Emil Weber, Feilker Straße 24.
Allen werten Gästen, Freunden u. Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche
Emil Weber und Frau.

Zur Schmiede Sidonienstrasse 33.
Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche
Robert Herold und Frau.

Ihren werten Gästen und Bekannten wünschen ein fröhliches Neues Jahr
Otto Saups und Frau, Dresdner Torhaus.

Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr.
Emil Bückert und Frau
Kulmbacher Bierstube, Nicolaistrasse 51.

Restaurant zum „Kühlen Brunnen“.
Wünschen allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein Glückliches neues Jahr.
Günther Schollmeyer und Frau, Leipzig, Johannisplatz.

Herzlichen Glückwunsch
ihren werten Gästen und Freunden.
Julius Syrbe und Frau, Stadt Hannover.

Brühl 74 Weissenfeller Bierhalle Tel. 2881
Inhaber: Osw. Müller
empfehle seine freundlichen Lokalitäten sowie ein Vereinszimmer Vorzüglicher Mittagstisch. Warme Küche bis nachts 4 Uhr.
Internationales Artisten-Verkehrslokal. — Treffpunkt für Wirte und Artisten.

Gast- und Logierhaus
Zum kleinen Panorama
Leipzig, Markthallenstraße 4.
Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein frohes Neujahr!
Hermann Scheffel.

Ganz Leipzig biff
über die Portelle, die man hat bei Einkauf v. Fahrrädern u. Zubehör, Nähmaschinen und Wringmaschinen
nur Sebastian-Bach-Str. 39-41
Leipziger Fahrrad-Industrie
24843] Richard Stölzel.

Wünsche meinen werten Abonnenten von Großschöder-Windorf ein gesundes, frohes Neues Jahr!
Frau Marie verw. Fleck.

Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten ein fröhliches Neujahr!
Peter Burger u. Frau, Schuhgeschäft, Markthallenstraße 14.

Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr allen unsern werten Gästen und Bekannten senden
Reinhold Schneider u. Frau, Plagwitzer Str. 5. Crostitzer Bierstube.

Restaurant z. Waldschlösschen
Connewitz.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel unsern lieben Gästen, Nachbarn, Bekannten und Freunden.
Paul Ungor und Frau.

Glückliches Neues Jahr wünschen ihren Kunden
W. Kluge senior u. junior
Kohlenhandlung, L-Connewitz.

Meiner werten Kundschaft sowie lieben Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Franz Petzold, L-Plagwitz
Schuhlager.

Goldner Stern
L-Plagwitz.
Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
H. Zscherneck und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche senden ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Neuen Jahr!
Gustav Gerhardt und Frau
Lindenau, Güttnuthstraße.

Wünsche meiner lieben Kundschaft, Freunden und Nachbarn ein fröhliches neues Jahr.
Gustav Müller
Zigarren-Spezial-Geschäft
L-Lindenau.

Ihrer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten senden zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
Emil Röder und Frau
Merseburger Str. 38 b
Kakao, Schokolade und Tee.

Herzlichen Neujahrsgruß senden ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Otto Hummel und Frau, Friseur
Lindenau.

Herzlichen Glückwunsch
senden ihrer werten Kundschaft zum Jahreswechsel
Lindenau, Merseburger Str. 46
Alfred Hahn u. Frau
Fleischermeister.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr senden ihren werten Kunden
Leipzig-Lindenau
F. Schwiebus u. Frau.

Seiner werten Kundschaft wünscht ein Gesundes Neujahr
F. Fischer, Barbier, Demmeringstr. 70.

Unserer werten Kundschaft die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Bäckernstr. Ernst Volkmann und Frau
Lindenau
Gundorfer Straße u. Nthlandstraße.

Wolfsschlucht, Brühl 35 Tel. 989
Allen lieben Freunden, Gönnern und Bekannten ein herzlichliches Prosit Neujahr!
[68] Otto Koch und Frau.

Glückliches frohes Neujahr
wünschen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten
H. Gehrmann und Frau
Sternwartenstraße 13, Stadt Wunsiedel.

Herzliche Glückwünsche zum Neuen Jahr
[58] Hermann Keller und Frau, Tauchaer Str. 19/21.
Unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein

Glückliches Neujahr.
Hermann Pärsh und Frau, Gasthaus zur kühlen Quelle.
Kleine Fleischerstraße 20.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Julius Magdeburg und Frau, Ritterstraße 17, Bier- und Frühstückstube.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein

Prosit Neujahr.
Hermann Klaus u. Frau
Restaurant Städtische Markthalle.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
Nordpol Fleischer-gasse 12.
E. Popp u. Frau.

Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten
Ein fröhliches glückliches Neujahr!
Brühl 63. Erhard Bürk u. Frau.

Restaurant Burghof Burgstr. 14
Eingang Hausflur.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
Leipzig, Neujahr 1906. Hermann Schindler und Frau.

Restaurant Markthallenstr. 2.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzlichliches Prosit Neujahr!
Theodor Werner und Frau.

Restaurant Bauhof
Nürnberger Str. 40, Ecke Bauhofstr.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Wilhelm Rentzsch u. Frau.

Landwehrmann, Brandvorwerkstrasse 5
Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Emil Fröhlich u. Frau.

Südvorstädtischer Bazar
Leipzig, Südstrasse 2c — Telefon Nr. 6472
wünscht ihrer werten Kundschaft, Gesellschaften, Vereinen, Bekannten und Verwandten zum Jahreswechsel ein gesundes und glückliches Neues Jahr!
Familie Max Vogel.

Meinen werten Kunden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Strassburger Hut-Bazar
Inhaber: Gustav Lange.
1. Geschäft: Grimmlischer Steinweg 15.
2. Geschäft: Windmühlenstraße 24.
3. Geschäft: Peterssteinweg 3.
4. Geschäft: Wintergartenstraße 11.
5. Geschäft: Lindenau, Merseburger Straße 94.
6. Geschäft: Gohlis, Neuere Gohlische Straße 56.
7. Geschäft: Plagwitz, Bismarckstraße 15.

Restaurant Morgenröte, Hauptmannstr. 7
(neue Bewirtschaftung)
hält sich hiermit bestens empfohlen. Jeden Sonnabend Schweinestochen.
Fr. Soufflon. Vereinszimmer zur gef. Verfügung. Ergebenst Emil Oeler.

Restaurant und Café Petri Bräu, Friedrich-List-Str. 14.
Altbekanntes Verkehrslokal in nächster Nähe des Krystallpalastes.
Achtungsvoll Rudolf Petri und Frau.

Optik Grabich
Haupt-Beschrift: Nikolaistraße 11.
Zweig-Beschrift: Grimmerstraße 4.

Wollen Sie Ihre Augen in bester Form unterstützen und Ihr Sehvermögen nach Möglichkeit erhalten, so tragen Sie nur:

Echte Rathenower Augengläser.

Diese werden von keinem Erzeugnis der Welt in präzisem Schliff, Härte, Reinheit und Politur übertroffen.

Spezialität meiner Firma in Leipzig seit 25 Jahren:

Operngläser — Feldstecher Barometer — Mikroskope.

Für Vereine u. Gesellschaften

empfehle zu Bescherungen mit 20 Proz. Rabatt um zu räumen

Kleine elegante Geschenk-Artikel:

Uhrhalter, Aschenbecher, Stacheln, Löcher, Schlüsselhalter, Garde-robetter, Briefbeschwerer, Tintenwischer, Schreibzeuge, Nadelbücher, Nadelstiften, Zigar-, Näh-, Häkel- u. Arbeitsstiften, Toilettenpiegel, Portemonnaies von 10 $\frac{1}{2}$ an, Uhrständer, Feuerzeuge etc. etc.

Hermann Frankenstein, Traber: Tittel & Krüger, Barfußgäßchen 1, pt. u. 1. St.

Weinhandlung A. Vetter, Johannisplatz 4/5, Verkauf im Hofe

empfiehlt

ff. Rotwein-Punsch, Schwedischen Punsch, Kognak, Rum, Arrak u. Sherry Brandy zu billigsten Preisen. [24887]

Griechische Weine

garant. naturrein in Flaschen von 1 Mark an u. Postkollifäschchen von 7 Mk. an, Rotwein-Punsch Fl. 1.50 u. 2.50 Mk. Salzgähnen 7.

Fortschritts-Badewanne. Wenig Raum, wenig Wasser, leichte Handhabung, vielfach empfohlen. [24570]

Nur 25 Mark bei **Gosmann**, Leipzig-Findenan, Zofelstraße 34.

Reichsstr. 6

Stores
Witrages
Steppdecken
Bettdecken

Gardinen

auch Reste zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

Scholz & Jeschal

Alkoholfreien Heidelbeer-Frucht- Punsch

(Keine Essenz)
1/2 Fl. 1.20 Mk.
Limetta-
Grog

herrliches, alkoholfreies Wintergetränk in Flaschen zu 1 Mk. (für 20 Gläser ausreichend). Allein zu haben:

Reform-Haus **THALYSIA**
Neumarkt 40; Südstrasse 38; Eulitzsch: Querstrasse 2; Gohlis: Bäckerstrasse 11; Lindenau: Gundorfer Strasse 13; Plagwitz: Mühlentstr. 11; Reudnitz: Cäcilienweg 79; Cronberg: Stötteritzer Strasse 23; Volkmarisdorf: Eisenbahnstrasse 96.

Reuters Werke
2 Prachtbände zusammen Mk. 3.50
Volksbuchhandlung
Leipzig, Laubacher Str. 19/21.

Ortskrankenkasse.

Für das Jahr 1906 werden die Zahlungsstermine der Beiträge zur Krankenversicherung und Invalidenversicherung wie folgt festgelegt:

Januar	umfassend die Zeit vom 1./1. bis 28./1.	= 4 Wochen
Februar	" " " " " 28./1. " 28./2.	" 4 "
März	" " " " " 28./2. " 1./4.	" 5 "
April	" " " " " 1./4. " 29./4.	" 4 "
Mai	" " " " " 30./4. " 27./5.	" 4 "
Juni	" " " " " 28./5. " 1./7.	" 5 "
Juli	" " " " " 2./7. " 29./7.	" 4 "
August	" " " " " 30./7. " 26./8.	" 4 "
September	" " " " " 27./8. " 30./9.	" 5 "
Oktober	" " " " " 1./10. " 28./10.	" 4 "
November	" " " " " 29./10. " 25./11.	" 4 "
Dezember	" " " " " 26./11. " 30./12.	" 5 "

Die Beiträge zur Krankenversicherung werden gemäß § 83 des Rassenstatuts berechnet, während solche zur Invalidenversicherung gesetzlicher Bestimmung zufolge von demjenigen Arbeitgeber zur Einhebung gelangen, welcher den Versicherten in der Kalenderwoche zuerst beschäftigt hat.

Von demjenigen Arbeitgeber bzw. Dienstherren, welche Personen nur zur Invalidenversicherung gemeldet haben, werden die Beiträge in zwei oder dreimonatlichen Terminen eingekoben.

Diese Termine gelten auch für die freiwilligen Mitglieder. Diese haben die Beiträge jeden Monat im voraus zu Anfang eines Termins an die Kassenstelle, Gellertstraße 7/9, abzuliefern.

Leipzig, am 18. Dezember 1905.

Die Ortskrankenkasse für Leipzig u. Umg.
— Organ der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen. —
Otto Pollender
Vorsteher.

Von **5** Mk.
Anzahlung an pro Stück

Vertikos	1 Bettstelle 1 Schrank 1 Küchenschrank 1 Kommode u. s. w.	Gardinen
Von 8 Mk. Anzahlung an eleg. Herren-Anzüge	Von 10 Mk. Anzahlung an p. Stck. 1 Sofa beste Polsterung.	Von 8 Mk. Anzahlung an eleg. Herren-Paletots
Teppiche	Von 15 Mk. Anzahlung an p. Stck. 1 vollständiges Bett oder eine Zimmer-Einrichtung.	Uhren

Möbel- und Warenhaus
S. Scherbel
Plagwitz, Zschochersche Str. 71.

Von höchstem Interesse

ist es für Sie, wenn Sie Ihre Waren nur in einem reellen Kreditgeschäft kaufen. Mein Geschäft ist als recht und billig bekannt; daher achten Sie genau auf meine Adresse:

Otto Klingmüller

Dr. Luchardt Nachfgr.
Sternwartenstrasse 24, I., II., III. Etage.

Bevor Sie anderweitig auf Teilzahlung kaufen, wollen Sie gütigst mein reichhaltiges Lager in Augenschein nehmen, da Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet ist.

Auf Abzahlung!

Kleiderschränke, Sofas, Vertikos, Bettstellen mit Matratzen
Kommoden, Spiegel, Regulateure, Kinderwagen etc.

Eventuell ohne Anzahlung.

Spezialität:
Wohnungs-Einrichtungen:

für 1 Zimmer	98.— Mk.,	Abzahlung wöchentlich	1.— Mk.
" 2 "	195.— "	" "	2.— "
" 3 "	300.— "	" "	3.— "
" 3 "	398.— "	" "	4.— "

Anzüge, Ueberzieher für Herren und Knaben
Damen-Konfektion, Blusen, Röcke etc. etc.
Kleiderstoffe in allen Farben, Bettzeug, Hemdentuche
Barchente, Gardinen, Teppiche, Stiefel etc.

nur bei

Otto Klingmüller

(Dr. Luchardt Nachfgr.)
Sternwartenstrasse 24, I., II., III. Etage.

Geräucherte u. marinierte **Fische billiger!**

so lange der Vorrat reicht, nur feinste Qualitäten und strengste Packung.

Prima Bratheringe 8 Liter-Dose, ca. 50 Stück, 280 $\frac{1}{2}$	Fett-Büchelinge täglich frisch, schönste Ware, Kiste (ca. 30 Stück) 120 $\frac{1}{2}$
4 Liter-Dose, ca. 25 Stück, 155 $\frac{1}{2}$	Fette Sprotten Kiste (ca. 4 Pfund) 120 $\frac{1}{2}$
Delikatess-Rollmümpse 4 Liter-Dose, ca. 60 Stück, 100 $\frac{1}{2}$	Gemüse-Konserven:
Beste Heringe in Gelée Dose, ca. 8 Pfund . . . 190 $\frac{1}{2}$	Stangenspargel
Russische Sardinen ca. 8 Pfund . . . 155 $\frac{1}{2}$	2 Pfund-Dose 98 $\frac{1}{2}$, 1 Pfund-Dose 54 $\frac{1}{2}$
4 Pfund-Pack . . . 100 $\frac{1}{2}$	Junge Erbsen
Bismarckheringe 4 Liter-Dose . . . 200 $\frac{1}{2}$	2 Pfund-Dose 42 $\frac{1}{2}$, 1 Pfund-Dose 28 $\frac{1}{2}$
	Junge Schnittbohnen
	2 Pfund-Dose 28 $\frac{1}{2}$, 5 Pfund-Dose 72 $\frac{1}{2}$
	Schwäbische Pfeffergurken 4 Pfund-Dose 100 $\frac{1}{2}$

— Alle anderen Delikatessen und Konserven laut Preisliste. —
Prompfter Versand nach auswärts. [24896]

Eugen Spott, Windmühlenstr. 24.

Arbeiter! Parteigenossen!
bedürfen euren Bedarf an

Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren
in der Fabrik-Niederlage **Klein-
zschocher**, Ringenstr. 49, pt.
u. I. Verkauf aus erster Hand,
zu Fabrikpreisen. [23907]

Zahn-Atelier

Frau **Minna Torton**, Nützen-
straße 12. Künstl. Zähne von 125 $\frac{1}{4}$ an,
Plomben von 1.40 an, Reparaturen sofort.
Billige Preise. Schmerzlose, schonende
Behandlung. **Fittale: Leipzig-
Connowitz, Pegauer Str. 20, I.**
Sprechstunden von 8—1, 2—7, Sonntags
von 9—1. [18486]

Gohlis, Mönchshof. Zur Silberfeier **Grosses Freikonzert**
Gute Küche. ff. Biere.
Hierzu ladet ergebenst ein. [650]
Zum Jahreswechsel allen Freunden und Gönnern die besten Wünsche. **J. Kaczmarek u. Frau.**

Bergschlösschen Wiederitzsch Sonntag, den 31. Dezember
Gr. Silvester-Ball.
Anfang nachmittags 4 Uhr. Anfang
Am Neujahrstage Familienvergügen. 4 Uhr.
NB. Erlaube mir hierdurch, meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum neuen Jahr darzubringen.
[707] **Franz Vater und Frau.**

Oberschänke Gohlis Silvester und Neujahr
Grosse **Ballmusik.**
Ergebenst Rob. Büttner.
Zum alten Deutschen
Entrigisch, Deligischer und Görliger Straßen-Café.
Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr! [689]
L. Entrigisch, 1. Januar 1906. **Ernst Ballas.**

Restaurant zur Post.
früher Mückern, Turnhalle
Café der Rennstraße und Halleischen Straße, vis-à-vis der Apotheke.
Ein gesundes Neues Jahr
wünschen Ihren werten Gästen, Nachbarn, Freunden und Bekannten
[695] **Karl Siebert nebst Familie.**

Müllers Restaurant und Café
Inhaber Otto Müller **Mückern** Knopstrasse Nr. 32
Ein recht gesundes Neues Jahr
wünschen Ihren werten Gästen, Freunden und Verwandten
[698] Fernsprecher 7945. **O. Müller und Frau.**

Restaurant Bahnhof, Mückern.
Allen Gästen, Freunden und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
[684] **Ernst Radestock.**

Salzmeste, Wahren.
Ihren lieben Gästen wünschen
ein gesundes Neues Jahr
[703] **H. Hohberger und Frau.**

Restaurant Hopfenberg, Wahren
Königstrasse 36.
Allen werten Gästen, Freunden, Nachbarn und Genossen die herzlichsten Glückwünsche zur Jahreswende.
[699] Achtungsvoll **Der Wirt und die Wirtin.**

Allen unsern werten Kunden und Bekannten ein
Fröhliches Neues Jahr
wünschen
[702] **Friedrich Schmidt und Frau**
Zigarrengeschäft
Wahren, Halleische Straße 64.

Restaurant z. Sächsischen Schweiz
Hänichen.
Ihren werten Gästen und Genossen wünschen zum Jahreswechsel ein
fröhliches, gesundes Neues Jahr!
[688] **Gustav Süsskind und Familie.**
Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahr. [676] **K. Helmroth, Hänichen.**

Gasthof Stahmeln.
Sonntag, den 31. Dezember, von 4 Uhr an: **Silvester-Ball.**
Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein gesundes und
glückliches Neujahr. [674] **Gustav Knieling und Frau.**

Restaurant zur Post, Stahmeln.
Unsern werten Gästen und Kundschaft wünschen ein
fröhliches Neujahr!
[706] **P. Schwabe u. Frau.**

Lindengarten, Lindenthal.
Zum Jahreswechsel gratulieren
allen Ihren lieben Gästen [704]
A. Fritsche und Frau.

Gambrinus, Connewitz
hält seine Lokalitäten den geehrten Vereinen und Gesellschaften zur
Abhaltung von Vergnügen und Versammlungen bestens empfohlen.
[4820] Hochachtungsvoll **Alois Breiter.**

Meiner werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten bringe [705]
herzlichsten Glückwunsch
zum Neuen Jahr!
Karl Pabst, Fleischermeister
Stahmeln.
Werden Kollegen, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel ein fröhliches
Prosit Neujahr!
Lindenau. **Geinrich Dietrich u. Frau.**
Seiner werten Kundschaft
Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche.
Wilhelm Mann
L. Lindenau, Josephstraße 29.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein gesundes,
fröhliches Neues Jahr.
Karl Geißler u. Frau, Lindenau,
Gundorfer Straße 52.
Seiner werten Kundschaft die [744]
besten Glückwünsche
zum Neuen Jahr.
Franz Rodermund und Frau.
Meinen werten Kunden die [745]
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
Paula Hanns, Lindenau
Löhner Str. 35, Ecke Josephstraße.
Meiner werten Kundschaft, Freunden
und Genossen
die besten Wünsche
zum Jahreswechsel.
Lindenau **Friedrich Kitz**
Weststraße 6. **Schuhmacher.**
Meiner werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten
herzlichsten Glückwunsch
zum Neuen Jahr.
Robert Höppner und Frau.
Lindenau, Merleburger Str. 38c.

Unserer werten Kundschaft, Bekannten und Verwandten die
besten Glückwünsche
zum Neuen Jahre. [832]
Oswald Hönsch u. Frau
Kleinzschocher, Schönauer Weg 32.

Meiner werten Kundschaft gratuliere zum
Neuen Jahre. [788]
Rich. Neubert
Schuhmacher.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
[200] **Otto Berndt u. Frau.**

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
[120] **Wilh. Lehmann u. Frau.**
Zum
Jahreswechsel
allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche.
[77] **G. Stimmel und Frau,**
Thomaskirchhof 4.

Ein gesundes und fröhliches Neujahr
wünschen Ihren werten Kunden, Freunden und Nachbarn
[874] **Bäckermeister Pfant und Frau**
Kleinzschocher, Dieselsstr. Ecke Schülstr.

Unserer werten Kundschaft, Bekannten und Verwandten die
besten Glückwünsche
zum Neuen Jahre. [832]
Oswald Hönsch u. Frau
Kleinzschocher, Schönauer Weg 32.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
herzlichsten Glückwunsch
zum Neuen Jahre.
Robert Höppner und Frau.
Lindenau, Merleburger Str. 38c.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre.
Rich. Neubert
Schuhmacher.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre.
Rich. Neubert
Schuhmacher.

Wo ist der Reiter? **Dölitz** Der Reiter ist in
Gasthof zum Reiter.
Sonntag, den 31. Dezember
Silvester-Ball. Dölitz
Montag, den 1. Januar 1906: Grosse Ballmusik.
Allen werten Gästen und lieben Freunden ein glückliches, frohes
Neujahr! [24986] Ergohest **Ernst Gibson u. Frau.**

Unserer werten Kundschaft
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Richard Fanghänel und Frau, Markkleeberg.

Dölitz Gasthof zur Friedens-Eiche.
Sonntag, den 31. Dezember (Silvester)
Christbescheerung mit Ball
vom Verein ehemaliger Feuerwehr.
Montag, den 1. Januar (Neujahr)
Öffentliche Ballmusik.
Schlossstr. 14. Gleichzeitig wünschen allen werten Genossen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches gesundes Neujahr.
[410] **Paul Nebe und Frau.**

Goldner Stern Lösnig TELEFON 4760
(EMILHAMMER) Allen Gästen, Gönnern und Freunden
Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahr!
[410] **E. Hammer und Frau.**

Dölitz, Restaurant zur Albertsburg.
Unsern werten Gästen, lieben Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche.
Wilh. Holzhäuser und Frau.

Herzlichen Glückwunsch beim Jahreswechsel
sendet allen werten Kunden, Freunden und Genossen
L.-Connwitz. Ernst Dietrich nebst Familie
[883] Herren- und Damenhutlager.

Grossdeuben Gasthof zum weissen Ross.
Montag, den 1. Januar 1906
Grosser Neujahr-Ball.
Hierzu ladet freundl. ein **G. Lehmann.**
NB. Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches Neujahr! **G. Lehmann und Frau.**
Gasthof **Crostewitz** Morgen zum Silvester: **Konzert mit Ball**
von Familie Drescher. Anfang 7 Uhr. [24868]
Ergohest ladet ein **Emil Wutzler.**
NB. Zum Jahreswechsel meinen werten Gästen und Bekannten die besten Glückwünsche.

Goldner Löwe, Kotschbar.
Ihren lieben Freunden und Gästen
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
[24-79] **Karl Ludwig und Frau.**

Drei Linden, Kleinzschocher.
Ein gesundes, fröhliches Neujahr
wünschen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten
[572] **Franz Hartmann und Frau.**

Restaurant zur Krone, Kleinzschocher.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten [547]
Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre!
Franz Meister und Frau.

Endstation, Großzschocher.
Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
senden ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten
[542] **Robert Winkler und Frau.**
Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre.
Barbier August Loy u. Frau, Kleinzschocher.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten. [549]
Rud. Giebitz u. Frau, Kleinzschocher.
Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten die [561]
Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!
Max Georgi u. Frau, Zigarrengeschäft
Kleinzschocher.

Ratskeller, Kleinzschocher.
Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein gesundes und
fröhliches Neujahr. [552] **Adolf Berger u. Frau.**
Zum Jahreswechsel
senden allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
die aufrichtigsten Glückwünsche!
Richard Lange u. Frau, Kleinzschocher
Gummiartikel- und Spielwarengeschäft.

Gasthof Schönau. Ihren werten Gästen gratuliert
zum Neuen Jahre
Berta verw. Körner.

Reichsverweser L.-Kleinzschocher.

Allen unsern werthen Gästen und Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Vater Jahn, Lindenau, Ecko Marsburger u. Gemeindevorstand.

Bringe meine Lokalitäten in freundliche Erinnerung.
Allen Freunden und Bekannten wünschen ein glückliches Neujahr!
Albert Palter und Frau.

Erholung, Kleinzschocher.

Sonntag, den 31. Dezember 1905
Grosser öffentlicher Silvester-Ball
vom Familienverein Kleinzschocher.

Allen lieben Gästen und Freunden wünschen ein glückliches Neujahr!
Louis Bach und Frau.

Meiner hochgeehrten Kundschaft [884]

die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr!

Telephon 9398 **M. Weiss, Schneidermeister** Telephon 9398
Leipzig-Lindenau, Karl-Heine-Strasse 56 b, 1.

Restaurant Forsthaus, Lindenau
Ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein
fröhliches Neues Jahr.
Karl Schütze und Frau.

Gesundes u. glückliches Neujahr
wünscht seinen lieben Gästen, Nachbarn und Freunden
Restaurant Grüne Tanne, Lindenau
Karl Schwarze.

Allen unsern werthen Gästen und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
senden
Louis Pfeifer und Frau.
L.-Plagwitz, Restaurant Lindenhof, Salzstraße 17.

Waldschloss Schleussig.
Allen unsern werthen Gästen wünschen ein recht glückliches und gesundes
Neujahr
A. Hänsel und Frau.

Restaurant zum letzten Heller
L.-Plagwitz.
Allen werthen Gästen, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Heinrich Volgt und Frau.

Restaurant „zum letzten Heller“, Lindenau.
Ein gesundes und fröhliches Neujahr
wünschen ihren lieben Gästen und Bekannten
Franz Schmidt und Frau.

Goldner Adler, Lindenau.
Allen meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten ein herzlich
Prosit Neujahr!
G. Reuter.

Restaurant zum alten Deutschen
L.-Plagwitz, Gde Mühlens u. Zschochersche Str.
Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die besten
Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.
Otto Schneider und Frau.

Stadt Altenburg, L.-Lindenau, Markt 27.
Allen ihren werthen Gästen, Bekannten und Genossen
die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr.
Familie Glantzmann.

Allen werthen Kunden und Freunden die
herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel.
L.-Lindenau
Emil Schiewoll und Frau.

Eine unangenehme Sache!
ist und bleibt, namentlich mit seiner Nachwirkung, ein schlechtes Getränk.
Wenn Sie sich daher die frohe Laune bei der Silvesterfeier nicht ver-
derben lassen wollen, so bevorzugen Sie meine erstklassigen

Punsch-Essenzen!
von - 20 bis 8 - Mk.

Berner größte Auswahl aller Sorten:
Arrak - Rum - Cognak - Likör
Südweine - Rotweine - Tafelweine
Gierkognak - Rümml - Alter Nordhäuser
Bowlenweine!

Marion-Drogerie, Leipzig-Plagwitz,
Karl Herber, Karl-Heine-Str. 75.

+ Angenehmer Familienaufenthalt. +

Sonntag, den 31. Dezember, sowie Montag, den
1. Januar 1906, von 1/4 4 Uhr an

Konzert und Ball.

Ergebenst **K. Reiche.**
Ecko Marsburger u. Gemeindevorstand.

Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
Herzlichsten Glückwünsche!
Robert Bäumlner u. Frau
Neuschönefeld, Schulstraße Nr. 31.

Karl Klotz
Stötteritz, Kirchstr. 1
wünscht seinen lieben Kunden, Freunden
und Bekannten ein
Gesundes frohes Neujahr!

**Grüne Aue, Böhlitz-
Ehrenberg.**
Ihren werthen Gästen, Freunden und
Bekanntesten ein
Prosit Neujahr!
Friedrich Kriegenherdt und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche
unserer werthen Kundschaft sowie Freun-
den und Bekannten senden zum Jahres-
wechsel
Carl Voigt und Frau
Barbier u. Friseur, Liebertwolkwitz

Ihren werthen Kunden wünschen ein
Prosit Neujahr!
Fr. Schilling u. Frau.

Gesundes neues Jahr
wünscht seinen Gästen, Freunden und Be-
kannnten P. Frosberg, Rest. u. Landhaus
24948 Neuschönefeld, Marktstraße 28.

Oetzsch.
Allen unsern werthen Abonnenten und An-
serenten die herzlichsten
Glückwünsche zum Neuen Jahr!
Familie Schmidt.

Ihrer werthen Kundschaft wünschen ein
frohes Neujahr!
Mag. Garnisch und Frau
Bäckerei Rindelhäulen.

Allen Freunden u. Kunden wünscht ein
Glückliches Neues Jahr!
Familie Dienstschnelder.

Meinen werthen Kunden, Freunden und
Bekanntesten die herzlichsten
Glückwünsche zum Jahreswechsel
Johann Gopp, Schuhmachermeister.

Allen Abonnenten, Freunden und
Bekanntesten die
herzlichsten
Glückwünsche.
Max Pöllnitz und Frau
Stötteritz.

Meinen werthen Kunden die
besten Glückwünsche
zum Neuen Jahr.
Oswin Wetzig
Leipzig-Thonberg.

Unserer werthen Kundschaft, Freunden
und Bekanntesten
Herzliche Glückwünsche
zum Neuen Jahr.
Feig Rißke u. Frau
Grosszschocher.
Friseur.

Westendhallen, Plagwitz.

Sonntag, den 31. Dezember 1905
Grosser Silvester-Ball (Anfang 4 Uhr).
Montag, den 1. Januar 1906
Grosser Elite-Neujahrs-Ball
Anfang 4 Uhr.

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.
Emil Fröhlich und Frau.

Restaurant Westend, Ein Profit Neujahr
Leipzig-Lindenau. wünscht seinen lieben Gästen u. Freunden
Ernst Hänsel.

Restaurant Zur Hocke, Lindenau, Kaiser-Wilhelm-Str. 14.
Allen werthen Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein
gesundes Neues Jahr
Rich. Rieger und Frau.

Unsern werthen Gästen und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
Leipzig-Plagwitz. Knauths August und Frau.

Restaurant National, Plagwitz
Allen ihren werthen Gästen und Freunden gratulieren zum Neuen Jahr
und laden zum Silvester ein
Karl Müller und Frau.
Kassenabend der Tischler- u. Metallarbeiter-Krankenkasse
findet wegen Gottes Neujahr Freitag, den 5. Januar 1906 statt.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel
senden Ihren geehrten Kunden, Freunden und Bekannten
Hermann Labun und Frau
Exportblowhandlung, Mineralwasser-Abfüll-
und Apparat-Reinigungs-Anstalt
L.-Lindenau.
24924

Leutzsch, Alter Gasthof.
Sonntag, den 31. Dezember
Silvester-Ball.
Ihren werthen Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein
Glückliches Neujahr
Karl Schrampf und Frau.

Deutsches Haus, Lindenau.
Sonntag, den 31. Dezember 1905 **Silvester-Ball.**
Neujahrstag von 4 Uhr an **Grosse Ballmusik.**
Allen Freunden und Bekannten die
besten Wünsche zum frohen Jahreswechsel.
Franz Stange.

Herzliche Glückwünsche zum Neuen Jahr
senden ihrer werthen Kundschaft
Paul Fischer und Frau, Kleinzschocher
Fleischermesse.

Herzlichste Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Fleischermesse A. Munk, Leutzsch.

Restaurant Neue Welt Lindenau
Ihren werthen Gästen, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr
Karl Paul und Frau.

Drei Lilien.
Unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten bringen wir hiermit
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
dar, bei gleichzeitigem Ausdruck unseres besten Dankes für freundliche Unter-
stützung in unserem neuen Unternehmen.
Bruno Köste und Frau.

Grosszschocher, Stadt Leipzig, Grosszschocher.
Unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten gratulieren
zum Neuen Jahre
Hermann Meißner und Frau.

Allen meinen werthen Gästen und Bekannten die
Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel.
F. Köpzig, Gasthof Burghausen.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
senden ihrer werthen Kundschaft
J. Hermann Klessling und Frau, Zigarrenhändler
L.-Kleinzschocher, 15 Dierksaustraße 15.

Feier und Arbeit.

Von Ant. Pannkoek.

Wie viele Ueberlieferungen der bürgerlichen Gesellschaft die Arbeiterklasse von sich abgestreift hat, so hält sie die Ueberlieferung des Weihnachtsfestes doch in großen Ehren, obgleich sie weiß, daß die christlichen Sagen, die dies Fest umschweben, nur eine schöne Dichtung sind. Die Arbeiter feiern Weihnachten, nicht weil sie glauben, daß vor gut 1900 Jahren ein Erlöser der Welt geboren wurde, sondern weil sie ein sehnächtiges Bedürfnis nach einem Feste empfinden, das ihnen Abwechslung und Erfolg bietet, inmitten der dumpfen schweren Tagesqual.

Dies ist etwas anderes als der wöchentliche Ruhetag, der schon aus körperlichen Gründen notwendig ist, um die angehäufte Ermattung von Muskeln und Nerven durch Ruhe wieder auszugleichen und so die Arbeitsfähigkeit wieder herzustellen. Nicht das Bedürfnis nach Ruhe, sondern das Bedürfnis nach Vergnügen muß durch die Feiertage erfüllt werden. Ein Feiertag ist kein einfacher Ruhetag. Ruhe und Tätigkeit finden sich, wie Cassale einmal treffend ausführte, in der Feier vereinigt — Ruhe von dem Alltäglichen und selbst gewählte Tätigkeit. Dieses Bedürfnis stammt also nicht aus der Masse der uns jetzt aufgebürdeten Arbeit, sondern aus ihrem Charakter.

Ist Arbeit denn eine so unerträgliche Qual, daß Freude nur da besteht, wo man von Arbeit frei ist und nicht an sie zu denken braucht? Alle, die nicht in der ordinären Beschränktheit der Bourgeoisie befangen sind, wissen, daß Arbeit als zielbewußte, zweckmäßige Tätigkeit nicht nur nicht unangenehm zu sein braucht, sondern sogar ein Bedürfnis für Geist und Körper ist. Wer sich nicht aus Not als Lohnarbeiter zu verdingen braucht, sondern von seinem Gelde leben kann, der findet oft sein größtes Vergnügen in der Arbeit und in der Anstrengung für ein von ihm selbst gewähltes Ziel. Für den heutigen Lohnarbeiter jedoch ist die Arbeit eine Qual und ein Fluch, der ihm tief verhaßt ist. Das folgt nicht aus dem natürlichen Wesen der Arbeit, sondern aus ihrer jetzigen ökonomischen Form.

Dies wurde zuerst theoretisch begründet und klargestellt von Marx; es bildet ein Hauptmoment seiner politischen Ökonomie und deren hauptsächlichsten Gegensatz zur bürgerlichen Ökonomie; es gehört zu den Grundlagen der sozialistischen Theorie und sollte von jedem Klassenbewußten Arbeiter klar verstanden werden. Der Bourgeois kann sich keine andere Gesellschaftsordnung vorstellen, als die kapitalistische; sie erscheint ihm als die natürliche Ordnung, und er vermag keinen Unterschied zu sehen zwischen dem, was aus natürlichen Bedingungen entspringt und unabhängig von den ökonomischen Zuständen ist, und dem, was sich aus den jetzigen ökonomischen Zuständen ergibt und nur so lange dauert, wie diese Zustände selbst. Die Bourgeois-Ökonomie konnten die natürlichen und die kapitalistischen Charakterzüge der Arbeit nicht voneinander trennen, weil ihr Blick durch den Kapitalismus eingeengt war und sie über dessen Schranken nicht hinaussehen. Marx dagegen sah über den Kapitalismus hinaus, verglich ihn mit anderen Gesellschaftsordnungen und konnte so die besondere, den Kapitalismus entspringende Art der Arbeit unterscheiden von ihren natürlichen Bedingungen, die allen Gesellschaftsordnungen gemeinsam sind.

Unmittelbar im Anfange seines Hauptwerkes über das Kapital finden wir jene wissenschaftlich — umwälzenden Ausführungen über den doppelten Charakter der heutigen Arbeit und ihres Produktes, der Ware. Die Arbeit ist immer Produktion von Gebrauchswerten, das heißt von denjenigen Gegenständen, welche die Menschen für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse gebrauchen. Das Material dazu liefert die Natur, doch ist immer mehr oder weniger

Arbeit notwendig, um es für den Gebrauch geeignet zu machen. Dies sind dienatürlichen Merkmale der Arbeit, die, unabhängig von der besonderen Ordnung der Gesellschaft, immer bestehen bleiben. In der besonderen Gesellschaftsordnung aber, worin wir jetzt leben, sind die Arbeitsprodukte Waren, die ausgetauscht, das heißt — da Geld die von jedermann akzeptierte Ware ist, verkauft und gekauft werden. Die Arbeit produziert jetzt nicht nur die nützlichsten Gebrauchsgegenstände selbst, sondern zugleich den Wert, den sie alle besitzen. Dabei gelten selbstverständlich die verschiedenen Arbeitsarten als gleichartig; welches Produkt immer produziert wird, ob Kleider, Brote, Fische oder anderes, ist dabei gleichgültig; alle besitzen sie Wert, und dieser Wert kommt beim Verkauf als eine bestimmte Geldsumme in die Hände der Produzenten.

Diese neue gesellschaftliche Eigenschaft der Arbeit, die Eigenschaft Wert zu schaffen, gibt den Arbeiten selbst ein ganz besonderes Gepräge. Wer nur mit Rücksicht auf den Bedarf arbeitet, wird aufhören zu arbeiten, sobald seinem Bedürfnis genügt und die nächste Zukunft gesichert ist. Das Maß für die Arbeit ist der Konsum; wer darüber hinaus produzieren wollte, würde nur erreichen, daß dies Zuviel verdirbt und seine Mehrarbeit keinen Nutzen hat. Ganz anders aber wird es, wenn das Produkt dieser Arbeit gegen Geld ausgetauscht werden kann. Geld kann verwahrt und aufgehäuft werden, ohne daß Kost oder Mühen es fressen. Geld kann man nie zuviel haben. Die Frucht des übermäßigen Arbeitens ist Vermehrung des Besitzes an Geld, und sobald sich der Kapitalismus zu entwickeln beginnt, kann dieses Geld als Kapital verwandt werden. Jetzt ist außerordentliche Anstrengung nicht mehr Torheit, sondern Tugend, neben der Sparsamkeit die Haupttugend des empfortreibenden Bürgertums, die als solche Fleiß genannt wird.

Allerdings wenn so ein unabhängiger Kleinbürger sich selbst schänden will, um nur Geld zu sammeln, so muß er ja wissen, was er zu tun oder zu lassen hat. Er hat die Plage, und er hat auch den Gewinn. Anders ist es mit den Lohnarbeitern, die in schlimmster Weise unter dem wertschaffenden Charakter der Arbeit zu leiden haben. Der Wert, den sie schaffen, gehört den Kapitalisten; der Ueberschuß, der davon nach Abzug des Wertes der Rohstoffe, des Maschinenverschleißes und der gekauften Arbeitskraft übrig bleibt, der Mehrwert, bildet den Profit des Kapitalisten. Auch hier besteht also der Trieb, das Arbeitsquantum möglichst zu vergrößern, denn je größerer Wert geschaffen wird, um so größerer Mehrwert bleibt übrig. Allein hier ist die Plage nur für den Arbeiter allein, der Gewinn dagegen für den Kapitalisten. Nicht eigene, sondern fremde Geldgier ist die Peitsche, die den Arbeiter antreibt; nicht eigener Torheit oder eigenem Interesse gehorcht er, sondern fremdem Zwange.

Die kapitalistische Produktion hat den doppelten Charakter, daß sie einerseits Gebrauchswerte für das menschliche Bedürfnis schafft, andererseits Mehrwert hervorbringt. Diese beiden Seiten werden von den Bourgeoisökonomien nicht unterschieden. Für sie ist der Kapitalist der nützlichste Produzent, der für seine Mühe auch seinen Lohn erhält, und sie fragen entrüstet, wo es doch mit der Welt hin solle, wenn der Kapitalist in seiner nützlichen, ja sogar unentbehrlichen Funktion behindert werde, zum Beispiel durch Arbeiterschutzesetze, oder wenn er gar nicht mehr existieren würde. In Wirklichkeit sind diese braven Herren nur insoweit nützlich, als es ihnen etwas einträgt; könnten sie den Mehrwert ohne die Mühe des Produzierens einfächeln, so wäre es ihnen viel lieber. Sie produzieren ja befalls auch mit dem größten Vergnügen allerhand Schundwaren, gesundheitschädliche Surrogate und dergleichen mehr, sobald sie sich davon größeren Profit versprechen, als von nützlichen Produkten. Zwar muß das Produkt irgendwie brauchbar sein,

um verkauft werden zu können; sonst bekommt der Fabrikant seinen Profit nicht. Doch die Hauptsache, die das Wesen des Kapitalismus bestimmt, ist immer die, daß die Produktion nützlicher Güter nur dem allbeherrschenden Zwecke dient, der Produktion von Mehrwert.

Dieser Zustand beherrscht vollkommen den Charakter der Lohnarbeit. Der Arbeiter ist an erster Stelle ein Werkzeug, um Mehrwert zu schaffen; Mensch darf er daneben nur sein, soweit der eigentliche Zweck seines Daseins darunter nicht leidet. Als Mensch verlangt er nach einer bestimmten Art der Arbeit, die ihn anzieht, verlangt er, um den Geist frisch zu erhalten, nach Abwechslung in der Arbeit, nach oftmaligem Pausieren, verlangt er nach langer Ruhe- und Erholungszeit, um neben dem Körper auch den Geist zu üben. Aber für die Produktion von Mehrwert gilt nicht die Art, sondern nur die Masse des unterschiedslosen Verbrauches von Muskeln und Nerven. Der Mehrwert wächst am schnellsten an, wenn der Arbeiter immer dasselbe tut, ohne jede Abwechslung, wenn er nie pausiert und wenig ruht, wenn seine Arbeitszeit zur äußersten Grenze der menschlichen Leistungsfähigkeit ausgedehnt wird. So wird die Arbeit zu jenem trostlosen Einerlei, wo der Körper verkrüppelt, der Geist verkümmert, die Gesundheit früh zerrütet wird und der müde Arbeiter sich von dem einen freudlosen Tage in den andern hineinschleppt, ohne andre Abwechslung, als das noch größere Elend der Arbeitslosigkeit. Alle diese Unerträglichkeiten, die jetzt die Arbeit zu einer Qual machen, rühren nicht von ihren natürlichen Eigenschaften her, sondern von ihrer jetzigen ökonomischen Form.

Die Kapitalisten und ihre Wortführer sehen sehr gut, daß, trotz ihrer Predigten, den Arbeitern die Arbeit auf's tiefste verhaßt ist, daß die Arbeiter jede Gelegenheit zur Ruhe ergreifen, wo immer sie nur können. Da ihr durch Egoismus beschränkter Blick nicht erkennt, daß diese Abneigung nur den jetzigen Bedingungen und dem jetzigen Zwecke der Arbeit gilt, so glauben sie, daß der Arbeiter von Natur zum Faulenzen geneigt sei. Weil sie sehen, daß der Arbeiter sich nicht mit Lust und Liebe für den kapitalistischen Profit zu Tode quält, so sagen sie: Wie wäre eine sozialistische Gesellschaft möglich, da jeder dieser arbeitssüchtigen Gesellen seine Arbeit möglichst auf andre abwälzen würde? Man sieht, dieser lanoläufige Billistereinwand gegen den Sozialismus steht im engsten Zusammenhange damit, daß die Kapitalisten nicht einmal den Kapitalismus begreifen und deshalb auch nicht die Abneigung der Arbeiter gegen die heutige Arbeit verstehen.

Der sozialistische Arbeiter dagegen weiß, was alle seine Qualen verschuldet; die Ursache nämlich, daß die produktive Arbeit heute nur dem Zwecke dient, Mehrwert zu schaffen. Sein Ideal ist nicht das Faulenzideal des Kapitalisten, der ohne Arbeit reichlich zu leben wünscht; sein Ideal ist, die Arbeit wieder ausschließlich ihrem natürlichen Zwecke zuzuführen, der Produktion von Gebrauchswerten. Nicht Aufhebung der Arbeit ist seine Lösung — er weiß, daß die Menschheit zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse immer wird arbeiten müssen — sondern Befreiung der Arbeit, das heißt Befreiung von dem Zwange des Kapitalismus, Umwälzung der ökonomischen Bedingungen, unter denen wir jetzt leben.

Dann wird die Arbeit, durch die gesellschaftliche Organisation zur höchsten Produktivität emporgehoben, seine Qual und sein Fluch mehr sein, sondern eine Freude und ein Glück. Und alle Arbeitstage werden, da sie dann die Merkmale von selbstgewählter Tätigkeit und von erfrischender Ruhe in sich vereinen, zugleich Feiertage sein. Diese Zukunft für unsre Kinder zu erobern, ist eine Aufgabe, der all unsre jetzigen Kämpfe gewidmet sind. Ohne diese Zukunft würde das Vergnügen des einzelnen Festtags nur die Qual der Arbeitstage desto fühlbarer machen; so aber feuert das Bewußtsein dieses Gegenjages das kämpfende Proletariat nur um so schärfer an, unerträgliche Zustände zu beseitigen, wozu es ja auch auf dem besten Wege ist.

Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft
Verlag der Leipziger Volkszeitung.

Allen unsern Abonnenten und Geschäftsfreunden sowie den Freunden unsrer Sache wünschen wir
ein fröhliches Neues Jahr!

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche z. Jahreswechsel
Karl Buchwald und Frau.
Leipzig, Zimmerstraße 2.

Kämpf's Restaurant, Alexanderstr. 31
wünscht allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein fröhliches
Neujahr.
[776] **Otto Kämpf und Frau.**

Restaurant Moltkebrücke
Moltkestrasse 5.
Allen meinen werten Gästen, Freunden und Nachbarn die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
[784] **Julius Schmidt.**
Allen unsern werten Abonnenten ein gesundes, frohes Neues Jahr. W. Richter u. Frau.

Krafts Restaurant und Frühstücksstube
Gewandgässchen 3.
Allen unsern werten Gästen, Freunden und Gönnern ein **Glückliches Neujahr!**
[783] **Rich. Kraft und Frau.**

Müllers Restaurant, Südstr. 2
Allen unsern Gästen und Freunden zum Jahreswechsel die
Herzlichsten Glückwünsche!
[786] **Alfred Müller, gen. Bumberino, und Frau.**

Viel Glück und Segen zum Neuen Jahr wünscht allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
Gustav Heinitz, Börsen-Hotel, Blücherplatz.

F. G. Walther, Destillation
Georgiring 13 (Stadt Rom)
= Zigarren und Wein =
Wintergartenstraße 7
gratuliert seiner werten Kundschaft zu Neujahr 1906.

Kaiserkeller, Hainstr. 19
Allen unsern werten Gästen wünschen wir ein
gesundes und glückliches Neues Jahr!
[87] **Friedrich Hornig und Frau.**

Gastwirtschaft Karl Legel, Querstrasse 11.
Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
[783] **Karl Legel und Frau.**

Restaurant Reichs-Ecke
Reichsstrasse 45/47, Ecke Brühl.
Allen unsern werten Gästen und Freunden die
Herzlichsten Wünsche zum Neuen Jahr!
[42] **Paul Danneberg und Frau.**

Meinen lieben Gästen und Freunden ein herzliches
Prosit Neujahr!
[53] **Louis Siebert, Tauchaer Strasse 24.**

Etablissement Sanssouci.
Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Gönnern
zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
[7] **Wilhelm Städter und Frau.**

Zum Jahreswechsel senden ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche
[45] **F. A. Stötzner und Frau, Reichstraße 39.**

Restaurant Dorotheenpassage.
Allen unsern werten Gästen, Freunden, Nachbarn und Bekannten
die herzlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel.
[61] **Gustav Holz und Frau.**
Gleichzeitig empfehle meine freundlichen Lokalitäten.

Restaurant zum kleinen Gutenberg.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
[18] **Otto (Cuno) Günther und Frau, Johannisgasse 19.**

Wettiner Hof, Leipzig, Windmühlenstrasse 44.
Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!
[141] **Georg Naumann und Frau.**

Nürnbergiger Bierhalle
Nürnbergiger Strasse 20.
Allen werten Gästen und Bekannten wünschen ein frohes Neujahr
[121] **Bernhard Hofmann und Frau.**

Restaurant zum goldnen Ring
4 Glockenstrasse 4.
Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Genossen die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!
[12] **Richard Jehnert und Frau.**

Restaurant zur Morgenröte
Hauptmannstrasse 7.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen zum Jahres-
wechsel ein
frohes und glückliches Neujahr!
[175] **Emil Oeler und Frau.**

Restaurant zur alten Elster
Leipzig, Fregestrasse Nr. 6.
Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein gesundes
Prosit Neujahr!
[181] **Gustav Braune und Frau.**

Frankfurter Hof, Frankfurter Strasse Nr. 9.
Zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche.
[180] **Konrad Lotte, gen. Bayr. Sepp.**

Grüne Aue, Waldstr., Ecke Auenstr.
Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes Neues Jahr.
[185] **Robert Böhme und Frau.**

Restaurant Paul Creutz, Frankfurter Str. Nr. 21.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
[187] **Paul Creutz und Frau.**

Restaurant Auenschlösschen
Wald-Westen Leipzig Auenstraße 40
Bringen unsern werten Kundschaft, Freunden und Gönnern zum Jahres-
wechsel die herzlichsten Glückwünsche dar.
[182] **Hermann Däbritz und Frau.**

Unsern werten Gästen die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
[184] **Restaurateur Ernst Müller und Frau.**
Warschauerstraße 14.

Stadt Gotha.

KISTE
Meinen werten Gästen
zum Jahreswechsel
die herzlichsten
Glückwünsche.
Auguste verw. Altmann.
Johannis-
gasse 26

Zum Jahreswechsel
unserer geehrten Kundschaft
die besten Glückwünsche.
Gleichzeitig empfehle:
Schinken
in Brotteig
Sonntags u. abends 6 Uhr an
sowie ff. Wurst, Aufschnitt, Fleischwaren
Adolf Buchner
und Frau
Fleischermstr., Herdrstr. 25d.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr
senden ihren werten Freunden u. Gästen
[180] **H. Warnstorff u. Frau.**

Marienhof, Hohe Str.
Ihren werten Gästen die besten
Wünsche zum Jahreswechsel
[95] **Ernst Fischer u. Frau.**

Unsern werten Gästen,
Freunden und Bekannten ein
glückliches und gesundes
Neues Jahr.
[167] **Otto Schröder und Frau**
Eldonienstr. 41, Restaurant.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel meinen werten Kundinnen.
[143] **Selma Striegler, Buchgeschäft**
Reichstraße 5, Buraeller-Durchgang.

Unserer werten Kundschaft,
Freunden und Bekannten ein herz-
liches
Prosit Neujahr!
[140] **Robert Rackwitz u. Frau**
Zigarrenhandlung, Südstr. 20.

Ihrer werten Kundschaft wünschen ein
gesundes und frohliches
Neues Jahr.
[150] **Oskar Arnold u. Frau**
Barbiergeschäft.

Allen unsern verehr. Geschäfts-
freunden herzlichste Gratulation
zum Jahreswechsel.
[146] **F. H. Börngen u. Frau**
Putzmachermelster
Seitzer Straße, am Südpfah.

Meinen verehrten Ge-
schäftskunden, Freunden
— und Genossen zum —
Jahreswechsel
die herzlichsten
Glückwünsche.
[88] **Karl Pinkau**
Photographisches Atelier
Leipzig, Tauchaer Str. 9
früher Turnerstrasse 11.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein gesundes Neues Jahr.
[192] **Julius Poch.**

Allen unsern werten Gästen, Verwandten und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche.
[193] **Paul Heinrich und Frau.**

Allen Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr!
[198] **G. Dörfler und Frau.**

Allen unsern werten Gästen und Freunden herzlichste Gratulation
zum Neuen Jahr. Achtungsvoll **A. Zimmermann** nebst Familie.
Prosit Neujahr!
Wir senden unsern Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr.
[88] **Ernst Helbig und Frau, Restaurant zum deutschen Sport**
Ede Brandvorwerk- und Wähmannstraße.

Unsern werten Gästen und Bekannten wünschen ein
Frohes und glückliches Neujahr
[114] **Max Schubert und Frau**
früher Grüner Baum, Lindenau.

Ein frohes Neujahr
bringen allen ihren verehrlichen Gästen, Freunden
und Genossen
[9] **Herm. Lufsky und Familie.**

Hotel goldner Engel
Leipzig, Königsplatz 3.
Allen unsern Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches, gesundes Neujahr
wünschen
[107] **Wilhelm Schönemann**
und Familie.
Leipzig, den 1. Januar 1906.

Schröters Restaurant (vorm. Wanderer).
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
[41] **Max Schröter und Frau.**

Restaurant Neumarkt 8
Telephon 789.
Ein fröhliches Neues Jahr wünschen ihren lieben Gästen, Freunden und
Bekanntem.
[30] **Diedrich Koops und Frau.**

Zum Jahreswechsel
senden allen unsern werten Gästen, Nachbarn, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr.
[185] **B. Matthes u. Frau, Moschelesstr. 10, Ede Seb.-Wach-Str.**
Unsern werten Gästen, Freunden und Gönnern ein
[172] **gesundes Neues Jahr!**
M. Philipp und Frau
Alexanderstraße 5.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel
bringen hiermit ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten
[55] **Oswald Wilsdorf und Frau, Leipzig, Turnerstr. 8.**

Restaurant zur Erholung (früher Baubude).
Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten
Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel.
[57] **H. Tretner u. Frau.**

Restaurant Stadt Mailand, Packhofstrasse 5
Unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
[86] **Franz Kutscher u. Frau.**

**Restaurant z. Johannsburg, Johannis-
gasse 30.**
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
[56] **Eduard Müller u. Frau.**

**Restaurant zum Kurprinz, Kurprinz-
straße 20.**
Allen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
[27] **Karl Lemnitz u. Frau.**

Zum Appelbom, Berliner Strasse 34.
Ein frohes und gesundes Neues Jahr
wünschen allen ihren werten Gästen, Freunden, Genossen und Bekannten
[191] **Richard Topf und Frau.**

Burenhütte, Berliner Str. 26.
Allen meinen werten Gästen, Freunden, Genossen und Bekannten wünsche
ein gesundes Neues Jahr.
[192] **Julius Poch.**

**Heinrichs Restaurant, Berliner Str.
Nr. 52.**
Unsern werten Gästen, Verwandten und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche.
[193] **Paul Heinrich und Frau.**

Dörflers Restaurant Gerberstr. 7
Allen Gästen, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr!
[198] **G. Dörfler und Frau.**

Restaurant Günther, Gerberstrasse 35
Zum Jahreswechsel gratulieren ihren werten Gästen
[197] **Hilmar Günther und Frau.**

Zimmermanns Restaurant, Kochstr. 21.
Allen unsern werten Gästen und Freunden herzlichste Gratulation
zum Neuen Jahr. Achtungsvoll **A. Zimmermann** nebst Familie.
Prosit Neujahr!
Wir senden unsern Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr.
[88] **Ernst Helbig und Frau, Restaurant zum deutschen Sport**
Ede Brandvorwerk- und Wähmannstraße.

Unsern werten Gästen und Bekannten wünschen ein
Frohes und glückliches Neujahr
[114] **Max Schubert und Frau**
früher Grüner Baum, Lindenau.

Pantheon.

Morgen: Großer Silvester-Ball.
1. Januar: Großer Neujahrs-Ball
 Seinen werten Gästen, Genossen und Freunden wünscht ein
glückliches gesundes Neujahr!
 Riedel Gustav im Pantheon.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
 seinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten
 Fernsprecher 2337. [183] **Paul Dittrich, Fregestraße 17.**

Schreibers Restaurant, Neumarkt 25.
 Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
 Heinrich Schreiber und Frau.

Unserer werten Kundschaft, Freunden, Genossen, ferner den freundlichen Abnehmern meines gef. gesch. und mit der gold. Medaille Berlin 8 ausgezeichneten Brennereiwassers Ortola, die
 herzl. Wünsche zum Jahreswechsel.
 Um freundliche Unterstützung im neuen Jahre bitten
Max Oertel und Frau
 Barbier und Friseur
 Leipzig, Südstraße 23.

Allen unsern verehrlichen Gästen
herzliche Gratulation
 zum Jahreswechsel.
G. Landgraf u. Frau
 Glöcknerstraße 70. [718]

Meinen werten Abonnenten vom
 Halbweifen wünsche ein recht
 gesundes, glückliches Neues Jahr.
G. Lehmann. [190]

Zahn-Atelier
Willy Schult
 Peterssteinweg 10, I.
 Ecke Münzgasse.
 Teilzahlung gern gestattet.
 Fernsprecher 10352.

Quittungsmarken
Rabattmarken
Kaufschuldscheine
 sowie alle Druckarbeiten
 in Buch- und Steindruck
 liefert sauber und preiswert
Konrad Müller
 Scheuditz-Leipzig.
 Illustrierte Preislisten gratis.

Wie richte ich meine Wohnung ein?

Diese Frage beantwortet nur vortellhaft allein diese Offerte.
 Da ich durch große Abschlüsse mit nur erstklassigen Spezialfabriken unter langjähriger Garantie der Haltbarkeit und neuesten Stilarten, sowie nur Kasseinkäufe in der Lage bin, zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen, gebe heute meine Preise bekannt.
 Empfehle:
 Kompl. Salon, echt 300-1000 „
 „ Speisek., Eichen, Nussb. 350-1200 „
 „ Herrenzimmer „ 250-500 „
 „ Schlafzimmer, Eiche, Nussbaum u. Saiten 200-900 „
 „ Küchenrichtungen in allen Farben 48-150 „
 „ Büffets (Nussb. u. Eiche) 100-500 „
 „ Schreibtische „ 25-200 „
 „ Bücherschränke 45-120 „
 „ do. mit Truhe 150-225 „
 „ Herren-Sofas 50-150 „
 „ Plüsch-Garnituren 100-300 „
 „ Ottomane 36-75 „
 „ Chaiselongues 27-54 „
 „ Truemeub. 30-120 „
 „ Salon-Schränke 90-200 „
 „ Vertikals 30-90 „
 „ Schränke 24-120 „
 „ Speisestische 21-125 „
 „ Salontische 18-65 „
 „ Vorlauf-Garderoben 18-75 „
 „ Bettstellen m. Matr. 24-150 „
 „ Waschtisch 12-65 „
 „ Nachtschränken 10-30 „
 „ Küchenschränke 24-75 „
 „ Kommoden 18-45 „
 „ Schaufelstühle 18-45 „
 „ Servierische 8-45 „
 „ Luftherliche 3-25 „
 „ Säulen- u. Büstenständer 3-80 „
 „ Säubererageren 4-36 „
 „ Bigarrenschränke 3-30 „
 „ Rauchische 5-30 „
 „ Staffeleien 6-30 „
 „ Bilder 3-75 „
 „ Teppiche 8-150 „

Leipziger Möbelhallen
C. Breitschädel
 nur Georgiring 12 Ecke Wintergartenstr.
 Telefon Amt 11 Nr. 10562.

Hygienische
 Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aarsto u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummivarwarenfabrik
 Berlin NW., Friedrichstraße 91/92.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
 wünschen ein
frohes Neujahr
 Dösener Weg. Karl Pfützer und Frau.

Gasthaus zum Süddeutschen Hof.
 Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein herzliches
Profit zum Neuen Jahr!
 Clemens Tischendorf und Frau.

Ihren lieben Gästen und Freunden die
 herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel.
W. Onderka und Frau.

Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein
Fröhliches Neujahr
 Leipzig, Fürstenstraße 7. **Eduard Radtke nebst Frau**
 Bierhandlung und Mineralwasser-Fabrik.

Schiemenz
 Restaurationen. **Scharfe Ecke**
 Bayrische Str. 35. **Prosit Neujahr!**
 Paul Schiemenz u. Frau.

Zur Friedensburg, Ecke Süd-
 und Kantstrasse.
 Zum Jahreswechsel allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.
 Achtungsvoll **Paul Hoyer und Frau.**

G.-A. III, Peterssteinw. 3.
 Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
 die herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel
 senden **Alfred Rietze und Frau.**

Zum Morgenstern, Kohlenstr. 28
 Es gratuliert der Wirt seinen Gästen und Nachbarn
Prosit Neujahr!
 Nächstes Jahr wird's anders. Feier mach' mich noch mal so.
H. Leinichen nebst Frau, g. d. St.

Ferd. Bovenz und Frau
 Körnerstrasse, Ecke Bayrische Strasse
 senden ihren lieben Gästen
 Herzliche Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.
Restaurant zur Güterhalle, Kohlenstr. 14
 Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichste
 Gratulation zum Neuen Jahr.
Hermann Müller nebst Frau.

Restaurant Kohlenbörse Frühstückstube
 Kohlenstr. Telephon 6823. Sophienstr.-Ecke.
 Werken Nachbarn, Freunden, Gästen und Genossen ein herzlich
Prosit Neujahr!
G. Ulrich und Frau.

Knoches Restaurant, Kochstr. 17.
 Allen werten Gästen, Freunden und Genossen ein
Prosit Neujahr!
Rudolf Knoche und Frau.

Sophienburg, Sophienstr. 20
 gegenüber dem Schauspielhaus.
 Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten
 Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Bruno Firlie und Frau.

Sängerheim. Moritz Haupt
 Sophienstr. 53
 Nähe Kohlenstr.
 Zum Jahreswechsel allen geehrten Gästen, Freunden und Genossen
die besten Wünsche.
 Hochachtungsvoll **Moritz Haupt und Familie.**

Wessners Restaurant, Lützowstrasse 3.
 Allen unsern lieben Gästen die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Paul Wessner und Frau.

Zum Freiheitskämpfer, Mahmann-
 strasse 10.
 Allen werten Gästen und Freunden wünschen ein recht glückliches
 Neujahr!
 Achtungsvoll **Theodor Körner und Frau.**

Kaps' Restaurant und Frühstückstube
 Ecke Schenkendorfstraße und Südpfad.
 Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die
 herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Paul Kaps und Frau.

Ihrer werten Kundschaft bringt
herzliche Glückwünsche
 der
 die Firma
C. G. Canitz
 Reudnitzer Strasse 14/16.
 Versand-Geschäft für Syphon-,
 Flaschen- und Fassbiere.

Restaurant Brüderburg.
 Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
Weber Bruno und Frau.

Restaurant Kronenkeller Körner-
 strasse 21
 Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
Frohes und glückliches Neujahr!
Max Schneider und Frau.

Restaurant Quetsche, Seeburgstrasse 70.
 Unsern werten Gästen und Bekannten die besten Wünsche zum
 Neuen Jahre.
G. Förster und Frau.

Kleines Volkshaus, Seeburgstrasse 84
 Allen meinen werten Gästen, Freunden, Genossen und Bekannten
 sowie Vereinsmitgliedern
 Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Hermann Röbel und Frau.

Glückliches Neues Jahr
 wünschen wir unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten.
Hermann Krauss und Frau
 Windmühlenstraße 43.

Ein glückliches und frohes Neujahr
 wünschen von Herzen allen unsern werten Gästen, Nachbarn und Bekannten
Restaurant Leipziger Schweiz, Seeburgstr. 30.
M. Miersch und Frau.

Allen unsern werten Gästen, Genossen, Freunden und Bekannten
 zur Mitteilung, daß wir die
Restauration und Frühstückstube
Stadt Schneeberg, Leipzig, Südstr. 60
 am 1. Januar käuflich übernehmen. Es wird unser Bestreben sein,
 jeden auf das Beste zu bewirten und zufrieden zu stellen und zeichnen
 mit aller Hochachtung und mit einem **Prosit Neujahr**
Oswald Kirsch und Frau.

Restaurant u. Café Moltke
 Ecke Koch- und Moltkestrasse.
 Ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein glückliches,
 gesundes Neues Jahr.
R. Liebold und Frau.

Zöbiger Bier-tunnel
 Allen unsern Liebsten Gästen, Freunden und Genossen die
 besten Wünsche zum Jahreswechsel.
Gustav und Pauline Grosse.

Zum Gemütlichen, Kohlenstrasse 12.
 Allen Gästen und Freunden ein recht glückliches Neujahr.
Franz Mühndorf und Frau.

Zur Höhe, Ecke Fichte- u. Kochstrasse.
 Allen werten Gästen, Freunden, Nachbarn und Genossen ein
 kräftiges **Prosit Neujahr zum Jahreswechsel.**
 Achtungsvoll **Richard Wolan und Frau.**
 Telephon 1705. [94]

Restauration und Destillation, Blücherstr. 33.
 Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein **kräftiges Prosit Neujahr.**
 Ferdinand Dunser und Frau. [194]

Stadt Borna Zum Jahreswechsel sendet allen werten Gästen,
 Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche.
Gast- und Logierhaus
 Seeburgstrasse Nr. 10. [49] Hochachtungsvoll **Paul von Gordon.**

Restaurant Bürgergarten
 Brüderstrasse II.
 Unsern werten Gästen und Freunden die
herzlichsten Glückwünsche z. Neuen Jahr.
Max Trenks und Frau. [1]

Zur Rudelsburg, Brandvorwerkstr. 45.
 Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
wünschen ein recht glückliches Neujahr!
Bruno Kreyszig und Frau. [154]

Restaurant Körnerburg, Körnerstr. 25.
 Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
 senden Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten.
Otto Boost und Frau. [109]

Schützenhalle, Münzgasse II.
 Unsern liebsten Gästen, Freunden und Genossen
die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Reinhold Pollmer und Frau. [118]

Schusters Restaurant, Münzgasse 5.
 Seinen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein
Prosit Neujahr!
Maximilian Schuster. [116]

Hohe Burg Hohe Str. 43
 Ecke
 Zeitzer Strasse.
Ein fröhliches Neujahr
 wünschen allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
Edwin Kahn und Frau. [90]

Beyers Restaurant, Lützowstrasse 6.
 Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Ewald Beyer und Frau. [157]

Pensolds Restaurant, Arndtstraße 13
 senden Ihren werten Gästen, Freunden und Nachbarn die
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Alwin Pensold und Frau. [158]

Feldschlösschen, Brandvorwerkstr. 48.
 Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten
Wünsche zum Jahreswechsel!
Paul Thümmler und Frau.

Restaurant zur Sonne
 Ecke Sophien- und Bayrische Strasse.
 Unsern lieben Gästen und Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum
 Neuen Jahre. [138] **Franz Bileck und Frau.**

Zum Brauhof Braustrasse 9.
 Unsern werten Gästen, Freunden
 und Bekannten ein kräftiges
Prosit Neujahr!
Richard Buch und Frau. [90]

Gastwirtschaft Emil Etzold
 Ecke Süds- und Fichtestraße.
 Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum
 Jahreswechsel. [135] Achtungsvoll **Emil Etzold und Frau.**

Johann Schmolkes Restaurant
 Ecke Dufour- und Lützowstrasse.
 Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
 Achtungsvoll **Johann Schmolke und Frau.** [91]

Stadt Treuen, Windmühlenstr. 54.
 Meinen werten Gästen und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche.
Eduard Grossert. [162]

Dollandts Restaurant, Carolinenstr. 18.
 Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten
 die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Adolf Dollandt und Frau. [163]

Alt-Leipzig
 originellstes u. sehensw. Restaurant
 Zentrum. Reichsstr. 16 Zentrum.
 Täglich **Frekonzerte** der
 Räumlerkapelle Paul Schlag.
 ff. Bier **Rebeck u. Co., echt Bayerisch.**
 Vorzügliche Küche.
 16579] **Adolf Müller.**

Verlangen Sie
 nur
Lipsia-Senf
 gar. rein
 hochfein i. Geschmack.
Otto Kretschmar
 Viktoria-Str. 10, Leipzig-Neustadt.
 Zu haben in allen durch Plakate kenn. Geschäften.
 Tauchaer Strasse 32, Battenberg.

Möbel
 Vollständige Wohnungs-Einrichtung
 für nur **590 Mark.**
 Salon:
 1 hochlegante Tisch-Garnitur . . . 125
 1 Vertiko, echt Nubbaum fourniert . . . 60
 1 Salons-Tisch, moderne Fassung . . . 20
 1 großes Säulen-Trumeau, gefsch. . . 50
 4 Wagentische mit Nohrlehne . . . 24
 Wohnzimmer:
 1 Kleider-Sekretär mit Musikel. . . 36
 1 Spiegel mit Auszug . . . 22
 1 Pfeilertisch mit Schränkchen . . . 30
 1 Ottomane, Steilig, mit gut. Bez. . . 40
 4 Stuhlühle . . . 14
 1 Serviertisch . . . 10
 Schlafzimmer:
 2 enaliche Betten mit Matrassen . . . 80
 1 Nachtsch. mit Marmorplatte . . . 30
 1 Nachtsch.-Spiegel . . . 4
 Komplette Küch.-Einrichtung . . . 40
 Veränderungen können vorgenommen
 werden. Langjährige Garantie. Transport
 frei. Preisliste gratis und franko.
Leipziger
Möbel-Hallen
Carl Max Raschig.
 Ainerkannt billigste Bezugsquelle
 der Möbelbranche. Fernspr. 7148.
 Größtes Ausstattungs-Geschäft.

Schuhwaren-Burger
 14 Markthallenstrasse 14
 empfiehlt Freunden und Bekannten sein
 großes Lager solider
Schuhwaren
 zu billigsten Preisen. [16600]

Möbel
 kauft man am billigsten in [10587]
Alfred
Jentzsch
Möbelhaus
 Burgstr. 9 u. II
 Am Thomaskirchhof.
 Fachmann! Seit 1892 selbständig.
 Nicht zu verwechseln m. Gust. Jentzsch, Neu-
 markt 36 u. Katharinenstr. 2, am Zentrum.
Möbelgelegenheit!
 In m. gr. Lager habe ich versch. zurückgel.
 Möbel, w. läng. 3 a. 2 a. 1 a. u. a. Must. dient,
 selb. f. gut erh. u. nur teilw. alt. Must. b. Möb.
 a. ganz komf. 3. perf. ganz bedeut. unter
 Preis. Es bef. sich bar. Vuff. Salonschre.,
 Garn. Tisch, Vert. Schre., Stbl. Voran-
 gard., Serviert. Schreibschre. **Möbel-**
Magazin, Katharinenstr. 2, I.

Carl Bübrigs
 Institut für Zahnleidende
 L.-Kleinzschocher
 20, II. Wiganstrasse 20, II.
 Künstliche Zähne von Mt. 1.50 an.
 Empfehle sämtliche
Gummi-Artikel
 u. Woch.- u. Krank.-Pflge, Lo. blind, Luftk.,
 Hosenträg., Badehaub., Massage-Art., Hals-
 kettchen f. Zahn. Kind. Preisliste 30 Pf.
 Frau Auguste Graf, Neumarkt 5.

Café Reichspost Brühl 3133
 Allen unsern hochverehrten
 Gästen, Bekannten und Genossen
 die herzlichsten Glück- u. Segens-
 wünsche zum Neuen Jahr!
 [8] **Ernst Etzold nebst Frau.**

Petzburg Grosse Fleischergasse 15
 Allen unsern werten Gästen, Freunden und
 Bekannten ein
Herzliches Prosit Neujahr.
Gustav Schreiner und Frau. [10]

Restaurant Nicolai, Südstrasse 20.
 Allen werten Gästen, Freunden
 und Bekannten zum Jahreswechsel
 die besten Glück- und Segens-
 wünsche. Hochachtungsvoll
Emil Nicolai u. Frau.

Wermut-Sneipe, Solonnadenstr. 26
 Destillation — Stehbierhalle — Frühstückstube
 Spezial-Ausgang von Laurows Wermut & Glas 10 Pfennige.
 Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
 die besten Glück- und Segenswünsche.
 [170] **Emil Schneider und Frau.**

Dörrienstrasse 7. [715]
 Allen Ihren lieben Gästen und Bekannten herzlichste Glückwünsche zum
 Jahreswechsel. Neujahr 1906.
Oskar Voigt und Frau.
 Ihren lieben Gästen, Freunden und Genossen wünschen ein
fröhliches Neujahr
Richard und Auguste Jäger, Querstraße 11. [40]

Seinen werten Gästen, Freunden und Gönnern wünscht ein
glückliches Neujahr
Adolf Bergner, Werberschule, Leipzig. [105]

Stadt Altenburg, Münzgasse 2.
 Meinen werten Gästen und Bekannten zum Jahreswechsel
 die herzlichsten Glückwünsche.
Robert Grundmann. [716]

Gastwirtschaft W. Louis Maasch
 Scharnhorststrasse 9.
 Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
 die besten Wünsche zum Jahreswechsel.
 Achtungsvoll **L. Maasch und Frau.** [719]

**Stadt Coburg, Sternwarten-
 straße 28.**
 Werten Gästen und Freunden
 herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Gustav Lindner und Frau. [733]

Stadt Frankfurt, Jakobstr. 1
 Eng. Ranstädter Steinweg.
 Zum Jahreswechsel meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
 die **Herzlichsten Glückwünsche!**
Adelo verw. Wendler. [189]

Knorpelschänke, Arndtstrasse Nr. 32
 Ecke Kochstrasse.
 Es gratulieren Ihren Gästen, Freunden und Genossen zum Neuen Jahr!
 Der Knorpelwirt **Paul Walburg und Frau.** [78]

**Glaser's Restaurant und
 Rossefleisch-Speisehaus**
 Tel. 4920. Südstrasse 24 Tel. 4920
 früher Jfland.
 Besitzer: **Paul Glaser.**
 Empfehle meine neu renovierten Lokalitäten.
 Jeden Sonnabend Stamm: Sauerbraten usw. Sonntag: Spezialgerichte.
 Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche z. Jahreswechsel.
 [170] **Der Obige und Frau.**

Neu! 30 Zeitzer Str. 30. Neu!
 1 000 000 ausgestellt, 1 000 000.
 Eine Million Mark in barem Gelde, in Silber-Glück-Mark-Stücken darstellend,
 auf einen Haufen zu legen. Silbergewicht: 111 Gr., 11 Pfd., 55% Gr. Ein Zahn
 und eine Penne, je mit 4 Beinen, zu sehen! **Täglich Frekonzert.**
 Gleichzeitig die
Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr!
H. Müller. [717]

Elisenburg, Elisenstr. 31.
 Zum Jahreswechsel allen werten Gästen und Freunden ein
Prosit Neujahr!
 Leipzig, den 1. Januar 1906. [98] **Frau Johanna verw. Gläve.**

Kleine Markthalle, Bayrische Strasse 24.
 Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein herzlich
Prosit Neujahr.
Worbs und Frau. [89]

Restaurant zur Sachsenkrone
 Sophienstrasse 48.
 Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr.
Wilhelm Möller und Frau. [129]

Unserer werten Kunden, Freunden und Genossen wünschen wir ein
glückliches Neues Jahr.
Heinrich Lintzmeyer und Frau. [88]
Emil Kloth Nachf., Bayrische Strasse 81.

Brief aus Warschau.

Aus Warschau schreibt man uns vom 21. Dezember: Ob dieser Brief in eure Hände kommt? Wer weiß! Na, wer weiß heute in Warschau, was in einer Stunde geschehen wird, geschweige was der nächste Tag bringt. Wir leben in der Revolution, wir leben in herrlicher Zeit! Gewaltig, grandios ist dieses Leben.

Ihr wollt — Tatsachen. Gut, versuchen wir die Situation zu schildern.

Seit dem 30. Oktober hat Warschau, wie ganz Polen, ganz Rußland ein anderes Gesicht. Das äußert sich vor allem darin, daß alle Funktionen der Regierung aufgehoben sind, ja es gibt in Wirklichkeit keine Regierung mehr. Das war das große Werk des revolutionären Proletariats. Was tut das Proletariat nach seinem Siege? Die Antwort ist selbstverständlich: es rüstet zu neuem Kampfe!

Zieberhaft wird organisiert, zieberhaft wird die große Aufgabe der revolutionären Aufklärung betrieben. Die Schwierigkeiten, die sich hier aufstürmen, sind schier unüberwindlich, und doch werden sie bewältigt. Warschau hat fast gar keine Räume, die sich zu Versammlungen eignen. Die Arbeiter haben sehr bald Rat geschaffen: Sie versammeln sich in den Fabriken. Um „Erlaubnis“ haben sie dabei nicht lange gefragt. „Heute nach Feierabend ist Versammlung“ läuft es von Mund zu Mund. Am Abend stehen in paar Mann vor dem Tore, um den oder die Redner zu erwarten. Der Portier öffnet sehr höflich die Tür. Die Versammlung beginnt. Es ist ein herrlicher Anblick: Die Maschinen stehen unbeweglich da, wie Ungetüme reden sie ihre stählernen Glieder. In der Mitte des Saales drängen sich Kopf an Kopf die Menschen; bald strömen weitere Tausende herbei aus anderen Abteilungen. Im Nu tauchen Menschen zwischen den Maschinen auf; zwischen den Wellen und Treibriemen und dem Räderwerk lugen sie hervor. Spärliche Lichtflammen lodern hier und da — die elektrische Beleuchtung hat versagt, weil das Elektrizitätswerk streikt. Ein Arbeiter besteigt die Tonne, die als Tribüne dient. Er fragt zuerst, ob alles in Ordnung, ob die Motore abgestellt sind; andere rapportieren; noch einige Anordnungen. — Die Beratung beginnt. Keine „schönen“ Reden werden hier gehalten. Ciceronische Verehrsamkeit würde bei diesen Männern und Frauen in diesem Zeitpunkt kein Schörs finden. Knapp, wuchtig, energisch fallen die Sätze. Das Thema ist immer dasselbe: „Was wollen wir — wie erreichen wir es“. Und wie diese Männer sprechen! Wo haben sie es gelernt, sie, „denen das freie Wort genehbet war!“ Die Revolution, die große Meisterin hat es

gelehrt. Und man staunt — die Gedankengänge sind die des wissenschaftlichen Sozialismus, der Sozialdemokratie. Wo haben sie diese Gedanken her? Sie, denen nur insgeheim eine Broschüre in die Hand kam? Die Revolution, die große Meisterin hat es gegeben. — Die Versammlung ist zu Ende. Eine große rote Fahne taucht auf; sie weist dunkle Flecke auf — Blut; Blut der Opfer des Strahlenkampfes. Alle Häupter entblößen sich; ein Lied dröhnt durch den Saal, das Kampflied vom „Roten Banner“. Wo haben diese Leute singen gelernt? — Im Kampf.

Und nun eine Frage: Was sagt der Unternehmer? was sagt er dazu, daß man sein heiliges Eigentumsrecht derart mit Füßen tritt? Es ist doch seine Fabrik! — Nun, er fügt sich, weil er nicht anders kann. — Ein bißchen Zwang ist ja dabei; es gibt da die „Stampf-Kolonnen“ der Arbeiter in jeder Partei; sie verfügen über starke Argumente, die die Revolberfabrik von Browning liefert. Gegen solche Argumente schweigt selbst das Bewußtsein vom „Herrn im Hause“.

Diese Aufklärungsarbeit also hat das ihre getan: das Proletariat Warschaus, das Proletariat Polens steht heute kampfbereit da, bereit zum letzten Kampfe.

Das zweite Mittel, das diesem Zwecke dient, ist das gedruckte freie Wort. Hier steht die Sache so: der Polnischen Sozialistischen Partei war es gelungen, eine bereits bestehende Zeitung in die Hand zu bekommen samt Druckerei. Sie konnte also bereits seit zwei Wochen eine Tageszeitung erscheinen lassen. Schlimmer war die Sozialdemokratie daran: Dieser rein proletarischen Partei fehlt es an Konnexionen; sie mußte sich damit begnügen, Flugblätter zu drucken, heute hier, morgen dort. Dann erschien die Volkstribüne. Die Geschichte dieses Blattes ist lehrreich: Das neue Gesetz über die Presse erschien; danach muß eine jede periodische Zeitung angemeldet werden. Man meldete das Blatt an. Der Gouverneur erklärte indessen — er kenne das neue Gesetz nicht, denn er habe das „Gesetzblatt“ nicht. Man wies ihn darauf hin, daß das Gesetz in allen Zeitungen abgedruckt sei; half nichts — er kennt das Gesetz nicht, weil das „Gesetzblatt“ nicht aus Petersburg eintraf wegen des Streiks der Postbeamten. Man erklärte ihm darauf, das Blatt werde erscheinen, da durch die Anmeldung dem Gesetz Genüge geschehen sei. Diese Verufung auf das „Gesetz“ war notwendig, weil sonst kein Druckereibesitzer es wagen würde, zu drucken; und eine Tageszeitung ohne große Druckerei mit Rotationsmaschine usw. zu drucken, geht nicht, eine neue Druckerei einzurichten, geht in einigen Tagen auch nicht; denn das Zaubern haben wir leider noch nicht gelernt. Nun gut,

die Zeitung erschien. Die Polizei konfiszerte sie drei Tage hintereinander. Da erschien in Petersburger Zeitungen das „Manifest“, das zur Inhabierung der Steuerzahlung aufforderte. Das Organ der P. P. S. druckte es ab und wurde von der Polizei geschlossen; die Volkstribüne gab es in Satz und — der Druckereibesitzer weigerte sich zu drucken. Die Arbeiter hatten bereits die Stereotypwalzen gegossen, als der Besitzer kam und die Walzen in den Schmelzofen warf. Im Nu war die Organisation informiert und zehn Minuten später erschienen 50 Mann der „Stampf-Kolonnen“. Die Männer ließen einige Bemerkungen über „blaue Bohnen“ fallen, baten den Druckereibesitzer recht höflich, ruhig zu sein und erklärten ihm, er sei verhaftet. Darauf wurde die Arbeit aufgenommen — der Satz war zum Glück stehen geblieben — und um Mitternacht waren an 60 000 Exemplare der „Volkstribüne“ in den Arbeitervierteln vergriffen. Das war am 20. Dezember. Am 21. nachts schloß die Polizei die Druckerei. Natürlich wird in wenigen Tagen ein andres Blatt erscheinen.

Die wichtigste Erscheinung ist heute der Streik des Post- und Telegraphenpersonals. Seine Entstehung dürfte Euch bekannt sein. Die Beamten und Arbeiter kämpfen um das Recht auf Koalition der Arbeiter in Staatsbetrieben. Seit drei Wochen dauert nun dieser Streik und hat in kolossalem Maße dazu beigetragen, die Desorganisation der Regierung zu vollenden. Leider hat die Sache ihre Rehrseite: auch die Organisation der Revolution wird erschwert. Wir wissen in Polen nur wenig und Ungenaues über den Lauf der Bewegung in Rußland und umgekehrt. Per Bahn kommen die Nachrichten von Petersburg nach 36 Stunden, und das ist in revolutionären Zeiten zu spät, viel zu spät.

Nur eins wissen wir sicher: die Konterrevolution ist im Anmarsch auf der ganzen Linie. Jeder Tag bringt darüber neue Kunde. Aber keine Nachricht von den Anschlägen der Regierung hat hier in Warschau auch nur einen Augenblick Schrecken erregt. Keine Spur davon! Im Gegenteil, jeder dieser Anschläge gießt Öl ins Feuer. Es bedarf der ganzen Energie der Organisationen, um den Ausbruch der Leidenschaft zurückzuhalten. Und daß die Masse sich fügt, daß sie wartet, das ist das, was man am meisten bewundern muß.

Am 22. Dezember. Morgens. Heute wurde der Belagerungszustand über Polen verhängt. Es gibt keine Zeit zum Schreiben, es gilt den Kampf. Was wird der nächste Tag bringen, die nächste Stunde? Das weiß niemand, aber die nächste Zukunft — die bringt den Sieg der Revolution. — Leb! wohl!

Unsrer geehrten Kundschaft zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Gebrüder Haeussler
G. m. b. H. — Gera, Reuss.
Niederlage:
Leipzig, Brandvorwerkstr. Nr. 6
Generalvertreter für Leipzig:
Otto Mannowitz, Brandvorwerkstr. 3, II
Telephon: Nr. 3086 (Thomas).

Otto Gehler
Photograph. Atelier
Turnerstrasse 11.

Meiner verehrten Kundschaft sowie Freunden u. Genossen die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Deutsche Reichshallen, Volkmarsdorf.

Sonntag, den 31. Dezember: **Grosser Silvester-Ball.**
Vorher Theater. Zur Aufführ. gelangt: Der Pariser Langenichts. — Einlaß 1/2 Ubr. Anfang 7 Ubr.

Montag, den 1. Januar 1906 (Neujahrstag): **Theater.**
Nachmittags-Vorstellung:
Christengels goldne Puppe
oder **Des armen Kindes Weihnachtsfest.**
Kinder 15 g, Erwachsene 25 g. — Einlaß 8 Ubr. Anf. 4 Ubr.

Abend-Vorstellung:
Bummelfritze.
Einlaß 1/2 Ubr. Anfang 8 Ubr.

Wünschen gleichzeitig unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein **gesundes, frohes Neues Jahr!** **R. Rose u. Frau.**

Kronen-Quell

L.-Neuschönfeld, Clarastrasse 18.

Morgen: **Grosser Silvester-Ball.**
Montag: **Neujahr-Ball.** [787]

Es laden ergebenst ein **Bruno Haupt u. Frau.**
Allen unsern werten Freunden u. Gönnern wünschen ein **fröhliches Neues Jahr.** **D. O.**

Wünschen wir unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein **fröhliches und glückliches Neujahr.**

Wolkmarisdorf, Idastraße 2.
Max Sallat und Frau
Friseur. [220]


Irrigatoren, Mutter-spritzen, Leiblinden, Unterlagen, Damen-blinden, Verbandwatte usw., fow. alle Artikel zur Kranken- und Woonopflage, hygienische Bedarfsartikel.
Direkt Versand u. auswärts.
Karl Klose, Leipzig 3
Hainstr. 19. Fernspr. 9408.
Katalog auf Verlangen gratis.

Günstiger Möbelkauf

Die Restbestände eines groß. Möbel-geschäftes u. and. Waren, besteh. in kompl. Salons, Wohn-, Speise-, Herrens-, Schlafzimmern u. Kücheneinrichtungen, sowie eing. Möbel aller Art, auch wenig gebrauchte Möbel für jeden annehm. Preis zu günstigen Zahlungsbeding. sollen heute u. folg. Tage v. morgen 8 bis nachm. 6 Ubr verkauft werden.

Jakobstrasse 5, I.
Auch ist die Wohnung zu vermieten.

Dankbarkeit.

Bringt mich, gern u. unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungen-leidenden jeglicher Art mitzu-teilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Natur-produkt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Behrer Baumgärtl. in Rammel bei Mülla (Sibe).

Café Odessa

Russisches Tee-Lokal
L.-Neustadt, Hedwigstrasse 14
Tag und Nacht geöffnet.
Kellnerbedienung. **Prosit Neujahr!** [206]

Restaurant u. Café Sophienschlösschen

Neuschönfeld, Konradstr. 20.
Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein **fröhliches Neues Jahr.** [207] **B. Dorn und Frau.**

Allen meinen früheren Sangesbrüdern sowie auch allen werten Stammgästen ein **recht glückliches Neues Jahr** senden
Lausigk. Alwin Beyer, der gemüthliche Wirt, und Frau.

Restaurant zur Wilhelmshöhe, Volkmarisdorf

Wünschen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein **fröhliches Neues Jahr!**
Emil Brauer und Frau. [294]

Restaurant Ratskeller, Volkmarisdorf

Die herzlichsten Glückwünsche unsern werten Gästen und Freunden zum Jahreswechsel. [795] **Bruno Schaarschmidt und Frau.**
Allen unsern werten Gästen und Bekannten ein

Bergschlösschen. Glückliche Neujahr
wünscht
Alfred Buchenhorst.
Morgen, den 31. Dezember [754]

Grosser Silvester-Ball.
Ratskeller, Sollerhausen
Unsere werten Gästen und Bekannten ein **Prosit Neujahr!**
M. Litzkendorf. M. Schreiber. [845]

Drei Mohren, L.-Anger.

Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein **fröhliches Neujahr**

Morgen, zum Silvester **grosser öffentlich. Ball** um 10 Uhr gr. „Fächertanz“. Anfang 4 Uhr. Montag, zum Neujahr **grosser öffentlicher Ball.** **gesundes und Die Familie G. Seifert.**

Restaurant Kohlgarten, Anger.

Allen werten Gästen, Nachbarn und Klubbrütern zum Jahreswechsel **die besten Glückwünsche.**

Gute Quelle, Täubchenweg 57

Allen meinen Gästen, Freunden und Kollegen zum Jahreswechsel die **herzlichsten Glückwünsche.**

Sonntag grosse Silvester-Feler.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die **herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr!**

Reudnitz, Teubnerstr. 1. **Fr. Lischke u. Frau.**

Restaurant zum Angerschlösschen

Zweinaudorfer Strasse 10. **Herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel** senden Ihren werten Gästen und Freunden **Karl Robitzsch und Frau.**

Restaurant zur Glocke

Leipzig-Anger, Rosbachstrasse 1 **Wünschen unsern lieben Gästen und Bekannten ein glückliches Neues Jahr.**

Restaurant zum Jäger

Anger, Molkauer Strasse 52. **Ihren lieben werten Gästen, Nachbarn, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr.**

Restaurant Gambrinus, L.-Anger, Karlstr. 7.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel wünschen Ihren werten Gästen und Bekannten **Louis Arnold und Frau.**

Ein frohes Neujahr

wünschen Ihren lieben Gästen **Klausner und Frau, Augustenstraße 8.**

Ein glückliches u. fröhliches Neujahr

wünschen allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten. **Emil Kretschmer und Frau, Zigarren- und Tabak-Handlung**

Anger, Ecke der Molkauer und Zweinaudorfer Straße. **Kum Jahreswechsel** wünschen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein **gesundes und glückliches Neujahr!**

Ottomar Franke und Frau
Julius Ziesche und Frau

Restaurant zur Krone

Sellerhausen, Ecke Golisch- und Wurzner Straße. **Ein frohes Neujahr** senden allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten mit vorzüglicher Hochachtung **H. Peitzold und Frau.**

Unsern werten Kunden sowie Freunden und Bekannten **die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.**

Richard Hünnicke und Frau
Bückerel, Sellerhausen, Paulinenstraße 6.

Salon Germania, Sellerhausen

Morgen: **Grosser Silvester-Ball.** Am 1. Januar: **Neujahr-Ball.** **Eintritt frei.**

Allen unsern werten Gästen, Freunden, Nachbarn und Bekannten wünschen ein recht **gesundes und glückliches Neujahr.**

Restaurant zum Kronprinz

Marktstr. 26 **L.-Neustadt** Marktstr. 26

Allen Bekannten, werten Gästen und Parteigenossen von L.-Ost wünscht ein **gesundes, frohes Neujahr!**

Familie Weiz.

Restaurant Gute Quelle, Neustadt

Ihren lieben Gästen **herzlichste Glück- u. Segenswünsche zum Neuen Jahr.**

A. Freygang und Frau.

Restaurant Feldschlösschen, Volkmarsdorf.

Unsern werten Gästen ein **Prosit Neujahr.**

E. Müller und Frau.

Restaurant u. Café zur Natalienburg

S.-Volkmarisdorf, Natalienstraße 12. **Allen unsern werten Gästen, Freunden und Genossen** wünschen wir ein **glückliches Neujahr.**

Max Günther und Frau.

Leipziger Hof, Volkmarisdorf.

Ihren lieben Gästen, Freunden und Nachbarn die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr.

Ernst Bretschneider und Frau.

Restaurant Deutsches Haus

S.-Volkmarisdorf, Ewaldstraße 16. **Allen unsern werten Gästen, Freunden, Nachbarn und Bekannten** zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Gustav Bertram und Frau.

Restaurant Helgoland, Volkmarisdorf

Kirchstrasse 76. **Allen unsern werten Gästen, Freunden, Nachbarn und Bekannten** zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Otto Schöpfel und Frau.

Allen werten Mitgliedern, Gönnern und Bekannten **die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.**

Der Verein Leipziger Gastwirte.
I. A: Adolf Schilke.

Zum Jahreswechsel wünschen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein **gesundes und glückliches Neujahr.**

Leipzig-Anger, Zweinaudorfer Straße 8. **Fleischermeister Georg Frank und Frau.**

Restaurant Erholung

Reudnitz **Die besten Wünsche zum Jahreswechsel** senden Ihren Stammgästen und Bekannten **A. Schöber und Frau.**

Restaurant Otto Rosse

Kohlgartenstrasse 11. **Zum Jahreswechsel** unsern werten Gästen die herzlichsten Glückwünsche!

O. Rosse und Frau.

Restaurant zum Wilhelmschlösschen

L.-Reudnitz, Wilhelmstrasse. **Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.**

A. Otto und Frau.

Restaurant Stephansburg

L.-Reudnitz, Täubchenweg 18. **Meinen werten Gästen die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.**

Emil Löcher und Frau.

Zur ewigen Lampe

L.-Reudnitz, Branzstr. Ecke Kreuzstr. **Ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten** wünschen ein **glückliches, gesundes Neues Jahr!**

Kurt Grunpeit und Frau.

Restaurant zur Harmonie

Reudnitz, Matheustrasse 9/11. **Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten** herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel

Hermann Paul und Frau.

Restaurant zur Birke.

Reudnitz, Heinrichstr. 14. **Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten** wünschen ein **fröhliches Neujahr**

Franz Niemand u. Fran.

Restaurant Wilhelmshöhe, Täubchenweg 45.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein **herzliches Prosit zum Neuen Jahr.**

Beyer August und Frau.

Zum Gambrinus

Reudnitz, Mühlstrasse 3. **Wünschen unsern Gästen, Freunden und Bekannten ein Prosit Neujahr.**

Hermann Pitt und Frau.

Zur Turnhalle, Reudnitz

Riebeckstrasse 26. **Meinen werten Gästen, Nachbarn und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr!**

Wilhelm Kunze.

Die besten Glückwünsche

Ihren werten Rundschau, Freunden und Bekannten zum Neuen Jahr senden **Artur Berger u. Fran, Reudnitz, Josephinenstr. 9.**

Stehbierquelle Albertgarten.

Leipziger: **Dittort & Kehr.** **Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr.**

Bruno Oelschner (gen. Dreufuß) und Frau.

Restaurant zur Schmiede, L.-Anger

Allen unsern Gästen, Freunden und Bekannten **herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel.**

Franz Rau und Frau.

Restaurant zur Börse, L.-Anger

Zweinaudorfer Str. **Ein gesundes und glückliches Neujahr** wünschen Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten

Lisbeth und Joseph Köhler.

Restaurant Kamerun

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Emil Richter und Frau. **Ein glückliches und fröhliches Neujahr** wünschen Ihrer lieben Rundschau, Freunden und Bekannten

A. Weidig und Frau

Barbieregeschäft Anger, Bernhardtstraße 17.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

Herzliche Gratulation.

Familie Rich. Walter

Restaurant zum goldenen Nirsch 272, L.-Anger, Wurzner Str. 16.

Restaurant Gambrinus, Gohlis

Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten senden die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Wilhelm Mees und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche

senden Ihrer werten Rundschau, Freunden und Bekannten zum Neuen Jahr!

Reinhold Herrmann u. Frau

Mädelmeister Anger, Bernhardtstraße 20.

Ein glückl. Neujahr

wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

E. Cohn, Bekleidungs-Geschäft

Anger, Zweinaudorfer Straße 10.

Prosit Neujahr

wünscht seinen lieben Gästen, Bekannten u. Gönnern

Der freundliche Wirt C. Schumann, Paunsdorf.

Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre

senden allen Ihren Kunden, Freunden und Bekannten

Fleischermeister Max Günther u. Frau

L.-Anger.

Unser werten Rundschau, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Max Schott u. Frau

Handschuh- und Hut-Lager Leipzig-Anger, Zweinaudorfer Str. 15.

Die herzlichsten Glückwünsche

senden Ihren werten Kunden u. Freunden

Ang. Funk, Albert Funk

Leberhandlung.

Meiner werten Rundschau die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr

G. Bruder und Frau

Anger, Bernhardtstr. 22.

Brandenburger Hof

Plagwitz.

Zum Jahreswechsel allen Bekannten und Freunden die besten Glückwünsche. [422] Otto Carl und Frau.

Zwei Linden, Lindenau

Ihren lieben Freunden, Gönnern und Gästen zur Jahreswende die herzlichsten Glückwünsche. [589] E. Weiske u. Frau.

Restaurant Waldhof, Lindenau

Ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr! [582] Friedrich Kretzschmar und Frau.

Restaurant Wettiner Hof, Lindenau

Unsere werten Gäste, Freunde und Bekannten die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel! [529] Alfred Kierschner und Frau.

Restaurant Stadt Schwarzenberg Lindenau, Merseburger und Aurelienstraßen-Ecke.

Unsere lieben Gäste, Freunde und Nachbarn ein recht glückliches frohes Neues Jahr! [460] August Woschik und Frau.

Restaurant Bürgergarten, Lindenau.

Werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche! [506] Alwin Gentzsch u. Frau.

Restaurant und Café Ernst Schneider Leipzig-Lindenau, Markt 10.

Zum Jahreswechsel senden allen Freunden und Bekannten, Ihrer werten Nachbarschaft und Gästen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche! [459] Ernst Schneider und Frau.

Gewerbehaus, Lindenau, Markortstraße 7.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche! [511] Richard Wagner und Frau.

Restaurant Waldschlösschen, Lindenau.

Ihren werten Gästen, Freunden und Nachbarn senden die besten Glückwünsche z. Jahreswechsel. [511] Wilh. Bittner und Frau.

Unsere werten Kunden, lieben Freunde und Nachbarn

Herzlichste Glückwünsche z. Neuen Jahr!

Hermann König u. Frau, Zigarren-Spezialgeschäft
Lindenau, Merseburger Str. 92, Ecke Gundorfer Str.

Restaurant zur Sternburg Lindenau, Waldstraße 21.

Unsere werten Gäste, Freunde und Bekannten ein Herzliches Prosit zum Neuen Jahr. [584] Johann Hergot und Frau.

Zum Jahreswechsel senden Ihrer werten Kundschaft die herzlichsten Glückwünsche

Fleischereimeister Robert Kriegel und Frau Lindenau. [485]

Zur Börse, Schleussig Könnertitzstrasse 72.

Unsere lieben Freunde, Gäste und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr. [585] Fritz Büchner und Frau.

Ein frohes u. gesundes Neujahr

wünschen Ihrer werten Kundschaft [589] Paul Kurth, Fleischereimeister, und Frau Schleussig, Schürerstraße 20.

Restaurant Jahns Ruhe, Schleussig.

Ein gesundes Neues Jahr wünschen Ihren lieben Gästen und Bekannten [588] Gottlieb Schenk und Frau.

Bürgergarten, Kleinzschocher.

Zum Silvester: Gemütliches Beisammensein. [570] Friedrich Halbauer und Frau.

die besten Wünsche zum Neuen Jahre.

Oswald Gruhn und Frau Herren-Konfektion, Leipzig-Kleinzschocher.

Rothenburger Erker,

Leipzig-Kleinzschocher.

Bier- und Frühstücksstube Zum Biertunnel

Werten Gästen, Freunden und Bekannten [198]

Fröhliches Neujahr! Otto Gebes.

Friedrichsburg, Friedrichstr. 14.

Prosit Neujahr! seinen werten Gästen und Freunden. [11] Louis Wolf, Friedrichstraße 14.

Restaurant zum Anger Lindenau.

Ein glückliches Neujahr wünschen Ihren werten Gästen und Bekannten [582] Max Zahn u. Frau.

Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahr

sendet seiner werten Kundschaft [491] Wilhelm Pfennigwert Lindenau, GutsMuthsstraße.

Neues Jahr

wünschen Ihrer werten Kundschaft [465] Wäckerstr. Max Meier u. Frau Kleinzschocher, Gustav-Adolf-Str. 2c.

L. Aktienbrauerei Halberstadt

empfiehlt ihre vorzüglichen Biere [465] Hell und Dunkel. Filiale: Lindenau, Weststraße Nr. 20.

Prosit Neujahr!

Allen seinen werten Gästen, Freunden und Nachbarn zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche. [545] Restaurant Ottomar Keimling Plagwitz, Ziegelstraße 4.

Café Westend

L.-Plagwitz, Ziegelstrasse. Allen werten Gästen senden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel [472] Paul Heber und Frau.

Goldner Adler

L.-Plagwitz. Allen lieben Freunden, werten Gästen und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche [426] E. Patzschke.

Ihrer werten Kundschaft von Großschöcher und Umgebung

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche [544] Herzl. Glückwünsche Ida Schumann, Grosszschocher.

Seinen werten Kunden wünscht ein glückliches Neues Jahr

Max Schantze [599] Barbier u. Friseur, Leuzsch.

Meinen werten Kunden wünscht ein glückliches Neujahr

Heinrich Hoch, Barbier [591] Leutzsch, Lindenauer Strasse Am Schwarzen Jäger.

Unsere werten Abonnenten von Mühlwärdorf, Frankenstein und Lindennau

senden die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr. [578] Adolf Werk und Frau.

Zum Jahreswechsel wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr

Selmar Träger, Barbier [601] Leutzsch, Gauspstr. 86.

Bayrischen Vokal- u. Instrument.-Ensemble

Es ladet ergebenst ein [558] Wilt Grub Onkel Fahrige.



Goldne Sonne

L.-Kleinzschocher, Miltzter Str. 17. [549] Gustav Ehring und Frau.

Restaurant Otto Stein Kleinzschocher

Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel senden die besten Wünsche [555] Otto Stein und Frau.

Restaurant und Roßfleisch-Speisehaus

Siemensstr. 35 Kleinzschocher Schmudplatz. [584] Meister Veier und Frau.

Ihren lieben Gästen sowie allen Freunden, Bekannten und Mitgliefern

wünschen ein gesundes und fröhliches Neues Jahr [551] Ernst Dieckhoff und Frau

Kantine des Gartenvereins Immergrün, L.-Kleinzschocher.

Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahr [559] senden ihrer verehrten Kundschaft

Fleischereimeister Hugo Bachmann u. Frau Kleinzschocher, Wigandstr. 32.

Telephon 6573. [569] Bringt allen Freunden und Genossen meine freundlichen Genesungswünsche in empfehlender Erinnerung.

Restaurant zur Börse, Kleinzschocher

Telephon 6573. [569] Bringt allen Freunden und Genossen meine freundlichen Genesungswünsche in empfehlender Erinnerung.

Windmühle, Kleinzschocher.

Allen Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein frohes und gesundes Neues Jahr! [558] Robert Mätzschker und Frau.

Goldner Adler, Kleinzschocher.

Allen Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein glückliches, gesundes Neues Jahr [549] Friedrich Stockmann und Frau.

Unsere werten Kundschaft bringe zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Bruno Böttger, Flaschenbiergeschäft [560] Kleinzschocher, Rudolfstraße 27.

Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

senden hierdurch [568] Otto Meerguth und Frau Fleischerei und Wurstfabrik, Leipzig-Kleinzschocher Ecke Diesskau- und Wigandstrasse.

Zum Jahreswechsel

senden Ihrer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten die aufrichtigsten Glückwünsche [583] E. Kleinzschocher, Oskar Lanzendorf u. Frau, Fleischereimeister.

Restaurant Wartburg Kleinzschocher.

Allen werten Gästen, Freunden und Genossen wünschen zum Jahreswechsel ein glückliches Neues Jahr [567] Theodor Oehme und Frau.

Ihren werten Gästen, Freunden und Nachbarn wünschen

ein gesundes und fröhliches Neujahr [544] Der Wirt nebst Wirtin aus der Albertsburg, L.-Kleinzschocher.

Ihrer werten Kundschaft sowie verehrten Abonnenten, Freunden und Bekannten sendet die aufrichtigsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Familie K. Peter, Filiale Kleinzschocher. [567] Meiner werten Kundschaft die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel! [542] E. Hartmann, Kleinzschocher, Miltzter Str. 2.

Froschs Restaurant, Grosszschocher.

Allen unsern werten Gästen die herzlichste Gratulation zum Neuen Jahr. [556] Bernh. Frosch und Frau.

Hartmannsdorf. Restaurant Karl Voigt.

Unsere werten Gäste sowie Freunde u. Bekannte ein glückliches Neues Jahr. [605] Karl Voigt und Frau.

Gasthof zum Sandberg, Rückmarsdorf.

Unsere lieben Gäste und Bekannte die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. [605] Oskar Croutzmann und Frau.

Stadt Lützen

L.-Lindenau

Lützner Strasse 85.

Sonntag, den 31. Dezember

Silvester-Ball.

Montag, den 1. Januar 1906

Grosser Neujahrs-Ball.

Anfang 4 Uhr.

NB. Meinen werten Gästen, Freunden und Nachbarn die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Rudolf Neuhold und Frau. [467]



Thüringer Hof
 Gast- und Logierhaus. 20 Betten.
L.-Plagwitz, Weissenseiler Str. 81, vis-à-vis Bahnhöfen Plagwitz.
 Ihren werten Gästen sowie allen Freunden und Bekannten wünschen ein Glückliches Neujahr.

Geräumige Zimmer. Saubere Bedienung.
Reinhold Engemann und Frau. [445]

Allen meinen werten Kunden und Bekannten wünsche ein recht frohes
Neues Jahr. [488]
Frau Kittner, Schuhwarengeschäft Lindenau, Arelieustrasse 26.
 Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr!
 Lindenau, Josephstraße 41.
Karl Wöge u. Frau. [502]

Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage das Lokal
Zur grünen Schenke, Leipzig-Plagwitz
Thüringer Strasse 12
 übernommen habe und bitte das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen auf mich übertragen zu wollen.
E. Naundorf, früher Restaurant Weiss Taube, Brüderstr. 8. [471]

Unserer werten Kundschaft
zum Jahreswechsel
 die herzl. Gratulation.
E. Poppe und Frau. [471]

Restaurant zum Gambrinus, Plagwitz.
 Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
Ernst Rössger und Frau. [425]

Restaurant Stadt Weimar
 Lindenau, Marsburger Strasse 89.
 Herzliche Gratulation zum Jahreswechsel
 sendet seinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten
Franz Granert. [461]

Restaurant „Vater Jahn“, Plagwitz, Mühlenstrasse 9.
 Ihren werten Freunden und Gästen ein Prosit Neujahr!
Albin Schwarze und Frau. [446]

Meiner werten Kundschaft
zum Jahreswechsel
 die besten Glückwünsche!
Gustav Stiehler
 Schuhmacher
 Lindenau, Wettinerstrasse 70. [497]

Restaurant Plagwitzer Spitze.
Ein frohes Neues Jahr
 wünschen Ihren werten Gästen und Bekannten
Johannes Pröhl und Frau. [440]

Unserer werten Kundschaft ein
glückliches Neujahr
Aug. Günther und Frau
 Schuhmachermeister
 Lindenau, Arelieustrasse 41,
 Ecke GutsMuthsstraße. [476]

Ratskeller, Plagwitz.
 Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein Prosit Neujahr!
Karl Kiessig und Frau. [443]

Restaurant Feldschlösschen Lindenau.
 Unserer werten Gästen, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel.
Karl Morenz u. Frau. [462]

Restaurant Kamerun, Plagwitz.
 Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
Hermann Richter und Frau. [435]

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten die
besten Wünsche zum
Neuen Jahr!
Robert Kittner und Frau
 Lindenau, Arelieustrasse. [488]

Ein recht glückliches Neues Jahr
 wünschen allen ihren Abonnenten, Freunden und Vortelgenossen
Peter Walter und Frau. [458]

Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Genossen die
herzlichsten Glückwünsche
 zum Neuen Jahr.
Barbier Karl Luther u. Frau
 Plagwitz, Gieserstraße. [454]

Restaurant zur Post, L.-Plagwitz.
 Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Wilhelm Hensel und Frau. [440]

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen ein
glückliches Neues Jahr!
Richard Geidel u. Frau
 Produktengeschäft [455]
 Plagwitz, Alte Straße 8.

Restaurant Kaufhalle, Plagwitz.
 Unserer werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Hermann Treyde und Frau. [434]

Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Arno Endmann und Frau. [424]

Restaurant Paul Heidemann
 Plagwitz, Klingenstraße 8.
 Unsern lieben Gästen zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
Paul Heidemann und Frau. [429]

Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Arno Endmann und Frau. [424]

Restaurant Burgkeller Plagwitz
 Zsochoersche Str. 77.
 Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Arno Endmann und Frau. [424]

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen ein
glückliches Neues Jahr!
Richard Geidel u. Frau
 Produktengeschäft [455]
 Plagwitz, Alte Straße 8.

Gosenschlösschen, L.-Plagwitz
 Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Franz Seyne u. Frau. [424]

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Arno Endmann und Frau. [424]

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel
 senden ihren werten Gästen und Bekannten
Karl Zeidler und Frau, L.-Plagwitz. [450]

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Arno Endmann und Frau. [424]

Restaurant und Café Plagwitz
 Ziegelstrasse 3
 Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Paul Trebs und Frau. [437]

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Arno Endmann und Frau. [424]

Unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
 Plagwitz.
Emil Voigt und Frau. [447]

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Arno Endmann und Frau. [424]

Zur Friedenseiche, Leipzig-Plagwitz.
 Unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Paul Trautmann und Frau. [456]

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Arno Endmann und Frau. [424]

besten Wünsche zum Jahreswechsel.
 Neujahr 1906. **Karl Brandt u. Frau**
 L.-Plagwitz, Nonnenstraße. [421]

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Arno Endmann und Frau. [424]

gesundes glückliches neues Jahr.
 Wünschen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein
Arno Wappler u. Frau
 Plagwitz, Ecke Geis- und Gruf-Mey-Strasse. [448]

Unserer werten Kundschaft und Nachbarschaft ein gesundes und fröhliches
Neues Jahr!
G. Schumann u. Frau
 Fleischer [540]
 L.-Plagwitz, Defestr. 7a.

Unsern werten Gästen wünschen wir ein gesundes, glückliches Neues Jahr!
Georg Schröder und Frau. [442]

Restaurant Himmelsleiter, Plagwitz, Jahnstr.
 Unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein kräftiges und gesundes Prosit Neujahr!
Paul Meister und Frau. [481]

Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Franz Kiessig und Frau, Plagwitz, Nonnenstr. 20. [482]

Restaurant z. Thüringer Landsmann
 Lindenau, Queckstrasse 1.
 Ein gesundes Neues Jahr wünschen allen Ihren Gästen, Nachbarn und Thüringer Landsleuten
H. Boyer und Frau. [526]

Lindenbad, Lindenau.
 Unsern werten Badegästen, Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr.
Paul Schäffer und Frau. [494]

Restaurant zur Hoffnung, Lindenau.
 Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein gesundes, fröhliches Neujahr.
G. Lohmann und Frau. [513]

Schlenzig, Restaurant Goldnes Horn.
 Allen meinen werten Gästen die besten
Glückwünsche zum Neuen Jahr.
J. Michalski und Frau. [537]

Zum Jahreswechsel
 allen meinen werten Kunden
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
M. Voigt, Buch-, Schreib- u. Gummiwaren-Handlung
 L.-Lindenau, Karl-Heine-Strasse. [501]

Restaurant zur Post, Lindenau.
 Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden Ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten
Franz Weide und Frau. [521]

Klein-Croftiger Bierstube Lindenau
 Josephstr. 6.
 Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein frohes und glückliches Neujahr
Polter Moritz und Frau. [517]

Restaurant zur Börse, Lindenau, Josephstr. 44.
 Ihren werten Gästen und Bekannten wünschen ein glückliches Neujahr
Paul Ostermann und Frau. [505]

Restaurant Konkordia, Lindenau
Glückliches Neujahr!
 wünschen Ihren Gästen, Freunden u. Bekannten
August Müller u. Frau.
 Empfehle meinen Gesellschafts-Balksaal, Regeldahn etc. Gute Küche. ff. Biere. Beste Bedienung. [507]

Hölzerner Schimmel, Lindenau.
 Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Hochachtung E. Burkhardt u. Frau.

Restaurant Kaiserburg, Lindenau, Demmeringstrasse 6.
 Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.
Paul Obst u. Frau. [515]

Gute Quelle, Lindenau
 Arelieustrasse 55, Ecke Bismarckstrasse.
 Unserer werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Matthias Schmid u. Frau. [518]

Allen unsern Freunden und Bekannten ein
Prosit zum Neuen Jahr!
Stadt Leipzig, Lindenau
Louis Schröder nebst Frau. [524]

Stadt Gera, Lindenau
 Geraer Straße 27.
 Allen unsern Gästen
Herzlichen Glückwunsch
 zum Jahreswechsel.
Oswald Jakob und Frau. [525]

Restaurant Alt-Lindenau
 Allen Gästen und Bekannten wünschen ein
gesundes Neues Jahr!
F. Klein und Frau. [504]

Restaurant z. Wartburg L.-Lindenau
 Lützner Straße 134.
 Allen unsern Gästen
Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahr.
Gustav Kirst und Frau. [528]

Geerd Krüger, der Wilddieb.

Humoristische Erzählung von W. W. Jacobs.

[Nachdruck verboten.]

Der alte Mann sah auf seiner gewohnten Bank draußen vor dem „Blumentohl“... Ein anständiges Quantum Bier stand in einem blau und grauen Krüge in greifbarer Nähe...

„Wildern.“ sagte der Alte, der die verschiedenartigsten Lemata angeschlagen hatte, von frühen Mühen bis zu Verbeßbeschlag... Wildern ist nicht mehr das, was es früher war...

Geerd Krüger seine schlimmste Zeit war bald nachdem, daß der alte Graf Blumen sterben tat... Der alte Graf konnte sich das nicht leisten, daß er viel hegte...

Zuerst machte er seine höhnischen Bemerkungen wegen das bißchen Wild, das Graf Blumen nachgelassen hatte... Geerd Krüger mocht's nicht glauben; er sagte, er könnt's nicht...

Jedermann wußte, daß es Geerd Krüger war und ein oder zwei von seine Freunde von andere Dörfer, aber sie konnten's nicht beweisen... Sie konnten sie auf keine Weise fangen...

Geerd Krüger mocht's nicht glauben; er sagte, er könnt's nicht gehen... An' selbst als man ihn zeigte, wie Geerd Krüger hinter ihm hergehen tat, sagte er, daß der man zufällig denselben Weg ging...

Nachbestimmter passten sie scharf auf Geerd auf, und schließlich eines Nachmittags sprangen sie aus 'n Busch 'raus, als er an Graumann seinen Hof vorbeiging...

„Das ist meine Sache, Herr Wagner.“ sagte Geerd Krüger.

Herr Schmidt, der andere Heger, streicht mit seine Hände über Geerd seinen Kopf und säßt was Welches und Dides.

„Lassen Sie Ihre Hände von mich.“ sagt Geerd, „Sie wissen nicht, wie eigen ich bin.“

Er stieß ihn weg, aber sie saßten ihn wieder, und Herr Wagner steckte seine Hand in die Innentasche und holte ein paar Rebhühner 'raus.

„Nu kommen Sie mal mit.“ sagte er und sah sie an Arm.

„Wir haben schon lange nach Sie ausgesucht.“ sagt Heger Schmidt, „und Ihre Gesellschaft ist n' großes Vergnügen für uns.“

Geerd Krüger sagte, er wolle nicht mitgehen, aber sie schleppten ihn mit längs, den Weg nach Reinerdorf, sechs Kilometer von hier, damit daß der Schandarm Niemann ihn für die Nacht einsperren sollte...

„Das ist mich einerlei“, sagt Geerd Krüger. „Ich hab' 'n reines Gewissen und sprechen kann mich nicht schaden.“

von allein aufgeschuld haben. Sie sind beigekommen und haben mich meine Rebhühner gestohlen.“

Alle, die darum 'rum standen, lachten, und selbst der Schandarm Niemann konnte 's nicht helfen zu lächeln.

„Da is nig bei zu lachen.“ sagt Geerd und hält den Kopf hoch. „Das is ja 'ne nette Wirtschafft, wenn 'n fleißiger Mensch — ein angestrengt arbeitender Mensch — nicht mal 'n bißchen Geflügel für seine Familie mit nach Haus nehmen kann, ohne daß er angehalten und ausgeplündert wird.“

„Denn sind sie wohl in Ihre Tasche hineingeflogen?“ sagt Schandarm Niemann.

„Ne, das laien sie nich.“ sagt Geerd. „Ich will keine Lügen darum erzählen; ich hab' sie hineingesteckt.“

„Die Rechnung?“ sagt Herr Wagner und starrt ihn an.

„Ja, die Rechnung.“ sagt Geerd und starrt ihn wieder an; „die Rechnung von Garbers, dem Geflügelhändler in Ludstadt.“

Er zog sie aus seine Tasche und zeigte sie Herrn Niemann, und die Heger stellen sich wie die Verurteilten an, denn das war nun klar, daß Geerd Krüger beigekommen war und hatte die Rebhühner extra gekauft, damit er sie 'reinlegen wollte.

„Ich war neugierig, wie sie wohl schmecken.“ sagt er zu dem Schandarm. „Das schlimmste is man, ich glaub', meine arme Frau weiß gar nich, n... sie gefocht werden.“

„Gehn Sie nach Haus.“ sagt Schandarm Niemann und starrt ihn an.

„Aber soll ich denn nich eingesperrt werden?“ sagt Geerd.

„Bin ich den ganzen Weg hiergeschleppt worden, bloß um mich mit 'n Schandarm was zu erzählen, den ich nich leiden mag?“

„Machen Sie, daß Sie nach Haus kommen.“ sagt Schandarm Niemann, und gibt ihm seine Rebhühner wieder.

„Is gut“, sagt Geerd, „und ich werd' Sie wohl als Zeugen angeben, daß beide Leute hier Hand an mich gelegt haben und versucht haben, meine Rebhühner zu stehlen.“

„Ich werd' hingehen und mit meinem Advokaten darüber sprechen.“

Er marschierte ab, mit seinem Kopf so hoch, als er ihn man halten konnte, und wie er sich danach anstellen tat, das war ganz schrecklich anzusehn. Er kriegte seinen ältesten Jungen 'ran, daß der 'nen langen Brief an den Gutsherrn schrieb, darüber, worin er sagte, daß er es diesmal noch so hingehn lassen wollte, aber für die Zukunft nicht 'er nig versprechen. So mit Geerd Krüger, auf der einen Seite und Gutsherrn Reinecke auf der andern war das Leben von die zwei Heger kaum noch das Leben wert.

Dann kriegte der Gutsherr 'nen Oberaufseher, der Robb hieß, ein Mann, von dem sie sagten, daß er mehr von die Wildbiebe ihre Schliche verstände, als sie selbst. Er sollte alle Wildbiebe für Weisen in die Hände von dem Heger, wo er von herkam, verjagt haben, und die Hasane konnten in die Häuser von die Leute 'rein gehen, ohne daß sie angerührt wurden.

Er war ein scharf aussehender Mann, lang und dünn, mit vorstehenden Augen und 'n kleinen roten Bart. Den zweiten Tag, daß er angekommen war, war er hier in 'Blumentohl' und trant 'n Glas Bier und sah sich die Leute an, während daß er sich mit 'n Wirt was erzählte. Es war 'ne lomische Sache, daß Leute, die nie in ihrem Leben 'n Hasen oder 'n Fasan geschossen hatten, ihn kaum in die Augen kucken konnten, während Geerd Krüger ihn anstarrte, als wenn er 'ne Nachschleier wäre.

„Ich hör', Sie hatten hier 'n bißchen Wildbiebeerei in diese Gegend, bevor daß ich kam.“ sagt Herr Robb zu dem Wirt.

„Ich glaub', ich hab' so was gehört.“ sagt der Wirt und kuckt so verloren über seinen Kopf weg.

„Sie werden nich mehr viel davon hören.“ sagt der Heger.

„Ich hab' 'ne neue Manier erfunden, wie man diese elenden Spühbuben fängt. Ehe ich nach hier kam, sagte ich all die Wildbiebe in drei Grafschafften. Ich vertrieb sie, wie ein Frettchen die Ratten.“

„So 'ne Art Menschenfalle?“ sagt der Wirt.

„Ah, verraten wird nig.“ sagt Herr Robb.

„Na, ich hoff', daß Sie sie hier auch fangen.“ sagt Geerd Krüger; „es sind zu viele hier, mehr als mir lieb ist. Viel zu viele.“

„Das wird nich lange dauern, daß ich sie habe.“ sagte Herr Robb und nickte mit 'n Kopf.

„Ihr Wohl!“ sagte Geerd Krüger und hält sein Glas hoch.

„So 'n Mann, wie Sie, haben wir uns schon lange gewünscht.“

„Ihre Unverschämtheiten können Sie sich sparen, mein Lieber.“ sagt der Heger. „Ich hab' schon von Sie gehört und zwar nig Gutes. Nehmen Sie sich lieber in acht.“

„Ich nehm' mich schon in acht.“ sagt Geerd und blinzelt die andern an. „Ich hoff', daß Sie all' diese gemeinen Wildbiebe anwerdnen, sie wenn er 'n Nachschleier Reputation, und ich bin fast bange, nach Dunkelwerden auszugehen, aus Angst, daß ich sie begegnen tu.“

ich bin fast bange, nach Dunkelwerden auszugehen, aus Angst, daß ich sie begegnen tu.“

Peter Stege und Klaus Wiets fingen an zu lachen, aber Geerd Krüger wurde ärgerlich über sie und sagte, er könnt' nich seh'n, was da zu lachen wär.“

Er sagt, daß das Wildern eine Schande für ihren Geburtsort wär, und anstatt daß sie lachen täten, sollten sie lieber Herrn Robb dankbar dafür sein, daß er hergekommen wär und wollt' da 'n Ende von machen.

„Wenn ich Sie dabei helfen kann, soll das nich mehr als gern gescheh'n.“ sagt er zu dem Heger.

„Wenn ich Ihre Hilfe brauch', werd' ich darum bitten.“ sagt Herr Robb.

„Danke.“ sagt Geerd Krüger. „Ich hoff' bloß, daß mein Gesicht dabei nich auch so zerschunden wird, wie Ihr, denn meine Frau is was eigen.“

„Was meinen Sie?“ sagt Herr Robb und dreht sich nach ihm um.

„Mein Gesicht is doch nich zerschunden.“

„O, denn entschuldigen Sie man.“ sagt Geerd, „ich wußt' nich, daß das Natur wär.“

Herr Robb wurde fast schwarz ins Gesicht und starrte Geerd Krüger an, als wenn er 'n auffressen wollt', und Geerd starrte ihn wieder an und kuckte erst nach den Heger seine Nase und dann nach seine Augen und seinen Mund und dann wieder nach seine Nase.

„Nu werden Sie mich wohl wiedererkennen.“ sagt Herr Robb endlich.

„Ja.“ sagt Geerd und lächelt, ich würd' Sie auf 'ne Meile Entfernung erkennen — in die dunkelste Nacht.“

„Wir werden ja seh'n.“ sagt Herr Robb, greift nach sein Bier und dreht ihn den Rücken zu. „Die von uns, die am längsten leben, werden am meisten seh'n.“

„Ich freue mich bloß, daß ich lange genug gelebt habe, daß ich ihn gesehen habe.“ sagt Geerd zu Karsten Fiedler. „Ich bin nu viel besser mit mich zufrieden.“

Karsten Fiedler hustete, und Herr Robb, nachdem daß er sein Bier ausgerunten hatte, sah Geerd Krüger noch einmal an und ging dann lachend vor 'n Hut weg.

Was er sich danach für 'ne Mühe gab, Geerd Krüger zu fangen, das würden Sie nich glauben, und all die Zeit schien das Wild man so wegwuschmelzen und der Herr Reinecke schimpfte mit ihm den ganzen Tag. Er sah fast wie 'n Schatten aus von all das Aufpassen, und Geerd Krüger schien es besser zu geh'n, als man je.

Manchmal machte Herr Robb in die Schonungen und manchmal verdeckte er sich dicht bei Geerd sein Haus, und endlich eine Nacht, als er hinter die Hecke von Friederich Schott seinen Vordergarten hockte, sah er Geerd Krüger aus sein Haus 'rauskommen und nachdem daß er sich vorsichtig umgesehen hatte, die Straße 'raufgehen. Er hielt den Atem an, als Geerd an ihn vorbeiging, und wollt' gerade hinter ihn hergeh'n, als Geerd sich'n bleibt und langsam wieder zurückgeht und dabei schmüffelt.

„Was für 'n entzündender Duft von Rosen.“ sagt er laut.

Er stand in die Mitte von die Straße, beinah' gegenüber von die Stelle, wo der Heger sich versteckt hatte, und schnüffelte so, daß Sie ihn ans andre Ende vom Dorf hören konnten.

„Das können keine Rosen nich sein.“ sagt er ganz überrascht, „denn hier herum sind gar keine Rosen nich, und denn is es auch zu spät dafür. Es muß Herr Robb sein, der kluge, neue Heger.“

Er steckte seinen Kopf über die Hecke und bot ihn guten Abend und sagte, was für 'ne schöne Nacht das wär' für 'nen Spaziergang und fragte ihn, ob er auf Friederich Schott seine Tante warlen tät. Herr Robb antwortete ihn kein Wort; er platze beinah' vor Wut. Er stand auf und hielt Geerd Krüger seine Faust unter die Nase und dann ging er weg und stampfte die Straße längs, als wenn er verrückt werden wollt'.

Und für 'ne Zeit schien Geerd Krüger alles Glück auf seine Seite zu haben. Heger Wagner kriegte rheumatisches Fieber, was er darauf schob, daß er Nacht um Nacht an feuchte Stellen gesessen hatte und hatte auf Geerd gelauert, und wie es gerade am schlimmsten war und der Doktor jeden Tag kam, fiel Herr Robb, als er über einen Baum stieg, und brach sich 'n Bein. Nu mußte Heger Schmidt alle Arbeit besorgen, und wenn Sie 'n so reden hörten, dann konnten sie meinen, daß es nichts Besseres in der Welt als rheumatisches Fieber und gebrochene Beine geben tät. Er bat den Gutsherrn um Hilfe, aber der wollt' da nig von wissen, und sagte ihn immer, was er für 'n tüchtiger Arel sein würd', wenn er das fertig brächt', was die andern beiden nich könnten, und den Geerd Krüger fangen tät. Das war all ganz schön, aber Schmidt sagte, er mücht' auch gern mal ausschlafen, anstatt daß er so in seinen Stuhl sich 'n Auge voll Schlaf jolen mücht' mit seinen Kopf gegen einen Baum sitzen. Wenn ich Sie sage, daß er eines Abends hier in dies Wirtshaus ein-



Das ist der Tag, —

an dem man sich und seinen Lieben das Beste wünscht für das neue Jahr, vor allen Dingen Gesundheit. Wenn dieser Wunsch in Erfüllung gehen soll, dann muß man auch entsprechend leben, muß man aufregende, die Gesundheit schädigende Getränke vermeiden und durch zuträgliche ersetzen. Hier kommt

vor allem Kathreiners Malzkaffee, der nach den Urteilen der Aerzte ein vollkommen unschädliches, angenehmes Getränk darstellt, das durch seine hervorragenden Genusselgenschaften für Erwachsene wie für Kinder, für Gesunde wie für Kranke, einen wertvollen, geradezu unerseßlichen Grundbestand der täglichen Kost bildet.

Der echte „Kathreiner“ — der nur in geschlossenem Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp verkauft wird — zeichnet sich — das verdient besonders hervorgehoben zu werden — durch einen köstlichen aromatischen Kaffee-Geschmack vor sämtlichen anderen „Malzkaffees“ aus.

Wohlauf also! — Das neue Jahr mahnt uns laut an den Wert der Zeit und an den Wert dessen, was unser Leben verlängert, indem es uns gesund und frisch erhält. — Dazu gehört auch „Kathreiners Malzkaffee“!

schlafen tat, währenddem daß der Bier ihn 'n Glas Bier ein- schenkte, das er bestellt hatte, denn wissen Sie, was er durch- machen hatte.

Natürlich paßte dies alles famos in Geerd Krüger seinen Arm, und er war so vergnügt, daß er für jeden ein freund- liches Wort hatte, und als Karsten Fiedler ihn sagte, er wär 'n Waghals, lachte er bloß und sagte, er wüß' wohl, wo er auf los wär'.

Abers schon die nächste Nacht hatte er allen Grund, an Karsten Fiedler seine Worte zu denken. Er ging über Bauer Haller sein Feld — das neben den Gutsherrn seine Schöpfung — und er war so wenig nervös, daß er sogar schlief. Er trug einen Sack auf 'n Rücken, so voll gepackt, als man möglich, und er war grad stehen geblieben, um seine Pfeife anzustechen, als drei Leute aus die Schöpfung 'raus sprangen und auf ihn zurannten, so schnell als sie man laufen konnten.

Geerd Krüger warf da man einen Blick hin, und dann ließ er seine Pfeife fallen und rannte los wie 'n Dase. Es hatte keinen Zweck, den Sack wegzumwerfen, denn Schmidt, der Deger, hatte ihn erkannt und rief ihn bei Namen, und so hiß er denn die Zähne zusammen und tat sein Bestes und da is kein Zweifel, wenn's nicht um den Sack gewesen wär', wär's ihm wohl geküßt.

So, wie's aber war, lief er nahezu einen Kilometer, und sie konnten ihn pusten hören wie so 'n Waschbald; aber schließlich sah er doch ein, daß er das Spiel verloren hatte. Es glückte ihm gerade noch, so weit zu kommen als Bauer Panntof seinen Reich, und dann schwang er den Sack um seinen Kopf und schlen- derte ihn da mitten hinein und fiel hin und schnappte nach Luft.

„Guten — wir — Sie — diesmal — Geerd Krüger,“ sagte einer von die Leute, als sie 'rankamen.“

„Was — Herr Kobs?“ sagt Geerd ganz überascht.

„Ja, ich bin's mein Lieber,“ sagt der Deger.

„Und — ich dachte — Sie wären —. Is das Herr Wagner? Das kann ja wohl nicht sein.“

„Natürlich,“ sagt Deger Wagner. „Wir wurden alle beide schnell wieder gesund, Geerd Krüger, als wir hörten, daß Sie unterwegs wären. Sie sind doch nicht so schlau, als Sie dachten.“ Geerd Krüger sah still da, daß er wieder zu Atem kam, und dachte dabei 'n bißchen nach.

„Sie haben mir schon erschreckt,“ sagte er endlich. „Ich dachte, Sie wären beide im Bett, und weil ich wußte, wie Herr Schmidt sich hat abquälen müssen, war ich 'rumgekommen und wollt ihn bei's Kupfassen helfen. Ich hab' Sie 's versprochen, daß ich Sie helfen wollt', Herr Kobs, wenn Sie sich erinnern.“

„Was war das, was Sie da eben in den Teich 'reingeworfen haben?“ sagt Herr Kobs.

„Ein Sack,“ sagt Geerd Krüger; „ein Sack, den ich auf Bauer Haller sein Feld gefunden hab'. Er fühlte sich so an, als ob da wohl Geflügel in sein könnt', und hab' ich 'n mitge- nommen, und ich war just auf meinen Weg nach Ihr Haus, Herr Kobs, als Sie hinter mich her gerannt kamen.“

„Ah!“ sagt der Deger. „Warum ließen Sie denn weg?“ Geerd Krüger probierte zu lachen. „Weil ich denken tat, die Wildbiede wären hinter mich her,“ sagte er. „Das scheint lächerlich, was?“

„Allerdings,“ sagt Wagner. „Ich dachte, daß Sie mir auf 'ne Meile Entfernung kennen würben,“ sagt Herr Kobs. „Ich sollt' gemeint haben, daß der Rosenduft Sie das gesagt haben würbe, daß ich in die Nähe war.“

Geerd Krüger kratzte sich den Kopf und lachte ihn von der Seite an, aber er wußte da nig auf zu sagen. Dann sah er da und faute an seine Fingernägel und dachte nach, während die Deger dastanden und sich stritten, wer sein Zeug ausziehen sollte und in den Teich steigen nach die Falschen. Es war 'ne sehr kalte Nacht und der Teich war stellenweise sehr tief und keiner schien große Lust zu haben.

„Lassen Sie ihn selber 'reinstiegen,“ sagt Wagner mit 'n Blick auf Geerd, „er hat sie 'reingeworfen.“

„Nur weil ich dachte, Sie wären Wildbiede,“ sagte Geerd. „Es tut mir leid, daß ich Sie soviel Mühe gemacht hab'.“

„Na, steigen Sie man 'rein und holen Sie sie 'raus,“ sagt Wagner, der sich wohl denken konnte, woer 's zu tun haben würbe, wenn 's Geerd nicht tun tät. „Es würd' auch 'n guten Eindruck machen, wenn Sie 's täten.“

„Ich hab' meine Verteidigung in Ordnung,“ sagt Geerd Krüger. „Ich hab' keinen Fuß in Herrn Reinecke seine Schöpfung gesetzt, und ich hab' diesen Sack 'n hundert Meter von da ent- fernt gefunden.“

„Verträuben Sie sich nicht mehr Zeit,“ sagt Herr Kobs zu Wä- gner; „runter mit 'n Zeug und 'rein damit. Man könnt' ja fast glauben, daß Sie vor 'n bißchen kaltes Wasser bange sind.“

„Wo ungefähr hat er 'n 'reingeworfen?“ sagt Wagner.

Geerd Krüger zeigte mit 'n Finger genau, wo er dachte, daß es wär', aber sie wollten nicht auf ihn hören, und denn zog Wagner, nachdem er zweimal gesagt hatte, was ihm 'ne Stimme Erkältung er hätte, seinen Rock aus, so recht langsam und vor- sichtig.

„Ich würd' 'r nig nachfragen 'reinzusteigen, um Sie 'n Ge- fallen zu tun,“ sagt Geerd Krüger, „aber der Teich is so voll von diese kalten schleimigen Eibschäfen; ich hab' kein Verlangen danach, daß die an mich heruntersabbeln, und außerdem sind da auch 'ne Menge tiefe Löcher d'rin. Und was Sie auch tun, tauchen Sie nicht mit 'n Kopf unter; Sie wissen, wie schmutzig das Wasser is.“

Deger Wagner tat, als wenn er nig hörte. Er zog ganz langsam sein Zeug aus, und dann setzte er einen Fuß 'rein und stand da und zitterte und bebte, obwohl Schmidt, der das Wasser mit seine Hand gefühlt hatte, sagte, es wär' ganz warm. Dann

setzte Wagner auch den andern Fuß 'rein und fing an, vorsichtig herumzuspazieren, bis halb an die Knie ins Wasser.

„Ich kann nig finden,“ sagt er und klappert mit die Zähne.

„Sie haben ja noch gar nicht ordentlich nachgesehen,“ sagt Herr Kobs; „gehen Sie man weiter 'rum; Sie können doch nicht erwarten, daß Sie 's gleich finden. Versuchen Sie mal die Mitte.“

Wagner versuchte die Mitte, und er stand da bis an den Hals in Wasser, fühlte mit seinem Fuß herum und sagte laut, allerlei Schmeicheleien über Geerd Krüger und leise andre über Herr Kobs.

„Na, ich geh' jetzt nach Haus,“ sagt Geerd Krüger und steht auf. „Ich bin zu empfindlich, als daß ich hierbleiben könnt' und aufsehen, wie 'n Mann ertrinkt.“

„Sie bleiben hier,“ sagt Herr Kobs und hält 'n fest.

„Wozu das?“ sagt Geerd. „Sie haben kein Recht, mir hier festzuhalten.“

„Halt ihn mit fest, Gustav,“ sagt Herr Kobs schnell. Schmidt packte seinen anderen Arm und Wagner hielt mit das Sackfuchen an und paßte auf die Balgerei auf. Geerd Krüger wehrte sich mächtig und ein- oder zweimal stieß er Herrn Kobs beinahe in den Teich, aber endlich gab er nach und warf sich leuchtend hin und sprach von seinen Avatzen. Schmidt hielt 'n auf 'r Erde fest, während Herr Kobs mit seinem Finger Stellen zeigte, wo Wagner hingehen sollte. Die letzte Stelle, die er zeigte, verlangte 'nen viel längeren Menschen, aber das merkten sie erst, als es zu spät war, und der Spektakel, den Deger Wagner machte, als er wieder sprechen konnte, war schrecklich.

„Kommen Sie man lieber 'raus,“ sagt Herr Kobs. „Sie machen doch bloß Unfuss. Wir wissen, wo sie sind, und wir wollen den Teich bis Tagesanbruch bewachen — das heißt, wenn Schmidt kein Verlangen hat, es auch mal zu probieren.“

„Es is nicht vor Tagesanbruch, glaube ich,“ sagt Schmidt.

Wagner kam 'raus und lief auf und ab, um trocken zu wer- den, und nahm zum Schutz sein Taschentuch dazu, und dann fing er mit klappernde Zähne an, sich anzuziehen. Er zog sein Hemd an, und dann stand er da und drehte sein Zeug hin und her, als wenn er was suchen tät.

„Halten Sie sich nicht mit Ihrem Hemdknopf auf,“ sagt Herr Kobs; „machen Sie zu, daß Sie sich anziehen.“

„Hemdknopf?“ sagt Wagner ganz schnippsch. „Ich such' meine Hofe.“

„Ihre Hofe?“ sagt Schmidt und hilft ihn suchen.

„Ich hab' all mein Zeug zusammen hingelegt,“ sagt Wagner und schreit fast. „Wo is sie nu? Ich komm' fast um vor Kälte. Wo is sie?“

„Er hat sie heut' abend angehabt,“ sagt Geerd Krüger; „ich erinnere mich genau, daß ich das gesehen hab'.“

„Sie muß irgendwo sein,“ sagt Herr Kobs; „warum knöpfen Sie Ihre Augen nicht auf?“

Er ging auf und ab und guckte sich um, und Wagner hoppste wie so 'n halb Verrückter 'rum.

„Ich wunder' mich,“ sagt Geerd Krüger so in nachdenklichem Ton zu Schmidt — „ich wunder' mich, ob Sie oder Herr Kobs sie in den Teich gestochen haben, als Sie mit sich ringen taten. Wo ich darüber nachdenk', is es mich, als wenn ich es klatschen gehört hätt'.“

„Er hat es getan, Herr Kobs,“ sagt Schmidt; „na, es macht nig, das macht's bloß um so schlimmer für ihn.“

„Aber es macht wohl was,“ schreit Wagner. „Das will ich Sie anstreichen, Geerd Krüger. Das soll'n Sie mich bißchen. Warten Sie man, wenn ich mit Sie fertig bin. Sie werden 'nen Monat extra hierfür kriegen, das sollen Sie sehen.“

„Quälen Sie sich nicht um mich,“ sagt Geerd. „Laufen Sie man schnell nach Haus und ziehn Sie was über Ihre Beine. Ich hab' den Sack gefunden, mein Gewissen is rein.“

Wagner zog seinen Rock an und seine Weste und rannte los, und Herr Kobs und Schmidt suchten sich 'ne trodene Stelle zum Sitzen aus und fingen an zu rauchen.

„Hören Sie mal,“ sagt Geerd Krüger, „ich werd' hier abers nicht die ganze Nacht sitzen, weil's Ihnen Spaß macht; ich geh' jetzt nach Haus. Wenn Sie mich haben wollen, dann wissen Sie, wo ich zu finden bin.“

„Sie bleiben, wo Sie sind,“ sagt Herr Kobs. „Wir werden Sie nicht aus den Augen lassen.“

„Na gut, denn bringen Sie mich nach Haus“ sagt Geerd. „Ich will mich hier nicht den Lob holen, daß ich hier in die Kälte sitz'. Ich bin das nicht gewöhnt, die ganze Nacht unterwegs zu sein, so wie Sie. Ich bin anständig erzogen.“

„Ich glaub' auch,“ sagt Herr Kobs. „Sie nach Haus bringen, daß dann einer von Ihre Freunde kommt und den Sack holt, wenn wir weg sind.“

Nun verlor aber Geerd Krüger die Geduld, und die Sachen, die er über Herr Kobs sagte, waren wenig geeignet, daß Schmidt sie hören tat. Er warf sich schließlich die Länge lang auf die Erde und maulte da, bis es Tag wurd'.

Es war eben hell, da war Herr Wagner wieder da mit einige lange Heuharken, die er sich geliehen hatte, und ich sollt' meinen, daß fast die halben Leute von Boemhagen mitgekommen waren, um den Spaß zu sehen. Frau Krüger weinte und rang ihre Hände; aber die meisten Leute schienen ganz vergnügt darüber zu sein, daß Geerd endlich mal abgefahrt war.

Im Augenblick waren ein halbes Duzend Garten an der Arbeit, und die Sachen, die sie aus dem Teich zum Vorschein brachten, würden Sie nicht für möglich halten. Der Mand davon war ganz besät mit rostige Binneimer und Kochpötte und solche

Sachen, und schließlich fand Wagner das Stück, ohne das er ein paar Stunden vorher hatte nach Haus gehen müssen; aber sie schienen den Sack nicht finden zu können, und Geerd Krüger, der mit seine Frau sprach, fing an, hoffnungsvoller auszugehen.

Aber gerade dann kam der Gutsherr angetritten mit zwei Freunde, die bei ihm zu Besuch waren, und er versprach den Mann, der ihn finden tät', 'ne Belohnung von fünf Mark. Drei oder vier warteten dann bis zur Mitte ihres Körpers hinein und harkten wie wild drauf los, und schließlich stößt Heinrich Wiese 'nen Freudenstreich aus und bringt ihn ans Ufer, ganz schwer vom Wasser.

„Das is der Sack, den ich gefunden hab,“ sagt Geerd und tritt darauf zu. „Er war nicht auf Ihr Land, sondern aufs nächste Feld. Ich bin ein ehrlicher, fleißiger Mann, und ich hab' noch nie nicht solch' Schererei gehabt. Fragen Sie jederein hier, und sie werden Sie daselbe sagen.“

Herr Reinecke nahm gar keine Notiz von ihm. „Is das der Sack?“ fragte er Herrn Kobs.

„Ja, das is er, Herr,“ sagt Herr Kobs. „Ich kann jeden Eid drauf leisten.“

„Sie würden einen Mann um sein Leben schwören,“ sagt Geerd. „Wie können Sie darauf schwören, wo es so dunkel war?“

Herr Kobs gab 'n keine Antwort. Er kniete nieder und schmiß das Sand durch, das den Sack oben zusammenhielt, und dann fuhr er zurück, als ob er angeschossen wär', und die Augen quollen ihn fast aus 'n Kopf.

„Was is los?“ fragt der Gutsherr.

Herr Kobs konnt' nicht sprechen; er konnt' bloß stottern und mit seinen Finger auf den Sack zeigen, und Heinrich Wiese, der neugierig geworden war, hob das andere Ende davon hoch, und da rollten da 'n Posten so seine Kohlköpfe 'raus, wie Sie sie sich man wünschen konnten.

Ich hab' nie in all mein Leben die Leute so erstaunt gesehen, und von wegen Geerd Krüger, der stand da und starrte die Kohl- köpfe an, als wenn er seinen Augen nicht trauen wollte.

„Und darum bin ich hier die ganze Nacht festgehalten worden,“ sagt er und schüttelt den Kopf. „Das kommt davon, wenn man die Deger 'nen Gefallen tun will und sie bei ihre schwere Arbeit helfen. Vielleicht is das doch nicht der Sack, Herr Kobs. Ich hätt' darauf schwören mögen, daß da Falschen in den is waren, den ich fand, abers ich kann mir ja auch irren, denn ich hab' noch nie einen in die Hände gehabt. Aber vielleicht hat jemand Sie einen Streich spielen wollen, Herr Kobs, und hat mir statt des 'rein- gelegt.“

Die Deger starrten ihn bloß an.

„Sie sollten auch lieber vorsichtiger sein,“ sagt Geerd. „Höchstwahrscheinlich, währenddem daß Sie sich all die Mühe mit mich haben und Deger Wagner sich den Lob vor Erlältung holte, sind die Wildbiede in die Schöpfung gewesen und haben sich alles ge- holt, was sie wollten. Und außerdem is das auch nicht recht, daß Herr Reinecke an Heinrich Wiese fünf Mark zahlen muß, daß er 'nen Posten alte Kohlköpfe gefunden hat. Das könnt' mich selber nicht passen.“

Er schaltete nach dem Gutsherr hin, der so tat, als wenn er nicht sah, daß Heinrich Wiese den Finger an die Mühe hielt, und denn wandte er sich an seine Frau und sagte: „Komm mit, altes Wädel,“ sagte er. „Ich hab' mächtigen Appetit auf mein Frühstück, und darnach werd' ich wohl 'nen ganzen Arbeitstag im Bett verlieren müssen.“

Im Winter

mit seinen langen Abenden ist das Lesebedürfnis ein größeres, wie in den wärmeren Jahreszeiten. Was liest nun das werktätige Volk nach getaner Arbeit? Nur das Arbeiterblatt, die

Leipziger Volkszeitung

und nicht die bürgerliche, farblose und kraftlose Presse. Es muss sich deshalb jeder Leser der Leipziger Volkszeitung angelegen sein lassen, im neuen Quartal **mindestens einen Abonnenten** unter seinen Mitarbeitern und Freunden zu werben. — Der Abonnementspreis beträgt pro Monat frei ins Haus **70 Pfg.**

Die Aufgabe der Bestellung durch eine 2 Pfg.-Postkarte an die Expedition der Leipziger Volkszeitung genügt.

Sächsischer Pumpernickel

der Nährmittelfabrik Chalytia Paul Garms, Leipzig.

Dieses neue nur von mir nach besonderem Verfahren hergestellte Vollkorn-Schwarzbrod ist wie kein anderes Schwarzbrod geeignet, der herrschenden Geschmacksrichtung zu entsprechen und sich als ein **delikat** kräftiges und gesundheitsförderndes Hausbrod schnell einzuführen.

Sächsischer Pumpernickel ist mit **feinem Schrotmehl** ohne Sauerteig und ohne Sirupzusatz (wie meist bei westfälischem Pumpernickel der Fall) zirka 12 Stunden gebacken, daher locker, bestbekömmlich und von **angenehm verdauungsfördernder Wirkung**, auch wenn zur Hälfte mit Weissbrod nach Hamburger Art gegessen.

Intolge der allgemeinen beifälligen Aufnahme des Sächsischen Pumpernickels werde ich mit Ende des Jahres 1905 aus betriebstechnischen Gründen **die Fabrikation von Simonsbrod vollständig aufgeben.**

Sächsischer Pumpernickel kostet per Laib 50 Pfg.

und ist in Stücken von 10 Pfennig an in den besseren hiesigen Nahrungsmittelgeschäften zu haben. Verkaufsstellen haben obige Plakate (grün-weiss-schwarz).

H. Jokisch & Co. Färberei u. chem. Wäscherei
für sämtl. Damen- u. Herren-Garderobe.
Fabrik: Berliner Str. 42. — Tel. 4891. Möbelstoffe, Teppiche, Federn, Palzsachen.

Wäscherol und Spannerol
aller Arten Gardinen, Stores,
Spitzen, Läufer etc.
Plisseopresserei, Dekatieranstalt

Läden: Leipzig, Berliner Str. 42, Damerstr. 17, Ecke Sophienstr. Südstr. 70.
Leipzig, Gerberstraße 51. Leipzig, Marktplatz 9, Ecke Seb. Bachstr.
Lindenau, Markt 17. — L. Schenke, Könnertstraße 73.
— **Kostenfreie Abholung und Zustellung.** —

Kredit nach auswärts.

Greifen Sie zu

und überzeugen Sie sich von dem einzig dastehenden Angebot, welches Ihnen gerade für die Festzeit sehr willkommen sein wird.

Sie sind erstaunt

welche Vorteile Ihnen mein weltbekanntes **Kredithaus** bietet! Daher

Beeilen Sie sich

mit Ihrem Einkauf bei mir. Ich biete Ihnen

Auf Kredit

Vorteile, welche noch nie dagewesen!

Ein Beispiel meiner Leistungsfähigkeit!

Spezialität:

Zimmer-Einrichtung.

- 1 Zimmer Anzahlung 7 Mk. Woche 1.— Mk.
- 2 Zimmer Anzahlung 12 Mk. Woche 1.50 Mk.
- 3 Zimmer Anzahlung 20 Mk. Woche 2.— Mk.

Bessere Einrichtung in jeder Preislage.

Sie erhalten:

- 1 Anzug Anzahlung von 2 Mk. an
- 1 Anzug Anzahlung von 3 Mk. an
- 1 Anzug Anzahlung von 5 Mk. an
- 1 Anzug Anzahlung von 7 Mk. an
- 1 Ueberzieher von 5 Mk. an
- Damen-Jackets von 3 Mk. an
- Damen-Kleider von 5 Mk. an

sowie sämtliche Manufakturwaren.

Einzelne Möbelstücke

gebe schon von 3 Mk. Anzahlung ab.

Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, erhalten

Kredit ohne Anzahlung.

N. Fuchs

Möbel- und Ausstattungsgeschäft

Leipzig, Kurprinzstrasse 13, I.

Kredit nach auswärts.

Möbel-Ausstattungshaus von Herm. Fontius

Leipzig-Gohlis

Neuhäuser Gasse 106, neben der roten Schule
bringt sein grosses Lager bestgearbeiteter

Möbel, Spiegel und Luxuswaren

als äusserst praktische Weihnachtsgeschenke

zu billigsten Tagespreisen in empfehlender Erinnerung. Gekaufte Sachen können bis Ablieferungstermin stehen bleiben und werden pünktlich auf Abruf frei zugestellt. Anerkannt grosse Auswahl kompletter Wohnungs-Einrichtungen.

J. Schneider & Co.

Spezier- u. Kohlengeschäft

Kontor: Nitterstr. 19, Niederl.: S. Neustadt, Neuh. Lauchaer Str. 13

Fernspr. Nr. 99 u. 4525. Kleiderverkauf der Fernspr. Nr. 99 u. 4525.

Roscher Briquets, Marke „Rositz“

auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönt

besten vortheilhaftesten Feuerungsmaterial, weil bei höchster Heizkraft sparsam und geruchlos brennend, dabei nur wenig Asche zurücklassend.

Lager von vorzüglichen Sandbrandrosten aller Art, Westfälischen Holz, Engl. Anthracitkohle und Brennholz. Billigste Preise.

Das Zahnziehen

ist nur in den seltensten Fällen noch nötig, da die Zahnheilkunde jetzt so weit vorgeschritten ist, daß 9/10 aller schmerzenden Zähne noch zu retten und durch gewissenhafte Behandlung und Plombierung noch dauernd gut zu erhalten sind. Wer deshalb auf die Erhaltung seiner eigenen Zähne Wert legt, die ohne Schmerzhaftigkeit vor sich geht, der wende sich nur an das bestbekannte Zahnarztel von [22558]

Karl Ludewig

Nur Mühlberger Straße 2, I. am Johannisplatz.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medal. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell - kein Schwundel. Viele Dankscr. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. ob. Nachn. exkl. Porto. Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co., Berlin 172, Mühlgräber Str. 73.

Strassburger Hut-Bazar

Inhaber: **Gustav Lange.**

- 1. Geschäft: Grimaldischer Steinweg 15.
- 2. Geschäft: Windmühlentstraße 24.
- 3. Geschäft: Peterstraße 3.
- 4. Geschäft: Wintergartenstraße 11.
- 5. Geschäft: Lindenau, Merseburger Straße 94.
- 6. Geschäft: Gohlis, Neuhäuser Gasse 56.
- 7. Geschäft: Plagwitz, Bischofsstraße 15.

Herren-Hüte
1.50 bis 9.— Mk.

Mützen
0.40 bis 5 Mk.

Zylinder-Hüte
5 bis 12 Mk.

Klapp-Hüte
6.50 bis 12 Mk.

Schirme
2 bis 15 Mk.

Pelzwaren

Unübertroffene Auswahl.
Beste Qualitäten.
Billige Preise.

M. Tautz, Reichsstr. 15

— Kochs Hof. —

En gros Spielwarenverkauf. En détail
Puppen-Bälge, Köpfe, Strümpfe, Schuhe etc.
Grosse Auswahl gekleideter Puppen.
Unterhaltungsspiele, Zinnsoldaten, Baukasten, Spielschachteln, Helme, Gewehre, Säbel, Kanonen, Festungen, Puppenstuben, Kollwagen etc.
Billige Preise.

Filiale: Zeitzer Strasse 34b.

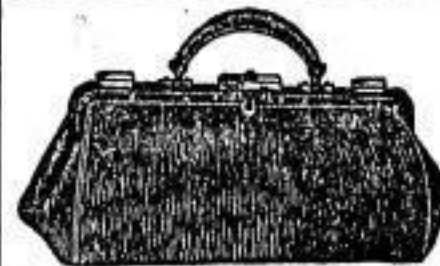


Franz Volke

Wettinerstr. 77 I Lindenau Wettinerstr. 77 I

empfiehlt sich zum Verkauf sämtlicher
Uhren nur bester Firmen

Reparaturen
werden bei billigsten Preisen höchst solid ausgeführt.



Beliebte Reisetasche

aus prima braunem Rindleder, Bügel mit
4-fachem Verschluss
cm 33 38 39 52
A 6.50 7.50 8.50 10.—

empfiehlt Karl Blaich

Windmühlentstr. 32, Lauchaer Str. 16
Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel.

Richard Ludewig

früher Eisenbahnstraße, jetzt nur **Kurprinzstrasse 15, I.**

Schmerzloses Einsetzen und Ziehen der Zähne mit einem noch wenig bekannten Mittel. Betäubungsmittel: Lachgas. Schmelz- und Porzellanfüllungen usw.
Preise billigst.

Herrensohlen mit Absatzflecken v. Mk. 1.90 an.

Turnschuh-Reparaturen sehr billig Auf Ihre Sohlen sowie Fildereisen Schuhmacherel, Münzgasse können Sie warten. ♦♦♦♦♦

Leipziger Buchdruckerei

Aktiengesellschaft

Abteilung Buchhandlung: Leipzig, Tauch. Str. 19/21.
Lindenau, Lützner Str. 41.

Zum Jahreswechsel ist im Verlage des Vorwärts eine reich illustrierte Zeitung erschienen unter dem Titel:

1649—1789—1905.

Die schön ausgestattete Nummer behandelt im Anschluss an die weiterschütternden Ereignisse in Russland die grössten Revolutionen, welche die Weltgeschichte gesehen hat. Das sind die englische Revolution des Jahres 1649 und die französische des Jahres 1789.

Die Zeitung ist 16 Seiten stark in grossem Format und haben textliche Beiträge geliefert:

- Kautsky:** Alte und neue Revolution.
- Schutz:** Die englische Revolution.
- Mehring:** Die französische Revolution.
- Luxemburg:** Die russische Revolution.

Der Preis für die Nummer beträgt 20 Pfg.

Alle Austräger nehmen Bestellungen entgegen, ebenso die Filialen und bekannten Genossen. [24525

Jeder Genosse agitiere eifrig für den Vertrieb der Revolutionsnummer!

Man verlange überall

UNION-PUNSCH

Extract Imperial per 1/2 Flasche Mk. 2.75, 1/2 Flasche Mk. 1.50
 „ Royal „ 1/2 „ „ 2.—, 1/2 „ „ 1.10

Nur echt, wenn im Kork unsere Firma „UNION“ eingebrannt ist.

Likör-Fabrik „UNION“ Aktien-Gesellschaft
 Leipzig-Mockau Leipzig, Windmühlenstrasse 18
 Fernsprecher 389 und 1880. Fernsprecher 8157.

Gebt den Blinden Arbeit!

Dem geehrten Publikum werden hierdurch empfohlen: als **Wohrstuhlbezieher** und **Wärstenermacher**: **G. Helmich**, Sebastian-Pach-Strasse 17, 5. part., Würsten aller Art vorrätig; **Wohrstuhlbezieher**: **Selma Taubert**, Konlatowstr. 1b, Clara Med., Lindenau, Hol-Abstr. 81, **Martha Kamule**, Schlenke, Schnorrstr. 34, **Geschwister Trüdger**, Gohlis, Lindenauer Str. 40, **D. Ulrich**, Reuschfeld, Melanchthonstr. 8, II., **W. Nauntesel**, Neureuth, Josephinenstr. 33, IV., **Paul Wutke**, Grenstraße 6. Als ärztlich ausgebildeter und geprüfter **Massenur**: **W. Breitschneider**, Velpitz, Kottbinnenstr. 16, Tr. B, IV. 21447] **Verein für erwerbstreibende Blinde.**

Walter Böhmisch Uhrmacher
Kleinzecherer Tiefstr. 12
 empfiehlt Uhren u. Goldwaren, sowie alle Reparaturen zu konkurrenzloser Billigkeit.
 Gewähre Abonnenten d. Bl. 10 Proz. Rabatt

Metzgerschmalz

garantiert reines einheimisches Schweineschmalz mit feinem Griebenaroma in emaillierten Blechgefäßen, als:

Gläser	20-85 Pfd.	10 Pf.-Tafeln
Ringhafen	15-20-35	4 Pf. 6.50 geg. Nachn. od. Vorsh.
Schwenkeffel	30-40-60	W. Brunen Jr.
Leinwand	15-30-50	Richheim-Ed. 254 (Wirt.)
Wasserkopf	20-40	In Holzgeb. Preisl. u. Dienst.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
 Tabende Anerkennungs schreiben!

Schirmfabrik

Paul Kloemann Gerberstr. 12
 und
 Tauchaer Str. 16.
 Wo jedes Lager nur selbst fabriciert
 Herren- u. Damenschirme, Spazierstöcke, Bezüge und Reparaturen
 Preis u. b. h. d. a. 16-1

Kredit nach auswärts!

Nicht zu übertrumpfen

ist die Leistungsfähigkeit meines **Waren-Credit-Geschäftes**
S. Osswald
 welches in ganz Sachsen einzig in seiner Art dasteht.
 Durch den Masseneinkauf für meine Filialen bin ich in der Lage, meinen werten Kunden die weitgehendsten Vorteile in der **Credit-Bewilligung**
 Billigkeit der Preise und Auswahl der Waren zu bieten.
Nur durch Reellität
 ist es mir gelungen, mein Unternehmen so hoch zu bringen, daß es jetzt eines der größten und bedeutendsten ist und würde schon ein kleiner Versuch die Richtigkeit meiner Angaben bestätigen.
 Beachten Sie folgendes äußerst vorteilhaftes Angebot:

- | | | |
|---|---|---|
| Für 3 Mark Anzahlung
pro Stück erhalten Sie schon:
1 Tisch.
1 Bettstelle.
1 Matratze mit Kissen.
1 Spiegel.
3 Stühle.
1 Waschtoulette.
1 Unterbett.
2 Kopfkissen.
1 Kommode.
1 Regulator. | Für 4 Mark Anzahlung
pro Stück erhalten Sie schon:
1 Spiegelspind.
1 Küchenschrank.
1 Kliderschrank.
1 Wäscheschrank.
1 Sofa.
1 Chaiselongue.
1 Oberbett.
1 Kinderwagen.
4 Stühle. | Für 7 Mark Anzahlung
erhalten Sie schon:
1 Zimmer.
Für 15 Mark Anzahlung
2 Zimmer.
Für 25 Mark Anzahlung
3 Zimmer. |
|---|---|---|
- Eleganteste Einrichtungen bis 5000 Mark zu den bequemsten Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung.

Ferner mache ich Sie aufmerksam auf mein reichsortiertes Lager in **Herren- u. Kinder-Garderobe**
Serie I | **Serie II** | **Serie III**
 Anzahlung von Mk. 2 an. | Anzahlung v. Mk. 5-8 an. | Anzahlg. v. Mk. 8-12 an.
 Ueberzieher v. Mk. 7 an. | Damenjackets v. Mk. 3 an. | Damenkleider v. Mk. 3 an.

Manufakturwaren, Schuhwaren.
 Nur in dem weitaus größten und beliebesten **Waren-Credit-Geschäft**
S. Osswald
 Leipzig, Königsplatz 7, I., II. und III. Etage gegenüber der Markthalle.

Tel. 2233. **Fischhandlung** Tel. 2233.
Reichstr. 39 K. Thurm **Markthalle:**
 Peter Richters Stände
 Nr. 195 198.
 Ger. Fisch, ger. Kote, Gänsebrüste, Kal in Gelee, Gering in Gelee, Feilfischbringe in verschied. Saucen, Blumendöring, Appetit-Eis, Anchovis, Anchovis-Paste, angeseh. Krabben, Hummer in Dosen, Forellenbringe in Gelee, Sprotten in Öl, Neunaugen aller Größen u. Packungen, kleine Neunaugen zum Salat, Fisch in Gelee, Kapern, Perlgewiehn, Pfeffergurken, Anebutter, Anebchwänze.
Sardinen in Öl, nur feinste französische Marken.
Geräuch. Lachs in Dosen, fein geschnitten 1/2 Pfd. Dose 1.10, 1/4 Pfd. Dose 2.—
Kaviar, Beluga, Malossol u. Ural 1/2 Pfd. von 7 bis 10
Lebende Spiegel- u. Schleienkarpfen
 Kote, Schleie, Sechte sowie Silberfisch, Steinbutt, Zungen, Zander, Gieskarpfen, Gies-Kat und **sämtliche Fische.**

Punsch-Essenzen

Ananas-Punsch, Burgunder-Punsch
 Rotwein-Punsch, Punsch-Royal etc.
 infolge garantierter Reinheit besonders wohlbekömmlich!

Spezial-Erzeugnisse von
Otto Kutzschbach Nachf.
 seit 1847 **Fabrik feiner Tafel-Liköre** seit 1847
Grimmischer Steinweg 28.

Echte UNION-LIKÖRE

und
 echte Union-Kornbranntweine
 = die besten und feinsten Qualitäten =
überall zu haben.
 Verkaufsstelle: **Fabrik Union, A.-G.**
 Leipzig, Windmühlenstr. 18. **Mockau-Leipzig.**

Wein

Punsch-Essenz	fl. 125 ab 3.—
Weiss-, Rotwein, Str. 50 ab 1. A.	45 „ 3.—
Muscat, Samos-Ausbruch,	75 „ 1.50
Portwein, Tarragona,	100 „ 3.—
Marsala, Madeira, Sherry,	110 „ 3.—
Malaga, Mediz.-Ungarwein,	110 „ 3.—
Wermut 1—1.50 A. Für Blutarmer (gerast. a. gutem Rotwein),	100 „ 1.50
Genever 1.25 A. Rum 1—5 A. Arrak 1.50—5 A. Cognac, Sekt.,	125 „ 7.—
alter Kornbranntwein 1. A. u. 1.25 A. Elter-Cognac 2. A. Liköre	110 „ 2.50

Rhein- Durch d. Rheingl. (Wagonlabung) 1 fl.: 18 fl.: 25 fl.: 50 fl.:
 bin ich in d. Lage, ausserordentlich 75 ab 9.— A. 17.— A. 32.50 A.
Wein. 1902r Guntersblumer abzug., 6. grös. Abn. form. jahrg. billiger.
 Meine Weine entsprechen in jeder Beziehung den gesetzlichen Anforderungen.
A. Friese, nur Grimmischer Steinweg 11, Hof part., kein Baden.

Kakao verstopft! macht voll, erzeugt Säure und ist schwer verdaulich, hört man häufig sagen, weshalb dieses angenehme Kräftigungsmittel oermieden werden muß. Alle diese Nachteile besitzt

Chalysia-Nährsalz-Kakao nicht!
 weil derselbe ohne Abgabe alkalien aufgeschloffen ist und blutbildende Apfel- und Milch-Nährsalze enthält, die eine ideale Vorbeugung des hohen, natürlichen Eisengehaltes bewirken. - Chalysia-Nährsalz-Kakao ist daher von hohem Nährwert bei köstlichem Geschmack. Preis 1 Pfd. M. 2.40. - Chalysia-Nährsalz-Schokolade, 1 Pfund M. 1.00 in seiner Ausstattung. Allein zu haben im:

Reformhaus Chalysia Paul Garmes, Neumarkt 40,
 Ecke Peterskirchhof, Hauptgesch. 1. Dorothea-Platz 4. 1. S. 1. 3. 5. 7. 9. 11. 13. 15. 17. 19. 21. 23. 25. 27. 29. 31. 33. 35. 37. 39. 41. 43. 45. 47. 49. 51. 53. 55. 57. 59. 61. 63. 65. 67. 69. 71. 73. 75. 77. 79. 81. 83. 85. 87. 89. 91. 93. 95. 97. 99. 101. 103. 105. 107. 109. 111. 113. 115. 117. 119. 121. 123. 125. 127. 129. 131. 133. 135. 137. 139. 141. 143. 145. 147. 149. 151. 153. 155. 157. 159. 161. 163. 165. 167. 169. 171. 173. 175. 177. 179. 181. 183. 185. 187. 189. 191. 193. 195. 197. 199. 201. 203. 205. 207. 209. 211. 213. 215. 217. 219. 221. 223. 225. 227. 229. 231. 233. 235. 237. 239. 241. 243. 245. 247. 249. 251. 253. 255. 257. 259. 261. 263. 265. 267. 269. 271. 273. 275. 277. 279. 281. 283. 285. 287. 289. 291. 293. 295. 297. 299. 301. 303. 305. 307. 309. 311. 313. 315. 317. 319. 321. 323. 325. 327. 329. 331. 333. 335. 337. 339. 341. 343. 345. 347. 349. 351. 353. 355. 357. 359. 361. 363. 365. 367. 369. 371. 373. 375. 377. 379. 381. 383. 385. 387. 389. 391. 393. 395. 397. 399. 401. 403. 405. 407. 409. 411. 413. 415. 417. 419. 421. 423. 425. 427. 429. 431. 433. 435. 437. 439. 441. 443. 445. 447. 449. 451. 453. 455. 457. 459. 461. 463. 465. 467. 469. 471. 473. 475. 477. 479. 481. 483. 485. 487. 489. 491. 493. 495. 497. 499. 501. 503. 505. 507. 509. 511. 513. 515. 517. 519. 521. 523. 525. 527. 529. 531. 533. 535. 537. 539. 541. 543. 545. 547. 549. 551. 553. 555. 557. 559. 561. 563. 565. 567. 569. 571. 573. 575. 577. 579. 581. 583. 585. 587. 589. 591. 593. 595. 597. 599. 601. 603. 605. 607. 609. 611. 613. 615. 617. 619. 621. 623. 625. 627. 629. 631. 633. 635. 637. 639. 641. 643. 645. 647. 649. 651. 653. 655. 657. 659. 661. 663. 665. 667. 669. 671. 673. 675. 677. 679. 681. 683. 685. 687. 689. 691. 693. 695. 697. 699. 701. 703. 705. 707. 709. 711. 713. 715. 717. 719. 721. 723. 725. 727. 729. 731. 733. 735. 737. 739. 741. 743. 745. 747. 749. 751. 753. 755. 757. 759. 761. 763. 765. 767. 769. 771. 773. 775. 777. 779. 781. 783. 785. 787. 789. 791. 793. 795. 797. 799. 801. 803. 805. 807. 809. 811. 813. 815. 817. 819. 821. 823. 825. 827. 829. 831. 833. 835. 837. 839. 841. 843. 845. 847. 849. 851. 853. 855. 857. 859. 861. 863. 865. 867. 869. 871. 873. 875. 877. 879. 881. 883. 885. 887. 889. 891. 893. 895. 897. 899. 901. 903. 905. 907. 909. 911. 913. 915. 917. 919. 921. 923. 925. 927. 929. 931. 933. 935. 937. 939. 941. 943. 945. 947. 949. 951. 953. 955. 957. 959. 961. 963. 965. 967. 969. 971. 973. 975. 977. 979. 981. 983. 985. 987. 989. 991. 993. 995. 997. 999. 1001. 1003. 1005. 1007. 1009. 1011. 1013. 1015. 1017. 1019. 1021. 1023. 1025. 1027. 1029. 1031. 1033. 1035. 1037. 1039. 1041. 1043. 1045. 1047. 1049. 1051. 1053. 1055. 1057. 1059. 1061. 1063. 1065. 1067. 1069. 1071. 1073. 1075. 1077. 1079. 1081. 1083. 1085. 1087. 1089. 1091. 1093. 1095. 1097. 1099. 1101. 1103. 1105. 1107. 1109. 1111. 1113. 1115. 1117. 1119. 1121. 1123. 1125. 1127. 1129. 1131. 1133. 1135. 1137. 1139. 1141. 1143. 1145. 1147. 1149. 1151. 1153. 1155. 1157. 1159. 1161. 1163. 1165. 1167. 1169. 1171. 1173. 1175. 1177. 1179. 1181. 1183. 1185. 1187. 1189. 1191. 1193. 1195. 1197. 1199. 1201. 1203. 1205. 1207. 1209. 1211. 1213. 1215. 1217. 1219. 1221. 1223. 1225. 1227. 1229. 1231. 1233. 1235. 1237. 1239. 1241. 1243. 1245. 1247. 1249. 1251. 1253. 1255. 1257. 1259. 1261. 1263. 1265. 1267. 1269. 1271. 1273. 1275. 1277. 1279. 1281. 1283. 1285. 1287. 1289. 1291. 1293. 1295. 1297. 1299. 1301. 1303. 1305. 1307. 1309. 1311. 1313. 1315. 1317. 1319. 1321. 1323. 1325. 1327. 1329. 1331. 1333. 1335. 1337. 1339. 1341. 1343. 1345. 1347. 1349. 1351. 1353. 1355. 1357. 1359. 1361. 1363. 1365. 1367. 1369. 1371. 1373. 1375. 1377. 1379. 1381. 1383. 1385. 1387. 1389. 1391. 1393. 1395. 1397. 1399. 1401. 1403. 1405. 1407. 1409. 1411. 1413. 1415. 1417. 1419. 1421. 1423. 1425. 1427. 1429. 1431. 1433. 1435. 1437. 1439. 1441. 1443. 1445. 1447. 1449. 1451. 1453. 1455. 1457. 1459. 1461. 1463. 1465. 1467. 1469. 1471. 1473. 1475. 1477. 1479. 1481. 1483. 1485. 1487. 1489. 1491. 1493. 1495. 1497. 1499. 1501. 1503. 1505. 1507. 1509. 1511. 1513. 1515. 1517. 1519. 1521. 1523. 1525. 1527. 1529. 1531. 1533. 1535. 1537. 1539. 1541. 1543. 1545. 1547. 1549. 1551. 1553. 1555. 1557. 1559. 1561. 1563. 1565. 1567. 1569. 1571. 1573. 1575. 1577. 1579. 1581. 1583. 1585. 1587. 1589. 1591. 1593. 1595. 1597. 1599. 1601. 1603. 1605. 1607. 1609. 1611. 1613. 1615. 1617. 1619. 1621. 1623. 1625. 1627. 1629. 1631. 1633. 1635. 1637. 1639. 1641. 1643. 1645. 1647. 1649. 1651. 1653. 1655. 1657. 1659. 1661. 1663. 1665. 1667. 1669. 1671. 1673. 1675. 1677. 1679. 1681. 1683. 1685. 1687. 1689. 1691. 1693. 1695. 1697. 1699. 1701. 1703. 1705. 1707. 1709. 1711. 1713. 1715. 1717. 1719. 1721. 1723. 1725. 1727. 1729. 1731. 1733. 1735. 1737. 1739. 1741. 1743. 1745. 1747. 1749. 1751. 1753. 1755. 1757. 1759. 1761. 1763. 1765. 1767. 1769. 1771. 1773. 1775. 1777. 1779. 1781. 1783. 1785. 1787. 1789. 1791. 1793. 1795. 1797. 1799. 1801. 1803. 1805. 1807. 1809. 1811. 1813. 1815. 1817. 1819. 1821. 1823. 1825. 1827. 1829. 1831. 1833. 1835. 1837. 1839. 1841. 1843. 1845. 1847. 1849. 1851. 1853. 1855. 1857. 1859. 1861. 1863. 1865. 1867. 1869. 1871. 1873. 1875. 1877. 1879. 1881. 1883. 1885. 1887. 1889. 1891. 1893. 1895. 1897. 1899. 1901. 1903. 1905. 1907. 1909. 1911. 1913. 1915. 1917. 1919. 1921. 1923. 1925. 1927. 1929. 1931. 1933. 1935. 1937. 1939. 1941. 1943. 1945. 1947. 1949. 1951. 1953. 1955. 1957. 1959. 1961. 1963. 1965. 1967. 1969. 1971. 1973. 1975. 1977. 1979. 1981. 1983. 1985. 1987. 1989. 1991. 1993. 1995. 1997. 1999. 2001. 2003. 2005. 2007. 2009. 2011. 2013. 2015. 2017. 2019. 2021. 2023. 2025. 2027. 2029. 2031. 2033. 2035. 2037. 2039. 2041. 2043. 2045. 2047. 2049. 2051. 2053. 2055. 2057. 2059. 2061. 2063. 2065. 2067. 2069. 2071. 2073. 2075. 2077. 2079. 2081. 2083. 2085. 2087. 2089. 2091. 2093. 2095. 2097. 2099. 2101. 2103. 2105. 2107. 2109. 2111. 2113. 2115. 2117. 2119. 2121. 2123. 2125. 2127. 2129. 2131. 2133. 2135. 2137. 2139. 2141. 2143. 2145. 2147. 2149. 2151. 2153. 2155. 2157. 2159. 2161. 2163. 2165. 2167. 2169. 2171. 2173. 2175. 2177. 2179. 2181. 2183. 2185. 2187. 2189. 2191. 2193. 2195. 2197. 2199. 2201. 2203. 2205. 2207. 2209. 2211. 2213. 2215. 2217. 2219. 2221. 2223. 2225. 2227. 2229. 2231. 2233. 2235. 2237. 2239. 2241. 2243. 2245. 2247. 2249. 2251. 2253. 2255. 2257. 2259. 2261. 2263. 2265. 2267. 2269. 2271. 2273. 2275. 2277. 2279. 2281. 2283. 2285. 2287. 2289. 2291. 2293. 2295. 2297. 2299. 2301. 2303. 2305. 2307. 2309. 2311. 2313. 2315. 2317. 2319. 2321. 2323. 2325. 2327. 2329. 2331. 2333. 2335. 2337. 2339. 2341. 2343. 2345. 2347. 2349. 2351. 2353. 2355. 2357. 2359. 2361. 2363. 2365. 2367. 2369. 2371. 2373. 2375. 2377. 2379. 2381. 2383. 2385. 2387. 2389. 2391. 2393. 2395. 2397. 2399. 2401. 2403. 2405. 2407. 2409. 2411. 2413. 2415. 2417. 2419. 2421. 2423. 2425. 2427. 2429. 2431. 2433. 2435. 2437. 2439. 2441. 2443. 2445. 2447. 2449. 2451. 2453. 2455. 2457. 2459. 2461. 2463. 2465. 2467. 2469. 2471. 2473. 2475. 2477. 2479. 2481. 2483. 2485. 2487. 2489. 2491. 2493. 2495. 2497. 2499. 2501. 2503. 2505. 2507. 2509. 2511. 2513. 2515. 2517. 2519. 2521. 2523. 2525. 2527. 2529. 2531. 2533. 2535. 2537. 2539. 2541. 2543. 2545. 2547. 2549. 2551. 2553. 2555. 2557. 2559. 2561. 2563. 2565. 2567. 2569. 2571. 2573. 2575. 2577. 2579. 2581. 2583. 2585. 2587. 2589. 2591. 2593. 2595. 2597. 2599. 2601. 2603. 2605. 2607. 2609. 2611. 2613. 2615. 2617. 2619. 2621. 2623. 2625. 2627. 2629. 2631. 2633. 2635. 2637. 2639. 2641. 2643. 2645. 2647. 2649. 2651. 2653. 2655. 2657. 2659. 2661. 2663. 2665. 2667. 2669. 2671. 2673. 2675. 2677. 2679. 2681. 2683. 2685. 2687. 2689. 2691. 2693. 2695. 2697. 2699. 2701. 2703. 2705. 2707. 2709. 2711. 2713. 2715. 2717. 2719. 2721. 2723. 2725. 2727. 2729. 2731. 2733. 2735. 2737. 2739. 2741. 2743. 2745. 2747. 2749. 2751. 2753. 2755. 2757. 2759. 2761. 2763. 2765. 2767. 2769. 2771. 2773. 2775. 2777. 2779. 2781. 2783. 2785. 2787. 2789. 2791. 2793. 2795. 2797. 2799. 2801. 2803. 2805. 2807. 2809. 2811. 2813. 2815. 2817. 2819. 2821. 2823. 2825. 2827. 2829. 2831. 2833. 2835. 2837. 2839. 2841. 2843. 2845. 2847. 2849. 2851. 2853. 2855. 2857. 2859. 2861. 2863. 2865. 2867. 2869. 2871. 2873. 2875. 2877. 2879. 2881. 2883. 2885. 2887. 2889. 2891. 2893. 2895. 2897. 2899. 2901. 2903. 2905. 2907. 2909. 2911. 2913. 2915. 2917. 2919. 2921. 2923. 2925. 2927. 2929. 2931. 2933. 2935. 2937. 2939. 2941. 2943. 2945. 2947. 2949. 2951. 2953. 2955. 2957. 2959. 2961. 2963. 2965. 2967. 2969. 2971. 2973. 2975. 2977. 2979. 2981. 2983. 2985. 2987. 2989. 2991. 2993. 2995. 2997. 2999. 3001. 3003. 3005. 3007. 3009. 3011. 3013. 3015. 3017. 3019. 3021. 3023. 3025. 3027. 3029. 3031. 3033. 3035. 3037. 3039. 3041. 3043. 3

Die große Eiselei.

In der letzten Nummer der Neuen Zeit finden wir folgenden Leitartikel:

Dem gegenüber erkläre ich hier als verantwortlicher Leiter der deutschen Politik: Es ist unwahr, daß wir uns England gegenüber jemals mit aggressiven Plänen getragen hätten. Es ist unwahr, daß wir jemals im Begriff gestanden hätten, England den Krieg zu erklären. Es ist unwahr, daß wir im vergangenen Winter unsere Flotte gegen England mobil gemacht hätten. Es ist unwahr, daß wir England gereizt oder provoziert hätten." So sprach der Reichskanzler am 14. d. M. im Reichstag, nach dem amtlichen stenographischen Bericht, und man wird es zu seinen patriotischen Verdiensten rechnen müssen, daß er sich die Entfugung auferlegt hat, so zu sprechen. Denn leicht kann ihm dies Bekenntnis seiner völligen Unschuld nicht geworden sein, nach dem heisenden Hohn und Spott, womit die englische Presse die Thronrede und die ersten Reden Bülow's in der Etatsdebatte überschüttet hatte.

Er selbst hatte augenscheinlich auch eine peinliche Empfindung, denn sonst wäre er schwerlich auf den schnurrigen Einfall geraten, das Geständnis seiner völligen Harmlosigkeit nicht an die englische Adresse zu richten, an die er es tatsächlich richten sollte, sondern vielmehr an die Adresse des — Vorwärts. Der geniale Staatsmann beschuldigte den Vorwärts sogar in aller Feinheit des diplomatischen Jargon's der „blödsinnigen Blige", weil der Vorwärts das Programm von dem weltbeherrschenden Dreijahr, der in die deutsche Faust gehöre, oder die erbauende Predigt von dem Evangelium Sr. Majestät, das über die Meere getragen werden solle, oder die Erzählung des Herrn Baasche, Vizepräsidenten des Reichstags, wonach die Mobilmachung der deutschen Flotte gegen England vor der Tür gestanden habe, ernsthaft genommen und an ihren Ernst geglaubt hat. Es ist gewiß ein schreckliches Verbrechen für ein sozialdemokratisches Blatt, nicht von vornherein alles, was in „maßgebenden Kreisen" verkündet und berichtet wird, für leeren Dunst zu halten.

Auf der gleichen Höhe mit dem Fürsten Bülow bewegte sich der Graf Posadowsky. Er ist bekanntlich der leidlichste unter sämtlichen Männern des Bundesrats, trotz seiner hervorragenden Betätigung an dem Hungertarif. Große Ansprüche an preußisch-deutsche Minister zu stellen, hat man ja längst verlernt. So konnte man eine kleine Duhpredigt Posadowsky's an die besitzenden Klassen mit in den Kauf nehmen, obgleich sie von einer plumpen Verwechslung sehr einfacher Begriffe ausging. Posadowsky sah das Unglück unserer Zeit darin, daß die bestehenden wie die arbeitenden Klassen vom „Materialismus" angesteckt seien. Er begriff noch nicht einmal, daß die historisch-materialistische Forschungsmethode, zu der sich die Sozialdemokratie bekennt, nichts gemein hat mit der ausschweifenden Genußsucht der oberen Reichtumsklassen, die mit einem schiefen und schielenden Ausdruck materialistische Besinnung genannt zu werden pflegt. Aber mit der Anklage auf diese Besinnung hatte Posadowsky beim Junkertum wie bei der Bourgeoisie ins Fettnäpfchen getreten; er mußte pater peccavi sagen, und ganz wie Bülow trat er seinen Rückzug an, indem er auf die „vaterlandslose" Sozialdemokratie lospaukte.

Nun hatten es einige Sätze angetan, die vor einigen Wochen an dieser Stelle veröffentlicht worden sind und also lauteten:

Der Plottentaumel reißt die letzten Krümmen der bürgerlichen Opposition fort, die ihm bisher noch immer einen gewissen Widerstand entgegensetzten. „Der König rief, und alle, alle kamen", ganz wie bei der großen Eiselei von 1813 (Sörsil, Sörsil rechts), wo sich die Großväter der heutigen Generation „mit

Gott für König und Vaterland" auch das feudale Joch wieder in den Nacken drücken ließen, das ihnen durch den ausländischen Eroberer halb und halb gelodert war.

Hierzu machte Graf Posadowsky folgende geistreiche, wie tief sinnige Bemerkungen:

Meine Herren, wer das schreibt und eine Partei, die solche Versicherungen vertritt, muß allerdings keine Ahnung haben von der politischen und wirtschaftlich fürchterlichen Zeit der Franzosenwirtschaft in Deutschland. Ich glaube, hier in diesem Hause sind zahlreiche Männer, die von ihren Vätern und Vätervätern gelehrt haben, was die Franzosenherrschaft in Deutschland bedeutete an Rechtlosigkeit und Knechtschaft. Das eiserne Kreuz, das unsere Vorfahren im Kampfe gegen jene Knechtschaft erworben haben, wird noch heute in vielen Familien pietätvoll aufbewahrt. Wenn man trotzdem in der Politik dahin kommen kann, einen Mann wie Napoleon I. als einen Befreier hinzustellen gegenüber der eigenen Regierung, und wenn man hier gleichzeitig die traurigen Ereignisse des Jahres 1806 so hart, und mit vollem Recht so hart tadelt, so scheint mir das ein innerer Widerspruch zu sein, der nicht zu vereinigen ist.

Der letzte Satz bezieht sich darauf, daß Bebel die Vorwürfe wegen angeblichen sozialdemokratischen „Landesverrats" mit dem Hinweis auf den tatsächlichen Landesverrat der Junker im Jahre 1806 beantwortet hatte. Nach Posadowsky verfährt man in einem „inneren Widerspruch", wenn man diesen Verrat tadelt und den Mann, der die Verräter strafe, als einen „Befreier" hinstellt gegenüber der eigenen Regierung, die eben aus den Verrätern bestand.

Im übrigen haben wir von Napoleon als einem „Befreier" gar nicht gesprochen; wir haben ihn einen „ausländischen Eroberer" genannt, der das feudale Joch, unter dem die preussische Bevölkerung verkam, „halb und halb gelodert" habe. Das ist eine historische Tatsache, an der auch Posadowsky nichts ändern kann. Weder der preussische König noch die preussischen Junker haben daran gedacht, auch nur ein Stäubchen des feudalen Unrats zu beseitigen, ehe sie bei Jena von Napoleon windelweich geprügelt worden waren, und dann hat es auch noch Mühe und Not genug gekostet.

Nun beliebt es dem Grafen Posadowsky, uns mit einigen Nebenarten, wie etwa eine alte brave Großmutter in der Kinderstube ihren Enkelchen Historie dozieren, darüber zu belehren, daß auch die Fremdherrschaft ihre Schattenseiten gehabt habe. Daran haben wir aber wirklich mit keinem Worte gezwifelt, und Posadowsky hat nicht das geringste Recht, uns oder gar unserer Partei seine großmütterlichen Trivialitäten über die Unannehmlichkeiten der Fremdherrschaft vorzuhalten. Wir haben die damalige preussische Bevölkerung mit keiner Silbe getadelt, daß sie sich den „ausländischen Eroberer" vom Hals schaffte; wir haben es nur eine „große Eiselei" genannt, daß sie den fremden Löwen nicht verjagen konnte, ohne sich den heimischen Schakalen wieder mit gebundenen Händen auszuliefern.

Verlassen wir indessen die Kinderstube und nehmen wir einen Historiker zur Hand, wie er etwa schon in der Sekunda gelesen zu werden pflegt. Wir zitieren ihn mit einigen Kürzungen:

„Man schaute die widerliche Abgötterei, die mit dem rohesten Volke Europas getrieben wurde und leider ein häßlicher Makel der großen Bewegung bleibt. Man hörte jene deutschen Berge, die uns noch heute das Blut in die Wangen treiben:

„Nun jagte der Schrecken des russischen Heers,
Nun jagte die Wucht des Kosakenheers,

Hunderte schöner Lippen sangen die schmelzenden Abschiedsworte, die der gefühlvolle Kosak an die gefühlvolle Kosakin gerichtet haben sollte: Schöne Minka, ich muß scheiden. Wahrlich, zur rechten Stunde erschien Byron's grimmige Satire auf die Erstürmung von Smail; sie

zeigte der Welt diese Befreier Europas in anderem Lichte, den ganzen Horn des freien Mannes ergoß sie über die geknechteten Barbaren, die zur Schlachtkant stürzten unter dem Lasterhufe: Gott und die Kaiserin! . . . Und was war mit allem Blut und Kammer der Völker gewonnen? Die Pläne des Welteroberers waren verdrängt durch ein politisches System, das in Wahrheit kein System war, durch das ideenlose Rechnen von heute auf morgen, durch die Feigheit und Gedankenlosigkeit, die ihre Wichtigkeit hinter einigen salbungsvollen Phrasen verbargen. An der Stelle des genialen Imperators thronte nun das unsfähige Dreigestirn:

Die irdische Trinität, Gott nachgeschaffen,
So wie der Mensch sich wiederholt im Affen.

Könnte die Welt wirklich noch über den Sturz der Fremdherrschaft jubeln, wenn auf dem Wiener Kongress in echt bonapartistischem Geiste mit frivoler Mißachtung der Volkstimlichkeit die Grenzen der Länder bestimmt wurden, wenn dann russische Späher den deutschen Volksgesitt belauschten und vor den Mächten verklangen durften? . . . Hatte man noch ein Recht, von Freiheitskriegen zu reden, wenn mit der Freiheit auch die Jesuiten zurückkehrten und die Inquisition des „katholischen Molochs" von Spanien? . . . Den zwiespältigen Charakter der Freiheitskriege zu leugnen, wird den gestunungstüchtigen Phrasen der Gegenwart nie gelingen. Die Kabinette hatten in Napoleon den Zertrümmerer der alten feudalen Unordnung, den Sohn der Revolution bekämpft, die Völker den Fremden und den Despoten. War es nicht eine rühmliche, eine notwendige Tat, den reaktionären Zug, den die Bekämpfung Napoleons bezeichnete, schonungslos der Welt zu enthüllen? Das können nur jene verneinen, die nichts ahnen von der echten historischen Gerechtigkeit, die dem Böbel als mattherzige Halbheit gilt."

Der so schrieb, war Heinrich v. Treitschke, der amtliche Historiker des preussischen Staates, und da Graf Posadowsky diese Autorität nicht verleugnen kann, so wird er uns zugeben müssen, daß wir eine „rühmliche" und „notwendige" Tat vollbrachten, indem wir auf den „reaktionären Zug" der sogenannten Freiheitskriege hinwiesen. Was ihm dagegen geblüht, kann er aus dem entnehmen, was Treitschke hinzufügt.

Die „große Eiselei" des Jahres 1813 bestand darin, daß die preussischen Landwehren nicht erst die heimischen Schakale händigten, ehe sie den fremden Löwen vertrieben. Was ihnen vor dem Richterstuhl der Geschichte zur Entschuldigung gereicht, war ihr Mangel an politischer Erfahrung, der sie nicht durchschauen ließ, daß die Verheerungen, mit denen die Fürsten und Junker sie in den Krieg lockten, eitel Lug und Trug waren. Seitdem liegen aber die Erfahrungen fast eines ganzen Jahrhunderts vor, von denen niemand bestreiten kann, daß sie gerade in diesem heißen Punkte ebenso reichhaltig wie trübselig sind. Wenn gleichwohl die bürgerlichen Parteien sich durch den Plottentaumel begeistern lassen, die Entscheidung über Krieg und Frieden Ministern von der junkerlichen Begeisterung und von der historisch-politischen Bildung eines Bülow und eines Posadowsky anzuvertrauen, so ist das eine große Eiselei ohne jeden mildern Umstand, und eben dies wollten wir mit den Sätzen haben, die den Unwillen des Grafen Posadowsky erregt haben.

Nebst der deutsche Arbeiterklasse wird sich auf der großen Eiselei nicht ertappen lassen, vielmehr nach den Leistungen der Bülow und Posadowsky in der Etatsdebatte des Reichstags der auswärtigen Reichspolitik noch viel genauer auf die Finger sehen und sie noch viel rücksichtsloser kritisieren, als sie bisher schon getan hat.

Tapioka-Julienne
eine Mischung von Tapioka mit getrockneten Gemüsen, gibt ausgezeichnete Suppen. Ganz besonders zu empfehlen.
KNORR

Zum Jahreswechsel allen Freunden u. Bekannten die Besten Glückwünsche

Empfehle meiner werten Kundschaft mein reichhaltiges Lager nur gediegener Fabrikate in

Kalbleder-, Borcalz- und Chevreau-Stiefel.

Verbürge für guten Sitz und Dauerhaftigkeit.

Garantiert nur bestes Material.

Hochmodern und praktisch für jeden Fuß zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Als Weihnachts-Geschenke besonders geeignet:

Fußbälle, Fußball-Stiefel, Tennis- und Turn-Schuhe

in Segeltuch und Leder, ff. Sammet-, Bläsch- und Filz-

Pantoffel sowie Filz-Schuhe und Filz-Stiefel

in reicher Auswahl. Große eigene Reparatur-Werkstatt.

Louis Bortfeld

Schuhmacher-Meister

Leipzig - Plagwitz

Ecke Marseburger- u. Mühlenstr. 31.



Eingang nur Ecke Mühlen- u. Marseburger Strasse.

Hilfe gegen Blutstockung [5761] Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

Spiegel kasserst billig A. Glaschker, Tauchaer Str. 26.

Glasgefäße für Aquarien usw. passen, enorm billig bei A. Glaschker, Tauchaer Str. 26.

Verständliche Hausfrauen

benutzen zur Herstellung köstlich wohlschmeckender Saucen zu allen

Braten, Wild, Geflügel, Gulasch



M. Schmeissers Saucen-Würfel

1 Stück 10 Pfg.

genügt an 8 Pfund Fleisch; macht alle Arbeit u. sonst Putzen, selbst

Butter zum Andraten, entbehrlich. Bei Beefsteaks, Koteletts, Schnitzel etc. spart der Würfel Fett und Butter zum Sauce machen. Nichtigungen ausgeschlossen! Versuch macht klug!

Zu haben in allen Konsum- und Kolonialwaren-Geschäften.

Zigarren u. Zigaretten

in großer Auswahl empfiehlt **Edwin Werner**

Rochstr. 5 Leipzig Rochstr. 5.

A. Beier, Lindenau Litzner- und Uhren jeder Art. [9357] Reparaturen prompt und billig.

Bade- und Schwimmanstalten.

Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin, Fango-Behandlung, Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlenäure- u. Sur-Bäder.

Marien-Bad. Volksbrausebad, fr. 1/2-3 abds. Bade-Dampf-, Kur-, Wannenbäder. — Massage — Kalteleber Eisen-Str. 66, Kanalstr. 25. Gr. Schwimmbassin 20'. — Unterricht gratis. Morgen Sonntag bis 5 Uhr nachm. geöffnet. Neujahr geschlossen.

Diana-Bad. Temperatur des 100° Damen: Mont., Mittw., Freit. 1/2-2 nachm. Schwimmbassin. Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2-9, 1/2-1 vorm.

Zinks Naturheilbad, Dorotheenstr. 9, I. Licht- und Kastenbäder, sämtl. mediz. Bäder u. Massage. Geöffnet für Damen u. Herren v. 8-9, Sonntags v. 8-12.

Anna-Bad. 12 Wannen, 12 Brausebäder. Täglich geöffnet. Kleinzschocher, Dießaustraße 62.

Geschäfts-Uebernahme.

Tel. 2765.

Nikolaistr. Nr. 15

Restaurant Bären-Schänke

Tel. 2765. Nikolaistr. Nr. 15

Hierdurch bringe dem p. t. Publikum, werten Gästen und Freunden zur gefl. Kenntniss, dass ich das von mir über 10 Jahre bewirtschaftete Restaurant käuflich an Herrn P. Lux abgetreten habe...

Hochachtungsvoll M. Finzel.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, schliesse ich mich der Bitte meines geehrten Herrn Vorgängers ganz ergebenst an und versichere, dass ich das renommierte Restaurant in derselben gediegenen Weise weiterführen werde...

LEIPZIG, am 31. Dezember 1905.

Hochachtungsvoll P. Lux.

Wir wünschen allen Freunden und Bekannten ein fröhliches Neujahr.

Brüsseler Hof

Gerberstrasse.

Allen lieben Freunden und werten Gästen, auch denen, die es werden wollen

ein recht glückliches frohes Neujahr!

Heinrich Thiel und Frau.

Restaurant u. Café Gutenberg, Johannisgasse 19 21.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Johann Rohm und Frau.

Europäische Börsenhalle, Katharinenstrasse Nr. 12. Zum Jahreswechsel senden allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche!

Wilhelm Paes und Frau.

Goldene Krone, Gr. Fleischergasse 10. Frohst Neujahr! Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Karl Künzels.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr senden Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten

Gasthaus Stadt Potsdam. August Müller und Frau.

Deutsche Trinkstube oder Café Max und Moritz bringt Ihnen Freuden und werten Gästen zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.

Max Kuhn und Frau.

Allen unsern Kunden, sowie allen Freunden und Bekannten senden zum Jahreswechsel die aufrichtigsten Glückwünsche

L. Schlegel, Könnertstr. 24. Georg Zacharias und Frau.

Rest. Wittenbecher Paul Schube. Ein frohes, glückliches Neues Jahr wünschen Ihren Gästen, Freunden und Bekannten

Paul Schube und Frau.

Hôtel Stadt London Nikolaistraße 14. Meinen werten Gästen zum Neuen Jahr die besten Glückwünsche.

Paul Katerbow und Frau.

Allen lieben Gästen und Bekannten wünscht ein gesundes Neues Jahr

Familie Wilhelm Bromme Frankfurter Torhaus.

Ihren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein glückliches Neues Jahr.

Bruno Nagel und Frau.

Restaurant Ruchschänke, Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel senden allen unsern werten Gästen, Nachbarn, Freunden und Bekannten.

Derw. Schmidt und Frau.

Schirmfabrik Emil Böhme, Reudnitz. Bürger Str. 13, Gärtnerei-Strasse. empf. als best. vorrätiges Weihnachtsgeschenk...

B. Massloffs Zahn-Atelier Leipzig Königsstrasse 4, I. Zahnersatz sowie Plomben aus bestem Material. Jede Ausführung für St. und Halbheit...

Strickgarne kauft man am billigsten und besten bei C. H. Kluge, Leipzig. I. Geschäft: Windmühlenstrasse 47 II. Geschäft: Bayerische Strasse 52.

Möbel Komplett- und Einrichtungsarbeiten, in nur bester Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen, auch auf Zeitzahlung.

Monatsgarderobe J. Lippmann empfiehlt elegante Winter-Galet., Hüte, Frack u. Gesellschaftsanzüge, auch leichte. Keine Fleischer-Gasse 14, I., Café Strandbad.

Richard Steiger Möbel-Ansattungshaus Lindenau vis-à-vis der Kirche Hofstr. 17, part. u. I. Etage. Hiert. best. und billigste Bezugsquelle für Brautausstattungen sowie einz. Möbel Grösste Auswahl zu Geschenken.

Teleph. Amt II 10394.

Brauer-, Kupferschmiede- u. Schmiedeverkehr Leipzig, Münzgasse 6. Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten wünsche ein glückliches Neues Jahr!

Heinrich Munkwitz und Frau.

Zum alten Amtshof, Moritzstr. 8. Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Wilhelm Zahn und Frau.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Restaurateur Karl Höbold u. Frau.

Leipzig, Moritzstr. 17.

Deutscher Hof, Eisenstrasse 77. Werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Gustav Julius und Frau.

Kühns Bier-tunnel Mühlengasse 5 am Königsplatz. Allen werten Gästen, Freunden u. Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.

Bruno Kühn u. Frau.

Coburger Bierhalle. Allen unsern werten Gästen, Freunden und Nachbarn zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Paul Mocker und Frau.

Gast- u. Logierhaus Schüttels Hof Gerichtsweg Nr. 14. Zum Jahreswechsel allen meinen Gästen und Bekannten ein frohes Neujahr!

Chr. Koch.

Coburger Hof. Gefährten Gewerkschaften, werten Freunden und Gästen ein herzliches Prosit Neujahr!

L. Kannegiesser und Frau.

Ranstädter Hof, Ranstädter Steinweg 21. Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche

Bruno Stapff und Frau.

Restaurant Wettin, Promenadenstr. 41. Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Oskar Werner und Frau.

Die besten Glückwünsche aus dem Spreewald senden allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten

Friedrich Jantusch und Frau, Waldstrasse 20.

Restaurant zum weissen Elefant Naundörferchen 17. Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein fröhliches Neues Jahr.

Otto Pohlé und Frau.

Bauchs Restaurant, Münzgasse 1. Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Oskar Bauch und Familie.

Löwen-Schänke Goldhahngässchen 1. Herzlichste Glückwünsche beim Jahreswechsel senden Ihren lieben Freunden und werten Gästen

Karl Müller u. Frau.

Friedrichshallen. Silvester-Ball bis nach 1 Uhr. Anfang 5 Uhr. Grobhartiges Festprogramm. Anf. 1/4 Uhr. Sängerkarten gültig. C. Franke. Franke und Frau.

Restaurant Tonhalle L. Neurenditz Reichenhainer Straße u. Stötteritzer Straße. Ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein glückliches, gesundes Neues Jahr!

Veteranenhalle, Connewitz. Zum Jahreswechsel allen ihren werten Gästen, Freunden und Genossen die herzlichsten Glückwünsche. Carl Nietmann und Frau.

Gautzsch, Alter Gasthof. Sendet zum Jahreswechsel allen lieben Gästen und Gönnern die besten Glückwünsche. Morgen von 4 Uhr an: Grosse Ballmusik. Georg Bauer.

Gasthof Thonberg. Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche. Morgen Silvester-Ball. Montag: Grosser Neujahrsball.

Goldene Krone, Connewitz. Montag, den 1. Januar 1906 (Neujahr) Grosse öffentliche Ballmusik (Nur neueste Tänze!) Dem geehrten Publikum, Vereinen und Gesellschaften bringe meine Lokalitäten barunter großer und kleiner Saal mit vollständiger Bühneneinrichtung in empfehlende Erinnerung.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel senden ihrer werten Rundschau Otto Glauche und Frau Fleischerrei, Reichenhainer Str. 104.

Café Thüringer Dörfohen. Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten senden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Ernst Hommann und Frau.

Kohlrabi-Insel, Stötteritzer Strasse 39. Ihren werten Gästen, Freunden und Genossen ein gesundes, frohes Neues Jahr wünschen Anton Hempel und Frau.

Zur Erholung L.-Connewitz Bornalsche Strasse 18. Unsere herzlichste Gratulation zum Jahreswechsel! Ködderitzsch und Frau.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel senden ihrer werten Rundschau Gustav Kretzschmar u. Frau Wurst- und Fleischwarengeschäft, Reichenhainer Straße 56.

Gambrinus Connewitz. Die aufrichtigsten Glück- u. Segenswünsche zum Neuen Jahre senden ihren Gästen, Freunden und Bekannten Alois Bröller und Frau.

Zur Riesenburg, Reitzenhainer Strasse 24. Wünschen unseren Gästen, Freunden und Bekannten ein Prosperit Neujahr! Karl Riese und Frau.

Sächsisches Haus, Connewitz. Prosit Neujahr! Familie Wolker.

Restaurant Franz Rossbach, Ecke Oswald- und Stötteritzer Strasse. Die herzlichsten Glückwünsche senden wir unseren Gästen zum Neuen Jahr. Franz Rossbach und Frau.

Restaurant Bahnhof, L.-Connewitz. Fröhliches Neujahr wünschen ihren Freunden und Gästen Karl Waldschlägel u. Frau.

Zur Hofburg. Hofer Str. 6, an der Stötteritzer Strasse. Wünscht meinen Gästen, Freunden und Bekannten ein Prosperit Neujahr! Hochachtungsvoll Emil Drupe.

Gasthaus zum weissen Stern, Gautzsch. Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche. Wilhelm Thiemer und Frau.

Joseph Plamper und Frau, Thonberg, Reichenhainer Str. 102. Morgen: Grosse Silvester-Feier.

Thüringer Hof & Gautzsch. Zum Jahreswechsel unseren werten Gästen und Bekannten die besten Glückwünsche. Familie Adolf Neherz.

Sommertfeld. Den herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel senden ihren werten Gästen und Bekannten Robert Weise und Frau.

Gautzcher Spitze. Unsern werten Gästen u. Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche. Otto Schmidt und Frau.

Gasthof Althen. Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden Richard Matthäus u. Frau.

Gasthof zum schwarzen Ross, Liebertwolkwitz. Gesundes Neues Jahr! wünscht Familie Schulze.

Parkschlösschen, Brandis. Unseren lieben Gästen von hier und auswärts die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr. Frau Hermann und Sohn.

Restauration Hermann Julius, Probstheida. Ihren werten Gästen und Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Hermann Julius und Frau.

Erholung, Brandis. Unseren lieben Gästen von hier und auswärts die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Karl Gräfe und Frau. NB. Gleichzeitig bitten wir, unser Lokal weiter gültig unterstützen zu wollen. D. D.

Holzhausen, Gasthof zum Bahnhof. Die herzlichsten Glückwünsche unseren werten Gästen zum Neuen Jahre! Gleichzeitig danken wir allen, welche im abgelaufenen Jahre unser Lokal frequentierten und bitten, ihr Wohlwollen uns auch im neuen Jahre zu teil werden zu lassen. Fr. Krausch und Frau.

Garküche, Brandis. Unseren lieben Gästen von hier und auswärts die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre. Paul Weber und Frau.

Paunsdorf, Gutspark - Restaurant. Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre. August Wüste.

die besten Wünsche zum Jahreswechsel. Brandis. Der Austräger H. Mühlberg u. Frau. Gleichzeitig bitte ich die Arbeiterschaft von Brandis und Kämmerlei, die Leipziger Volkszeitung und Buchhandlung gültig zu unterstützen. Unseren lieben Gästen die besten Wünsche zum Neuen Jahre. Brandis. Der Duellwirt H. Heinze und Frau.

Mölkau, Café Volkshain. Unsern werten Kunden und Gästen zum Neuen Jahre die herzlichsten Glückwünsche. Johann Zuloeg und Frau.

Restaurant zum Feldschlösschen, Zuckelhausen. Unsern werten Freunden und Gästen wünschen ein fröhliches Neues Jahr! E. Gruert und Frau.

Felsenkeller.

Morgen Sonntag, 31. Dezember
Grosses Konzert
 vom Leipziger Tonkünstler - Orchester
 (Dir.: Günther Coblentz)
 Nachdem:
Grosser Silvester-Ball.
 Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf. Vorzugskarten gültig.

1. Januar, Neujahrstag
Grosses Fest-Konzert
 vom Leipziger Tonkünstler - Orchester
 (Dir.: Günther Coblentz)
 Nachdem: **Ball.**
 Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf. Vorzugskarten gültig.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten
 herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel
 [475] **Wilhelm Canitz und Frau.**

Schlosskeller.

Jeden Feiertag (Silvester und Neujahr)
Konzert und Ball.
 Mittwoch: **Krystallpalast-Sänger.** **Franz Farkert.**

Drei Lilien
 Kohlgartenstrasse L.-Reudnitz Bergstrasse
 Jeden Sonntag **Grosses Konzert und feiner Ball.**
 Jeden Dienstag **Seidel-Sänger.** * **Nachdem Elite-Ball.**
 [18929] Hochachtend **Bruno Röske.**

Salon Germania **Grosses Ballfest.**
 [17887] **Wurzner Str. 77.**
 Dabei empf. ff. Speisen u. Getränke. **Hormann Nagel.**
Telephon 4473.

Goldner Helm, Eutritzsch.

Haltestelle beider Strassenbahnen.
 Jeden Feiertag (Silvester und Neujahr)
Konzert und Ball.
 Empfehle ff. Vereinsbiere, echt Baurisch, gut gepflegte böhmische Bitter-
 autogast, gute Küche. Jeden Freitag Schlachtfest. **E. Julius.**

Rosenschlösschen, Eutritzsch

Neujahrstag von 4 Uhr ab
Oeffentliche Ballmusik.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.
 Es ladet hierzu ergebenst ein **Julius Jarisch.**
 Unsere werten Gästen
 die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
 [848]

Oberschänke, Leipzig-Gohlis.

Morgen Sonntag, von 4 Uhr ab
BALL.
 Speisen und Getränke vorzüglich. [8804] **Gefe hochfein.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **Robert Büttner.**

Deutsches Haus, Lindenau

Morgen Sonntag: **Oeffentl. Ballmusik.** Anfang 4 Uhr.
 Gatte meine beiden Säle geehrten Gesellschaften und Vereinen bestens
 empfohlen. **F. Stange.**

Terrasse, Silvester u. Neujahrstag

von 4 Uhr an
Konzert und Ball.
 L.-Kleinzschocher. **Allen Freunden und Bekannten wünscht ein gesundes u. fröhliches Neujahr** **Familie Dämpel.**

Paunsdorf Neuer Gasthof

Zum Silvester **Grosser Silvester-Ball** Montag, 1. Januar **Grosser Neujahrs-Ball**
 Anfang 1/4 Uhr. Anfang 1/4 Uhr.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
 Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
 die herzlichsten Glückwünsche.
Fritz Quodenfeld und Frau.

Holzhausen, Gasthof z. Sächsischen Haus.

Siehe werten Gästen wünscht ein fröhliches Neujahr **L. Hennig.**

Europäische Börsenhalle

Morgen Sonntag, 31. Dez., und am Neujahrstage, vorm. von 1/12 Uhr ab
Gr. Frühschoppen-Konzert
 sowie nachmittags von 4 Uhr ab
Grosses Konzert
 Original Wiener Damen-Orchester: **Wiener Lilien.** **Direktion C. Peter.**
 5 Damen - 2 Herren.
Ergebenst ladet ein W. Paes, Katharinenstr. 12.

Gute Quelle

Internationales Verkehrslokal
 Täglich Konzert von 5-11, Sonntags von 4 Uhr an
 Im Tunnel: **Auftreten des Gute-Quellen-Ensemble.**
Brühl 42
Inhaber: W. Hirschfeld.
 Im Dezember: Täglich Münchner St. Niklasfeste.

Schloss Drachenfels, Gohlis

Silvester und Neujahr **Konzert und Ball.**
 Allen unsern werten Gästen und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr. **Gehr. Friesel.**
 Meiner werten Kundschaft die besten Wünsche zum Jahreswechsel.
L.-Gohlis. [676] **Emil Löttsch.**

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Sonntag (Silvester)
Humoristisches Konzert der Krystallpalast-Sänger
 — Darauf **Silvester-Ball.** —
 Am 1. Januar (Neujahrstag)
Grosses Militär-Konzert
 Darauf **Grosser Festball.**
 Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten zum **Jahreswechsel**
 herzlichste Glückwünsche.
Richard Hertel u. Familie.

Vereins-Hallen **Kreuzstr. 14.**
 Sonntag, den 31. Dezember: **Grosser Silvester-Ball.**
 Neujahrstag: **Elite-Ball.**
Jahns Otto. **Otto Jahn.**
 Ergebenst ladet ein NB. Allen unsern werten Gästen und Freunden die besten Wünsche zum Jahreswechsel. [70]

Sanssouci.
 Sonntag v. 4 Uhr: **Silvester-Ball.**
 Montag v. 4 Uhr: **Neujahrs-Ball.**
 2 Kapellen.
 Entrée 30 Pf.
 Donnerst., 4. Jan. **Familien-Abend**
Krystallpalast-Sänger.
BALL.
 Am 9. Januar: **Masken-Fest.**

Römischer Hof **Ede Tauchner**
 Nr. 11. **Strasse.** **Tel.: 4992.**
Morgen Sonntag: Ballmusik.
 Großer und kleiner Saal zur Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten jeder Art bestens empfohlen. Betten von 50 Pf. bis 3 Mk. **H. Thieme.**

Konzert- und Ballhaus Thüringer Hof L.-Volkmarisdorf
 Telephon 7919. **Elisabethstrasse 13.** Telephon 7919.
 Sonntag, von 4 Uhr ab **Grosser Silvester-Ball.**
 Montag, den 1. Januar 1906 **Neujahrs-Ball.**
Kegelbahn.
 Allen Freunden und Bekannten herzlichsten Glückwunsch zum Neuen Jahr!
Für Vereine Großer Saal mit Theaterbühne Vereins-Zimmer mit Pianino zur gefälligen Benutzung.
Fritz Kassler.

Rosensäle.
 Morgen Sonntag **Ballmusik.**
 [10417] **Jul. Michael.**

Hotel de Saxe.
 Täglich Konzert der Orig. **Wiener Schrammeln**
D'Sieveringer. Dir. Mück-Welg'l.
 Besant. 7-11, Sonnt. 11-1, 4-7, 8-11 Uhr.
 Bezügl. Küche, Münchner Baulaner u. Pfälzerer Urquell. **G. Hübner.**

Gautzsch. Alter Gasthof.
 1 Minute von Endstation der Straßenbahn.
 Bringe allen geehrten Vereinen, Gesellschaften und Versammlungen in empfehlende Erinnerung.
 Sonntag, den 31. Dezember, und Montag, den 1. Januar
 von nachmittags 4 Uhr an
Grosser Silvester- u. Neujahrs-Ball.
 Der Wirt: **Bauer Schorsch.**
 [403]

Wasserfall
 Katharinenstr. 13/17, Durchgang Halnstr.
 Rendezvous aller Tachtlust, Leute!
 Täglich urfidele **Frei-Konzerte**
 der bestrenommierten erstklassigen **Damenkapelle Schulz** **Entrée frei.**
 ff. Biere, vorzüg. Küche. **H. Elmort.**
Note Klänge
 beste 5 Pf.-Zigarre, kräftig.
Wisotzky Nacht., **Volkmarisdorf**
 an der Straße.

Goldner Stern-Lössnig **(EMIL HAMMER.)**
 Morgen Silvester und Neujahr **Grosser Ball.**
H. Ritterguts-Gese.

Post-Abonnements

auf unser Blatt bitten wir rechtzeitig vor Ablauf dieses Monats zu erneuern, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

In denjenigen Orten, wo wir keine Filialen oder Aussträger haben, werden Abonnements nur durch die Post, nicht durch unsere Expedition angenommen.

In das Ausland kann die Leipziger Volkszeitung durch die Post in folgenden Staaten bezogen werden: Oesterreich-Ungarn, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, Republik Columbian, Dänemark, Republik San Domingo, Aegypten, Griechenland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Niederlande, Persien, Portugal, Rumänien, Serbien, Schweden, Schweiz, Türkei und Uruguay.

Der lettische Bauernkongress in Riga am 28. Dezember.

Aus Riga schreibt man uns: Der lettische Bauernkongress war vom ländlichen Gouverneur verboten, aber die Polizei wurde aus dem Saale verjagt, und so tagte der Kongress unter dem Schutze der Arbeiterschaft Rigas. Es hatten sich im ganzen girta 1000 Delegierte eingefunden. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Das Verhalten der Bauernschaft in der jetzigen politischen Lage wurde folgende Resolution angenommen: „In Anbetracht, daß die bisherige bürokratische Regierung darauf ausgeht, das Volk zu bedrücken und daß sie es noch tut, ebenso gut wie früher auch nach dem Manifeste vom 30. Oktober, daß sie den verstärkten Schutze und den Kriegszustand noch immer aufrecht erhält, daß sie Versammlungen verbietet, friedliche Bürger erschließen und verhaften läßt, daß sie die Macht der deutschen Junker noch verneint, daß sie sich der Wiebergeburt des Reiches widersetzt und mit jedem Tage barbarischer haust — erkennen die hier zusammengekommenen lettischen Bauerndeputierten, daß von der jetzigen Regierung die Einführung einer politischen Freiheit nicht zu erwarten ist und daß die lettischen Bauern selbst mit eigener Kraft und Hand in Hand mit dem revolutionären Rußland ihre Selbständigkeit erobern müssen und für die Einberufung der Reichskongresskammern zu kämpfen haben.“

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung kam folgende Resolution zur Annahme: „In Anbetracht, daß die bisherigen Gemeindeverwaltungen und Gerichte nur durch einen Teil der Bevölkerung gewählt worden sind und deshalb nicht die Interessen der ganzen Gemeinde vertreten, daß sie zweitens Unterdrückungsmittel in den Händen der Selbstherrlichkeit gewesen sind und nicht der Gemeinde verantwortlich waren, sprechen die hier versammelten lettischen Bauerndeputierten aus, daß die bisherigen Gemeindeverwaltungen nicht imstande sind, den Kampf gegen die bürokratische Selbstherrlichkeit auszufechten, weshalb die alten Einrichtungen sofort zu vernichten und neue Selbstverwaltungskörper auf streng demokratischen Grundsätzen zu errichten sind.“ Nach Annahme dieser Resolution wurde ein Vorschlag des ländlichen Gouverneurs verteidigt, der lautete: die ländlichen Delegierten mögen doch zu ihm kommen, er stelle ihnen sein Schloß zur Verfügung. Der Vorschlag wurde mit Entrüstung zurückgewiesen. Darauf endete der erste Verhandlungstag.

Der zweite Verhandlungstag war der Frage gewidmet: wie die neugeschaffene Gemeindeverwaltung einzurichten sei und was für Funktionen sie zu übernehmen habe. Es wurde folgendes beschlossen: Die Aufgaben der neuen Verwaltung sind:

1. darf sie keine Verfügungen zu der zariischen Regierung und dessen Beamten (wie auch zu den alten Verwaltungen) haben, sie darf nicht deren Vorschriften durchführen, besonders was den Transport und den Unterhalt von Soldaten, Kosaken, Dragonern und Polizeibeamten angeht;
2. sie erkennt keine Pässe an;
3. sie übernimmt von der gewesenen Gemeindeverwaltung die Gemeindegelder und das Gemeindegut. Die Kapitalien der gewesenen Gemeindeverwaltungen sind sofort von den Banken, besonders den deutschen, zurückzufordern;
4. sie verteilt die Gemeindesteuern nach dem Einkommen und erhebt sie;
5. sie bezahlt die Lehrer und Schriftführer, wie auch die Verwaltungsmitglieder;
6. sie sorgt für die Gemeindegüter;
7. sie hat die Aufsicht über die Schule, in der der Unterricht nach dem neuen Plane einzuführen ist;
8. sie sorgt, daß die Wälder von den Gutbesitzern nicht vernichtet und abgeholzt werden;
9. sie sorgt dafür, damit alle Krüge, Monopolläden, Brauereien (Bier- und Wein-), die zu schließen die Gemeinde beschließen hat, auch geschlossen werden. (Der Bauernkongress erkennt, daß alle Dorfkrüge sofort zu schließen sind, sie werden nur auf Beschluß einer vollständigen Gemeindeversammlung wieder geöffnet.);
10. sie muß Gemeindeversammlungen zusammenrufen, Berichte und Vorschläge der Gemeindeglieder annehmen; eine Gemeindeversammlung muß einberufen werden, wenn 20 Mitglieder es wünschen und dabei die zu behandelnden Gegenstände angeben;
11. die neue Gemeindeverwaltung muß dafür Sorge tragen, daß die Lage der Junker- und Bauernknechte aufgebessert wird, so daß die Gutbesitzer sowie die Bauern alle begründeten Forderungen der Knechte erfüllen;
12. entlassen die Gutbesitzer ihre Knechte und lassen die Güter unbearbeitet, so müssen die Knechte solche Güter einnehmen, sie bearbeiten und verwahren, wobei die neue Gemeindeverwaltung in solchen Fällen die Knechte unterstützen, leihen und ihnen bei der Aussaat helfen muß;
13. will die zariische Regierung jemanden von den Gemeindegliedern verhaften, so muß die neue Verwaltung Hand in Hand mit der ganzen Gemeinde die Anschläge zurückweisen und die Verhafteten befreien;
14. so lange die Gutbesitzer keine Gemeindeforderungen tragen, so daß nur die Bauernschaft damit befaßt ist, soll kein Gemeindegeld weder Renten noch andre Steuern, wie z. B. Mitterschätz-, Dekjatin- und Kreditgelder, Kirchenabgaben usw. den Junkern entrichten; keine Fischerei- und Jagdprivilegien der Gutbesitzer anerkennen; die Rente ist durch die Gemeindeverwaltung zu bestimmen;
15. die Gemeindeverwaltung muß für den Selbstschutz der Gemeinde sorgen, besonders gegen die Administration und die Hofsassen (Diebe, Räuber usw.). Aus diesem Grunde müssen alle Verwaltungen nicht nur unter sich in regen Verkehr treten, sondern auch mit dem Rigaschen Zentralbureau, das von dem Kongress gewählt wird;
16. die Gemeindeverwaltung muß für den Selbstschutz der Gemeinde sorgen, besonders gegen die Administration und die Hofsassen (Diebe, Räuber usw.). Aus diesem Grunde müssen alle Verwaltungen nicht nur unter sich in regen Verkehr treten, sondern auch mit dem Rigaschen Zentralbureau, das von dem Kongress gewählt wird;
17. die neuen Gemeindeverwaltungen sind nur Präventiv-einrichtungen, deren Zweck darin besteht, die alternativen Bedürfnisse der Gemeinden zu befriedigen, bis die Reichskongresskammern zusammengetreten ist.

Auch der zweite Tag sollte nicht ungetrübt vorübergehen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß der Gouverneur ihn zu sich eingeladen habe. Man sprach darüber und beschloß, die Einladung zurückzuweisen und den Gouverneur völlig zu ignorieren.

Kongress der Bürsten- und Pinselmacher Deutschlands.

gt. Ueber die Heimarbeit in der Bürsten- und Pinselindustrie referierte Huber aus München. Die ganzen Leiden und Beschwerden des Arbeiters sind in der Heimarbeit dieser Industrie im selben Umfange anzutreffen, wie in den anderen Industriezweigen:

Ueberlange Arbeitszeit, miserable Bezahlung, schlechte Gesundheitsverhältnisse, Kinderarbeit usw. Dazu kein gesetzlicher Schutz — falls die Bundesratsverordnung nicht als solcher angesehen wird — mangelnde Selbsthilfe wegen des Fehlens einer Organisation. An einer Erhebung aus eigener Kraft ist bei diesen ausgebeuteten Proletariern nicht zu denken. Besonders günstige Gegenden dieser schamlosen und schrankenlosen Ausbeutung sind der baltische Schwarzwald und das sächsische Erzgebirge.

Als Mittel zur Einschränkung dieser Ausbeutung sieht die Konferenz die Erfüllung der in der angenommenen Resolution aufgestellten Forderungen an:

„Die Konferenz fordert die Schaffung eines Heimarbeiterschutzes auf folgender Grundlage:

1. Strenge Vorschriften über die Einrichtung und Beschaffenheit der Arbeitsstätten in der Heimindustrie, insbesondere dahin gehend, daß dieselben hell, trocken, heizbar und leicht zu lüften sind, weder zum Wohnen, Schlafen noch Kochen benutzt werden dürfen.
 2. Unterstellung der Heimarbeitstätten unter die Kontrolle der Gewerbeinspektion und deren Hilfsorganen.
 3. Verbot der Heimarbeit in Wohnungen und Arbeitsstätten, in denen sich Personen aufhalten, die mit ansteckenden Krankheiten befallen sind.
 4. Ausdehnung sämtlicher Versicherungsgesetze, ferner der Bestimmungen der Mißbräudenverordnung auf die gesamte Haus- und Heimarbeit.
 5. Verbot der Mitgabe von Arbeit nach Hause an Werkstättenarbeiter und Arbeiterinnen.
 6. Kennzeichnung der in der Heimindustrie hergestellten Waren durch eine an sichtbarer Stelle aufgeklebte Etikette, welche die Aufschrift „Heimarbeit“ trägt und welche erst entfernt werden darf, wenn die Ware in den Besitz des letzten Käufers übergegangen ist.
 7. Für Heimarbeit mindestens die gleiche Bezahlung wie für Fabrikarbeit.
 8. Verhängung wirksamer Strafen wegen Uebertretung der gesetzlichen Bestimmungen, für deren Einhaltung der Unternehmer in erster Linie verantwortlich ist.“
- Zum Referate und der daran angehängten Diskussion über die Konkurrenz der Straf- und „Wohltätigkeitsanstalten“ wurde folgende Resolution angenommen:
- „Die Konferenz erkennt an, daß die Herstellung der Bürstenwaren in den Straf- und Wohltätigkeitsanstalten eine schwere Schädigung für die freien Arbeiter der Bürstenindustrie bedeutet. Eine vollständige Beseitigung dieser Konkurrenz läßt sich aber in der heutigen Gesellschaftsordnung nicht erzielen, und es muß daher die Aufgabe der freien Arbeiter sein, die Wirkungen dieser Konkurrenz soviel als möglich abzumildern.“
- Für die in den Straf- und Wohltätigkeitsanstalten beschäftigten Inassen ist entweder ein den örtlichen Verhältnissen angemessener Lohn oder der am Orte geltende Tarif zu bezahlen. Ferner ist für Blinde, Augenranke und schwächliche Personen in den Anstalten das Weben, Zurechten und sonstige staubentwickelnde Arbeit zu verbieten.
- Zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse in den Straf- und Wohltätigkeitsanstalten fordert die Konferenz die Durchführung der §§ 10—17 der Bundesratsverordnung vom 22. Oktober 1902.“

Soziale Rundschau.

Soziales.

Arm und reich. Aus dem Jahresbericht der städtischen Steuerdeputation Berlin für das Rechnungsjahr 1904/05 ergibt sich, daß von 1 048 085 Personen, deren Einkommen zwecks eventueller Besteuerung geschätzt werden mußte, nur 622 665 ein Jahreseinkommen hatten, das eine Steuerpflicht zur Einkommensteuer zuliess. Von diesen 622 665 Personen rangierten nicht weniger als 467 189 in der Steuerstufe von 800—3000 Mk. Einkommen, und nur 65 426 Steuerpflichtige hatten mehr als 3000 Mk. Einkommen. Also das gleiche Bild wie in Staat und Reich überhaupt: Millionen von Nichtbestehenden steht ein Häuflein von Millionären gegenüber, die im Ueberflusse schwelgen, während jene entbehren müssen, was des Lebens Notdurft erfordert.

Eine eigene Rahmküste für ihre Verdienste wird die Landesversicherungsanstalt Berlin demnächst errichten.

Die Herren Agrarier. Zwecks Ueberwachung der Beschäftigung ausländischer Wanderarbeiter in der Landwirtschaft ist von den preussischen Ministern des Innern und der Landwirtschaft eine Zentrale geschaffen worden. Der Ausschuss der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg mittelt in dieser Einrichtung eine Beschränkung der Ausbeutungsfreiheit gegenüber den ausländischen Landarbeitersklaven und empfiehlt der Landwirtschaftskammer, sich dieser Zentrale nicht anzuschließen.

Eigentümliche Praktiken im Kaufmannshand. Eine Berliner Firma hat in ihre Engagementsverträge folgenden Passus eingefügt: „Vom Tage der Kündigung an erhalte ich (der Angestellte) das Anfangsgeld und nicht inzwischen gewährte Zulagen, gleichgültig, von welcher Seite die Kündigung ausgeht.“ Das Berliner Kaufmannsgericht erklärte diese Vertragsbestimmung als gegen die guten Sitten verstößend und daher für nichtig.

Gewerkschaftsbewegung.

gh. Verbandstag der Dachbeder. Am dritten Sitzungstage wurden zunächst die Verhandlungen über Arbeitsnachweise zu Ende geführt. Die Redner schilderten die Erfahrungen mit den Arbeitsnachweisen an den einzelnen Orten. Nur dort, wo die Organisation stark sei, hätten sich sowohl die Arbeitsnachweise des Verbandes als auch die paritätischen Arbeitsnachweise bewährt. Daher müsse der Ausbau des Verbandes zugleich mit dem Ausbau der Arbeitsnachweise erfolgen.

Ueber korporative Arbeitsverträge berichtete eingehend Piepenbring-Pannover. Er legte die Bedeutung des korporativen Arbeitsvertrages klar. Die Hoffnung bürgerlicher Sozialpolitiker, daß durch den korporativen Arbeitsvertrag der Massenegenß abgeschwächt werde, sei zwar verfehlt. Wohl aber komme durch den korporativen Arbeitsvertrag der Einfluß der organisierten Arbeiter zum Ausdruck, und es würden die geltenden Lohn- und Arbeitsbedingungen präzisiert. Daher sei der Abschluß korporativer Arbeitsverträge zu empfehlen, aber selbstverständlich

nur dann, wenn dem Vertrage ein für die Arbeiter günstiger Inhalt gegeben werde. Letzteres hänge von der Stärke unserer Organisation ab. Außerdem sei es notwendig, daß den Mitgliedern ein Fingerzeig gegeben werde, welche Forderungen sie bei den Verhandlungen über den abzuschließenden korporativen Arbeitsvertrag geltend machen sollen. Eine dementsprechende Resolution wird nach kurzer Debatte angenommen.

Eine sehr ausgedehnte Debatte entspann sich über das Unterstützungswesen. Beschlossen wurden mehrere Verbesserungen der bisherigen Unterstützungsrichtungen.

Zum Bauarbeiterzuschuß nahm der Verbandstag eine Resolution an, in welcher festgestellt wurde, daß auch jetzt noch sehr viele Bauarbeiter von solchen Unfällen betroffen werden, die durch bessere Schutzvorschriften hätten vermieden werden können. Deshalb, heißt es dann in der Resolution weiter, ist es aufs schärfste zu verurteilen, daß die bürgerliche Mehrheit des Reichstages noch immer nicht die Hand bietet zur schleunigen Annahme eines wirksamen Reichs-Arbeiterzuschusses, wie es die sozialdemokratische Fraktion im Reichstage beantragt hat. Der Verbandstag fordert demnach alle Berufscollegen auf, in der Agitation gemäß dem Beschlusse der früheren Verbandstage fortzuführen. Selbstverständlich haben aber die Kollegen auch ihrerseits alles zu tun — namentlich durch vorichtiges Verhalten bei der Arbeit —, um sich und ihre Mitarbeiter möglichst vor Unfällen zu schützen. Im weiteren fordert der Verbandstag bessere Fürsorge für die durch Krankheit, Unfall oder Invalidität arbeitsunfähigen Arbeiter, die in erster Linie durch die Selbstverwaltung der Arbeiter in der Arbeiterversicherung erreicht werden kann. Von diesem Gesichtspunkte aus protestiert der Verbandstag gegen den Gesetzentwurf über die Hilfskassen. Durch denselben werden die freien Hilfskassen, die sich nicht auflösen müssen, unter die Vormundschaft der Behörden gestellt. Und so wird ein weiterer Schritt zur Beseitigung der Selbstverwaltung der Arbeiter auch in den Ortskrankenkassen gemacht. Pflicht unserer Berufscollegen ist es, sich an der Agitation gegen den arbeiterfeindlichen Gesetzentwurf möglichst tatkräftig zu beteiligen. Härtner-Hamburg, Mitglied der Zentralkommission für Bauarbeiterzuschuß, empfiehlt, daß die Dachbeder die jetzt furiende Petition für den Bauarbeiterzuschuß unterschreiben mögen.

Ueber den Gewerkschaftskongress erstattete der Generalvorsitzende Bericht. Von einer Debatte wurde Abstand genommen, weil schon die einzelnen Filialen und Gauen zu den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses Stellung genommen haben. Dagegen wurde nach längerer Debatte über die Reise der Mitglieder die Pflicht aufgelegt, überall dort, wo es ohne größere wirtschaftliche Schädigung möglich ist, den 1. Mai mehr als bisher durch allgemeine Arbeitsruhe zu feiern.

Was der Pariser Arbeitssörse.

Jr. Die neugewählte Verwaltungskommission der Pariser Arbeitssörse hat dem Präfecten ihre Demission eingereicht, mit der Begründung, daß ihr, infolge der schwachen Beteiligung der Gewerkschaften an der Wahl, die nötige Autorität mangeln würde. Damit ist ein alter Streit an seinem Ausgangspunkt wieder angelangt. Herr von Selys, der Seinepräfect, steht jetzt genau da, wo er vor einem halben Jahr anfang. Der Unterschied ist nur der, daß er jetzt die Sicherheit hat, daß die Gewerkschaften sich durch keinerlei Mittel von der Regierung beugen lassen. Der Streit um die Herrschaft in der Arbeitssörse geht weit zurück und ist keineswegs auf die Pariser Arbeitssörse beschränkt. In einer ganzen Reihe von Städten wurden gleichzeitig dieselben Versuche gemacht, Versuche, die darauf abzielten, die revolutionäre Richtung unter den Gewerkschaften zu unterdrücken und gahme, gemäßigtere Gewerkschaften zu züchten. Die Versuche sind überall gescheitert und eher in ihr Gegenteil umgeschlagen. Durch das Vorgehen der Regierung, in dem offenbar System ist, wurden die beiden Richtungen in den Gewerkschaften einander zugezogen und gemeinsam wurde Stellung genommen gegen die Anwesenheit der spanischen Majestäts, Emblem und eine schwarze Fahne angebracht worden. Der Pariser Gemeinderat, in dem die Sozialdemokraten zwar nicht die Majorität, aber doch eine ausschlaggebende Stellung innehaben, ließ sich von der Regierung einschüchtern und arbeitete ein neues Reglement aus, ohne die Gewerkschaften darüber zu hören, oder hinzuzuziehen. In dem neuen Reglement waren dem Präfecten erweiterte Rechte eingeräumt und für die Wahl der Verwaltungskommission ein Proporzionalwahlsystem eingeführt worden. Die Vertreter der Gewerkschaften lehnten das neue Reglement einstimmig ab. Nun begann ein langer Krieg gegen die Gewerkschaften. Die Subventionen wurden nicht ausgezahlt und schließlich bekannt gegeben, daß nur die Gewerkschaften die Subventionen erhalten, die sich dem neuen Reglement unterwerfen. Die Confédération Generale du Travail und das Zentralorgan, die Voix du Peuple, wurden ausgewiesen, Streikbrecherorganisationen in der Arbeitssörse installiert usw. usw.

Aber alle die Mittel übten nicht die gewünschte Wirkung aus und die ausgeschriebene Wahl der Verwaltungskommission, die schon im September hätte stattfinden sollen, mußte bisher immer wieder verschoben werden, weil sich nur eine kleine Anzahl kleiner Gewerkschaften zur Wahl bereit erklärte hatte. Nun ist der Versuch gescheitert. Die Mehrzahl der Gewerkschaften, und darunter die größten, haben sich an der Wahl nicht beteiligt. Was nun? — Ein nochmaliger Versuch dürfte wahrscheinlich noch kläglicher ausfallen als der erste. Das Journal des Debats verlangt ganz consequent auch die Schließung der Arbeitssörse. Die Frage spitzt sich zum letzten Ende darauf zu, ob die Gewerkschaften sich endlich von dem Subventionierungssystem, das ihnen nur Fesseln anlegt, durch eine Erhöhung der Beiträge freimachen werden. In Lyon haben die Gewerkschaften Sammlungen zum Bau einer eigenen Arbeitssörse unternommen, eine Anzahl Gewerkschaften ist aus der Pariser Arbeitssörse weggezogen und ein Teil wird demnächst wegziehen. Es wäre zu wünschen, die Gewerkschaften schritten auf dem betretenen Weg weiter, um allen Korruptionversuchen dadurch vorzubeugen, daß sie sich nur auf ihre eigenen Mittel verlassen.

Zur gefälligen Beachtung!

Von einigen Filial-Inhabern und Aussträgern wird darüber geflagt, daß die Abonnementsbeiträge zuweilen erst gegen Ende des Monats eingehen. Wir machen die verehrlichen Leser darauf aufmerksam, daß der Abonnementsbetrag im Voraus zu bezahlen ist, und daß unsere Aussträger und Filial-Inhaber gehalten sind, Mitte des Monats abzurechnen.

Die Expedition.

Anfragen in Rechtsangelegenheiten ist die letzte Abonnementsquittung beizufügen, sonst bleiben dieselben unbeantwortet.

Schillerschlösschen

Telephon 1378. Gohlis (Inb.: Karl Martinus.)

Sonntag, den 31. Dezember

Großer Silvester-Ball

Anfang nachm. 4 Uhr.
Neujahr von 1/4 4 Uhr an

Lebhafte Ballmusik.

Nur die neuesten Tänze.
Ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr.
Karl Martinus und Frau. [602]

Restaurant zum Goldenen Stern, Gohlis.

Ihren werten Gästen senden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
K. Hildebrandt und Frau. [670]

Restaurant Bergschlösschen, Menckestr. 46.

Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
A. Dencke und Frau. [662]

Restaurant zur gold. Höhe, Gohlis

Breitenfelder Strasse 3.
Fröhliches Neujahr allen Stammgästen, Freunden und Bekannten.
Hermann Arel und Frau. [673]

Gohlis Oberschänke Gohlis.

Allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Robert Böttner und Frau. [660]

Restaurant Halle'scher Hof, Gohlis

Allen Gästen und Bekannten sowie ihrer lieben Nachbarschaft ein
Prosit Neujahr.
Hermann Frenzel und Frau. [671]

Restaurant Elsäßer Hof, L.-Gohlis

St. Privat-Strasse 12.
Wünschen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches Neues Jahr.
Otto Schörner und Frau. [660]

Gasthof z. gold. Löwen, Eutritzsch

Delitzscher Strasse 158.
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche
Zum Jahreswechsel.
Julius Stranz und Frau. [654]

Restaurant z. Turnhalle

L.-Eutritzsch.
Unsern werten Gästen ein fröhliches
Prosit Neujahr!
Eutritzsch, 1. Januar 1906. Albert Holzweissig und Frau. [657]

Prosit Neujahr!

Unsern werten Gästen ein fröhliches
Prosit Neujahr!
L.-Eutritzsch, Schönfelder Strasse, 1. Januar 1906.
Wilhelm Näther. [649]

Restaurant zum deutschen Haus

Eutritzsch Querstrasse 4 Eutritzsch
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein kräftiges
Prosit Neujahr!
L.-Eutritzsch, den 1. Januar 1906.
Joseph Skowron und Frau. [645]

Vereinshof, Eutritzsch.

Meinen werten Gästen zum Jahreswechsel ein kräftiges
Prosit Neujahr!
Frau Agnes verw. Andlich. [658]

Alte Post, Eutritzsch

Delitzscher Strasse 65.
Unsern werten Gästen und Freunden die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel. [641] Herm. Glahe u. Frau.

Prosit Neujahr!

Unsern werten Gästen ein
Prosit Neujahr!
L.-Eutritzsch, Querstrasse 9, 1. Januar 1906. [650] Th. Krabes u. Frau.

Lutherburg, Eutritzsch.

Unsern Gästen und Freunden
Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahr!
Karl Zahn und Frau. [655]

Zum Jahreswechsel.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche
Zum Jahreswechsel.
Eutritzsch, den 1. Januar 1906. [640] Richard Apitzsch und Frau.

Restaurant Gut Heil

Mittel-Mockau.
Wünschen allen unsern Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches Neues Jahr!
Frau verw. W. Matthes
nebst Kindern. [679]

Lindenhof Mockau, Endstation

Allen meinen werten Gästen und Bekannten ein
fröhliches Neues Jahr.
W. Stange. [680]

Mockau.

Meiner werten Kundschaft zum
Jahreswechsel die
besten Glückwünsche
Otto Carl
Barbier und Friseur. [675]

Restaurant Erholung

Mockau.
Meinen werten Freunden u. Gästen die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Max Göhlich. [678]

Restaurant u. Café

Zur Post
Gohlis, Unt.Georgstr.10
Ein gesundes und glückliches Neues
Jahr wünschen ihren lieben Gästen und
Freunden
Franz Thormeyer u. Frau. [668]

Restaurant z. Hitsche

Eutritzsch, Delitzscher Str.
Unsern werten Gästen, Freunden
und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
Max Schröder und Frau. [658]

Prosit Neujahr!

Ihren werten Gästen, Freunden und
Bekannten ein kräftiges
Prosit Neujahr!
Eutritzsch, den 1. Januar 1906.
Adolf Liebold u. Frau. [664]

Prosit Neujahr!

Ihren lieben Freunden und Gästen ein
frohes neues Jahr
wünschen
C. Kiessler und Frau
Brauerei-Ausfuhren zu Gohlis. [688]

Fröhliches Neujahr!

Ihrer werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten wünschen ein
W. Grahl und Frau, Barbier, Möckern.
Unserer werten Kundschaft zur Jahres-
wende die
herzlichsten Glückwünsche!
Wahren, den 1. Januar 1906.
Alfred Gleitsmann und Frau
Barbier und Friseur. [697]

Goldne Aue, Wahren.

Unsern werten Gästen die
besten Wünsche
zum Jahreswechsel!
E. Semm und Frau. [701]

Schönefeld.

Lindenschlößchen.
Beim Eintritt in das Neue Jahr
Bring ich auch meine Wünsche dar,
Ich wünsche nicht nur Freunden und
Bekanntem
Ober sonstigen Verwandten,
Sondern allen, einen jeden, besonders
wer mich kennt,
Wünsch ich das Beste, das, was man
Gutes nennt.
C. Vogel. [825]

Viel Glück

wünschen zum Jahreswechsel
H. Vogel und Frau
Restaurant z. Windmühle, Schönefeld.

Amsel,

Gohlis. [659]

Unsern werten Freunden, Gästen und Gönnern
zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche.
Johann Gnoth u. Frau.

Gohlis, Lindenthaler Str. 12.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden allen
ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Fischermeister Wilhelm Apitzsch und Frau. [660]

Gohlis. Restaurant Barbarossa Gohlis.

Johann-Georg-Strasse 10.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück-
wünsche zum Neuen Jahr. [661] Karl Wagner u. Frau.

Restaurant zur Turnhalle, Gohlis.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel senden ihren
lieben Gästen und Freunden [665] August Teichmann und Frau.

Restaurant Brauhof, Gohlis.

Allen Freunden und Bekannten sowie seiner lieben Nachbarschaft ein
Prosit Neujahr!
Hermann Gralchen. [665]

besten Glückwünsche zum Neuen Jahre.

Herwarth Heerwagen und Frau
Gohlis, Friedrich-Karl-Str. 2. [672]

Spicherer Höhen, Gohlis

Metzer Strasse 1.
Allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die besten
Wünsche! [663] Friedrich Henschkel.

Thüringer Hof, L.-Gohlis

Blumenstrasse 108.
Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Moritz Lösche und Frau. [664]

Restaurant Gaisberg

Gohlis, Lothringer Strasse 48.
Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!
meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten. [669] Karl Schäfer.

Restaurant zum Alten Kurs

Wendestr. 40 L.-Gohlis Wendestr. 40.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück-
wünsche zum Jahreswechsel. [676] Horn. Schröder u. Frau.

Gastwirtschaft Zum Landsknecht

L.-Gohlis, Wiederitzscher Strasse 27.
Unsern werten Gästen,
Freunden u. Bekannten herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Max Juckeland und Frau. [674]

Gohlis. Würzburger Hof. Gohlis.

Ein frohes, glückliches Neues Jahr
wünschen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten
Wilhelm Detmar und Frau. [669]

glückliches Neues Jahr!

Seinen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein
Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!
Gohlis, Hallische Str. 72. [668] Hermann Horn, Restaurateur

Gohlis Restaurant Einigkeit Gohlis

Magdeburger Strasse 12.
Fröhliches Neujahr allen Stammgästen, Freunden und Bekannten.
Max Wagner und Frau. [673]

Reichshallen, Eutritzsch.

Wilhelm Hanke und Frau senden ihren werten Gästen, Freunden
und Bekannten nur auf diesem Wege die
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. [657a]

Restaurant Carola, Möckern.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
frohes und glückliches Neujahr!
Max Fuchs und Frau. [685]

Zurnerheim, Möckern.

Fröhliches Neujahr wünschen allen Freunden und Gönnern
Dr. Gesohke nebst Frau und Tochter. [694]

glückliches Neues Jahr.

Wünschen unsern lieben Gästen und Verwandten
Möckern, 1. Januar 1906. Albert Linke u. Frau. [690]

Restaurant z. Bahnhof Wahren

Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre
senden ihren lieben Stammgästen und Gönnern
Albert Lehnert und Frau. [696]

Zur Grenze, Möckern, 15.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein
Prosit Neujahr!
Hermann Schuster und Frau. [752]

Feuilleton-Beilage

Redakteur: Dr. Gustav Morgenstern

Ein Schriftsteller, der Zeit hat, alles zu erklären, hat nicht viel zu schreiben. — Ein Leser, der keine Zeit hat, zu fragen: „Was ist das?“, braucht nicht zu lesen.

Mutualität.

Kunstchronik.

Neujahrswünsche. An Pierre Vertons Schauspiel Die schöne Marcellerin, das gestern im Schauspielhaus zum erstenmal gegeben wurde, mehr als zwei Zeilen zu verschweigen, schämt man sich fast. Man stelle sich vor, der Stoff der Marcellerin würde mit der Kunst Vertons in einem Roman verarbeitet — es würde kaum jemand einfallen, das Werk ernsthaft zu besprechen; Kolportageromane ignoriert man eben mit vollem Recht: die auf sie hinfallen, sind nicht durch eine Kritik zu belehren. Kommt aber ein Stück von Range eines Kolportageromans auf die Bühne, flugs stellt sich jedes Blatt mit einem Bericht ein. Die Welt ist nun einmal drollig, und etwas vom Allerbilligsten, das nur manchmal etwas beschwerlich wird, ist die Ueberschätzung des Theaters.

Die schöne Marcellerin hat nun wenigstens den Vorzug, daß sie nicht überflüssig ist, was u. a. die Ueberschätzung des Theaters zuwege bringen konnte. Es ist ja richtig, man verließ gestern das Theater, ohne den geringsten feineren Genuß erlebt zu haben. Doch das liegt nicht am Stück. Dieses Stück ist gerade darauf angelegt, einen künstlerischen Genuß zu ermöglichen, den Genuß einer glänzenden, pikanten schauspielerischen Leistung. Pierre Verton hat einst die Baza auf die Bühne gebracht und so der Réjane und andern Künstlerinnen Gelegenheit gegeben, den Umfang ihres Talents zu zeigen. Jetzt bringt er die Jeanne de Biantes, Gemahlin des Marquis de Tollenmont und des Herrn von Crénon, und rechnet abermals darauf, daß Schauspielerinnen kommen, in dieser Rolle ihr ganzes Können aufzuweisen. Die Dame ist ein sehr wunderliches Geschöpf, sie ist so viel auf einmal und alles so, daß sie komplett unmöglich ist, und eben darum kann an ihr raffinierte Schauspielkunst zeigen, daß sie das Unmöglichste möglich machen kann. Die Dame ist als sechsjähriges Kind einem dreißigjährigen Marquis angetraut worden und bewahrt ihm Treue und Achtung unter schwierigsten Verhältnissen. Als ihr Gatte, um ein Attentat auf den Konig Napoleon auszuführen zu können, ein Restaurant eröffnet und den Koch spielt, vermag sie die halb lässlich-sittsame, halb tolette Wuffetdame mit Brauour zu spielen. Sie ist unendlich brav und wagt sich in heisse Situationen wie eine raffinierte Gaucerin. Sie hat die größten Seelenschmerzen zu erleiden, die schimmstesten Krisen durchzumachen, und zeigt da tiefstes Fühlen, und im nächsten Augenblick spaziert sie leicht über das Schlimmste hinweg. Sie ist wer weiß was alles. Sie ist naiv, heroisch, intrigant, schelmisch, leidenschaftlich, kalt, vornehm, häuerlich, halb lug, halb unerfahren dumm, ein finstres Mädchen, ein leidenschaftliches Weib. Sie erlebt die tolle Abwechslung. Ein Attentat wird verübt, man trägt ihr einen Mann ohne Kopf ins Haus als ihren Gemahl, und der Mann ohne Kopf ist nicht ihr Mann. Um ihren Mann nicht zu verraten, heiratet sie auf Befehl Napoleons einen Offizier, den sie liebt und dem sie sich versagt. In der Hochzeitsnacht zankt sie sich mit dem augenidigen zweiten Mann, und hat es zu erleben, daß Napoleon plötzlich die hochzeitlichste Jantiere unterbricht. Sie hat mit dem großen Napoleon zu lottieren, ihm eine Dose mit vergiftetem Schnupftabak zu entlocken, dann harmlosen Schnupftabak in solchen Mengen zu schnupfen, daß sie nicht wie ein Dragoner. Sie verhinbert ein zweites Attentat ihres ersten Gatten, schlägt ihn, ist froh, daß er in ein Duell verwickelt wird, freut sich, daß er getödet wird, und ist glücklich, ihrem zweiten Manne endlich ganz angehören zu können. Himmelhergott, eine Schauspielerin her, die das alles spielt, die Waisenjunge und Dame ist, zart und grob, durcheinander weint und lacht, das heißt: eine Virtuofin, ein Allvermögend und Teufelsweib, das mit allen Künsten der Schauspieltechnik so aufwarten kann, als wäre alles nur Kinderspiel.

Und wer spielt nun eine solche Rolle im Schauspielhaus? Dumme Frage. Natürlich Hilde Dittmar, eine Dilettantin, die noch nicht sprechen gelernt hat, eine Statistin ohne alle Gestaltungs-fähigkeit, ohne Erfindungs-gabe und Beweglichkeit, eine Dame, die im besten Falle eine Rolle nachspielen, aber nie und nimmer eine Virtuofinrolle aus Eigenem heraus so gestalten kann, daß sie glüht, blinkt und der Zuschauer sein helles Ver-

gnügen daran hat, wie auf der Bühne jemand sein Handwerk aus dem ff versteht. Der bei einem Stück von der Art der Marcellerin einzig mögliche Kunstgenuß geht also verloren.

Weißt also der Kolportageromanreiz, das Vergnügen an Räuberromantik und Napoleonsbrimborium. Und dies ist ja schließlich auch etwas, wie der Weisfall des Publikums beweist. Voraussetzlich hat das Schauspielhaus für einige Zeit ein Kassenstück.

Wo aber bleiben bei solchem Spiel und bei solchem Repertoire die Hoffnungen, die man einst dem Schauspielhausunternehmen entgegenbrachte? Es ist wohl an der Zeit, darüber wieder einmal einiges zu sagen. Ich kann sagen, ich könnte wohl mit der Entwicklung der Dinge zufrieden sein, wenn mir es lediglich darauf ankäme, Recht zu behalten. Wie bin ich nicht verleumdet, begeistert und leichtfertig verfolgt worden, als ich vor drei Jahren mich nicht blenden ließ, als ich gegenüber der Verblendung und dem frechen Schwindel ruhig mich an das hielt, was wirklich geboten wurde, und die charakterlosen Repertoireverwandlungen und die Qualität der schauspielerischen Leistungen kennzeichnete. Und nun! Jetzt ist schon Mode geworden, den Niedergang des Schauspielhauses zu konstataren. Jetzt werden die Herren überall kleinlaut, sobald vom Repertoire der Vereinigten Schauspielhäuser und von der Qualität der Aufführungen gesprochen wird.

Wie gesagt, ich könnte schon mit der Entwicklung der Dinge ganz zufrieden sein; die Schäden, die ich von Anfang an angemerkt hatte, sind so hervorgetreten, daß sie selbst Parteigänger bemerken müssen, und die öffentliche Meinung hat schneller sich gewandelt, als ich erwarten konnte. Mag aber das sein, wie immer; auf der andern Seite steht das fest, wir brauchen das Schauspielhausunternehmen in Leipzig wie das liebe Brot. Wir brauchen es schon deswegen, damit das Stadttheater nicht wieder in das System des behäbigen Zwartens und genügsamen Schlenbrians hineingerät. Wir brauchen es als Ergänzung des Stadttheaters.

Nun ist es ja richtig, das Schauspielhausunternehmen wirkt noch heute dadurch, daß es da ist. Sein Einfluß könnte aber weit größer sein. Drei Jahre hat die Schauspielhausdirektion unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen arbeiten können. Hat sie aber in beachtenswerter Weise sich die modernen Schaffenden verpflichtet können? Hat sie ein sicheres, treues, literarisches Publikum zu gewinnen vermocht? Ist die Qualität der schauspielerischen Leistungen gestiegen? Wenn man von einem Stück wie die Marcellerin herkommt, von einer Aufführung, in der Unzureichendes in Menge neben nur wenig Brauchbarem, und vor allem kein einseitlicher Zug zu bemerken war, dann hat man auf solche Fragen nur trostlose Antworten. Aber noch ist es Zeit, den verschahrenen Karren aus dem Morast zu ziehen. Es ist für die Zukunft vielversprechend, daß der Betrieb vereinfacht, das Theaterrüstzeug neuer Bestimmung zugeführt werden soll. Das Zurückgreifen auf wertvolle Werke, die in Leipzig noch nicht zu ihrem Rechte gekommen sind, und die damit zusammenhängende Abkehr von ewiger Novitätenhasterei, kann heilsam wirken. Mag dazu nun eine solidere Vorbereitung der Aufführungen kommen, ein Abstoßen von Talentlosigkeiten, die sich breit machen und vordringen dürfen. Wie gesagt, wir brauchen das Schauspielhaus; aber es soll nicht nur durch seine bloße Existenz wirken, auch durch seine Leistungen. gm.

Wegen die Ueberschätzung des Regisseurs wendet sich in der Oesterreichischen Rundschau (Verlag von Karl Konegen in Wien) der Direktor des Hamburger Deutschen Theaters, Dr. Alfred Freiherr von Berger; in einem Artikel über Regiekunst führt er u. a. folgendes aus: „Vor dem Auftreten der Meininger fiel es niemand ein, von der Tätigkeit des Regisseurs viel Aufhebens zu machen. Es verstand sich von selbst, daß ein Theater einen fachverständigen Mann besitzen mußte, der das Szenische besorgte, der anordnete, von welcher Seite die einzelnen Auftritte und Abgänge erfolgen, wie sich die Personen in figurenrichen Szenen auf der Bühne zu gruppieren, wann und wie sie ihre Stellungen zu wechseln, aufzusuchen, sich niederzusetzen oder auf und ab zu gehen haben. Ins Geistige und Künstliche rief man diese Tätigkeit des Regisseurs dadurch, daß er auf Spiel und Rede der Schauspieler Einfluß nahm, daß er Fäulnisse erkand und empfahl, sinnwidrige Betonungen verbesserte, das Tempo hier beschleunigte, dort verlangsamt, durch Einschnitte und Höhepunkte die Szene gliederte und steigerte, wo

es nollat, den Darstellern Ton und Ausdruck in den Mund legte, in dem dies oder das zu sprechen sei, kurz, seine ganze Kraft daraufsetzte, damit der Sinn von Rede und Gegenrede und der dramatische Gehalt des Stücks möglichst prägnant zur Geltung komme. Seines Amtes war besonders die Erzielung des *Just amenspiels*. Unter den Regisseuren der alten Zeit, da noch Dichter und Schauspieler die fast ausschließlichen und unbestrittenen Herrscher der Bühne waren, hat es große Meister gegeben, größere vielleicht, als unter den modernen Regisseuren irgend möglich war, gespielt werde, und begnügten sich mit dem Bewußtsein, daß von dem Erfolg des Stücks und der Darstellung ein wenig auch ihr Werk und Verdienst war. Heute ist das ganz anders geworden. Ueber oder unter der Liste der Schauspieler, oft so fett gedruckt wie der des Verfassers des Stücks, prangt der Name des Regisseurs: „In Szene gesetzt von K. oder N.“ Ist doch schon die Idee angeregt worden, daß berühmte Regisseure wie berühmte Orchesterdirigenten oder Virtuosen von Stadt zu Stadt reisen sollen, um ihre Kunst als Gäste auszuüben. Ich gestehe offen, daß ich dieses selbständige Hervortreten der Persönlichkeit und Tätigkeit des Regisseurs, so große Erfolge ich dieser modernen Sitte zu danken habe, als etwas Ungefundes empfinde. Ich leugne nicht, daß bei manchen Aufführungen der starke Eindruck fast ebensofehr (oft auch mehr) Verdienst des Regisseurs als des Dichters und der Schauspieler ist, aber es scheint mir darauf zu deuten, daß es mit dem modernen Theater nicht so steht, wie es stehen soll, wenn ein Mann, der eigentlich doch nur darauf zu sehen hat, daß ein Stück möglichst genau so gespielt wird, wie der Dichter es geschrieben hat, auf einmal zur Hauptperson wird.“

Schauspielstatistik. Dem mit Unterstützung des Deutschen Bühnenvereins von Dreikopf u. Härtels Verlag herausgegebenen Deutschen Bühnenplan entnimmt der Dresdner Anzeiger folgende Angaben: Das vergangene Spieljahr stand unter dem Zeichen Schiller's, der nicht weniger als 2210mal aufgeführt werden konnte, eine Biffer, von deren Bedeutung man sich einen Begriff machen kann, wenn man sich vergegenwärtigt, daß unsre drei am meisten aufgeführten modernen Autoren Schöndhan, Sudermann und Wumenthal in derselben Spielzeit mit all ihren Stücken zusammen nur eine Aufführungsziffer von rund 2000 zu erreichen vermochten. Im Verhältnis zu Schiller bleiben alle andern Klassiker und großen älteren Dramatiker weit zurück. Es stehen verzeichnet Shakespeare mit 704, Goethe mit 617, Angengruber mit 320, Grillparzer mit 310, Lessing mit 244, Hebbel mit 195, Möllere mit 184, Kleist mit 167, Brentano mit 138 und Guckow mit 110 Aufführungen. Die erfolgreichsten Stücke der vorigen Spielzeit waren Familientag von Nadelburg (340 Aufführungen), Traummusik von Holz und Verstele (778), Der Kilometerstreifer von Strauß (604), Rasenreich von Reyerlein (382), Alt-Heidelberg von Reyer-Hörster (330), Die Brüder von St. Verward von Ohorn (297), Sein Pringehöhen von Schöpfer-Persani (259), Nachtastl von Gortl (248), Maskerade von Fulda (240), Das weiße Weib von Wumenthal-Nadelburg (210), Die Siebzehnjährigen von Dreher (187), Heimat von Sudermann (187), Raub der Sabinerinnen von Schöndhan (159), Keitenglieder von Heyermans (157), Die große Leidenschaft von Auerheimer (156) und Johanniseuer von Sudermann (150). Wie schnell ausländische Stücke, die früher auf deutschen Bühnen zu den Schlagern gehörten, vergriffen werden, lehren die nachfolgenden Ziffern. Es erzielten Maeterlinds Donna Anna 71, Vieueg's Rote Aube 88, Hoflands Cyrano von Bergerac 20 Aufführungen. Mehr auf dem Spielplan hält sich Sardous Madame Sans-Gene, die es auf 91 Aufführungen brachte, aber doch nicht gegen die unverwundliche Beliebtheit von Ohnelds Hilttenbesitzer aufzukommen vermochte, der noch 185mal gegeben werden konnte. Derselbe Zahl von Aufführungen erreichte auch immer noch Charless Lanté. Die letzte Spielzeit brachte uns überhaupt keinen Schläger aus dem Auslande. Ueber die sonstigen Erfolge der neueren deutschen und ausländischen Autoren gibt die nachstehende vergleichende Uebersicht Aufschluß. Es konnten an Aufführungen verzeichnen: Fr. v. Schöndhan 810, Wumenthal 730, Sudermann 700, Moser 730, Hauptmann 647, Arzonge 526, Fulda 450, Ibsen 414, Carl-

Der Tribuliersoldat.

(Schluß.)

Am andern Tage wünschte er's nicht mehr, sondern es kamen nun jämmerliche Zeiten über ihn. Nicht zwar, daß er vom Morgen bis zum Abend ohne Atemschöpfen für sie Dienste tun mußte, wie sie der gemeinste Knecht und Schinder tut, machte ihm sonderlichenummer, denn er war an böses Handlangen gewöhnt; aber sie verlangte viel wunderlichere Dinge, die er von Hause aus nicht kannte: Kinderwiegen, Garnhalten, Stichezählen, Spinnrad treten, Leinwand falten, ja flechten und stricken; und zu dem allen zwang sie ihn nicht mit langen Befehlen, sondern hat nur mit ihren lodenden Augen, die sein Unglück waren. Dazu mußte er den ganzen Tag in engen Schuhen schreiten, daß er wadete wie ein Erpel, mußte zarte Handschuhe über seinen Taten tragen, immer auf dem sauberen Tischkuch speisen und viele andre gleich schreckliche Dinge. Es war recht augensichtlich, daß sie eine wütende Lust daran hatte, ihn zu quälen und zum Narren zu halten, soviel sie konnte; und je größer seine gehorsame Weimut ward, desto üppiger wuchs ihr Lebermut. Denn sie hatte bald herausgewittert, daß sie ihm noch weit mehr zumuten durfte als je einem andern zuvor, und ihre Freude an solcher hoher spielenden Herrschaft hatte keine Grenzen.

Doch hätte er all diese trallende Arglist gern ertragen, wenn sie seinem Schmachten zum Dank auch einmal ein Samtpfötchen gegönnt hätte. Allein sie machte es mit ihm, wie man einem Dindchen scherzend einen Wiffen einhält und immer wieder weggieht: immer sah sie ihn leise mit verheißenden Augen an, gab aber nie auch nur des Kleinen Fingers Spitze zu berühren oder zu kiffen. Zu fordern hinwieder wagte er nichts mit all seiner Sehnsucht. Abends aber, wenn er all seine greuliche und läppische Arbeit vollbracht hatte, und die Frau singend zu Bette ging, schlich er beiseit in eine einsame Ecke und nagte mit betäubten Augen an seinen Fingern. Dann kam Wärme, die Schwäbin, setzte sich zu ihm, und sie klagten beide miteinander, bis er sie weggjagte und sich schlafen legte.

In all diesen Nöten gab es nur eine rechte Freude für ihn: das war, wenn sie ihn auf dem Hofe paradiere ließ und ihm dabei von ihrem Schimmelchen herab mit der Gette über den Rücken fuchtelte, daß er zuckte und sich die Striemen rieb; dann ward er munter und kriegte sogar den Heldenmut, sie verklebt anzusehen, und sein Begehren zu ihrer schönen Person entbrannte

gewaltiger. Wenn sie es aber soweit gebracht hatte, ritt sie lachend davon und ließ ihn stehen.

Als es nun der nächste Sonntag war, trat sie prächtig gekleidet und schön wie ein Wunder vor ihn hin, lächelte sehr holdselig und sprach: „Hier, Hans, Händchen, du sollst mir heute mein Gebelbuch tragen und hinter mir zur Kirche gehen.“

So stolzierte sie mit ihm und schlepte ihn öffentlich vor aller Augen durch die Straßen zur Kirche hin.

Daran ärgerten sich elische Kameraden, die es auch übel nahmen, daß er lutherischen Glaubens war, und sie beschloffen, zu seinem Verdruss einen guten Posten zu vollführen. Sie trottelten also mit in die Repekirche, setzten sich auf eine Bank abseits und taten, als ob sie mit zur Gemeinde gehörten. Als aber der Prediger Jäsche das Evangelium verlesen hatte und mit rechtem Eifer an die Auslegung ging, feuerte einer von ihnen zweimal die Muskete auf ihn ab, daß die Kugeln neben ihm in das Holz der Kanzel schlugen.

Der Prediger erblickte, jedoch nur einen Augenblick, denn man war ziemlich gewöhnt an solche Schandthaten; gleich sahte er sich wieder, beugte sich weit vor, wies mit der Hand auf die Bewächter und rief: „Hui, hui, Teufel! nimmst du mir das Leben, wirst mir die Seele nicht nehmen!“ Und predigte hier-nach ruhig weiter.

Lofete Ruderwih aber sah, daß seine Witze vor Schreck und Kummer fast zusammengefallen war und elend stöhnte: da ergriff ihn eine Wut, er ging hin, prügelte die Störenfriede durch, daß Mut floh, und schmiß sie hinaus.

Das verdachten ihm die Kameraden, verflagten ihn bei seinem Feldweibel und gaben alles zu Bericht, was sie von seinen traurigen Lebensarten in dem Hause der Witwe wußten. Darauf ward Lofete kräftig gestäup, weil er die heilige Handlung in der Kirche gestört hätte.

Inzwischen war der Obrist selbst von einer Inspektionsreise in die umliegenden Städtchen, da er nachgehenden, da auch dort überall gehörig drangsalieret werde, zurückgekehrt und erkundigte sich soogleich, ob denn jene berühmte Witte unter den Händen ihres neuen Tribuliersoldaten noch nichts Goldenes oder Silbernes von sich gegeben habe, und als er die freudlose Wahrheit erfuhr, ließ er soogleich den Mann vor sich kommen.

Lofete gestand ihm nun alles, wie schrecklich er von den lachenden Augen der Frau gequält werde, und er hat mit Flehen und fast mit Tränen, man möge ihn doch von dem unmenschlichen

Weibe wegnehmen und lieber gegen die Wälle von Straßund stellen; das werde für ihn ein vergnüglicher Aufenthalt sein.

Als der Obrist das hörte, hob er die Hände zum Himmel empor und sprach: „O du grundgütiger Himmel, wenn das an diesem pommerischen Himmel geschehen ist, was hätte mit mir werden sollen, der ich ein weides Herz habe und keine Bestie bin? Schwererevret, da will ich doch Gott von Herzen danken, daß ich solches Schrednis vermeiden habe!“ Den Ruderwih aber fuhr er heftig an und rief: „Hund, du sollst bei ihr bleiben und tribulieren, bis sie Dukaten spuckt. Brauch alle Gemalt an ihr, welche du willst; kann das möglich sein, daß ein Friedländischer Kriegssoldat sich vor einem Weibe zusammenbuckt und es nicht einmal zu kiffen wagt, wenn es ihm von Gottes und seines Herrn Obristen wegen ernstlich gestattet wird? Findest du aber anders keinen Mut, so nimm sie und heirate sie; den Priester will ich dir schicken.“

Dies sagte er in der Meinung, daß der bloße Gedanke, diesen Ruderwih zu heiraten, sie so erschrecken würde, daß sie lieber alles Geld herausgäbe, was sie besäße.

Lofete aber schüttelte traurig den Kopf und sprach: „Ich bin ein elender Knecht und sie eine reiche Person, wie soll das zusammengehen? Sie würde zerbrechen, wenn ich sie umfange. Ich kann auch den Mut nicht finden, solches Ding von ihr zu verlangen; sie hat zu großmächtige Augen. Wenn ich sie tribulieren soll, so kann es nur so geschehen, daß ich sie schlage und kuffe. Und das will ich! das will ich! das will ich! Donner-schlaghagel ja, ja, das will ich!“

Und es kam eine so große Wut über ihn, daß er sich fast an dem Obristen vergriffen und ihn mit Fäusten tribuliert hätte.

Der aber lachte, ließ ihn noch einmal gut durchschäupen und empfahl ihm, seine Fäuste an der rechten Stelle wacker arbeiten zu lassen.

So kam der arme Lofete ins Haus zu seiner Tribulierswitte zurück. Es war ihm aber nun Ernst geworden, sie zu schlagen, und er rückte soogleich ohne Umschweif auf sie los, indem er die Augen zusammenkniff, daß er ihre unmäßige Schönheit nicht sähe.

Als Frau Käthe nun seine grausame Bedrohung sah und wohl merkte, daß es jetzt böß werden möchte, ermann sie schnell eine kräftigere List.

„Ach, Hans, Händchen,“ ließ sie sich mit sanftem Klage-ton vernehmen, „wilst du mein Gut, so will ich dir gerne sagen,

leben 379, Falbe 287, Sardon 228, Schmieder 216, Otto Ernst 193, Schermans 187, Wille 168, Wittenberg 180, Wörner 171, Ehatz 135, Wildenbruch 132, Einbau 118. Dann folgen der Reihe nach Stobronnel, Bedekind, Philipp, Bahr, Maeterlinck, Hoffmannsthal, Gieseler mit Ausführgeldern zwischen 50 und 100. —

Die deutsche Kommission der preussischen Akademie der Wissenschaften erstattet einen Generalbericht, in dem sie sich über ihre begonnenen und vorbereiteten Arbeiten äußert. Es sind in erster Reihe: 1. Die Inventarisierung der literarischen Handschriften Deutschlands bis ins 16. Jahrhundert unter Leitung der Professoren Burdach und Nöthe. Die Handschriftenbeschreibungen sollen zunächst in einem Archiv gesammelt werden, wobei für die Zukunft auch Publikationen geeigneter Stücke gruppenweise je nach Bedürfnis in Aussicht genommen sind. Das Ziel ist eine Handschriftenkunde des deutschen Mittelalters und der frühneuzeitlichen Zeit, die für die bibliographische Forschung, vor allem aber für die Literaturgeschichte von großem Werte sein wird. 2. Veröffentlichung ungedruckter deutscher Werke des ausgehenden Mittelalters und der frühneuzeitlichen Zeit unter Leitung des Professors Nöthe. Bis etwa um 1230 übersetzt man die deutsche Literatur auf Grund mehr oder minder durchgearbeiteter Ausgaben oder Textdrucke. Ueber den literarischen Leistungen der späteren Zeit dagegen liegt immer noch ein Halbunkel, aus dem nur durch Zufall oder Laune vereinzelt dieses oder jenes literarische Denkmal auftaucht. Die wichtigsten, einflussreichsten Dichterverke, zum Beispiel die großen Epen Ludwigs von Oem, verbergen sich immer noch in undurchforschten, wo nicht gar ungelannten Handschriften. Nicht besser steht es mit dem reichen Vorrat der spätmittelalterlichen Prosa erbaulichen, erzählenden, lehrhaften, wissenschaftlichen, technischen Charaktere. Die Periode des deutschen Geisteslebens, in der für Humanismus, Reformation und die moderne Schriftsprache der Grund gelegt worden ist, verlangt aber gebieterisch, daß ihre literarische Produktion im Zusammenhang, als Ganzes von der Forschung wirklich gekannt, daß über die Fülle der literarischen Durchschnittsleistungen, von denen die breiten Massen sich näherten, wenigstens eine deutliche Uebersicht gewonnen werde. Von der Sammlung deutscher Texte des Mittelalters sind inzwischen die ersten Bände erschienen. 3. Stilistische Ausgaben moderner deutscher Schriftsteller unter Leitung von Prof. Erich Schmidt. Zunächst wird unter Mitwirkung von Professor G. Sufferl in Graz eine längst dringend gewünschte Gesamtausgabe von Wielands Werken, Uebersetzungen und Briefen vorbereitet. Wielands tiefe und weite literarische Wirkung wird erst, wenn diese Ausgabe vorliegt, voll zu erkennen sein: als glücklicher Vorkämpfer des weimarischen Klassizismus, als Schmeidler des gebildeten Ausdrucks in Vers und Prosa ist er in hervorragendem Sinne einer der Grundlegenden der gegenwärtigen Literaturgeschichte, und in seiner persönlichen künstlerischen Entwicklung spielt sich ein gutes Stück der allgemeinen Geistes- und Sprachgeschichte Deutschlands ab. In's Auge gefaßt sind ähnliche Ausgaben der Werke Wielands, J. J. Manns, Justus Mölers, Samanns, Klopstocks, alle vier Wegweiser und Führer der neueren deutschen Bildung, Befreier und Erneuerer, zugleich Meister und Muster der deutschen Sprache. Die zweite Reihe von Unternehmungen der Kommission sind die selbständigen Arbeiten des Inhabers der neugegründeten akademischen Fachstelle für deutsche Sprachgeschichte Prof. Burdach: Forschungen zur Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache. Sie betreffen zunächst Uebersetzung und Entzifferung der neuhochdeutschen Schriftsprache des 14. und 15. Jahrhunderts. Er will das auf längeren Reisen gesammelte reiche handschriftliche Material in einem auf vier Bände angelegten Werk vom Mittelalter zur Reformation, Forschungen zur Geschichte der deutschen Bildung behandeln. (1. Band: Die Kultur des deutschen Ostens im Zeitalter Karls IV. 2. Band: Quellen und Forschungen zur Vorgeschichte des deutschen Humanismus. 3. Band: Die deutsche Prosaliteratur des Zeitalters. 4. Band: Texte und Untersuchungen zur Geschichte der ostmitteldeutschen Schriftsprache von 1300—1450.) Später sollen sich anschließen: Forschungen über die Einigung der neuhochdeutschen Schriftsprache im 16., 17. und 18. Jahrhundert und im Zusammenhang damit eine Darstellung der Sprache Goethes mit Rücksicht auf die Entstehung der modernen Literaturgeschichte. — Der wissenschaftlichen und nationalen Bedeutung, der Weite und Dauer der Arbeiten, zu denen die einseitige, groß angelegte Erforschung deutscher Sprache und Literatur hindrängt, würde nach Uebersetzung der Kommission befriedigend erst die Begründung eines der Akademie anzugliedernden Instituts

aus für deutsche Sprache, mit lebendiger Organisation, mit planmäßig und dauernd angestellten Hilfskräften entsprechen.

Hamburg als Kunstexportstadt. Die Ausfuhr von Büchern und Kunstwerken seewärts über Hamburg hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Der Wert der Wiederausfuhr über Hamburg nach den Vereinigten Staaten stieg im Laufe der letzten fünf Jahre um nahezu 320 000 M.; er betrug im Jahre 1904 insgesamt 1 055 670 M., hatte aber im Jahre 1902 schon die stattliche Summe von über 1¼ Millionen Mark erreicht. Auch nach Großbritannien ist die Wiederausfuhr über Hamburg im Wachsthum begriffen, sie stieg von ca. 410 000 M. im Jahre 1900 auf ca. 870 000 M. im Jahre 1904, während des gleichen Zeitraums in dem mächtig aufstrebenden Argentinien um nahezu 100 000 M. auf 243 000 M. im Jahre 1904. Die Wiederausfuhr nach Brasilien zeigt für die Jahre 1900 und 1901 einen kleinen Rückgang, der aber durch den Bezug der nächstfolgenden Jahre reichlich ausgeglichen wurde. Im Jahre 1903 erreichte die Ausfuhr die allerdings von darauffolgenden Jahre nicht erzielte Höhe von 250 000 M. Jährlich steigend ist der Bücherbezug Chiles über Hamburg, er betrug 1. Jahre 1904 den Wert von 190 000 M., 68 000 M. mehr als im Jahre 1899. Die Ausfuhr von Werken der Kunst weist natürlich in ihrem Wachstum der letzten fünf bis sechs Jahre erheblich größere Werte auf. So stieg allein die Ausfuhr von Gemälden und Zeichnungen aus dem Hamburger Hafen seewärts, die im Jahre 1897 mit 3 900 000 M. bewertet war, auf nahezu 9 700 000 M. im Jahre 1904, und die Jahre 1899 bis 1904 zeigten ein Mehr der Ausfuhr von durchschnittlich jährlich 1 Million Mark. Für Kupferstiche, Lithographien usw. ist unser bester Abnehmer Amerika. So stieg die Ausfuhr an solchen Kunstblättern über Hamburg nach den Vereinigten Staaten, die noch im Jahre 1898 nicht mehr als 634 000 M. betrug, schon im Jahre 1900 auf das Doppelte und erreichte bei jährlich zunehmendem Werte im Jahre 1904 die stattliche Summe von nahezu 3 Millionen Mark. Die hamburgische Ausfuhr dieser Kunstzeugnisse nach Großbritannien hob sich im Laufe von fünf Jahren um ca. 1 424 000 Mark. Im gleichen Zeitraum stieg die Ausfuhr nach Argentinien, das im Jahre 1899 an Kupferstichen, Lithographien usw. über Hamburg für ca. 80 000 M. bezog, bei jährlich rasch anwachsenden Mengen und Werten um ca. 824 000 M. auf eine Gesamtausfuhr im Jahre 1904 im Werte von ca. 404 000 M. —

Neues Theater. Sonntag, 1/7 Uhr: Die verkaufte Braut; Phantasten im Bremer Kaiserhof. Montag, Der Schwur der Treue, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Plümmel (Erstaufführung). Dienstag: Das Kabinett. Mittwoch: Die Waise (Anfang 1/7 Uhr). Donnerstag: Der Schwur der Treue. Freitag: Strafrecht (Anfang 1/7 Uhr). Sonnabend: Der Trompeter von Säckingen. Sonntag, 7. Januar: Werther. Montag, 8. Januar: Götterdämmerung (Anfang 6 Uhr). — Neues Theater. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Jung-Habentisch (ermäßigte Preise), abends 7 Uhr: Die Landstreicher. Montag, nachmittags 3 Uhr: Jung-Habentisch (ermäßigte Preise), abends 7/8 Uhr: Nanon. Dienstag: Wilhelm Tell (halbe Preise). Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Jung-Habentisch, abends 7/8 Uhr: Klein Dorrit. Donnerstag: Die Waise. Freitag: Die Journalisten. Sonnabend, nachmittags 3 Uhr: Jung-Habentisch, abends 7/8 Uhr: Der Schwur der Treue. Sonntag, 7. Januar, nachmittags 3 Uhr: Jung-Habentisch, abends 7/8 Uhr: Der Bettelstudent. Montag, 8. Januar: Klein Dorrit.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Schauspielhaus. Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr: Schön Gelot, abends 7/8 Uhr: Traummulus (halbe Preise). Montag, nachmittags 1/4 Uhr: Schön Gelot, abends: Die schöne Marcellerin. Dienstag: Der Jubiläumsbrunnen. Mittwoch nachmittags 1/4 Uhr: Schön Gelot, abends: Die schöne Marcellerin. Donnerstag: Der Triumph des Mannes. Schauspiel in 3 Akten von G. Hermann (Erstaufführung). Freitag: Der Triumph des Mannes. Sonnabend, nachmittags: Pfadmann als Erzähler (Arbeitervorstellung), abends: Die schöne Marcellerin. Sonntag, 7. Januar, nachmittags 3 Uhr: Pfadmann als Erzähler (Vorstellung für den Gewerksverein S. V.), abends: Unbestimmt. — Theater am Thomabring. Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr: Die Ebre (halbe Preise), abends 7/8 Uhr: Der Hütenbesitzer (halbe Preise). Montag, nachmittags 1/4 Uhr: Der Probekandidat (halbe Preise), abends 7/8 Uhr: Die von Hochsattel (Hauptspiel William Müllers). Dienstag: Die verunkelte Mode (halbe Preise). Mittwoch: Im Roten Quartier. Donnerstag: Pfadmann als Erzähler. Freitag: Schmeißlingsblat (halbe Preise). Sonnabend, vormittags 11 Uhr: Schön Gelot (Arbeitervorstellung), nachmittags 1/4 Uhr: Schön Gelot (halbe Preise), abends 7/8 Uhr: Doktor Welpse (Hauptspiel William Müllers). Sonntag, 7. Januar, nachmittags 1/4 Uhr: Schön Gelot (halbe Preise), abends 7/8 Uhr: Die Hochzeitsreise; Der Hochzeitstag.

Konzerte. Freitag, 6. Januar: Dr. Bülner. Sonntag, 7. Januar: Fritz von Dose und Julius Klengel (Erstaufführung von Stephan Aréles Max Reger gewidmeten Sonate für Klavier und Violoncello). Mittwoch, 10. Januar: Mischa Elman (Albert-Halle). Freitag, 12. Januar: Margarete Koebel (Klavierabend). Sonnabend, 13. Januar: Raimund von Zur-Mühlen (Klavierabend); Elisabeth Houben, Sopranistin (Klavierabend im Hotel de Prusse). Sonntag, 14. Januar: vierter Kammermusikabend des böhmischen Streichquartetts (unter Mitwirkung von Vera Maurina, die Hugo Rauns Klavierquintett f-moll, op. 88 spielen wird). Montag, 15. Januar: Carl Goep, Baritonist (Klavierabend im Hotel de Prusse). Freitag, 19. Januar: Helene Gerlach (Violine) und Helene Fürst (Violine). Sonnabend, 20. Januar: Leo Kestenberg (Klavierabend). Sonntag, 21. Januar, veranstaltet im Kaufhause Dr. Gotthold Deming einen regulatorisch-musikalischen Parfivalvortrag (unter Vorführung von Lichtbildern). —

Naturwissenschaftliches.

Der Magnet ohne Eisen. Eine Entdeckung, deren theoretische Tragweite sich namentlich in praktischer Hinsicht noch gar nicht übersehen läßt, ist von dem bekannten englischen Physiker Professor Fleming, in Gemeinschaft mit Dr. Farfield gemacht und der Londoner Royal Society vorgelegt worden. Es handelt sich um die Schaffung einer magnetischen Mischung, in der überhaupt kein Eisen enthalten ist. Da man bisher geglaubt hat, daß die Gegenwart von Eisen oder wenigen ähnlichen Metallen (Nickel, Kobalt) mit der Ausübung einer magnetischen Kraft verknüpft sein müsse, so wird die neue Tatsache wohl umwälzend auf die bisherigen Anschauungen einwirken. Die Mischung, mit der die beiden Forscher ihre Experimente anstellten, bestand zu etwa ein Fünftel aus Mangan, zu rund drei Viertel aus Kupfer, zu etwa ein Zehntel aus Aluminium und dann noch aus kleineren Mengen von Kohle, Selenium und Schwefel. Eisen konnte höchstens in einer Spur vorhanden sein, nämlich nach der chemischen Feststellung zu ein Fünftel v. S. Trotzdem zeigte die Mischung magnetische Eigenschaften gleich denen einer schwach magnetischen reinen Eisenmasse. Die verschiedenen Eigenschaften der Mischung mit Bezug auf den Magnetismus wurden genau untersucht, und man fand alle Merkmale, die von magnetischen Körpern bekannt sind. Die Gelehrten schloßen daraus, daß der Magnetismus jener Mischung darauf beruht, daß ihre kleinsten Teilchen ähnlich angeordnet sind wie beim magnetischen Eisen. Die wichtigste Folgerung aber ist, daß man nunmehr den Magnetismus nicht mehr als eine Eigenschaft allein des Eisens und seiner Verbindungen oder eines chemischen Atoms überhaupt ansehen darf, sondern als abhängig von einer gewissen Gruppierung der kleinsten Teilchen. Es wäre daher nicht unmöglich, daß in Zukunft Mischungen von Metallen hergestellt werden könnten, die noch stärker magnetisch sind als Eisen. Was das für die Praxis bedeuten würde, ließe sich, wie gesagt, noch gar nicht übersehen. Immerhin, bemerkt ein Mitarbeiter des Elektrotechnischen Anzeigers dazu, darf man an diese an sich nicht unbedeutende Möglichkeit heute noch keine zu weitgehenden Hoffnungen knüpfen, namentlich deshalb, weil man damit rechnen müßte, daß die noch stärker magnetische Mischung von Metallen wahrscheinlich viel kostspieliger sein würde wie das Eisen selbst. Ein praktischer Erfolg würde erst dann zu erzielen sein, wenn die Mischung so stark magnetisch wäre, daß ihre Anwendung für eine Mischung billiger wäre als die des Eisens. Auch damit wären die Vorbedingungen noch nicht sämtlich erfüllt. Die Metallmischung müßte auch hinsichtlich der Festigkeit sowie der Leichtigkeit und Billigkeit der Verarbeitung dem Eisen ebenbürtig oder überlegen sein. Aus diesen Erwägungen geht hervor, daß noch sehr viele Arbeiten zu leisten wären, ehe man an eine technische Ausnutzung der neuen Entdeckung denken könnte. Inzwischen aber würde es vielleicht schon jetzt möglich sein, die gewonnenen neuen Tatsachen für Laboratorien zu benutzen und damit zu mehr befriedigenden Aufklärungen über den Magnetismus zu gelangen, der bis heute wohl von allen Formen der Naturkraft, vielleicht mit Ausnahme der Schwerkraft, die rätselhafteste geblieben ist. —

Eingelaufene Schriften.

Edward Bernstein, Die heutige Sozialdemokratie in Theorie und Praxis. Eine Antwort auf die Kritik der Sozialdemokratie. München, Verlag von Dietz u. Co. Preis: 1 M.

Er besann sich nur wenig und sagte sogleich gelassen: „Ja, ich möchte das kleine Kind meiner Tribuliertwitwe noch einmal auf den Armen halten.“

Die Leute verwunderten sich ob dieses seltsamen Witte und wußten nicht, was sie daraus machen sollten; die meisten aber meinten, er wolle nur ein wenig Zeit gewinnen und noch Luft schöpfen, da doch das Kind erst aus der Stadt mußte geholt werden. Der Obrist aber, welcher auch zugegen war und sah das Schauspiel nicht entgehen ließ, entschied, solch ein einfältiger Wunsch könne dem armen Sünder nicht wohl gewelgert werden, und schickte Leute, das Kindchen herbeizufahren.

Als diese nun kamen, und Frau Käthe, welche zu Hause geblieben war, vernahm, daß ihre Kleine dem Waisekind unter dem Galgen sollte auf den Arm gelegt werden, schrie sie laut auf und fand des Jammers kein Ende, denn sie glaubte nicht anders, als er würde aus Mut und Mache das Würmchen erdroffen oder sonst abtun; besseres konnte sie sich von diesem Menschen nicht vorstellen.

Die Männer überwältigten sie aber, entrißten ihr das Kind und trugen es fort, und als sie wehklagend hinterher lief bis auf den Richtplatz, nahm man sie und hielt ihr den Mund zu, daß sie mit ihrem Schreien die Feierlichkeit nicht stören sollte.

Lofese Muderwih empfing das Geschöpfchen, schaute es an und sagte ein wenig hin und her, tippte ihm mit dem Finger auf den Hals und als es lachte, wuschte er sich mit dem Ärmel die Augen ein bißchen aus, lächelte es leise und sagte gütlich: „Ei du mein weiches Männechen!“

Wie das die Frau Käthe sah, riß sie sich mit Gewalt von den Wächtern los, warf sich durch die Menge und fiel dem armen Sünder weinend um den Hals, indem sie ihn auf den Mund küßte. Und als er ihr das Kind wiedergegeben hatte, sagte sie leise: „Ach wohl, Hans, ich bin dir doch gut!“ Und ihre Augen lachten ihr durch die Tränen heimlich an.

Da lief er mit einem Jauchzen selbst die Leiter hinauf, nahm die Schlinge um den Hals und tat einen solchen Freudenprung in die Tiefe, daß er flugs das Genick brach und aller Sorgen ledig war.

Das war des Tribuliertoldaten Lofese Muderwih's Nüchternheit und seltsames Ende. Es ist möglich, daß ihm im Himmel einige von seinen Sünden vergeben ist; und wenn er katolisch gewesen wäre, so hätte er das Fegefeuer geparkt, weil er es schon auf Erden durchgemacht hatte.

Der Herr Obrist von Finckhagen aber verlebte sich vor Mähnung über diesen Ausgang unerschrocken in die schöne Witwe so sehr, daß er fast seines gesamten Vermögens verlustig ging; und als er einige Wochen nachher mit seinem Regiment aus Kolberg abberufen wurde, hatte er alles Gut an sie verloren, das er hier und anderwärts in pommerischen Landen gestohlen hatte.

Wo ich es verborgen habe; wußt du aber mich selber, so sollst du deinen Willen haben, denn ich bin dir über die Wagen gut: nur daß ich mich vor den Leuten hier schäme. Darum bitte ich dich, endlich mit mir heute nacht an irgend einen andern Ort, sei es Trepion oder Belgard oder Schivelbeim; dort soll dir alles werden, wonach deine Seele brennt. Ach, Hans, Hanschen! Ach, Hans, Hanschen!“

Dies stärkte sie mit einer Stimme, die so süß war, daß ihm alle Glieder erzitterten und er vor Staunen die Augen weit aufsperrte und sie sehen mußte. Da fiel er wieder ganz unter die Gewalt ihrer Schönheit, ward wie betrunken vor Lust und wußte fast nicht mehr von sich selbst, noch was er tat oder redete.

Frau Käthe strich ihm leise mit der Hand über den struppigen Bart und mochte sich eilig davon, damit er ungestört sich in seiner neuen Eifersucht zurechtfinden möchte.

Er fand sich aber gar nicht zurecht, sondern verbrachte den ganzen Tag ohne Essen und Trinken in unsäglich großer Angst, nicht vor der ledigen Tat, die er vollbringen sollte und die einem richtigen Ausreißer gleich war, noch auch vor der Strafe, die ihn darum treffen mußte, sondern einzig und allein davor, daß er die wunderbare Person in Härlichkeit berühren und ihren schweißigen Hals umfassen sollte. Es schien ihm aber diese Angst, so groß sie war, noch reichlich gemengt mit Süßigkeit. Und je mehr es gegen den Abend kam, desto kräftiger wuchs auch die Sehnsucht in ihm nach dem verheißenen ungeheuren Glück.

Als es ganz dunkel war und sein Magen so schwer wurde, daß er sich graulte wie ein Kind, kam die Frau, ihn abzuholen und hinauszuführen. Sie war ganz verummt und von einem weiten Schleier umflossen vom Kopf bis zu den Füßen. Dadurch ward seine Furcht ein wenig gemindert, weil er sie nicht anzublicken und nicht sogleich ihre Hand zu berühren brauchte, und er folgte ihr tapfer, als sie ihn schweigend bei der Hand ergriff und mit sich zog. Sie schwieg auch nachher immerfort und ließ keinen Laut vernehmen, als eitle Seufzer. Und Lofese feußte auch vor Sehnsucht und redete kein Wort weiter.

So schritten sie durch die Wägen ans Tor, und die Wächter ließen sie lachend hinaus, denn es war nichts Seltenes, daß Soldaten es sich bei nächtlicher Weile mit ihren Schätzen unter Gottes freiem Himmel wohl sein ließen.

Weiter hinaus fand sich ein Wagen, der ihrer harrete; sie stiegen miteinander hinein und fuhren in kräftigem Trab von dannen.

Als sie nun drinnen im Finstern allein waren, zog die Frau ihren Schleier herab, warf die Arme um seinen Hals und fing an ihn zu drücken und zu küssen. Und so kaffierte sie ihn die ganze Nacht hindurch so kräftig, wie er es von der garten strengen Wüßnimmer geglaubt hätte. Er hielt aber ganz still und ließ sich alles gefallen, und er war halbtot vor überschwenglicher Seligkeit. Ehe es aber noch dämmerte in der Frühlingnacht, ließ das

Weiß den Wagen halten, stieg aus mit ihrem Liebsten und winkte dem Knecht, nach der Stadt zurück zu fahren. So blieben sie allein im Walde und wanderten eine Weile aneinander geschmiegt in dem dunklen Schatten dahin. Als sie aber an eine Lichtung kamen, war eben die Morgenröthe hell geworden, und Lofese hob die Augen auf, seine Gefährtin anzublicken. Da sah er, daß es die schwebende Magd war. Er geriet in Zorn über einen so großen Irrtum, packte sie und schlug sie tot. Es ist möglich, daß ihr letzter Gedanke war zu sagen: „Es tut nicht weh.“

Als er das vollbracht hatte, ward ihm sehr übel zu Mut, denn er bedachte, daß er sich ohne Gewinn in solche Gefahr gestürzt und zum Ausreißer geworden war. Und es blieb kein Zweifel, wenn er jetzt zurückstehe und sich selbst angeige, daß er dann grausam würde zertrüben werden; wenn er das aber nicht täte, daß er dann des Todes schuldig geworden sei.

Zuletzt bedachte er, lieber der Gefahr zu trotzen, der er entinnen konnte, als die sichern Stockschläge zu erdulden und das schlimmere Uebel der schneidenden Rot unter den Augen der Frau, die ihn so sehr betrogen hatte. Darum lief er nun immer vorwärts gegen Morgen zu, bis er nach dreien Tagen ins Eistalpe kam, wo er geboren war. Wenn ihn der Weg durch ein Dorf führte, raubte er und stahl, was er konnte, und niemand wagte, sich dessen zu erwehren, denn es waren nur noch sehr wenige Leute in den ausgefressenen Dörfern.

Sobald er aber seine eigne Heimat erreicht hatte und den Hof, der sein gewesen war und nun leer stand, fiel ihm das letzte Männechen ein, das sie ihm einst geschickt hatten; und zugleich mußte er an das kindliche Blondhaar der schönen Frau selber, das er doch niemals hatte streicheln dürfen. Und in diesen Gedanken bewältigte ihn eine übergroße Sehnsucht, daß er gleich sein Leben hätte lassen mögen um ihren Anblick oder ein Lachen ihrer roten Lippen. Und er kehrte alsbald wieder um und lief, so schnell er konnte, die Straße gegen Kolberg zurück.

Am dritten Tage dieser Rückreise ward er von streifenden Meistern aufgegriffen und kam so als ein eingefangener Ausreißer wieder vor seinen Obristen.

Da es sich nun unumwiderleglich erfand, daß dieser Lofese Muderwih um einer hebräischen Magd willen fahnenflüchtig geworden war und er überdies auch nicht einen roten Heller aus dem Hause, daren er gelegt war, für den Herrn Obristen herauszubekommen hatte, so ward er ohne Gnade nach gutem Kriegsrecht verurteilt, durch den Strang vom Leben zum Tode gebracht zu werden, sich selbst zur Strafe und andern zum heilsamen Exempel.

Als er nun auf den Galgenberg hinausgeführt war und die Menge freudig umherstand, denn es war den frommen Bürgern eine Lust, daß einmal ein Wallensteiner gefenkt wurde, fragte man ihn wie üblich, ob er noch einen letzten Wunsch habe, der erfüllt werden könne.

Theatervorstellungen.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonnabend, den 30. Dezember: 347. Abonn.-Vorstellung (8. Serie, weiß): Sophokles' Antigone.

Deutsch in den Verdämen der Urchrift von F. F. C. Donner. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Regie: Ober-Regisseur Dalmonico. Musikalische Leitung: Kapellmeister Vogel.

Table listing cast members for Antigone, including roles like Ismene, Kreon, and characters like Eurypylos and Amunio.

Die Knechte von Theben (Hrn Goltz, Hühnel, Edward, Löschke und der Chor). Gefolge des Kreon. Sklaven.

Der Schaulplatz ist vor dem Balloste des Kreon in Thebe.

Eintritt 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Schauspiel-Preise.

Sonntag, den 31. Dezember: 348. Abonn.-Vorstellung (4. Serie, braun): Die verkaufte Braut.

Komische Oper in 3 Akten von Karl Sabina. Deutsch von Max Kalbed. Musik von Friedrich Smetana.

Regie: Regisseur Marlon. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Vogt.

Die Handlung spielt zur Zeit der Kirchweihe in einem böhmischen Dorfe.

arrangiert von der Ballettmästerin Frä. Strengmann.

Im 1. Akte: Polka, ausgeführt von Frä. Schäffer, Frä. Ulrich und den Damen des Corps de Ballet.

Im 2. Akte: Fuziani, ausgeführt von Frä. Jrmier, Schäffer, Ulrich und den Damen des Corps de Ballet.

Im 3. Akte: Tanz der Wauker, ausgeführt von Frä. Ruth, Schlemann, Baumann und Hrn. Pösch. Zwei Clowns: Frä. Reich, Schönberger.

Hierauf:

Phantasten im Bremer Ratstheater.

Phantastisches Ballet in 1 Akt, frei nach Hauff, von C. Graeb. Musik von A. Steinmann.

Arrangiert von der Ballettmästerin Frä. Josefine Strengmann. Musikalische Leitung: Kapellmeister Vogt.

Tänze und Gruppenübungen:

Der Wein Italiens: Frä. Reich, Schönberger, Bohne, Berger, Schlemann, Lorel, Klapproth und Weidbach.

Der Wein Spaniens: Frä. Ruth und Waischawa.

Der Wein Ungarns (mit Benutzung der 14. Kapelle von Biz): Frä. Ulrich, Hühnel, Abendroth, Schlemann.

Der Wein Österreichs: Herzklopfen-Polka von Kremser: Frä. Baumann, Baumann, Schlarf, Wobusch, H. Schöb und H. Rühlung.

Der Wein Deutschlands: Frä. Schäffer.

Der Wein Frankreichs: Die Göttin des Champagner-Weines, Walopp de bravour (von Schulhoff): Frä. Jrmier.

Adagio ausgeführt vom gesamten Ballett- und Chor-Personal.

Savotte: Champagner-Perlen, ausgeführt von 12 Kindern der Ballettschule.

Galoppade, ausgeführt vom gesamten Chor de Ballet und dem Chor-Personal.

Apothekse aller Weine, dargestellt von künstlichen Mitwirkenden. Kaufen nach dem 2. und 3. Akt der Oper.

Eintritt 7/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Opern-Preise.

Montag, den 1. Januar: 1. Abonn.-Vorstellung (1. Serie, grün): Zum ersten Male:

Der Schwur der Treue.

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal. Regie: Regisseur Hünslker.

Welt van Embden, Mäler; Claudine van Zuylen; Jodit van Zuylen, ihr Oheim; Doktor Erasmus Wundt; Pancroz Bräkning; Gräfin Zug; Peter Holz, Farbenreider; Waldo, Hofe; Lucas, Diener.

Die Handlung spielt in Antwerpen, am Ende des 17. Jahrhunderts. Pause nach dem 1. Akt.

Eintritt 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Schauspiel-Preise.

Spielplan: Dienstag: Das Rheingold. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonnabend, den 30. Dezember:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Regie: Regisseur Vogt. — Musikal. Leitung: Kapellmeister Hindelsen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Gew. Preise.

Sonntag, den 31. Dezember und Montag, den 1. Januar nachmittags 3 Uhr:

Jung-Habentisch und das Silberprinzchen.

Weihnachtsmärchen in 7 Bildern von Max Müller. Musik von Otto Hindelsen.

Regie: Regisseur Hünslker. — Musikal. Leitung: Kapellmeister Hindelsen.

1. Bild: Die Silbergrötte. — 2. Bild: In der Waldhölle. — 3. Bild: Die Lilgenbräute. — 4. Bild: In Anecht Ruprechts Werkstatt (Ballett-Vantomme). — 5. Bild: Im Ruffhäuser. — 6. Bild: Prinzchen Rüchensagd. — 7. Bild: Der Ritterschlag.

Der: Die silbergrötte und ihringischen Lande, unweit des Harzgebirges. Vorkommende Tänze.

arrangiert von der Ballettmästerin Frä. Strengmann.

Im 1. Bild: Tanz der Zerklüchter, ausgeführt von 6 Eleoninen der Ballettschule.

Im 2. Bild: Tanz der Eisen, ausgeführt von 8 Damen des Corps de Ballet.

Tanz der Schühnägel, ausgeführt von 9 Kindern.

Im 4. Bild: Großes Christbaumischmus-Ballett.

a) Tanz der Weihnachtswunder, Silbernisse, Goldnisse, Paplerketten, Glaskugeln, Auerbüden, Knallbombons, Pfaffenmänner, Pfefferkuchenherzen, Christbaumstern und Engel, ausgeführt von Frä. Jrmier, Frä. Schäffer, den Damen des Corps de Ballet, Eleoninen und Kindern aus der Ballettschule, sowie Herren und Damen vom Chor.

b) Großer Walzer der Silbersterne, Silbernisse, Goldnisse und Glaslügen (Frä. Jrmier, Frä. Schäffer und Damen des Corps de Ballet).

c) Spitzentanz der kleinsten Prinzina Ballettinen der Welt, ausgeführt von Holtden Schöb und Käthe Riebling.

d) Musikalische Evolutionen der Weisjüden mit Perden und Kanonen, ausgeführt von 86 Knaben unter dem Kommando Sr. Exzellenz des Generals von Rufftrader (Fr. Pösch).

e) Schluss-Galopp, ausgeführt von 100 Damen, Herren und Kindern des gesamten Personals.

Pause nach dem 4. Bild.

Eintritt 7/8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10/8 Uhr. Erm. Preise.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7 Uhr:

Die Landstreicher.

Operette in 2 Akten und einem Vorspiel von E. Krenn und C. Lindau. Musik von C. M. Ziehrer.

Regie: Regisseur Vogt. — Musikal. Leitung: Kapellmeister Hindelsen.

Hilfs Abolar Hilfa; Muck von Rodenstein, Leutnant; Rudi von Muggenham, Leutnant; Mimt; Fifi; Vori; Annt; Abt; August Fleberbusch; Beria, seine Frau; Lajos von Geletnek, Maler; Gratwohl, Wirt; Anna, seine Tochter; Roland, Kaffee; Kappel, Gerichtsdiener; Keltgeb, Hotelier; Frau Keltgeb, dessen Frau; Söber, Friseur des Männer-Gefangenen; Jean, Kellner; Sepp; Ein Kaffahrer; Eine Kaffahrerin; Ein Diener.

Eintritt 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Gew. Preise.

Montag, den 1. Januar, abends 7/8 Uhr:

Ranon, die Wirtin vom Goldenen Lamm.

Komische Operette in 3 Akten, frei nach dem Lustspiele der Herren Thönlson und v'Artois von F. Zell. Musik von Richard He. 6e. Regie: Regisseur Vogt. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Hindelsen.

Die Handlung spielt in Paris im Jahre 1685, und zwar der erste Akt in Ranons Wirtshaus, der zweite bei Ninon de L'Enclos, der dritte bei Frau von Malutenon.

Pause nach jedem Akt.

Eintritt 7/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Gew. Preise.

Spielplan: Dienstag: Bühnen Teil (24. vollständige Vorstellung zu halben Preisen). Anfang 7/8 Uhr.

Bereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Direktion: Anton Hartmann. (Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstraße 17/19.

Sonnabend, den 30. Dezember, abends 7/8 Uhr:

Die schöne Waise.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Verton. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreiber. In Szene gesetzt vom Direktor Anton Hartmann.

Napoleon Bonaparte; Josephine Bonaparte; Hortense Beauharnais; Pauline Bonaparte; Erzenoy, Adjutant Bonapartes; Marquis de Taslemon; Jeanne de Brantes, seine Frau; Napp, Adjutant Bonapartes; Barial, Major; Fouché, Polizeiminister; Regnier; Frä. Kardinal, Oheim Bonapartes; Graf von Gobersgl, österreichischer Gesandter de Constancourt; de Rémusat; Madame de Rémusat; Cambodres; St. Néjant; Bernard; Vermit Françoise; Brutus; Leonidas; Kellner; Murat; Duroc; Junot; Madame Junot; Lannes; Madame Lannes; Erste Kammerjose; Zweite Kammerjose; Ein Diener; Erster Vorübergehender; Zweiter Vorübergehender; Borgehe; Houston; Lebrun.

August Meyer-Eigen; Marie Zimmisch; Alice Rude; Elisabeth Reinhardt; Kurt Junker; Ernst Bornstedt; Hilde Dittmar; Edebor Loos; Otto Mauren; Robert Forch; Gustav Rood; Frä. Lydie; Oskar Linde; Kurt Tiele; Klaus Donat; Anneliese Bränning; Kurt Gerbes; Wilhelm Berthold; Arthur Armand; Hans Bachmann; Billi Fraune; Oskar Linde; Camillo Klemm; Karl Wagner; Albert Hill; Ellyn Karin; Wilhelm Berthold; Helene Riechert; Eve Rinnemann; Elise Bachmann; Hans Bachmann; Camillo Klemm; Oskar Linde; Billi Fraune; Hans Wähler; Georg Doppel.

Offiziere, Senatoren, Volksgeliebte, Diener usw.

1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen Waise“, Paris, am 24. Dezember 1800, 6 Uhr abends. 2. Akt: Bonaparte in den Tuilleries, Paris, am 24. Dezember 1800, 8 Uhr abends. 3. Akt: Am Abend des Hochzeitstages. 4. Akt: Kon- sol und Kaiser. Schloss St. Cloud am 17. Mai 1804.

Kürzere Pausen finden nach dem 1. und 3. eine längere Pause nach dem 2. Akt statt.

Eintritt 7/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember und Montag, den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Schön-Getrof.

Die Königin vom goldenen Achrenlande. Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Müller. Musik von Jul. Herm. Matthes. In Szene gesetzt von Ernst Bornstedt. Dirigent: Kapellmeister Oskar Hilfe.

Nach dem 5. Bild findet eine längere Pause statt.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8/8 Uhr. Ende nach 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Traumulus.

Tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Zerkow. Regie: Robert Forch.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Eine deutsche Kleinstadt.

1. Akt: Im Zivilkassio. 2. Akt: In der Wohnung Niemeyers. 3. Akt: Gefährtelneipe in einem Bäderkeller, genannt „Die Weichhülle“. 4. Akt: Im Polizeibureau. 5. Akt: Im Arbeitszimmer Niemeyers.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/8 Uhr.

Montag, den 1. Januar, abends 7/8 Uhr:

Die schöne Waise.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Verton. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreiber. In Szene gesetzt vom Direktor Anton Hartmann.

Gewöhnliche Preise.

Spielplan: Dienstag: Der Jubiläumsvorname. Anfang 7/8 Uhr.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Theater am Schomaring.

(Zentraltheater.)

Sonnabend, den 30. Dezember, abends 8 Uhr:

Im Rotquartier.

Ein Mannverbleib in 3 Akten von Frelher v. Schlicht u. Heinz Gordon. In Szene gesetzt von Karl Sid.

Pause nach dem 2. Akt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10/8 Uhr.

Sonntag, den 31. Dezember, nachmittags 3/8 Uhr:

Vorstellung zu halben Preisen. (Keine Vor- einstellung.)

Die Chöre.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Regie: Robert Forch.

Die Handlung spielt auf dem in Charlottenburg gelegenen Fabrik-Etablissement Wühlings.

Längere Pause nach dem 2. Akt.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8/8 Uhr. Ende nach 10/8 Uhr.

Abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Der Hüttenbesitzer.

(Le maître de forges.)

Schauspiel in 4 Aufzügen von G. Ohnet. Deutsch von R. Schelder. Regie: Ludwig Wälder.

Ort der Handlung: Schloß Beaulieu. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Kasseneröffnung 6/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende nach 9/8 Uhr.

Montag, den 1. Januar, nachmittags 3/8 Uhr:

Der Professoreid.

Schauspiel in 4 Akten von Max Dreger. Gewöhnliche Preise.

Abends 7/8 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.

Die von Gotsattel.

Reine Gatspielpreise.

Spielplan: Dienstag: Die verurteilte Witwe (vollständige Vorstellung zu halben Preisen). Anfang 8 Uhr.

Krystal-Palast-Theater.

Zum vorletzten Male:

Der Todessprung auf dem Zweirade mit Vor- und Rückwärts-Saltomortale

ausgeführt von Ralph Johnstone.

Vorletztes Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen 7/8 und 10/8 Uhr.

Im Parterre-Saal: Konzert der Karabiner-Kapelle.

Grosse Silvester-Feier. Silvester-Ball.

Jede Dame erhält ein Geschenk.

Für Variétébesucher Entree frei!

Montag, den 1. Januar: Gänzlich neuer Spielplan!

1. Januar: 2 Vorstellungen 7/8 und 10/8 Uhr.

Im Parterre-Saal: Konzert der Kapelle Carth.

Sonntag, 31. Dezbr.: Alberthalle.

Montag, 1. Januar: Leipziger Sänger.

Hochinteressante Programme

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Vorzugsarten gültig.

Krystal-Palast-Theater-Saal.

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles.

Der Durchgänger.

Schwank in 3 Akten v. Georges Herr. deutsch v. Grete Schöntan.

Erste Aufführung in deutscher Sprache!

Am Cluny-Theater in Paris über 1000 Aufführungen.

1. Der Entschluss. 2. Das Abenteuer. 3. Die Rückkehr.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 31. Dezember

Nur nachmittags 4 Uhr Vorstellung.

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 31. Dezember, nachm. 7/8 Uhr

Die sieben Raben.

Märchenstück in 7 Bildern von Maria Thiede Paris.

Abends 8 Uhr

Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in 2 Akten von H. Venedig

Die Neujahrnacht.

Lustspiel in 1 Akt von H. Venedig

Montag nachm. 7/8 Uhr: Die 7 Raben. Abends 8 Uhr: Salontrotter.

Battenberg.

Täglich: Künstler-Vorstellung.

Kaufmann-Truppe Acosta Court Joust

sowie sämtliche Spezialitäten.

Vorverkauf nummerierter Billets bei Fr. Stein, Markt 16, und im Battenberg-Restaurant.

Kaiser-Panorama, Johannisplatz 3, part.

Diese Woche: Skulpturen-Louvre-u. Luxemburg-Museum

Küchenzettel der kaiserlichen Speiseanstalten.

(Am Montag sind die städtischen Speiseanstalten geschlossen.)

Dienstag: Speiseanstalt I (Johannisplatz): Nudeln mit Rindfleisch. Speiseanstalt II (Königsplatz): Nudeln mit Rindfleisch. Speiseanstalt III (Königsplatz 24): Reis und Kohlruhl mit Rindfleisch.

Restaurant Würzburger Hof, Leutzsch.
Es wünschen Ihren wertigen Gästen ein
gesundes frohes Neujahr.
587] Franz Enge und Frau.

Kleine Markthalle, Leutzsch.
Unsere werten Kunden, Freunden und Nachbarn wünschen ein **gesundes, fröhliches Neues Jahr.**
588] Ernst Müller und Frau
Leutzsch, Hauptstraße 92.

Unsere werten Kunden und Bekannten zum Jahreswechsel
herzliche Gratulation.
597] Louis Lonitz und Frau
Leutzsch, Weinbergstraße 1.

Barnecker Hof, Leutzsch
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
Glückliches Neues Jahr.
584] A. Hormus und Frau.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Nachbarn wünschen ein
gesundes, frohes Neujahr!
Leutzsch, Lindenauer Straße 48.
Hermann Höfer und Frau
Kolonialwaren- und Eisenwarenhandlung.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre.
608] Ernst Walther, Fleischermeister
Leutzsch, Weinbergstraße 6.

Ein glückliches Neujahr
wünschen Ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
Leutzsch, Hauptstr. 86. Friedrich Schmidt u. Frau
Kohlenhandlung en gros und en détail.
741]

Allen werten Kunden, Freunden u. Bekannten zum Neujahrsteife die
herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
Max Wolf u. Frau, Fleischer
Leutzsch, Hauptstraße 92.

Allen meinen werten Kunden und Bekannten ein
Frohes Neues Jahr.
1600] Anna Teich, Blumenhandlung
Leutzsch, Hauptstraße.

Zum Jahreswechsel unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche.
787] Richard Thomas und Frau
Leutzsch, Grenzstr. 4, pt.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Uhrmacher Loukan u. Frau
Leutzsch, Hauptstr. 92.
742]

Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein
Glückliches Neujahr! Bernh. Enge u. Frau.
619 a] Allen Freunden und Bekannten sowie unserer werten Kundschaft ein
glücklich frohes Neujahr!
Knauffleeberg. 619] Kaufmann O. Weber u. Frau.

Ein gesundes, frohes Neujahr
wünschen Ihrer werten Kundschaft
Knauffleeberg. 617] Barbier F. Schwalenberg u. Frau.

Allen Freunden und Bekannten sowie Ihrer werten Kundschaft ein
glückliches Neues Jahr!
618] Knauffleeberg. Barbier Bernh. Müller u. Frau.

Ihre werten Kundschaft wünschen ein
glückliches und frohes Neujahr!
Knauffleeberg. 615] Fleischermeister Bernh. Mätzscher u. Frau.
Allen Bekannten und werten Kunden von Knauffleeberg u. Umgegend
ein gesundes frohes Neujahr!
616] Bäckmeister K. Schmidt u. Frau.

Unsere werten Kundschaft sowie allen Bekannten und Freunden
ein glückliches Neues Jahr.
Knauthain. Schuhmacher Heinrich Heyroth und Frau.
607]

Ihre werten Kundschaft wünschen ein
gesundes, frohes Neues Jahr
608] Barbier Hermann Fischer nebst Frau, Knauthain.
Erholung, Knauthain.
Unsere werten Gästen
ein gesundes und glückliches Neues Jahr.
607] Wilhelm Knust und Frau.

Restaurant zur Börse, Knauthain.
Allen Freunden und Bekannten sowie unserer werten Gästen ein
glückliches, frohes Neujahr!
609] Karl Böhr und Frau.

Meinen werten Kunden, Freunden und Nachbarn wünsche ein
gesundes frohes Neujahr!
Carl Dresdner, Zigarrengeschäft
Leutzsch, Lindenauer Straße
Am Alten Gasthof. 588]

Unsere werten Kunden u. Abonnenten wünschen ein
glückliches Neues Jahr!
604] F. Stoyeu. Frau
Leutzsch, Hauptstraße 53.
Filiale der
Leipziger Volkszeitung.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Bekannten Herdurch ein
glückliches frohes Neujahr.
586] Karl Krampo und Frau
Kolonial- u. Grünwarengeschäft
Leutzsch, Hauptstraße 80.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarn wünsche ein
Gesundes und frohes Neues Jahr
Julius Hane, Bäckmeister
Leutzsch, Grenzstr. 6. 590]

Zum Jahreswechsel wünsche meiner geehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten
ein glückliches und gesundes Neujahr!
Wilhelm Gross
Korzen- u. Anaben-Bekleidungs-Geschäft
Leutzsch, Hauptstraße 87. 738]

Allen unseren werten Kunden ein
Prosit Neujahr!
Albert Gläser und Frau
Leutzsch, Grenzstraße 7. 789]

Unsere werten Kundschaft wünschen zum Jahreswechsel ein
Gesundes, frohes Neues Jahr
Karl Knobloch u. Frau
Kolonial- und Obstwaren-Handlung
Leutzsch, Hauptstr. 92.

Zur Jahreswende wünsche meiner geehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein
gesundes glückliches Neujahr.
602] Viktor Wältrödt, Zia.-Fabrik
Leutzsch, Hauptstraße.

Alter Gasthof, Schönau.
Wünsche meinen werten Gästen und Freunden
ein fröhliches Neujahr!
674] Bruno Wenzel.

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche!
Klara Wehmann
Lindenau, Blomardstr.
486]

Restaurant Turnerheim
L.-Neussellerhausen.
Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein **fröhliches Neujahr** wünschen
Rich. Schindler u. Frau.

Ihren Meistern wünschen ein recht
gesundes Neues Jahr
Anger. Wilh. Röhr u. Frau.

Meinen werten Kunden ein **fröhliches Prosit Neujahr!**
Paunsdorf. Karl Feige.

Unsere werten Kundschaft die **besten Glück- und Segenswünsche**
zum Jahreswechsel
797] Volkmarisdorf, Notalienstraße 15.
Sr. Berndt u. Frau.

Ihre werten Kundschaft wünscht viel
Glück und Segen im Neuen Jahr
Engelsdorf, den 1. Januar 1906
602] Paul Böhme u. Frau.

Restaurant z. kl. Schützenhaus
Sellershausen, Eisenbahnstr. 148.
Allen Freunden und Bekannten die **herzlichsten Glückwünsche**
zum Neuen Jahr.
Kloss Karl und Linna.

Grüne Schänke
Anger. Morgen Sonntag sowie zum Neujahrstag Anger.
Grosser Elite-Ball.
Anfang an beiden Tagen nachmittags 4 Uhr.
Allen unsern werten Gästen, Freunden u. Bekannten wünschen ein
Glückliches Neues Jahr!
252] K. Jacob und Frau.

Restaurant Goldner Krug, Leipzig-Anger
Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel. 274] Emil Epperlein und Frau.

Herzlichen Glückwunsch
senden zum Jahreswechsel Ihren werten Gästen und Freunden
2. Anger, Bernhardtstraße 20
682] Leopold Linde und Frau.

Restaurant Stadt Weissenburg, Anger.
Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr senden allen Ihren werten
Gästen, Freunden und Bekannten
Albert Kaufmann und Frau.
Unsere werten Gästen, Freunden und Genossen die
herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr.
276] Fritz Könecke u. Frau.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
senden Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten
2. Anger, Bernhardtstraße 8
684] Richard Rehm und Frau.

Für das uns bis jetzt bewiesene Wohlwollen unsern besten Dank und
wünschen allen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein
284] **herzliches fröhliches Neujahr.**
2. Anger, Spichernstraße Nr. 6.
Bäckmeister Reinhold Pommer und Braut.

Restaurant zum Ratskeller
L.-Anger, Ecke der Zweinaundorfer und Karlstraße.
Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten senden die herzlichsten
Glückwünsche zum Jahreswechsel
P. Thierbach und Frau.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel
wünschen Ihren werten Gästen und Freunden
278] Hermann Anton nebst Frau, 2. Anger, Breite Straße.
Café Monachia.

Zum Jahreswechsel wünschen Ihren werten Kunden, Freunden u. Bekannten
ein gesundes und glückliches Neujahr!
250] Wilhelm Binkensteiner und Frau
Kohlenhandlung, Leipzig-Anger, Bernhardtstraße.
Meiner geehrten Kundschaft sowie Freunden und Gönnern ein
Prosit Neujahr!
Emil Flemming, Friseur, 2. Volkmarisdorf
Hildegardstraße 26.
219 a]

Deutsche Trinkstube, L.-Volkmarisdorf.
Ihren lieben Gästen, Freunden und Nachbarn
222] **die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!**
Harnisch und Frau.
Meiner werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten beim Jahres-
wechsel ein **Fröhliches Neujahr!**
219] Emil Müller, Barbier, Volkmarisdorf, Gwaldstraße.

Unsere werten Kunden, Freunden, Nachbarn und Bekannten ein
fröhliches und gesundes Neujahr!
218] Volkmarisdorf, Wilhelmstraße. Mag. Vieder, Fleischermeister, und Frau.
Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
238] Otto Regenstein, Friseur
L.-Volkmarisdorf, Ludwig- und Idastraßen-Ecke.

Goldenes Schloßchen, L.-Volkmarisdorf
Wilhelmstraße 29.
Zum Jahreswechsel senden allen unsern werten Gästen, Nachbarn, Freunden
und Bekannten von nah und fern ein **recht gesundes, glückliches**
Neues Jahr.
228] Hermann Gehardt und Frau.

Ihren lieben Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr!
217] August Kühne und Frau, Volkmarisdorf
Hildegardstraße 7.

Allen Genossen und Freunden sowie unserer geehrten Kundschaft zum
Jahreswechsel
214] **die herzlichsten Glückwünsche.**
Volkmarisdorf, Hildegardstr. 6. H. Dewess u. Frau.
Meiner werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten
216] **beim Jahreswechsel ein fröhliches Neujahr.**
Ednard Kunze, Fleischerstr., Volkmarisdorf, Lukasstraße.

Restaurant Wartburg, L.-Volkmarisdorf
Ecke Julius- und Notalienstraße.
Allen Freunden, Genossen und Bekannten wünschen ein **fröhliches Prosit**
Neujahr!
238] Adolf Lägei und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche
unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten.
276] Neuschönfeld, Eisenbahnstr. 38. Herm. Hofmann u. Frau.

Elektrische bis an die Tür. **Teleph. 5999.**

Gasthof Neustadt

Elektrische bis an die Tür. **Teleph. 5999.**

Sonntag, 31. Dezember (Silvester)
Auf vielseitiges Verlangen nochmalige **Weihnachts-Vorstellung der Bennewitz-Sänger** mit **Ueberraschungen.**
Darauf berühmter **Silvester-Ball.**
1905 **Festlichster, festlichster Jahres-Abschluss.** 1905

1906 Rauschender Festjubil.
= Neues Jahr = 1906
1. Januar: Grosser Neujahrsball
Viel Wohlergehen und beste Gesundheit im **Neuen Jahr**
wünschen allen lieben Gästen und Freunden
B. Stohn und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
ihrer werten Kundschaft. [798]

Grimmaer Stadtbrauerei

G. m. beschr. H.
Niederlage: Leipzig, Eisenbahnstrasse 113.

Morgen Sonntag

Paunsdorf Alter Gasthof. Gr. Gesellschafts-Ball

ausgeführt vom **Gesangverein Sängerkreis.**
Montag, den 1. Januar (Neujahr) [844]

Leipzig-Neuditz **Zur Münsterburg** Dittstraße 46 [800]

Werden Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche z. Jahreswechsel
Gustav Linsenbarth.

Oeffentliche Balmusik.
Meinen werten Gästen ein glückliches und frohes Neujahr!
J. Deuerlein.

Restaurant Ostburg. Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
[24882] **Hermann Simon und Frau.**

Leipzigs grösstes Rossfleisch-Spelse-Haus
Restaurant zur Sängerkapelle
Neustadt, Kirchstrasse 85.
Silvester und Neujahr von früh 11 Uhr an
Grosses Konzert
Vom Besten ausgeführt von der berühmten imitierten Damen-Kapelle **Blonize.** das Beste.
Reichhaltige Speisekarte. **Wiener Café.** **Div. Biere.**
Um gütigen Zuspruch bitten **Karl Uhlitzsch.** [805]

Prosit Neujahr!
Meinen werten Gästen und Geschäftsfreunden meine herzlichste Gratulation. **D. D.**

Gasthof Neureudnitz.

Ein **gesundes Neujahr** wünschen Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten [807] **G. Quasdorf und Frau.**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die besten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel. [826]
Schönefeld, Julius Pietz und Frau.

Zum Jahreswechsel ihrer werten Kundschaft die besten Wünsche.
Neuditz, Tüchenweg 16. **Ernst Velters und Frau.** [898]

Prosit Neujahr!
Allen Gartenbesitzern, Freunden und Bekannten ein glückliches
Neues Jahr.
L. Sellenhausen. [768]
H. Barth (geh. der Burenwirth) und Frau.

Zum Jahreswechsel
bringen allen Ihren lieben Gästen und Nachbarn
herzlichste Glückwünsche.
L. Neuditz, Margaretenstraße 1.
Julius Lichtenstein und Frau.

Herzliche Glückwünsche
zum Neuen Jahre senden Ihrer werten Kundschaft
Ernst Pietz und Frau.

Silberpappel, Volkmarisdorf.
Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünschen allen unsern werten Gästen, Freunden und Genossen
ein herzliches Prosit Neujahr!
[987] **Paul Köhler und Frau.**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die besten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel. [828]
Schönefeld, Restaurant zur Alten Post.
Unsern werten Gästen und Bekannten ein
gesundes frohes Neujahr.
Herbert Bruchholz und Frau.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel
senden Ihren lieben Gästen und Bekannten **Oskar Schmidt u. Frau.**
Restaurant zur Erholung, Wurzner Str. 67.

Der Milchmann
und seine Frau gratulieren Ihrer werten Kundschaft zum
Neuen Jahr!
Karl Günther, Liebertwolkwitz.

Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein
glückliches Neues Jahr!
Hermann Rehn und Frau
Schönefeld, Dimpfelstr. 6.
[771]

Restaurant zum Kronprinz
L.-Volkmarisdorf, am Markt.
Unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel. [808] **Friedrich Greutz und Frau.**

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünscht allen seinen werten Kunden und Nachbarn ein
glückliches Neues Jahr
Fleischermeister Eduard Lanzendorf
Schönefeld, Dimpfelstraße 60.
[823]

Deutscher Hof, Volkmarisdorf.
Allen werten Freunden, Bekannten, werten Gästen zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche.
[671] **Herm. Schlegel und Frau.**
Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein

Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.
Liebertwolkwitz.
Karl Köhler u. Frau
Barbier und Friseur.

Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein
glückliches Neues Jahr!
Robert Schinnerling und Frau
Schönefeld, Dimpfelstr. 6.
[829]

gesundes, frohes Neues Jahr!
Hermann Diederling und Frau
Sellenhausen, Wurzner Straße 72.
[230]

Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichen Glück- u. Segenswünsche.
Liebertwolkwitz.
Herm. Friedrich u. Frau
Bäckermeister.

Restaurant Goldene Krone, Schönefeld.
Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches Neues Jahr!
[760] **Franz Säger und Frau.**

Herzlichen Glückwunsch
senden zum Jahreswechsel ihren werten Gästen und Freunden
[841] **Karl Teichmann und Frau**
L.-Sellenhausen, Schützenhausstrasse 16.

Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre wünschen ich ein werten Kunden, Freunden und Bekannten
Otto Hoffmann u. Frau
Liebertwolkwitz.
Reihenbei bringe ich in Erinnerung, daß ich auch wie im vorigen Jahre... [812] **10 Prozent Rabatt**
gewähre. **S. D.**

Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein
glückliches Neues Jahr!
Robert Schinnerling und Frau
Schönefeld, Dimpfelstr. 6.
[829]

Restaurant zur Börse, Sellenhausen.
Zum Jahreswechsel allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche. [818] **Louis Kurth.**
L. - Neustadt.

Zum Neuen Jahr
meinen werten Kunden und Freunden die herzlichsten Glückwünsche.
Liebertwolkwitz, 1. Jan. 06. [818] **A. Dammenhain.**

Restaurant Stadt Leipzig, Schönefeld.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
[761] **Friedrich Reichardt nebst Familie.**

Restaurant zum goldenen Löwen.
Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel! **Otto Jonack und Frau.**

Restaurant zum Mittelpunkt, Schönefeld.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
Glückliches Neues Jahr!
[760] **Oswin Scheibe und Frau.**

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
senden Ihren Gästen und Bekannten [806]
Neustadt, Markt 28 **Gustav Horst und Frau.**

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die
Besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Liebertwolkwitz, Neujahr 1906. [815] **R. Döhler u. Frau.**

Restaurant z. Kur- u. Badeanstalt, Schönefeld.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
[821] **Richard Rösch und Familie.**

Restaurant „Schloß Chetla“.
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein
Prosit Neujahr.
[836] **Oskar Braunsdorf und Frau.**

Restaurant zur Burg, Schönefeld.
Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
[770] **Gustav Riedel und Frau.**

Restaurant „Schloß Chetla“.
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein
Prosit Neujahr.
[836] **Oskar Braunsdorf und Frau.**

Bäckerei Robert Ohmann
Schönefeld, Dimpfelstraße 22
wünscht seiner werten Kundschaft ein
glückliches Neues Jahr!
[791]

Riebeck-Biere sind rein u. gut

Ratskeller, Stötteritz.

Unsere lieben Gäste, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
[365] **Wilhelm Ackermann und Frau.**

Gasthof zum Löwen, Stötteritz.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein frohes und gesundes Neujahr
[368] **R. Türpe und Frau.**

Am 1. Januar von nachm. 5 Uhr an gr. öffentl. Neujahrsball, wozu ergebenst einladet D. D.

Papiermühle, Stötteritz. Sonntag, den 31. Dezember (Silvester), nachm. 5 Uhr Weihnachtsaufführung des Männergesangsvereins Sängerkreis. Nachdem Ball.
Montag, den 1. Januar, Grosser Neujahrsball.
[365] Allen lieben Gästen, Freunden und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Robert Seiler und Frau.

Stötteritz.

Ihrer werten Kundschaft und Freunden senden ein
[381] **fröhliches Neujahr!**
Franz Ihinger und Frau.

Restaurant Robert Wölfel, Stötteritz.

Zum Jahreswechsel allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
[369] **Herzlichsten Glückwunsch.**
Robert Wölfel und Frau.

Stötteritz Restaurant und Frühstücksstube Zur Hopfenblüte.

Wünsche meiner werten Kundschaft, sowie Gästen, Freunden und Bekannten ein
[362] **Profit Neujahr!**
Karl Schwarzbürger.

Stötteritz Deutsches Haus.

Allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
[341] **Max Schweizer und Frau.**

Stötteritz, Goldner Krug

Wasserturmstrasse 17.
[370] Unsern werten Gästen ein
fröhliches Prosit Neujahr!
Hugo Bartholomäus und Frau.

Die besten Glückwünsche

meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel.
[307] **Otto Pfannschmidt, Friseur, Melzenhainer Str. 68.**

Stötteritz, Restauration zum Bahnhof.

Wünschen unsern werten Gästen und Freunden ein
[355] **Prosit Neujahr!**
Th. Schuster und Frau.

Stötteritz Restaurant Gambrinus

Unsere werten Gästen und Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr!
[360] **Paul Vondran und Frau.**

Stötteritz, Restaurant zum Anker.

Zum Jahreswechsel bringen ihren werten Gästen, Freunden und Gönnern
[354] **die besten Wünsche.**
Hermann Heinze und Frau.

Stötteritz. Prosit Neujahr!

Unsere geehrten Kunden ein
[375] **Bäckermeister Emil Gramm und Frau.**
Zum Jahreswechsel

Allen meinen werten Kunden die
[380] **herzlichsten Glückwünsche**
F. E. Krüger, Stötteritz.

Stötteritz, Heilemanns Restaurant.

Ein Prosit Neujahr!
wünschen ihren werten Gästen und Bekannten **Adolf Heilemann u. Frau.**

Stötteritz. Herzlichen Glückwunsch

unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel.
[370] **Rudolf Czapp und Frau**
Schuhwarenlager.

Stötteritz Restaurant zur Börse.

Unsere werten Gästen sowie Freunden und Gönnern ein
[356] **fröhliches Neues Jahr!**
Hochachtungsvoll K. Balz u. Frau.

Stötteritz Restaurant zur Brauerei.

Wünschen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
[357] **gesundes glückliches Neujahr!**
Hochachtungsvoll Karl Hammer und Frau.

Stötteritz, Restaurant und Cafe Mittelstrasse.

Allen werten Freunden und Gästen
[367] **herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel!**
Heinrich Schader und Frau.

Stötteritz. die besten Wünsche.

Meinen werten Kunden zum Jahreswechsel
[376] **H. Günther, Barbier.**

Stötteritz, Restaurant Stadt Leipzig.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die
[388] **besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.**
Franz Müller und Frau.

Stötteritz die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten
[389] **Hermann Rieger und Frau**
Restaurant Rothensteiner, Stötteritz.

Stötteritz Restaurant Marienhöhe.

Allen unseren lieben Gästen
[364] zum Jahreswechsel die besten Wünsche. **Prosit Neujahr.**
Eduard Fischer und Frau.

Stötteritz ein glückliches und frohes Neujahr!

Wir wünschen unseren werten Kunden
[386] **Wilhelm Müller und Frau**
Blickerel, Stötteritz, Hauptstrasse 59.

Stötteritz Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Gönnern.
[386] **A. W. Wollesky, Stötteritz, Probstholder Str. 5.**

Stötteritz Gute Quelle, Stötteritz.

Wünsche meinen werten Freunden und Gästen zum Jahreswechsel ein
[382] **glückliches Neujahr!**
Wiltb. Hornauer.

Stötteritz Restaurant zur Weintraube.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünsche ein
[374] **glückliches Neujahr!**
und bringe zugleich meine Bestatitäten in freundliche Erinnerung.
Wiltb. Hornauer.

Stötteritz Ratskeller, Stünz.

Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.
[368] **Prosit Neujahr!**
Karl Wüldner und Frau.

Stötteritz Restaurant Landhaus, Stünz.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen ein
[361] **glückliches Neujahr!**
Hermann Paasch und Frau.

Stötteritz Paunsdorf, Feldschlösschen.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
[765] **herzlichsten Glückwünsche.**
Ernst Weigelt und Frau.

Stötteritz Gute Quelle, Paunsdorf.

Allen unseren werten Gästen zum Jahreswechsel die
[349] **herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.**
Karl Moyer und Frau.

Stötteritz Gasthof Drei Linden, Liebertwolkwitz.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr
[816] **Richard Brühel und Frau.**

Stötteritz Feldschlösschen, Liebertwolkwitz.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr
[815] **Richard Zöllner und Frau.**

Stötteritz Gambrinus, Liebertwolkwitz

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr
[817] **Friedrich Grosse und Frau.**

Stötteritz ein glückliches und frohes Neujahr!

Allen meinen werten Kunden ein
[387] **fröhliches Neues Jahr!**
Zigarren-Spezial-Haus Hilmur Reiche, Ecke Leipziger- u. Goserstr.

Stötteritz, Holzhauser Str. 2.

Meiner werten Kundschaft wünsche ein
[341] **fröhliches Neujahr!**
Barbier Oswald Papsdorf.

Stötteritz. Prosit Neujahr!

Unserer werten Kundschaft ein
[374] **Prosit Neujahr!**
Wilhelm Gersch u. Frau.

Stötteritz. Prosit Neujahr.

Meinen werten Kunden und Freunden wünsche ein
[382] **Prosit Neujahr.**
A. Nicolai, Barbier.

Stötteritz Hermann Wiedemann u. Frau

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein
[385] **gefundenes glückliches Neujahr!**

Stötteritz Frenzels Bierstube.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein
[359] **glückliches Prosit Neujahr!**

Stötteritz Der Pulverwirt u. Wirtin

Otto Arnold und Frau.

Stötteritz Max Riedel

Möbel-Tischlerei
[387] empfiehlt sich zur
Anfertigung v. einzelnen Möbeln
sowie vollständigen Ausstattungen
in folgender Ausführung:
Reparatur- und Polierwerkstatt.

Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!

Stötteritz Bäckerei Otto Kaminski und Frau

Stötteritz, Arnoldstr. 30.

Stötteritz Otto Selbmann

Barbier, Stötteritz
Schul- und Wasserturmstrassen-Ecke.
Wünsche meiner werten Kundschaft ein
[384] **fröhliches Neujahr.**

Meiner werten Kundschaft die besten
[384] **Glückwünsche**
zum Neuen Jahre.
Herr und Frau Schille, Holzhausen.